

2019

No. 20

AMITA

Mahabodhi Residential School Magazine – Mahabodhi Heim-Schulzeitschrift

Magazine de la Mahabodhi école

Compassion in Action



Mahabodhi Maitri Mandala, 14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore – 560 009, India



Mahabodhi Branches India

- Bengaluru
- Alur (Bengaluru)
- Mysuru
- Hyderabad
- Diyun, AP
- Tawang, AP
- Deomali, AP
- Namsai, AP
- Bordumsa, AP
- Suknachari, Tripura
- Chichingchera, Tripura
- Kanubari, Tripura
- Nabincherra, Tripura



Deutsch			
Berichte und Informationen	1	-	62
Dharma	63	-	70
Patenkinder	161	-	166
Wichtige Adressen			167
Jahresrechnung			168
Français			
Article & Informations	71	-	106
Les enfants & leur Parrains	161	-	166
Important adresses			167
Compte-rendu			168
English			
Stories & Informations	107	-	159
Sponsors & children	161	-	166
Important addresses			167
Account			168

Wenn man sich selbst hilft, hilft man auch anderen und indem man anderen hilft, hilft man sich selbst!

Kassapa Mahathera, Präsident der Mahabodhi Society und Schwesterorganisationen

KICCHO MANUSSAPATILABHO,
KICCHAM MACCHANA JIVITAM
KICCHAM SADHAMMASSAVANAM
KICCHO BUDDHANAMUPPADO.

SCHWER ERLANGT MAN DIESES
MENSCHENDASEIN,
SCHWER LEBT MAN DANN ALS EIN
STERBLICHER,
SCHWER HÖRT MAN DIE EDLE LEHRE,
SCHWER ERSCHEINT EIN ERWACHTER IN
DER WELT.

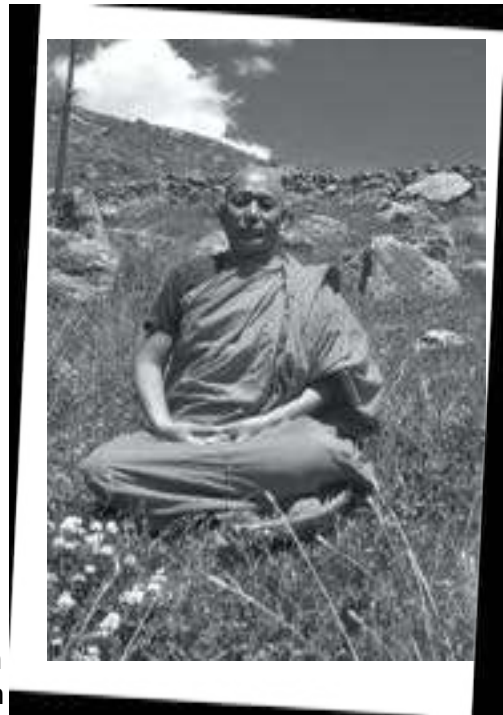
Bengaluru

Allen Lebewesen ist ihr Leben kostbar. Alle Wesen erzittern in Angst bei dem blossen Gedanken, dass ihnen das Leben genommen werden könnte. Kein Wesen hat den Wunsch zu sterben und so wie wir Angst vor dem Tod haben, ergeht es anderen Lebewesen auch. Daher sollten wir nicht töten, noch das Töten eines Lebewesens in Kauf nehmen, wie klein und unscheinbar es auch sein mag. Wir müssen unsere innere Vorratskammer an Tugenden öffnen und mit denjenigen, die weniger Glück haben als wir mitfühlen und versuchen, ihnen zu helfen. Der Buddhismus lehrt, kein Lebewesen absichtlich zu verletzen oder zu töten. Er ermutigt uns vielmehr, alle Wesen zu lieben und zu schützen.

Wenn jeder in unserer Gesellschaft als Zeichen der Freundlichkeit allen gegenüber lernen kann, hilfsbereit und dankbar zu sein oder bereit zu sein, etwas zurückzugeben und sei es noch so wenig, dann wird das Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft friedvoller und angenehmer. Die zwischenmenschliche Beziehung ist wie das Gesetz von Aktion und Reaktion eine zweiseitige Angelegenheit. Wenn wir Liebe und gegenseitigen Respekt im privaten wie im öffentlichen Leben praktizieren, werden Disharmonie und Missverständnisse, die guten Willen und gute Beziehungen verderben können, beseitigt. Wir sollten immer bestrebt sein, anderen zu helfen. Gleichzeitig sollten wir nicht versäumen, unser Verständnis zu trainieren und zu entfalten, damit wir die Dinge so sehen wie sie sind und nicht wie sie erscheinen.

Wir schätzen uns alle sehr glücklich, dass wir mit dem höchst verehrten und angesehenen Lehrer, dem Ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita verbunden sind, welcher die Mahabodhi Society Bangalore und deren Schwesterorganisationen gegründet hat. Viele Mönche und Laien lernen und studieren hier und viele von ihnen wurden lange von diesem grossen Lehrer in den Lehren des Höchsterleuchteten Buddhas unterwiesen.

Die Mahabodhi Society ist ein Zentrum für die Ausbildung von Mönchen in Indien. Zur Zeit gibt es 350 Mönche verteilt auf 6 Zweigstellen der Society. Sie widmen sich dem Dharma-Studium und alle Aktivitäten entwickeln sich gut unter der Leitung der verantwortlichen Mönche und den hart arbeitenden Insassen.



Es war eine Reise voller Herausforderungen für unsere Mönche, Angestellten und Mitglieder, die Mahabodhi Programme zu entwickeln und durchzuführen. In den hohen Gefilden des Himalayas in Tawang hat die neue Schule Wurzeln geschlagen. In Diyun war die Konstruktion der neuen Klassenzimmer einfacher als das Leben der 250 Kinder in den Wohnheimen zu verbessern und einige bemerkenswerte Resultate zu erzielen. Kommen Sie nach Nongtaw und Sie werden den Aufbau des Mahabodhi Zentrums für eine handwerkliche Ausbildung in der weiten Dschungel-Landschaft sehen, inmitten der wunderbaren Natur. Dies wird ein grosser Segen für die örtliche Bevölkerung sein.

Nicht zu reden vom Namsai College, in welchem junge, tüchtige Studenten sich bemühen, höhere Ziele zu erreichen. Von unseren Mönchen erhielten sie stets eine gute ethische Erziehung. Unser Zentrum in Bordumsa, in welchem Frauen zu Nonnen ausgebildet werden, ist ein weiteres Symbol der Veränderung und Herausforderung, die diese mit tiefem Glauben und Geduld meistern. Kanubari ist ein ausgezeichnetes Beispiel für harte Arbeit, deren süsse Früchte nun geerntet werden können! Unsere Mönche vor Ort schwammen gegen den Strom und es gelang ihnen, sehr viele Menschen mit Mitgefühl zu erreichen und ihnen Frieden und Harmonie zu bringen. Deomali hat erlebt wie der Bau des neuen Wohnheims sich entwickelte und wie damit vielen bedürftigen Kindern aus abgelegenen Gebieten geholfen werden kann. In Tripura, in Suknachari und Chichingcherra, wurden eifrig Kinder und junge Mönche ausgebildet. In Nabincherra ging es darum, ein starkes Fundament für die 108 Fuss grosse Buddha Statue zu erstellen, als Symbol für das Fundament, das wir für unsere spirituelle Reise benötigen.

Nichts kann erfüllender sein als dem Höchsterleuchteten Buddha an dem Ort, an welchem er die Erleuchtung erlangte, in Bodhgaya, unsere Dankbarkeit zu erweisen.

Unser dortiges Zentrum kommt gut voran und es wird wahrscheinlich ab Anfang 2020 zu einem Ort für künftige Wahrheitssuchende werden.

Die heiligen Buddhareliquien, welche der Höchst Ehrwürdige Ajahn Dtun als grossherziges Geschenk offerierte, wurden zur Aufbewahrung in die im Amaravati Stil errichtete Stupa in Hyderabad gegeben und sie tragen dort zur spirituellen Energie im aufstrebenden Kloster mit seinen Meditationsprogrammen bei.

Die Kinder der Mahabodhi Schule und dem Wohnheim in Mysore wachsen inspiriert vom Dharma auf und üben sich an verschiedenen Orten in wohlthätigen Aktivitäten. Es gab zahlreiche Meditationsprogramme, 38 Kurse um genau zu sein, in unserem Meditationszentrum in Narasipura, wo mehrere hundert Leute ihre innere Wirklichkeit erfahren konnten. In der Mahabodhi Zentrale in Bengaluru fanden für Menschen, die auf der Suche nach Wahrheit und Frieden sind, viele Veranstaltungen statt. Dies wäre ohne die aufopfernde, harte Arbeit unserer Mönche, unserer Angestellten und die Unterstützung durch Laien nicht möglich gewesen. Vielen Dank allen Mönchen, Upasakas und Upasikas, sei es für ihren persönlichen Einsatz oder ihren freundlichen finanziellen Beitrag.

Alle diese Aktivitäten werden von vielen Menschen grosszügig mit Spenden unterstützt, besonders von Maha Upasika Monica und Maha Upasaka Alex, die zu den Hauptunterstützern aller Projekte gehören und aufrichtige Meditierende sind. Wir danken es ihnen mit Arbeit und Fortschritt im Inneren und Äusseren. Ich möchte jedem einzelnen meine tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Zudem möchte ich im Namen aller Mönche, Mitarbeitern und Studenten allen Paten und Spendern in Indien und anderen Ländern, besonders in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, USA und Belgien herzlich danken.

Lassen Sie uns nun zu guter Letzt den 20. Geburtstag des AMITA Magazins feiern. Was für eine Leistung! Dieser Verdienst gebührt unserem geschätzten Nyaya Kurt und seinem Team. Jahr für Jahr setzt er sich hingebungsvoll dafür ein, dass das AMITA nebst all seiner vielen Arbeit, pünktlich erscheint. Vielen, vielen Dank Nyaya. AMITA hat über all die Jahre eine grosse Zahl von Leuten inspiriert und ist zu einer echten Chronik der Mahabodhi Geschichte geworden.

Sadhu Sadhu Sadhu!

Ein Boot rudern



*Bhikkhu Ananda, Generalsekretär
Mahabodhi Society, Bengaluru, Indien*

Bengaluru

Es war an einem schönen Morgen im August dieses Jahres mitten im Bolgoda Fluss in Sri Lanka. Ich ruderte ein Boot. Es war sehr friedlich und wie ich so achtsam die Ruder durchs Wasser streifen liess, empfand ich eine grosse Freude. Denn zu lernen wie man ein Boot rudert, war alles andere als leicht. Gleichmässig zu rudern war auch eine grosse Aufgabe für meine Meditationspraxis, für die ich auf die Insel von Bhante Visuddhananda gekommen war, um dort die dreimonatige Vassa, das Regenretreat für Mönche, zu verbringen.

Der Fluss ist ein Spiegelbild unseres Lebens und der Welt und Rudern ist das Spiegelbild meiner Praxis. Zu Beginn war es eine grosse Herausforderung, das Boot auch nur geradeaus zu steuern. Als ich meinen Mönchsbruder bat, es mir zu zeigen, sagte er, es gelänge durch meine eigene Übung und dass ich es weiter achtsam versuchen solle. Er hatte recht. Bhante hatte früher schon einmal erwähnt, dass es viele Aspekte zu berücksichtigen gilt, besonders was das Rudern auf diesem Fluss betrifft. Aufgrund seiner Verbindung zum Ozean gibt es beidseits Strömungen. Die Gezeiten im Ozean bewirken, dass der Fluss alle 4-6 Stunden in die entgegengesetzte Richtung fliesst. Und dann gibt es noch den Wind, der aus verschiedenen Richtungen weht.

Ich lernte, wie man mit den richtigen Ruderschlägen rudert und dass diese auf viele Arten das Boot im Gleichgewicht und auf dem richtigen Kurs halten und ihm die richtige Geschwindigkeit geben. Es ist wie bei der Meditation, bei welcher es grosser Geschicklichkeit bedarf wie beim Rudern eines Bootes, um die Balance auf dem mittleren Pfad zu finden mit unserem geistigen Potential und all den Strömungen, verursacht durch Hindernisse und Befleckungen. Nicht nur in der Meditation, sondern auch in den verschiedenen Situationen des täglichen Lebens gilt es achtsam zu sein, um ungehindert voran zu kommen. Ich bin Bhante Visuddhananda dankbar, dass er mir die Gelegenheit gegeben hat, drei Monate liebevoll umsorgt auf der Insel zu verbringen, um in Frieden praktizieren zu können. Und seine Lehrmethoden sind natürlich einfach unglaublich.

In den letzten mehr als zwölf Monaten bin ich mit vielen Herausforderungen durch raue Gewässer gesegelt. Aber wir alle von Mahabodhi haben uns bemüht, zu tun was getan werden musste. Davon zeugen die Beiträge der einzelnen Mönche, ihre Berichte, Erfahrungen und Erfolgsgeschichten. Diese werden Ihnen sicher Freude bereiten.

Meine Kommunikation mit unseren Mahabodhi Mitgliedern in Europa war etwas dürftig und ich bitte um Entschuldigung, dass es keine regelmässigen Kontakte wie früher gegeben hat. Jetzt wo ich zurück bin, wird es wieder eine engere Verbindung und mehr Austausch geben, denn wir benötigen Ihre Mitarbeit und Ihre Ratschläge was die Schulprogramme und andere Aktivitäten von Mahabodhi betrifft, befinden sich diese doch in einem stetigen Entwicklungsprozess.

Dieses Magazin, dessen Zustandekommen mit so viel Engagement und Hingabe verbunden ist, ist für uns alle das hauptsächliche Medium, um unsere Erfahrungen zu teilen. Nyaya und sein Team arbeiten Jahr für Jahr unermüdlich

daran und nun gibt es bereits die 20. Ausgabe! Es ist nicht leicht, ein solches Projekt aufrechtzuerhalten und dass es dieses Magazin seit 20 Jahren gibt, ist eine grosse Leistung.

Wie immer ist es mir ein grosses Vergnügen, allen Gönnern von Mahabodhi für ihre Unterstützung durch Patenschaften und Spenden oder für ihre Zeit und ihre Ratschläge zu danken. Oder dafür, dass sie den langen Weg nach Indien auf sich genommen haben, um an unserer Arbeit Anteil zu nehmen. Wir bleiben dran und es gibt viele Erfolgsgeschichten, wenn wir uns mit dem Werdegang der einzelnen Mönche und Nonnen oder dem der Kinder, die bei Mahabodhi die Schule besuchen, näher befassen. Und dann natürlich die unzähligen Menschen, die an unseren Meditationsprogrammen und anderen Veranstaltungen teilnehmen. Wir können hier nur einen kleinen Einblick geben, aber auch das kann schon ein Bild von den vielen guten Errungenschaften vermitteln, die bei Mahabodhi heranreifen konnten. Und Sie alle bilden dafür die Ursachen und Bedingungen. Mögen Sie alle glücklich und gesund sein!

Ein ganz grosser Dank gilt den Mitgliedern von MMF Schweiz und der DBHV Deutschland, Mahabodhi Karuna Belgien und Frankreich sowie Mahabodhi USA. Alle diese Menschen sind ein wichtiger Teil von Mahabodhi und investieren sehr viel Zeit und Energie. Wir alle versuchen mit viel Entschlusskraft und Freude in jeder Hinsicht gute Fortschritte zu machen.

Wir, Mönche, Nonnen, Kinder, Mitarbeiter und Mitglieder von Mahabodhi möchten allen unseren Freunden herzlich danken. Mahabodhi ist ein grosses Boot und muss voran bewegt werden. Es gibt sowohl Hindernisse und Gegenströme, als auch viele unterstützende Bedingungen. Lassen Sie uns alle friedvoll weiter segeln in unseren Herzen und in der äusseren Welt mit ihren Herausforderungen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mit Dankbarkeit unseres geliebten Lehrers, dem Ehrwürdigen Acharya Buddharakkhita, gedenken.

Von Bada Bhanteji stammt dieses goldene Zitat, das wir uns einprägen sollten:



"Wenn du mit Dunkelheit konfrontiert bist im Leben, dann beklage dich nicht, zünde ein Kerze an und Dunkelheit sowie Gefahren werden verschwinden!

Der Dharma ist das Licht, praktiziert ihn, meine Lieben!"



Alles ändert sich!

Vajira, Generalmanager, Mahabodhi Bengaluru

Bengaluru

Grüsse aus Bengaluru! Amita ist nun 20 Jahre alt. In den Anfangszeiten des Magazins hiess Bengaluru noch Bangalore. Amita (grenzenlose Liebe, Mitgefühl) hat grosse Veränderungen bei der Mahabodhi Familie bewirkt und so kommt es, dass das Leben von Hunderten von bedürftigen Kindern, alten und kranken Menschen sich verbessert hat. Hunderten wird dank der Patenschaften Hilfe zuteil. Amita ist die Basis und dafür möchten wir den freundlichen Spendern und Wohltätern der Mahabodhi Familie von Herzen danken.

In Mahabodhi Bengaluru blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr mit Veranstaltungen und Anlässen für viele Mönche, Nonnen, Studenten und ältere Leute zurück. Die verantwortlichen Mönche und Leiter von allen Zweigstellen haben sich am 28. Juni 2019 zur Generalversammlung in Bengaluru getroffen. Mit Freuden kann ich Ihnen berichten, dass alle

Zentren gut funktionieren. Sie werden grösser und damit wachsen auch die entsprechenden Herausforderungen. Der höchst ehrwürdige Kassapa, Präsident der Mahabodhi Organisationen hielt die Mönche und Leiter dazu an, sich noch stärker für das Wohl aller einzusetzen. Alle Verantwortlichen nehmen des Öfteren an einem Online-Meeting teil, um über die Erfordernisse in den jeweiligen Zentren zu diskutieren. Diejenigen, die eine leitende Funktion innehaben, haben gelernt, sich mit Schwierigkeiten auseinanderzusetzen. Wir haben sehr gute Mönche, Nonnen und Laien, die unermüdlich dafür arbeiten, dass Mahabodhi sich gut entwickelt und stehen unentwegt im Dienst von bedürftigen Menschen.

Eine weitere Veränderung ist, dass ich am 27. Januar 2019 geheiratet habe. Nun kümmerge ich mich um 2 Familien, die von Mahabodhi und die eigene. Die Verpflichtungen für Mahabodhi sind nicht mit denen in einem gewöhnlichen Betrieb zu vergleichen. Hier muss man an 7 Tagen die Woche 24 Stunden bereit sein, Aufgaben zu übernehmen. Ich habe das Glück, in der Nähe des Mahabodhi Zentrums zu wohnen und das ermöglicht mir, diesen Arbeitszeiten gerecht zu werden.

Ich war eines der bedürftigen Kinder in der Mahabodhi Schule und habe dank des Patenschaftsprogramms und Amita Unterstützung erhalten. Ich bin meinen Paten Mr. Pius und Ms. Marlies aus Deutschland sehr dankbar, dass sie für mich gesorgt haben. Später habe ich erfahren, dass einer von beiden im Rollstuhl ist und während eines Winters waren beide von ihnen krank. Daneben mussten sie sich noch um 3 Kinder kümmern. Es berührte mich sehr, als mir klar wurde, wieviel Mühe und Opfer sie aufgebracht hatten, um mir eine Schulbildung zu ermöglichen und das obwohl ich ein ihnen unbekanntes Kind aus Indien war, das sie nie gesehen hatten. Warum sollten sie es auf sich nehmen, mir Schule und Universität zu ermöglichen? Ihre Freundlichkeit und ihr Mitgefühl ergreifen mich tief. Heute, nach Ablauf der Patenschaft, habe ich keinen Kontakt mehr mit ihnen, aber sie bleiben immer ein Teil von meinem Herzen. Ich denke an sie, wenn ich Gutes tue und ich werde ihre Fürsorge nie vergessen. Zurzeit unterstütze ich zu Ehren von meinen Paten 2 Jungen von der Mahabodhi Schule.

Die Herzen der Leute mit Menschlichkeit und Anteilnahme zu beschenken, bewirkt auch eine Veränderung. Wenn ich im Amita Magazin auf den letzten Seiten die Liste der Paten und die Namen ihrer Patenkinder durchgehe, wird mir bewusst, dass auch mein Name dort stand und nun bin ich aufgeführt als Pate von 2 Kindern.

Nichts bleibt wie es ist, alles verändert sich. Was wir brauchen, ist Willenskraft, damit wir besser und klüger werden. Es ist eine grosse Tat, dass Sie mit Ihrer Zeit, Ihren finanziellen Beiträgen und Ihrem Bemühen dazu beitragen, dass sich das Leben eines Menschen verändern kann. Ich habe eine buddhistische Geschichte über Wohltätigkeit gehört, die mich tief inspiriert hat. Ein armer Bauer lieh sich Geld bei einem Kaufmann, um damit ein Geschäft zu gründen. Da er aber nicht in der Lage war, das Darlehen rechtzeitig zurückzuzahlen, überliess er dem Kaufmann seine Tochter als Magd solange bis er den erforderlichen Betrag aufbringen konnte. Da es im Dorf keine Möglichkeit gab, mehr Geld zu verdienen, beschloss er, in der Stadt sein Glück zu versuchen. Nach 6 Monaten hatte er genug gespart, um seine Schulden bezahlen und seine Tochter aus den Diensten des Kaufmanns befreien zu können. Als er sich auf den Weg in sein Heimatdorf machte, entdeckte er einen meditierenden Mönch, der ruhig unter einem Baum sass. Er verspürte ein tiefes Bedürfnis, dem Mönch etwas zu spenden. Da der Mönch jedoch kein Geld annehmen durfte und es gerade seine Essenszeit war, sah der Bauer sich nach etwas Essbarem um, das er dem Mönch hätte offerieren können. Ganz in der Nähe befand sich ein Mann, der Essen bei sich hatte. Er ging auf ihn zu und fragte ihn, ob er ihm einen Teil des Essens abkaufen könne. Der Mann weigerte sich jedoch, ihm etwas zu verkaufen. Daraufhin bot ihm der Bauer die doppelte Summe, doch der andere blieb hart und das solange, bis der Bauer ihm sein ganzes schwer verdientes Geld überliess, um dem Mönch einen Teller mit Essen anbieten zu können, welcher er ihm schliesslich freudig überbrachte. Der Mönch war tief gerührt, als er sah, welch eine Freigebigkeit dieser Mann gezeigt hatte, um ihn mit Essen zu versorgen. Er dachte bei sich, dass es sich hierbei nicht um eine gewöhnliche Almosensspeise handelte und dass er diese nicht leichtfertig annehmen konnte, da der Spender dafür ein grosses Opfer gebracht hatte. "Der arme Mann hält seine ganze Familie kurz, damit er mir zu Essen geben kann. Wenn ich nicht recht praktiziere, kann ich weder der Spende dieses Mannes gerecht werden, noch wird mir dieses Essen gut bekommen. Auch werde ich ihm seine Grosszügigkeit nie vergelten können. Der Mönch ging zurück in den Dschungel mit dem festen Entschluss im Herzen, mit dem Praktizieren nicht eher aufzuhören, bis er von allem Leiden befreit sein würde. Der Mönch erlangte schliesslich die Erleuchtung und der arme Bauer wurde dank des Verdienstes, den er sich mit seinem Opfer erworben hatte, ein wohlhabender Mann.



Ich möchte noch etwas darüber schreiben wie sich jemandes Herz durch Wohltätigkeit verändert. Anderen helfen zu können, ist eine grosse Kraft. Der Gedanke an Freigebigkeit ist ein Funke, der eine Flamme zum Lodern bringen und Wärme in das Leben anderer bringen kann. Wenn wir andere unterstützen, lassen wir los von Begierde. Wenn wir unseren Besitz teilen, wird unser Herz leicht und glücklich. Ein solches Herz ist ein reines Herz, es ist überzeugt, dass Geben eine heilsame Handlung ist. Das ist die richtige Ansicht. Mit anderen zu teilen, damit sie glücklich sind, erfüllt unser Herz mit liebevoller Freundlichkeit und vermindert den Hass. So können wir den Akt des Gebens tiefer betrachten und sehen klarer. Wenn wir frei von Gier, Hass und Verblendung sind, sind wir frei von Leiden. Keine Gabe ist zu klein. Mit der Gebefreudigkeit als erstem Schritt wächst unser Vertrauen in Moral, geistige Entwicklung und Weisheit.

Es macht mich glücklich, Sie an Ihre guten Taten zu erinnern. Unterschätzen Sie Ihre Beiträge nicht. Dank diesen kann jemand hier in Indien eine grosse Veränderung in seinem Leben erfahren. Es spielt keine Rolle wie gross oder wie klein Ihr Beitrag ist, die Absicht zu teilen, ist viel, viel wichtiger. Ich möchte Mr. Kurt und seinem Team herzlich für ihre gute Arbeit danken, dass Amita nun seit 20 Jahren erscheint. Ein grosser Glückwunsch und viele weitere Ausgaben.

Buddhistische Geistesschulung und rechtes Bemühen

"Um das richtige Ziel zu erreichen, muss man die richtigen Mittel anwenden"



Teilansicht Anlage Mahabodhi Bengaluru

*Bhante Buddhadatta, Leiter des
Mahabodhi Studienzentrums, Bangalore*

Bengaluru

Namo Buddhaya! Meine Ehrerbietung gilt dem Dreifachen Juwel und mein tiefer Respekt dem geliebten Bada Bhante. Meine lieben Dharma Freunde, Ihnen allen herzliche Grüsse und Metta aus Bangalore. Möge der Segen des Dreifachen Juwels Ihr Leben mit viel Glück und Freude umgeben!

Sehr gerne teile ich ein paar Dharma Worte und Erfahrungen hier in Amita mit Ihnen. In diesem Artikel möchte ich über den Segen schreiben, den eine buddhistische Geistesschulung mit rechtem Ziel und rechter Anstrengung mit sich bringt.

Im Buddhismus spielt die Geistesschulung eine sehr wichtige Rolle, weil der Geist dadurch gestärkt wird. Der Kern von Buddhas Lehre dreht sich um den Geist. Daher hat eine buddhistische Schulung mit der Entfaltung des Geistes als Grundlage eigene spezielle Merkmale. Mit ihrer Ganzheitlichkeit beeinflusst sie unser Geschick, sowohl hier und jetzt als auch im nächsten Leben.

Die Geistesschulung ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens. Sie ist ein Werkzeug, um die menschliche Entwicklung in Gang zu setzen, nämlich in materieller, mentaler, moralischer und spiritueller Hinsicht, und zwar mit Hilfe von kontinuierlicher Übung und Disziplin. Im Maha Mangala Sutta Vers Nr.3 verkündete der Gesegnete, der Buddha, fünf Aspekte einer buddhistischen Geistesschulung, bei denen es sich eigentlich um fünf grosse Segnungen in unserem gegenwärtigen Leben handelt, falls sie fleissig kultiviert werden. Es sind dies:

Breitgefächertes Lernen (bahusaccam), praktische Fähigkeiten (sippa), ethische Disziplin (vinayo), wohlerzogenes Verhalten (susikkhito) und wohl gesprochene Worte (subhasito vaca). Hier eine kurze Erklärung dieser grossen Segnungen:

1. Breitgefächertes Lernen bedeutet, dass man mit einem grossen Wissen ausgestattet ist, mit dessen Hilfe man das Leben angemessen meistern kann, unbehindert von einem Mangel an Intelligenz und Informationen. 2. Praktische Fähigkeiten in allen Lebensbereichen. 3. Ethische Disziplin, die ein weites Gebiet umspannt und rechten Lebensunterhalt mit einschliesst. 4. Wohlerzogenes Verhalten beinhaltet ein verfeinertes Benehmen. 5. Rechte Rede geht mit Worten der Weisheit einher.

Diese fünf Aspekte bilden eine wichtige Grundlage der buddhistischen Geistesschulung und helfen jedem Individuum seinen oder ihren Geist bis zur höchsten Stufe der menschlichen Möglichkeiten zu entfalten.

Um dieser fünf grossen Segnungen in unserem Leben teilhaftig zu werden, ist rechtes Bemühen gefordert, aber nicht gepaart mit Unwissenheit sondern mit Weisheit und klarem Verständnis. Was bedeutet rechtes Bemühen? Es ist wichtig, jederzeit wachsam zu sein. Mit einem gut geschulten Geist kann man jede Erfahrung, die man im Augenblick macht, klar untersuchen. Lassen Sie mich die Bedeutung von rechter Anstrengung anhand einer alten Geschichte erläutern:

In einer mond hellen Nacht beschlossen vier Freunde eine Bootsfahrt auf dem Fluss zu machen. So bestiegen sie ein Boot auf dem Ganges bei Varanasi, um das wunderschöne Mondlicht zu geniessen. Als sie im Boot waren, begannen sie zu rudern und zu rudern, sie sangen und tanzten die ganze Nacht mit voller Anstrengung in der Meinung, ihr Boot gleite über den Fluss. Bei Tagesanbruch sahen sie jedoch, dass ihr Boot sich nicht einen Inch weit bewegt hatte, sondern es befand sich dort, wo sie es bestiegen hatten. Sie wunderten sich und einer von ihnen fand heraus, dass das Boot immer noch an einem Baum angebunden war und sie vergessen hatten, das Seil zu lösen. So waren sie die ganze Nacht lang am Ufer geblieben und alle ihre Anstrengungen waren umsonst gewesen. Von diesem Beispiel können wir lernen, dass es dieses Seil der Unwissenheit im täglichen Leben gibt und man rudert bis man ins Schwitzen kommt. Wir müssen jedoch diese Unwissenheit lösen und aufdecken, um Weisheit zu erlangen.

Man muss wissen wie man rechtes Bemühen mit Weisheit kombiniert, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Sonst ist alle Anstrengung vergebens.

Der Buddha Dharma oder Buddhismus ist die Frucht einer höchst intensiven Suche, die ein

mitfühlender edler Prinz über einen langen Zeitraum hinweg auf sich genommen hatte, weil sein Herz darauf ausgerichtet war, allen leidenden Wesen zu helfen.

Diese Blume der Menschheit ist kein anderer als Gotama, der Buddha, der vor 2600 Jahren in Indien lehrte. So werden Studium und Praxis des Buddhismus einem Menschen helfen, ein sinnvolles, zufriedenes und glückliches Leben zu führen, das auf die Befreiung vom Leiden und die Erleuchtung ausgerichtet ist.

Mahabodhi Zentrum für buddhistische Studien und Praxis

Eine buddhistische Geistesschulung beinhaltet nicht nur den Erwerb von Informationen über den Buddhismus, d.h. den theoretischen Aspekt des Dharmas, sondern den Studierenden sowohl innerhalb der Institution als auch ausserhalb Methoden weiterzugeben, die die Dharma Praxis betreffen wie die Schulung durch Meditation (bhavana), ethische Disziplin (sila), gutes soziales Verhalten, karitative Dienste usw.

In diesem Sinn begann das Mahabodhi Studienzentrum mit einer Dharma Mission und Vision, um nicht nur Mönche sondern auch Laien eine höhere buddhistische Geistesschulung zu ermöglichen und eine eigene buddhistische Universität zu gründen, auf der Basis einer ethischen



Charakterbildung auf hohem Niveau. Es war der Traum von Bada Bhante, die "Bhagavan Buddha Universität für Pali und Theravada Buddhismus" (BBU) zu errichten - ein Zentrum, um die mitfühlende und zur Befreiung führende Lehre von Lord Buddha, die für lange Zeit im Land ihres Ursprungs verloren gegangen war, zu studieren, zu praktizieren und zu verwirklichen. So erleben wir wie mit beträchtlicher Anstrengung die Lehre wieder zum Leben erweckt wird. Bada Bhanteji hat den Grundstein gelegt und es ist nun an uns, seinen Wunsch zum Wohle vieler Menschen zu erfüllen!

Möge der Traum unseres Lehrers, den Dharma weiterzugeben, wahr werden. Mögen die Lehren des Buddhas sich nah und fern verbreiten und mögen die tiefen Erkenntnisse des Erwachten zum Glück und Wohlergehen der ganzen Menschheit wieder aufleuchten und das Licht der Weisheit in die Herzen der verblendeten Wesen bringen.

Projekt Mysore

Mr. Jyothi, CEO

Mysuru

Das Mahabodhi Carla Students Home ist für hunderte von Kindern aus verschiedenen Teilen Indiens zu einem lebenswerten Zuhause geworden, in welchem sie wie in einer Familie zusammen leben. In diesem Jahr haben wir 15 neue Kinder aufgenommen. Sie haben sich bestens eingelebt und sind nun gut in unsere Kinderschar integriert. Vier von unseren ehemaligen Studenten sind im laufenden Schuljahr als Betreuer zu uns gekommen und wir haben den ehrwürdigen Dhammabodhi Bhanteji als neuen verantwortlichen Mönch bei uns willkommen geheissen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir sehr gute Mitarbeiter haben, die ihre Arbeit mit Hingabe erfüllen und ihr Bestes geben. Unsere Kinder wachsen in einer sehr guten, vom Dharma geprägten Atmosphäre auf und sie sind bescheiden, gutherzig und treu. Sie haben das Glück, dass sie bereits von klein auf in moralisch-ethischem Verhalten angeleitet werden. Zur Förderung spezieller Fähigkeiten bei den Kindern haben wir in diesem Jahr viele ausserschulische Aktivitäten und spirituelle Veranstaltungen durchgeführt. Ich glaube, es ist sehr wichtig, ihnen in unserem modernen technologischen Zeitalter ethische Werte zu vermitteln, die bedeutsam für ihre Entwicklung sind. Ich möchte nun zwei der wichtigsten Anlässe, die bei uns stattgefunden haben, erwähnen.



Wir hatten das Glück, den Segen von Bhante Visuddhanada aus Sri Lanka zu empfangen. Bhanteji führte ein einwöchiges Meditationsretreat in Mysore am Fuss des Chamundi Hügels (6 km vom Carla Home entfernt) durch. Es war für uns alle segensreich und inspirierend. Unsere Kinder standen frühmorgens vertrauensvoll auf, bereiteten für Bhanteji das Frühstück zu und überbrachten es ihm. Jeden Tag besuchte ihn eine andere Gruppe. Am liebsten wären alle zu ihm gegangen, aber wir konnten jeweils nur eine kleine Gruppe schicken. Um allen Kindern eine Chance zu geben, kam Bhanteji am Morgen hinunter ins Carla Home und nahm das Frühstück von allen Kindern entgegen. So herrschte eine heitere und lebhaft Atmosphäre im ganzen Heim.



Carla Students Home, Mysuru

Auch hatten wir Besuch von Bhikkhu Bodhi, einem grossen gelehrten Mönch aus den USA. Er verbrachte etwas Zeit mit uns im Carla Home, hielt inspirierende Dharma-Vorträge und gab den Kindern Ratschläge, die auf das Einhalten und die Weiterentwicklung der Tugendregeln im täglichen Leben ausgerichtet waren. Wir nahmen diese schöne Gelegenheit wahr, auch seinen Segen zu empfangen.

Die wichtigste Veranstaltung des Jahres fand am 7. April 2019 statt. An diesem Tag feierten wir den Geburtstag von Visuddhananda Bhanteji und gedachten des 23. Todestages von Carla Thaddey. Die Veranstaltung wurde im Obdachlosen Zentrum durchgeführt. Mutter Monica bat uns, einen Ausflug für die obdachlosen Leute zu organisieren, da sie sich immer nur im Areal aufhielten, aber infolge von gesetzlichen Bestimmungen wurde dafür keine Bewilligung erteilt. So spendeten wir ihnen einen Trinkwasserautomat, weil der Zugang zu Trinkwasser bisher nicht so gut war. Wir verbrachten den ganzen Tag bei ihnen und unser Bhanteji führte eine Puja durch, meditierte mit ihnen und gab ihnen Ratschläge, während unsere Kinder ein spezielles Mittagessen zubereiteten und es den Obdachlosen servierten. Die Kinder arrangierten auch einige Indoor-Spiele, die sie mit ihnen zusammen spielten. Wir beendeten den Tag mit einem schönen kulturellen Programm, das auch von den Kindern durchgeführt wurde und in das sie die Insassen miteinbezogen. Das waren schöne Momente und es wurde ein unvergesslicher Tag. Das alles wurde ermöglicht mit der Liebe und dem Mitgefühl von Mutter Monica. Wir sind ihr und Mr. Alex sehr dankbar, dass wir die wunderbare Gelegenheit für diese Veranstaltung erhalten haben.

Von Zeit zu Zeit kommen auch Kassapa Bhanteji und Ananda Bhanteji ins Carla Home, um Kinder und Mitarbeiter anzuleiten und zu motivieren. Wir sind auch ihnen dankbar für die Zeit, die sich für uns nehmen.

Mahabodhi Schule

Es ist sehr wichtig, nebst einer ethischen Unterweisung auch moderne Unterrichtsmethoden einzuführen. Wir versuchen unser Bestes, die Kinder zu motivieren und bieten ihnen im schulischen Bereich unsere Unterstützung an. Seit einigen Jahren sind wir daran, mit den Kindern nur englisch zu sprechen, was ihnen beim Lernen hilft. Ausserdem gibt es Zusatzunterricht, der auch für die Entwicklung von Führungsqualitäten gedacht ist.

Die Mahabodhi Schule ist eine der ältesten Institutionen für Schulbildung unter allen Zweigstellen von Mahabodhi und hunderte von Jugendlichen haben dort mit dem Segen von Bada Bhante, allen Seniormönchen und Mutter Monica Thaddey schulische Grundkenntnisse erwerben können. Die Schule hat gerade erst wieder begonnen nach den Ferien und alle Kinder wurden willkommen geheissen. Viele neue Kinder konnten aufgenommen und fünf neue Lehrer eingestellt werden. Vor Schulbeginn haben unsere Lehrer an einem viertägigen Workshop teilgenommen, um sich auf ihrem Fachgebiet weiterzubilden. Wir legen Wert darauf, eine freundliche Atmosphäre zu schaffen, damit die Kinder mit ihren unterschiedlichen Begabungen Freude am Lernen haben.

Seit zwei Jahren bin ich nun zuständig für die Mahabodhi Schule und musste für Pünktlichkeit, obligatorisches Sprechen in Englisch und eine Reform der Schulbildung kämpfen. Es brauchte viel Zeit, um Eltern, Lehrer und Schüler zu überzeugen und es gab auch heftige Diskussionen, aber es

war mir völlig klar, dass wenn wir etwas Gutes beabsichtigen, sich der Erfolg früher oder später einstellen wird.

In diesem Jahr haben wir neue Lehrbücher für die erste bis fünfte Klasse eingeführt. Es handelt sich um Neuauflagen, die mehr praxisorientiert sind. Zudem versetzen wir unsere Lehrer in

andere Klassen, denn ein Wechsel fällt den meisten Leuten schwer, besonders denjenigen, die meinen, es laufe doch alles gut und darum keinen Grund für eine Veränderung sehen. Wir haben Lehrer und Schüler jedoch zu diesem Schritt

ermutigt und sie waren sehr kooperativ und befinden sich nun in einer Übergangsphase. Die Kinder nehmen sehr gerne an außerschulischen Anlässen teil. Kürzlich organisierten wir eine zweitägige Ausstellung und alle kreierten verschiedene Vorlagen zu den einzelnen Themen. Sie schmückten ihre Klassenzimmer wunderschön mit vielen Grafiken, Modellen, wissenschaftlichen Experimenten, Bildern usw. und luden alle Eltern und auch Schüler anderer Schulen ein, um mit ihnen über verschiedene Themen zu diskutieren.



Der Schülerrat ist ein weiteres wichtiges Gremium für die Kinder. Dieser wählt aus jeder Klasse einen Klassenchef und gibt den Schülern die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten bei der Organisation und Durchführung von schulischen Anlässen auszubilden. Unsere Kinder bringen eine Menge Vorschläge und Ideen, helfen den Lehrern und engagieren sich in schulischen Angelegenheiten. Viele Schüler wollen einmal Klassenchef sein und freuen sich auf diese Aufgabe.

Es ist sehr wichtig, darauf zu achten, dass mentale und körperliche Aktivitäten im Gleichgewicht sind und so halten wir die Kinder dazu an, sich sportlich zu betätigen. Bei Fussballspielen erzielen sie hervorragende Resultate und gewinnen alle grossen Wettkämpfe. Am 15. August, dem indischen Unabhängigkeitstag, organisierten wir ein Turnier im Namen unserer verstorbenen Brüder Ajith und Sothi. Viele Schulen aus Mysore nahmen daran teil, bietet dieser Anlass den Schülern doch eine Gelegenheit für das Üben von Fairness und für Gedankenaustausch.

In diesem Schuljahr freuen wir uns darauf, den Kindern neue Programme mit verschiedenen Aktivitäten anzubieten und sind auf eine allgemeine Weiterentwicklung der Schüler- und Lehrerschaft bedacht.

Mahabodhi Mettaloka Jugendzentrum

Diejenigen Schüler aus dem Carla Home, die die Mahabodhi Schule mit einem guten Ergebnis abgeschlossen haben, erhalten die Gelegenheit, während ihrer weiterführenden Studien im Mettaloka Jugendzentrum zu wohnen. In diesem Jahr haben sich viele Jungen qualifiziert und sie haben individuelle Studienfächer wie Natur- und Geisteswissenschaften oder eine kaufmännische Richtung gewählt. Mr. Yogi hat die Aufgabe übernommen, die Jugendlichen zu betreuen.

Unser Mönch aus dem Carla Home besucht das Mettaloka jeden Mittwoch für einen abendlichen Dharma-Vortrag und Ethikunterricht. Viele Studenten von ausserhalb nehmen auch daran teil. Sie haben gute Gespräche und tauschen ihre Ideen aus.



Die Mettaloka Studenten kommen auch zu unserem sonntäglichen Dharma-Programm ins Carla Home und das gibt ihnen Kraft für ihren hektischen Studienalltag. In den Ferien arbeiten sie bei uns und unterstützen uns da wo ihre Hilfe gebraucht wird. Ehemalige Studenten aus dem Mettaloka sind ebenfalls in Kontakt mit diesen Jugendlichen. Im Jahr 2017 organisierten wir das erste Treffen für alle ehemaligen Studenten und verbrachten einige Tage mit interessanten Veranstaltungen.

Das Carla Students Home

Mr. Vittho

Mysuru

Viele Grüsse und beste Wünsche aus dem Carla Students Home. Amita gibt es nun seit 20 Jahren und ich danke und gratuliere Mr. Nyaya und seinem Team für die Hingabe und das stetige Bemühen, dieses wunderbare Magazin herauszugeben. Ich freue mich, etwas vom Carla Home zu erzählen. Wir hatten eine gute Zeit und es fanden schöne Anlässe für unsere Kinder statt. Nach den Prüfungen begannen die Sommerferien und die Kinder hatten eine frohe Zeit miteinander. Die meisten blieben hier und nur einige wenige reisten in ihren Heimatort und kamen mit vielen neuen Erfahrungen zurück. Die Schule hat vor kurzem wieder begonnen und die ersten Schultage waren etwas schwierig für die Kinder. Ein paar von ihnen stellten sich krank und wieder andere gaben vor, sie hätten die falsche Schuluniform und nicht die richtigen Bücher, aber sie mussten trotzdem zur Schule gehen. Inzwischen haben sich alle wieder an den Stundenplan gewöhnt.

Fünfzehn neue Kinder sind dieses Jahr ins Carla Home gekommen. Wir tun alles, damit sie sich zuhause fühlen und später am Unterricht teilnehmen können. Einige von ihnen brauchen Zeit, um sich an die Umgebung zu gewöhnen, vor allem was die Sprache betrifft. Viele verstehen nur ihre Muttersprache und es dauert eine gewisse Zeit, bis sie sich mit Hindi und Englisch verständigen können. Ein älterer Junge aus dem gleichen Heimatort kann eine grosse Unterstützung sein für das Übersetzen. Ein paar haben anfänglich auch Mühe mit dem Essen. Ein Junge namens Archie ass kaum etwas, das nicht stark gewürzt war. Eines Tages stellten wir überrascht fest, dass der Briefträger mit einem Paket voll stark riechendem getrocknetem Fisch und Gewürzen auftauchte. Der Übergang in die städtische Schule ist auch eine Herausforderung für die Kinder, besonders für diejenigen, die zuhause noch keine Schule besucht haben. So ein Junge war Samarjeet und unser Betreuer Tejo musste sehr intensiv daran arbeiten, damit dieser damit zurecht kam und konnte ihn allmählich soweit bringen, dass er sich an das Schulprogramm gewöhnte. Für die wenigen Schüler, die eine Lernschwäche haben, gibt es einen wöchentlichen Nachhilfeunterricht in einer Einrichtung, wo ihnen geholfen wird, ihre Lücken zu füllen. Einige der neuen Kinder finden sofort Anschluss. Alle Betreuer und auch die älteren Jungen kennen die Situation der Neuankömmlinge und unterstützen sie ein paar Monate lang, bis sie mit dem Carla Home vertraut sind. Im Laufe der Zeit finden sie eigene Freunde, meist gehen sie in die gleiche Klasse oder sind im gleichen Schlafsaal. Eltern, Verwandte und unsere Mönche schicken jeweils den neuen Kindern Beutel gefüllt mit Schokolade, Keksen, Fruchtsäften u.a. und diese Leckereien ziehen viele clevere, freche Kinder an, die den anderen dafür ihre vorübergehende Freundschaft anbieten.

Man kann diese Jungen dabei beobachten wie sie sich um die Neuankömmlinge bemühen und ihnen helfen, um damit ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und sie spielen sich als ihre Beschützer auf. Obwohl es ihnen in erster Linie darum geht, ein Stück Schokolade zu ergattern, hilft es doch den Neuen, mit allen in Kontakt zu kommen. Einige bieten ihnen ihren Platz im Speisesaal an, andere lassen sie an ihren Spielen und den Hausaufgaben oder der Arbeit im Garten und den Schlafsälen teilnehmen. Schliesslich werden die Jungs so mit allem vertraut und ich freue mich sehr über ihre Unbeschwertheit.

Wir haben acht Schlafsäle und die Kinder werden ihnen ihrem Alter und der Schulklasse entsprechend zugeteilt. Im Upekkha Schlafsaal ist am meisten los, weil dort die kleineren Kinder untergebracht sind und sie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Sie sind voller Energie, richten manchmal ein Chaos an und bringen jede Menge Leben ins Carla Home. Sie rennen überall herum, vom Flur bis ins Spielzimmer, von dort auf den Spielplatz, dann in die Küche und an alle möglichen anderen Orte. Vor allem ich finde ihre Anwesenheit und den Lärm, den sie veranstalten lustig und lege Wert darauf, sie jeden Tag in ihrem Schlafsaal aufzusuchen und mir ihre Erlebnisse anzuhören. Zehn Minuten nach dem Läuten der Schulglocke kommen sie ins Büro gerannt, um sich den

Schlüssel für das Spielzimmer zu schnappen. Sie spielen sehr gerne mit Lego, mit Autos und mit Karten und neuerdings fahren sie auch gerne Skateboard. Man sieht dann wie sie Schlange stehen, um nacheinander um den Bodhibaum herum fahren zu können. Sie haben schon etliche Fliesen auf dem Korridor ramponiert und manchmal fallen sie auch hin und tragen kleine Kratzer davon. Das KUBB Spiel gefällt ihnen ebenfalls und



einige von ihnen spielen auch nur Fussball und Cricket. Die Schlaghölzer sind selbstgebastelt und die Bälle bestehen aus zusammengerollten Kleidungsstücken oder Socken. Diese speziellen Bälle werden nicht im Sportraum aufbewahrt, sondern sie stecken sie lieber in ihre Hosentasche oder in die Schulmappe, weil sie nicht damit erwischt werden wollen. Bisher hatten wir noch keinen Regen, ansonsten würden sie auch dann gerne draussen spielen. Wir erlauben es ihnen nicht immer, aber mehreren gelingt es trotzdem, zu entweichen und in den Pfützen herum zu plantschen.

Sie sind zudem sehr sorgsam und verantwortungsbewusst. Ihre einzige Pflicht besteht darin, ihr Bett und den Schreibtisch sauber und ordentlich zu halten. Sie nehmen dies sehr ernst und ihr Schlafsaal ist vielleicht sogar der beste von allen. Sie helfen auch bei der Gartenarbeit und spielen gerne im Matsch. Sie verschieben die Pflanzen von einem Ort zum anderen und so hat der Garten immer wieder ein anderes Design. Das führt dazu, dass ab und zu ein paar kleinere Pflanzen vertrocknen. Einige Jungen sind jedoch sehr daran interessiert, den Garten zu verschönern und schützen die Pflanzen mit sämtlichen verfügbaren Utensilien wie Backsteinen, Steinen, Maschendraht, Steinplatten, Schnüren, Fensterscheiben usw. Auch einen schnell wachsenden Baum mit Jackfrüchten gibt es in ihrem Garten. Wenn der Baum ausgewachsen ist, wird er sich bestens für Versteckspiele eignen und sie können ausserdem die Früchte geniessen. Alle Jungen gleich welchen Alters haben ein Auge auf Jackfrüchte und Kokosnüsse. Es gibt auch ein paar Papayabäume, deren Früchte bald reif sind und eine kleine Gruppe von Jungs schleicht um sie herum. Wir wissen nicht, welchen von ihnen es als erste gelingt, sie zu pflücken. Dafür braucht es Tricks und einen guten Plan.

Die älteren Schüler sind mit Lernen, Sport und Musik beschäftigt. Sie freuen sich auf das Wochenende mit Fernsehen, Mittagsschlaf und Fussballspielen. Jeden Sonntag backen wir für alle Kinder ein spezielles tibetanisches Brot (Bale). Die Vorbereitung dauert ein paar Stunden und die Jungen stehen dafür sonntagsmorgens früh auf. Sie helfen auch beim sonntäglichen Putzen und schneiden den Kindern die Haare. Auch ziehen sie gerne schöne Kleider an und pflegen sich, während einige darauf keinen Wert legen und versuchen, die Morgendusche zu schwänzen. Darum gibt es eine "Bad-Anwesenheitsliste" für diese Jungen, die ansonsten sehr bescheiden und eine gute Hilfe für unsere Mitarbeiter sind. Ein bisschen Ungezogenheit und Schalk dürfen schon sein und das gestehen wir ihnen auch zu.

Unsere kleineren Kinder pflücken gerne morgens und abends Blumen und bringen sie dem Buddha in unserer Meditationshalle dar. Sie nehmen alle möglichen Blumen, die wir haben und manchmal auch welche aus dem Garten der Nachbarn. Sie feiern gerne ihre Geburtstage und teilen oft die Süßigkeiten mit allen anderen.

Sie lernen alles brüderlich zu teilen was sie bekommen und sind zufrieden mit dem was sie haben. Sie stellen selten irgendwelche Ansprüche. Einer unserer Jungen aus Südindien lehrte seine Eltern in den Ferien wie man spendet und Grosszügigkeit entwickelt. Seine Mutter war sehr berührt und erfreut und kam ins Carla Home, um die Kinder zu besuchen. Wir können unseren Kindern helfen und ihnen den Wert von ethischem Verhalten und Respekt vor dem Leben beibringen. Wir versäumen es nicht, unsere Jungen daran zu beteiligen, den Mönchen, die das Carla Home besuchen, Geschenke zu überreichen. Eine Gruppe von Jungen war im Dhammadutta Meditationszentrum in Bangalore, um den Segen von Tan Ajahn Dtun aus Thailand zu empfangen. Er sagte, dass er sich bei seinem nächsten Besuch in Indien einen Tag frei halten würde, um das Carla Home zu besuchen. Unsere Kinder sind voller Hingabe und nehmen gerne an Meditationen, Almosenrunden mit den Mönchen, dem monatlichen Früchte Dana Service und freiwilligen Einsätzen in unseren Zentren teil. Die Teilnahme an den humanitären Diensten trägt dazu bei, dass sie geerdet und bescheiden bleiben. Die Mitarbeiter im Carla Home sind ehemalige Schüler. Das gibt den Kindern ein Gefühl von Familiarität und Nähe.

Sie sind alle ein guter Mix aus Begabung, Höflichkeit und Respekt und wir freuen uns auf ein weiteres gutes Jahr.

Wir danken all unseren Gönnern für ihre freundliche Unterstützung. Kinder und Mitarbeiter des Carla Homes wünschen Ihnen frohe Weihnachtstage und ein gutes Neues Jahr im Kreise Ihrer werten Familie. Unsere herzlichsten Wünsche und Gedanken begleiten Sie. Voluntärinnen haben den Samichlaus eingeführt bei den Kindern und seither geniessen sie, dass es zu Weihnachten Orangen und Nüsse gibt.



So vergeht ein Jahr nach dem anderen!

Mysuru

Ich war Schüler im Carla Home und jetzt arbeite ich dort als Lehrer und Betreuer. Als ich in die 8. Klasse ging, war ich ein ziemlich arroganter Junge und wurde deswegen von unserem Mönch des Öfteren gerügt. Einmal war ich so wütend, dass ich daran dachte, das Carla Home zu verlassen und in mein Heimatdorf zurückzukehren. Der damals für uns zuständige Mönch Aggadhammo Bhante und Mr. Nyaya riefen mich zu sich und gaben mir einen guten Rat. Sie kannten meinen Heimatort und die Lebensbedingungen von meiner Familie, daher legten sie mir nahe, fleissig zu lernen, damit ich einen guten Beruf ergreifen und meine Angehörigen unterstützen könne. So beschloss ich, im Carla Home zu bleiben und ein folgsamer, guter Junge zu werden. In wenigen Jahren beendete ich die 10.

Klasse und wurde ins Mettaloka Jugendzentrum aufgenommen, wo ich dann bis zum Abschlussexamen der 12. Klasse blieb. Im Mettaloka hatten wir zwei ältere Brüder, Acho Jayo und Acho Kalyan. Die beiden waren sehr sportlich und hatten Sport als Studienfach gewählt. Das war ansteckend. Ich liebe Sport und bin sehr gerne körperlich aktiv und so wollte ich eines der besten Sportcolleges besuchen, aber dieses befand sich nicht in Mysore, sondern in Nordindien. Die Studiengebühren waren dort jedoch zu hoch, darum änderte ich meinen Plan und belegte den Kurs in Mysore, damit ich nach der Abschlussprüfung für ein weiteres Jahr das Sportstudium an der Universität von Mysore fortsetzen konnte.

Während dieser Zeit hatte Acho Kalyan sein Studium beendet und wurde Sportlehrer an der Mahabodhi Schule. Es war toll, ihn in dieser Funktion zu sehen. Ich wollte ihm nacheifern und an der gleichen Schule unterrichten, in der ich viel für mein Leben gelernt hatte. Kurz nachdem ich mit dem Studium fertig war, erhielt ich eine Stelle an der "grossen" Mahabodhi Schule. Ich gedachte, ein Jahr dort zu bleiben und dann in meinen Heimatort zurückzukehren. Viele Gedanken und Zweifel gingen in meinem Kopf herum und ich war ziemlich nervös. Ob ich wohl doch besser nicht Lehrer werden sollte? Ich hatte Lampenfieber und vor einem Publikum zu sprechen, war mir immer schwer gefallen. Vielleicht hatte ich die falsche Wahl getroffen oder war mir nicht im Klaren über meine Pläne.



Da kam eines Tages Mr. Nyaya für ein Beratungsgespräch zu uns ins Mettaloka. Er sagte: "Attho, du bist nun bald Sportlehrer an unserer Schule. Wie fühlst du dich?" Ich erwiderte, dass ich Angst hätte und sehr nervös sei. Er kannte mich ja bereits aus Carla Home Tagen, daher lächelte er und meinte, ich solle die Dinge möglichst einfach angehen. Er teilte dann einen Zwischenfall mit uns, der sich in seinem Leben ereignet hatte und sagte: "Ich sollte einmal vor einer grossen Gruppe von Leuten eine Rede halten. Als ich zur Bühne ging, verfehlte ich eine Stufe und fiel der Länge nach hin. Alle Leute begannen laut zu lachen und das brachte mich in Verlegenheit. Ich musste jedoch akzeptieren, dass ich hingefallen war und so lachte ich ebenfalls darüber. Da wurde ich ganz ruhig und konnte anschliessend gut sprechen." Er sagte, dass die meisten solche unerwarteten Situationen kennen und dass es am wichtigsten sei, wie wir damit umgehen. Nachdem ich diese Geschichte gehört hatte, fühlte ich mich besser. Den Blicken der anderen ausgesetzt zu sein, bedrückte mich nicht mehr und wenn ich heute eine peinliche Situation erlebe, schliesse ich mich den Kindern an und lache herzlich mit ihnen.

Mein erster Tag als Lehrer in der Schule rückte näher und ich bereitete mich mental darauf vor. Viele Gedanken gingen mir durch den Kopf und ich fragte mich, wie ich mit der neuen Situation klar kommen würde. Ich sollte nun mit Leuten arbeiten, die einmal meine Lehrer gewesen waren. Als der Schulleiter und sein Stellvertreter mich mit "Attho sir" anredeten, fühlte ich mich unwohl, weil es neu und ungewohnt war. Sogar die Jungs aus dem Carla Home nannten mich nun "Attho sir". Einige Tage lang hatte ich das Gefühl, sie machten sich lustig über mich, da ich früher nur mit "Acho Attho" angesprochen wurde.

Es dauerte nicht lange bis ich zum Lehrergrremium dazugehörte, kannten mich die älteren Lehrer doch gut aus meiner Schulzeit. Von Anfang an unterstützten sie mich und das half mir sehr bei meiner Arbeit als Sportlehrer. Wenn ich einen Rat benötigte, wendete ich mich an unseren ehemaligen Sportlehrer Mr. Basavaraju. Er hatte dieses Fach fast 20 Jahre lang unterrichtet und sein Rückhalt war sehr hilfreich. Mittlerweile arbeitet er als Beamter in unserer Schulverwaltung, steht für eine Unterstützung jedoch jederzeit zur Verfügung.

Die ersten zwei Monate in der Schule waren ziemlich hart, verbrachte ich doch den ganzen Tag mit den Kindern auf dem Sportplatz. Es war schwierig, den kleineren Kindern die Spiele beizubringen und ich musste oft mit voller Lautstärke sprechen. Das gefiel mir anfangs überhaupt nicht, aber allmählich gewöhnte ich mich daran. Auch musste ich mit ansehen, wie meine Freunde aus dem Carla Home Tee trinken gingen und ich konnte mich ihnen nicht anschliessen. Ein anderer ehemaliger Mitschüler, Mr. Yati, arbeitete ebenfalls seit einiger Zeit an unserer Schule. Seine Erfahrung half mir sehr und so habe ich es schliesslich geschafft, ein Jahr als Sportlehrer tätig zu sein.

Nach diesem Jahr in der Schule wollte ich zurück in meinen Heimatort, um mir dort eine Stelle zu suchen. Die Schulleitung wollte einen guten Kandidaten für eine langfristige Anstellung und so empfahl ich ihnen einen Studenten aus unserem College und arbeitete weiterhin als Betreuer im Carla Home. Die Schule war nicht glücklich mit dem neuen Sportlehrer und fragte mich, ob ich nicht zurückkommen wolle bis ein guter Ersatz gefunden war. Also nahm ich das Angebot an und dieses Mal fiel mir die Arbeit als Sportlehrer schon leichter. Im selben Jahr wurde Acho Jyothi CEO von unserer Schule und ich war froh, so einen guten Kollegen zu bekommen und lernte sehr viel von ihm.

Einen Monat später kam Ms. Vreni aus der Schweiz und arbeitete sechs Monate lang als Volontärin in der Schule.

Sie ist eine erfahrene Lehrerin und wir hatten einen guten Gedankenaustausch mit ihr. Nachdem ein weiteres Schuljahr zu einem guten Abschluss gekommen war, überzeugte mich Acho Jyothi nochmals ein Jahr als Sportlehrer und Betreuer im Carla Home tätig zu sein. Zusammen mit ihm und unserem Schulleiter organisierten wir das grosse Ajit Memorial Turnier, an dem sich viele Schulen aus Mysore beteiligten.

Unsere Schule trug dabei den Sieg davon, sowohl bei den Junioren als auch bei den Senioren.

Viele Male habe ich mir vorgenommen, in meinen Heimatort zurückzugehen und dort einen Job zu suchen, aber ich glaube, es ist meine Bestimmung in unserer Schule zu arbeiten und mit meinem Kollegen zusammen gefällt es mir jetzt sehr gut.



Attho mit Schulkindern

Nach Beendigung des Schuljahres 2018-2019 besuchte ich mein Heimatdorf für einige Tage und erhielt dann die wunderbare Gelegenheit, die Schweiz, Frankreich und Italien zu besuchen. Ich traf Mutter Monica, Mr. Alex, Mr. Nyaya, Ms Soma und Ms Vreni und viele andere Unterstützer von Mahabodhi. Wir hatten ein gutes Gespräch über das Carla Home und wie so oft, stimmte ich zu, ein weiteres Jahr zu bleiben. Ich bin sehr dankbar für diese wundervolle, unvergessliche Europareise. Herzlichen Dank.

Um ehrlich zu sein, bin ich manchmal meiner Arbeit etwas überdrüssig und habe das Gefühl, ich sei schon zu lange hier geblieben, aber das ist wohl mit jeder Arbeitsstelle so. Dennoch ist es grossartig, im Carla Home zu arbeiten. Wenn ich hier bin, vermisse ich meine Heimat kaum. Das Carla Home ist ja mehr als ein Zuhause für uns und es macht uns stolz, ein Teil dieses Wohnheims zu sein. Manchmal ist es jedoch schwierig, meine Eltern davon zu überzeugen, sie möchten, dass ich einen Regierugsjob annehme und heirate. In unserer Tradition muss eines der Kinder bei den Eltern bleiben und ich möchte ihre Gefühle nicht verletzen. Sie haben ja recht auf ihre Art, wollen sie doch nur das Beste für ihr Kind.

Zum jetzigen Zeitpunkt geht es mir gut in der Schule, im Carla Home und mit meinen Kollegen. Wer weiss, was nächstes Jahr sein wird. Alles ist für etwas gut.

Europareise

Tejo, Mahabodhi Carla Students Home

Mysuru/Europa

Nachdem ich seit einigen Jahren im Carla Students Home als Betreuer tätig bin, ermöglichten mir Leitung und Gönner des Heims, eine besondere Reise durch Europa zu unternehmen. Sie sollte geprägt sein von Abenteuern, physischen und mentalen Anregungen, Aufregungen, Lebenserfahrungen

und kostbaren Erinnerungen. Diese Reise war ein grosses Geschenk für mich und meine Freunde, erhielten Mr. Subho, Mr. Nirbhay und Mr. Attho doch ebenfalls diese Gelegenheit.

Von dem Augenblick an, als unsere Reise feststand, investierten unsere Leiter vom Carla Home und die Schweizer Familie eine Menge Energie und Zeit, um alles zu organisieren. Von Zeit zu Zeit informierte uns Mutter Monica über die Wetterverhältnisse in der Schweiz. Während es in Indien sommerlich heiss war, gab es in der Schweiz und anderen europäischen Ländern Schnee und Regen und es war winterlich kalt. Meine Neugier auf die Schweiz wuchs, konnte ich doch bald diese schreckliche Hitze hinter mir lassen.

Als der Tag der Abreise sich näherte und ich unseren Reiseplan gesehen hatte, verspürte ich eine Mischung aus Nervosität, Freude und Spannung, denn Frankreich, Italien und Thailand standen zusätzlich auf dem Programm. Am 6. Mai 2019 ging es los in Richtung Zürich und am Flughafen hiessen uns Mutter Monica, Mr. Kurt und Ms. Feli mit zwei von ihren Kindern herzlich willkommen. Von da an fühlte ich mich sehr wohl und wir gewöhnten uns natürlich auch gut an die Schweizer Zeit. Ich war den Mitgliedern der Schweizer Familie so dankbar, dass sie uns trotz ihrer täglichen Verpflichtungen eine wunderbare Zeit ermöglichten. Wir schauten uns alte Häuser in Luzern an sowie den See, assen zu Mittag auf dem Bürgenstock, machten eine Wanderung auf dem Berg und diskutierten stundenlang über die verschiedensten Themen. Es war total erfrischend und alles fühlte sich ganz neu an.



Tejo, Subho, Nirbhay & Attho

Zudem war es morgens sehr kühl und die Berge waren mit Schnee bedeckt. Es kam mir vor, als ob der Winter uns erwartet hätte.

Die Schweizer Familienmitglieder begleiteten uns jeden Tag und kümmerten sich rührend um uns. Innerhalb von wenigen Tagen besuchten wir Zürich zusammen mit Mr. Christian und Ms. Feli, den Bürgenstock mit Mutter Monica Thaddey, Mr. Alex, Ms. Gaby, Mr. Nyaya und Ms. Saddha, wir waren in Interlaken und dann bei Ms. Soma, Ms. Salome und Ms. Vreny und schliesslich noch bei unserer lieben Rigi Gruppe. Es war wie ein Familientreffen.

Unser Besuch auf der Rigi war sehr interessant. Ich war überglücklich, die Dharmagruppe zu treffen, die sehr intensiv praktiziert. Wir verbrachten einen schönen Tag zusammen mit dem Austausch von Grüssen, Dharmagesprächen, Meditieren, einem indischen Mittagessen und konnten dem an jedem Freitag übertragenen Dharmavortrag zuhören.



Nachdem wir viele wunderbare Erinnerungen gesammelt hatten, war Paris unser nächstes Reiseziel. Es war eine grosse Herausforderung für uns, nun alleine unterwegs zu sein. Ich fand, dass die Leute, die Kultur und das Essen in Paris ganz anders waren. Zu Beginn waren wir unschlüssig, ob wir die Metro oder den Bus nehmen sollten, um die Stadt zu erkunden. Ich erinnere mich gut, als wir am Bahnhof waren und mehrere Leute fragten, in welche Richtung wir fahren und wann und wo wir den nächsten Zug

nehmen sollten. Mr. Nyaya hatte uns zwar alles genau erklärt, aber die praktische Umsetzung war eine andere Geschichte. Wir nahmen dann den Stadtplan und fragten jeden, der vorbei kam. Da wir zu viert waren, lernten wir sehr schnell und machten uns daran Paris zu erforschen. Vom Eiffelturm waren wir begeistert und wir verbrachten dort ein paar wunderbare Stunden. Am nächsten Tag besuchten wir das Louvre Museum, das zu den grössten kunsthistorischen Museen gehört. Wir beeilten uns, einen Blick von dem Bild der Monalisa zu erhaschen, denn es herrschte ein dichtes Gedränge. Im ganzen Museum wimmelte es von Touristen aus den verschiedensten Ländern.

Venedig ist eine kleine hübsche Lagunenstadt. Die Leute waren sehr freundlich und gelassen. Wir wohnten in einem Apartment und es war eine wunderbare Erfahrung, selbst zu kochen. So konnten wir auch in Venedig indisches Essen geniessen. Am nächsten Tag nahmen wir ein Boot und besichtigten nebst vielen Kirchen, die schmalen Wasserstrassen und schöne kleine Läden. Die ganze Stadt war überfüllt von Touristen. Wir nahmen dann den Zug nach Florenz, einer weiteren sehenswerten Stadt und ebenfalls einem Anziehungspunkt für Touristen. Dort angekommen, machten wir eine schöne Stadtrundfahrt mit dem Hop-on-Hop-off-Bus. Unser nächstes Ziel war die historische Stadt Rom mit vielen Überresten aus der Römerzeit und einer herrlichen Vielfalt an Kunst, Architektur und verblassenden Monumenten. Wir besuchten zunächst die Vatikan Stadt mit dem Petersdom und waren alle vier überwältigt von den riesigen Bauwerken und der antiken Kunst. Auf unserem Stadtrundgang kamen wir u.a. auch am Kolosseum und dem Forum Romanum vorbei.

Unser letzter Besuch galt dem Besuch des Klosters von Ajahn Dtun in Thailand, denn wir hatten die Absicht, ein thailändisches Waldkloster zu besichtigen, damit sich jeder ein Bild von den Waldmönchen machen und ihnen eine Spende bringen konnte.

Mit all diesen wunderbaren Erinnerungen sind wir nun wieder zurück im Carla Home.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass die Leute in den verschiedenen Ländern einen unterschiedlichen Blickwinkel haben. Die Menschen in der Schweiz zum Beispiel sind sehr respektvoll und nützen ihre Zeit. Sie legen grossen Wert auf geregelte Abläufe, was der Allgemeinheit zugute kommt. Alle sind pünktlich und das Land ist sehr sauber. Paris, Rom und Venedig finde ich auch sehr sauber und systematisch. Als wir Ms. Soma trafen, nahm sie uns mit in ihre Schule und sie erklärte uns wie auf der Grundstufe unterrichtet wird. Nach meinem Gefühl ist in der Schweiz das Unterrichten nicht nur ein Beruf, sondern eine Passion und ich glaube, wenn wir jede Arbeit oder Pflicht, die uns auferlegt ist, mit Passion erfüllen, dann werden wir sicher auf diesem Gebiet Erfolg haben. Vielen Dank.

Amita Kosten

Amita wird aus Kostengründen in Indien gedruckt.
Sämtliche finanziellen Aufwendungen für Druck und Versand werden vollumfänglich durch eine private Spende für diesen Zweck gedeckt.
Redaktionelle Arbeiten wie z.B. Übersetzung, Korrekturen etc. werden gratis geleistet.





Die Kunst, eine Kokosnuss zu öffnen

Karuna, Carla Students Home

Mysuru

Ich heiße Karuna und gehe in die 8. Klasse. Ich möchte erzählen wie man eine Kokosnuss auf eine clevere Art öffnet, ohne Lärm zu machen. Kokosnüsse sind sehr selten dort wo ich herkomme und so ist jeder, der ins Carla Home aufgenommen wird, von dieser Frucht fasziniert. Sie schmeckt köstlich und das Kokoswasser ebenfalls. Als ich noch neu hier war, sah ich, wie die Jungen die Kokosnüsse öffneten und ich merkte mir, wie sie das machen. Einmal geöffnet, wurde die Kokosnuss in einzelne Stücke zerteilt und von mehreren Jungen verspeist. Es ist sehr schwierig, eine Kokosnuss zu öffnen, nicht nur wegen der harten Schale, wir müssen auch auf der Hut sein und nach den Betreuern und Leitern des Carla Homes Ausschau halten. Darum muss einer von uns die Umgebung im Auge behalten, während die anderen die Kokosnuss aufbrechen. Das erfordert eine gute Planung und ist ein ziemlich anstrengendes Manöver. Gewöhnlich kletterte ich nicht auf eine Kokospalme, weil ich das nämlich nicht gut kann. So muss ich einfach auf mein Glück vertrauen. Manchmal fällt zufällig eine reife Kokosnuss von alleine zu Boden. Man könnte meinen, ich hätte Glück, dass ich nun weiss, wie man die harte Schale aufbringt, am schwierigsten ist jedoch, die Kokosnuss taktisch geschickt aufzuheben.

Zuerst schaue ich mich um, ob jemand etwas bemerkt hat und wenn andere Jungen die Kokosnuss auch gesehen haben, muss ich sie mit ihnen teilen. Ansonsten informieren ein paar von ihnen die Betreuer und das Büro des

Leiters oder sie diskutieren wie sie am besten vorgehen sollten. Falls jemand von den Angestellten mitbekommen hat, dass eine Kokosnuss heruntergefallen ist, hebe ich sie einfach auf und tue so, als wäre ich ehrlich und würde in die Küche gehen, um sie dem Koch zu bringen. Sobald ich mich in der Nähe der Küche befinde, ändere ich jedoch meine Route und verstecke die Kokosnuss irgendwo. Wenn die Luft rein ist, schnappe ich sie mir, breche sie vorsichtig mit einem grossen Stein auf und verschlinge sie genüsslich. Manchmal, wenn es keinen anderen Weg gibt, übergeben wir die Kokosnuss ehrlicherweise dem Küchenpersonal.

Meistens ist das Öffnen einer Kokosnuss eine gemeinschaftliche Angelegenheit. Das Geheimnis des Erfolgs sind wohlüberlegte Planung und gute Zusammenarbeit. Der Plan geht jedoch nicht immer auf, denn die Betreuer sind nicht so ahnungslos wie wir meinen. Auch wenn wir sehr vorsichtig sind und alles gut vorbereitet ist, werden wir öfters ertappt. Ich frage mich, wie sie dahinterkommen. Da wir schon mehrmals an der gleichen Stelle beim Aufbrechen der Kokosnüsse erwischt wurden, haben die Betreuer diesen Ort "Kriminelle Zone" genannt. Zur Strafe werden wir während der Spielzeit in die Meditationshalle geschickt, aber die Jagd auf die Kokosnüsse geht weiter.

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich demonstrieren, wie wir eine Kokosnuss knacken. Wir benützen dazu einen riesigen Stein und halten die Nuss in einer senkrechten Position, sodass wir bei dem Schlag auf die Schale das Fruchtfleisch nicht beschädigen. Wenn der harte äussere Teil einmal zerbrochen ist, trinken wir zuerst das Kokoswasser. Wenn das Wasser süss ist, wissen wir, dass die Frucht auch süss schmeckt. Wir bekommen manchmal Kokosnuss Chutney mit Dosa und Idli und dann sieht man, wie etliche Jungen dem Koch zur Hand gehen, um die Kokosnüsse zu schälen. Dabei gehen jedoch meist eine oder zwei Nüsse "verloren".

Tägliche Pflichten

Nitin, Carla Students Home, 10. Klasse

Mysuru

Ich möchte etwas über die Pflichten der Kinder im Carla Home erzählen. In unserem Wohnheim wird jedem Schüler eine Woche lang eine bestimmte Aufgabe zugeteilt und der Wechsel findet immer an einem Montag statt. Die Schüler können am Informationsbrett in ihrem jeweiligen Schlafsaal nachschauen, ob sie dieses Mal nur eine leichte Arbeit verrichten müssen. Die Arbeiten werden von den zuständigen Betreuern zugeteilt und obwohl es sich nicht um schwierige Aufgaben handelt und sie nicht allzu viel Zeit in Anspruch nehmen, sind wir manchmal etwas bequem und dann dauert es länger bis wir fertig sind.

Wir reinigen unseren Schlafsaal, den Hausaufgabenraum, den Waschraum, den Terrassenboden und holen die Wäsche von der Terrasse, wir hängen die Handtücher fein säuberlich auf die Wäscheständer, kümmern uns um den Schuhstand, putzen die Meditationshalle, den Platz um den Bodhibaum und der Stupa, helfen im Garten und säubern die Blumentöpfe, die Treppe, die Abfalleimer, den Serviertisch und den Korridor. Ich finde es ziemlich langweilig, die Veranda zu schrubben, weil es schwierig und zeitaufwendig ist, darum machen die meisten von uns diese Arbeit nicht gerne. Es kann jedoch sein, dass unser Betreuer sie uns als Strafe aufgibt. Der einzige Vorteil, den diese Arbeit hat ist, dass wir zeigen können wieviel Energie in uns steckt und zudem ist sie ein gutes Training für unsere Armmuskeln, da wir den Boden fegen und scheuern müssen.

Eine Aufgabe, um die sich alle reißen, ist das Servieren des Essens für die Mitschüler vom jeweiligen Schlafsaal. Es sind immer drei dafür zuständig und es geht alles sehr schnell. Auch diejenigen, die nicht auf der Liste stehen, helfen oft mit. Es kann zu Schwierigkeiten führen, wenn nicht alle die gleiche Menge Essen bekommen. Die Betroffenen ärgern sich dann über uns und werden vorübergehend unsere Feinde. Das gleiche gilt für die Jungen,

die gar nicht essen wollen. Trotzdem ist es eine schöne Aufgabe und selbst wenn wir uns mal davor drücken, merkt das niemand, weil viele gerne freiwillig mitmachen beim Servieren. Das führt dazu, dass einige das ausnützen und diese Arbeit von Zeit zu Zeit schwänzen. Unser Mönch hält uns dazu an, das Essen mit einer sehr guten Absicht zu servieren und keine Nahrungsmittel zu vergeuden. Wann immer unser Mr. Pran, der den Speisesaal putzt, sich nicht wohl fühlt, übernehmen wir dies, aber wir sehen selten, dass er krank ist, meist ist er sehr gesund. Wir spülen auch das Geschirr, wenn derjenige, der für den Abwasch zuständig ist frei hat. Wir verstehen sehr gut was für ein mühsamer Job es ist, dreimal am Tag das ganze Geschirr zu spülen.



Abgesehen von den täglichen Pflichten, gibt es noch Spezialaufgaben an den Wochenenden und in den Ferien. Dann müssen wir nämlich das ganze Gebäude reinigen. Wir schrubben die Toiletten und Duschen, sowie den Speisesaal. Wir waschen die Kissenbezüge und den Teppich in der Meditationshalle, putzen alle Fenster und entfernen die Spinnennetze und wir spülen alle Teller und Küchenutensilien mit heissem Wasser usw. Wir versuchen unsere Umgebung ordentlich und sauber zu halten, aber schon bald wird wieder alles schmutzig bei so vielen Kindern überall. Wann immer wir Gäste bekommen oder ein Fest wie Buddha Jayanthi bevorsteht, dann geben wir uns die grösste Mühe, damit alles sehr elegant und hübsch aussieht.



Ein wertvoller Teil meines Lebens

*Safal, ehem. Mahabodhi
Student in Mysuru*

Mysuru

Mein Name ist Safal und ich unterrichte Naturwissenschaften in Ladakh. Wenn ich heute in meine Kindheit zurückblicke, erinnere ich mich wie meine Eltern vor 24 Jahren die Gelegenheit erhielten, mich mit damals 8 Jahren ein paar tausend Kilometer weit weg von Zuhause nach Mahabodhi Mysore, einer Zweigstelle der Mahabodhi Society Bangalore, in die Schule zu schicken. Ich kam 1995 zusammen mit vielen anderen Kindern aus verschiedenen Teilen Ladakhs hierher. Unsere Reise begann mit dem Segen von Bada Bhanteji und der ganzen Mönchsgemeinschaft. Anfangs gab es nur wenige Schüler in Mysore und wir waren alle in einem kleinen Gebäude untergebracht, das gleichzeitig Schule und Wohnheim war. Im Laufe der Zeit entstanden dann das Carla Students Home und ein neues Schulgebäude und die Zahl der Schüler erhöhte sich auf 160 im Carla Home. Wir konnten den Bau des Carla Homes, unserem neuen grossen Zuhause, mitverfolgen und an dem grossen Einweihungsfest zusammen mit vielen anderen Besuchern teilnehmen. Das war das erste Mal, dass wir bei solch einer kulturellen Veranstaltung dabei sein durften und es öffneten sich damit Türen zu vielen bisher unbekannten Dingen für uns. Wir waren glücklich, als wir mit vielen Neuankömmlingen, Betreuern, Mönchen und den neuen Mitarbeitern im Wohnheim einziehen konnten.

Während der Zeit im Carla Home haben wir viele Freunde aus verschiedenen Teilen Indiens gefunden. Wir lebten uns allmählich gut in der neuen Umgebung ein und schon bald hatten wir uns an das Essen, die verschiedenen Sprachen und Kulturen gewöhnt. Von unseren Mönchen wurden wir morgens und abends in ethischem Verhalten unterrichtet und unsere Lehrer und Betreuer bemühten sich um eine moderne Erziehung und hielten uns über alle Neuerungen auf diesem Gebiet auf dem Laufenden. Die kleinen Freuden wie die Spiele, die wir zusammen spielten, uns über Nichtigkeiten stritten, wie wir schwatzten, Unsinn machten, das Konkurrenzieren der einzelnen Schlafsäle untereinander, die kulturellen Anlässe, das Warten auf den Tee und den Genuss von Dilkhush (Süssigkeit aus Mysore), die Arbeit in der Küche und im Garten usw., alle diese Erinnerungen bringen mich zum Schmunzeln, sobald ich daran denke oder wenn ich jemanden aus dem Carla Home treffe.

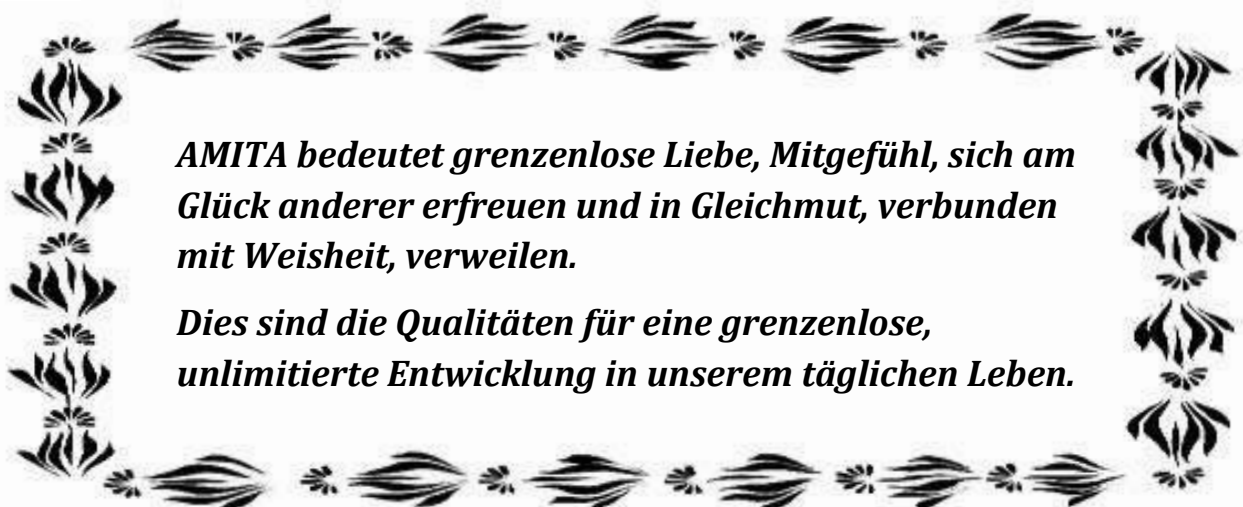
Wenn ich an diese besonderen Momente denke, bin ich sicher, dass meine Freunde und ich einen wertvollen Teil unseres Lebens bei Mahabodhi Mysore, einem Zuhause weit weg von Zuhause, verbracht haben. Gerade kürzlich war ich mit meiner Frau und meiner Tochter im Carla Home und habe ihnen gezeigt wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Alle diese wunderbaren Erinnerungen wurden wieder lebendig, die damals noch kleinen Kinder sind grösser geworden und es war schön zu sehen, dass sie es gut haben. Auch mit meinen Kollegen gab es ein freudiges Wiedersehen.

Nachdem ich die 10. Klasse im Carla Home erfolgreich abgeschlossen hatte, lernte ich das Leben im College und ausserhalb des Carla Homes im Mettaloka Jugendwohnheim kennen. Wir waren insgesamt 16 Jugendliche, die in einem gemieteten Haus untergebracht waren und wir mussten für uns selbst die Verantwortung übernehmen, angeleitet von einem Betreuer und den Mönchen aus dem Carla Home. Bis zum Abschluss meines Examens nach der 12. Klasse lebte ich zwei Jahre im Mettaloka. Nach zwölf kostbaren Schuljahren bei Mahabodhi Mysore, absolvierte ich noch eine Studienzeit in Jammu, Nordindien und beschloss dann Lehrer zu werden und eine Familie zu gründen, was auch zu den bedeutenden Schritten in meinem Leben gehört.

Jetzt arbeite ich als Physiklehrer an einer höheren Schule in Ladakh und kann nun viele Kindheitserinnerungen mit meinen Schülern teilen und das bringt eine hilfreiche Abwechslung in den Unterrichtsalltag. Sie stammen aus verschiedenen teils abgelegenen Gebieten Ladakhs und ich gebe ihnen gern mein Wissen weiter. Ladakh ist während der harten Winterzeit sechs Monate lang von der Aussenwelt abgeschnitten und daran kann keine moderne Technologie etwas ändern. Doch die Kinder sind auch dann voller Tatendrang und lernbegierig. Die Schüler erfahren auch, wie wichtig moralische Werte sind. Ich erinnere mich an Bada Bhantejis Rat, dass ohne Charakterschulung und moralische Werte die herkömmliche Schulbildung unvollständig ist.

Heute ist mir ganz klar, dass dies die Grundlage ist, die einem Sicherheit bei der zu verrichtenden Arbeit gibt. In meinem Fall sind die Samen für diesen Teil meines Lebens in meinen Kindertagen bei Mahabodhi gesät worden und das hat mir geholfen, die weiteren Herausforderungen in meinem Leben leichter und besser zu meistern. Ich habe mich zu keiner Zeit schwach gefühlt, obwohl ich in verschiedenen Situationen mit Schwierigkeiten konfrontiert war. Der Grundstein für eine positive Lebenseinstellung ist in meiner Kindheit gelegt worden.

Mein Dank und meine besten Wünsche richten sich in meinen täglichen Gebeten an all jene, die ein Teil dieser Lebensreise sind. Vielen herzlichen Dank.



Ein Bericht der Mahabodhi Metta Foundation Schweiz

Im Juni 2000 erschien die erste Ausgabe von AMITA, die Nummer 1 und beinhaltete 37 Seiten an Informationen rund um die Aktivitäten der Mahabodhi Society Indien.

Heute halten Sie die Jubiläumsausgabe Nr. 20 mit 170 Seiten Inhalt in den Händen. Wir freuen uns mit Ihnen, die vielen spannenden, interessanten und auch lustigen Beiträge der Mahabodhi Zentren aufmerksam lesen zu dürfen. Die Autoren sind Mönche, Mahabodhi Mitarbeiter, Kinder und Studenten, welche Ihnen mit ihren Berichten das Leben im Kloster oder in einem Schulprojekt näher bringen möchten.

Es ist eine grosse Freude zu sehen, wie vielen Kindern dank Ihnen, geschätzte Patinnen, Paten, Spenderinnen und Spendern seit vielen Jahren eine gute akademische Ausbildung, gekoppelt mit einer hohen ethischen Erziehung ermöglicht werden konnte.

Zusammen mit dem Informationsumfang von AMITA ist auch die Mahabodhi Society in Indien gewachsen. Verteilt auf die verschiedensten Gebiete in Indien finden sich heute diverse Schulprojekte und klösterliche Anlagen.

Wir von der Mahabodhi Metta Foundation konnten uns in der Vergangenheit stets aktiv in die Entwicklung der einzelnen Projekte einbringen.

Damit dies auch so bleibt, haben wir uns gegen ein zu schnelles Wachstum der vorhandenen Projekte ausgesprochen. Es ist uns ausserordentlich wichtig, den Überblick behalten zu können und mit den Verantwortlichen vor Ort mit persönlichen Gesprächen anstehende Probleme anzugehen sowie einen reibungslosen Informationsaustausch zwischen Mahabodhi Indien und uns zu gewährleisten.

Unsere Stiftungsmitglieder arbeiten seit vielen Jahren ehrenamtlich mit Fachwissen, Elan und hoch motiviert für die Ziele der Mahabodhi Indien und wir werden uns weiterhin freundschaftlich, professionell und auf Augenhöhe mit unseren Freunden von der Mahabodhi für ihre noble Arbeit zum Wohle der Kinder einsetzen.

Vom 6. - 23. Mai besuchten vier junge Mahabodhi Mitarbeiter auf Einladung einer Privatperson die Schweiz, Frankreich, Italien und Thailand. Sie alle sind im Carla Students Home aufgewachsen und haben die Mahabodhi Schule besucht und sind seit einigen Jahren als Mitarbeiter in verschiedenen Projekten tätig. Die Begegnung mit ihnen und uns von der Stiftung war spannend und die zusammen verbrachten Tage werden uns unvergesslich bleiben. Was die vier jungen Männer auf Ihrer Europa Reise erlebt haben, können Sie auf Seite 17 nachlesen.

Als Patin oder Pate bekommen Sie von „Ihrem“ Patenkind regelmässig Post. Viele von Ihnen sind in Kontakt mit dem Patenkind und senden dem Mädchen oder Jungen ab und zu einen Brief oder auch ein Geschenk und machen somit den Patenkindern natürlich eine riesige Freude.

Sollten Sie Fragen zu Ihrem Patenkind haben oder wünschen Sie eine Information zu den Mahabodhi Projekten, so zögern Sie nicht, sich jederzeit an eines unserer Stiftungsmitglieder zu wenden. Sie finden unsere Kontaktdaten unter www.mahabodhi-swiss.com.

Wir freuen uns sehr und danken Ihnen von Herzen, dass Sie mit Ihrem Beitrag einem Kind den Aufenthalt in einem Mahabodhi Projekt ermöglichen.

Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes, gesundes und friedvolles Neues Jahr 2020.

Mahabodhi Metta Foundation

DHAMMADUTTA VIHARA, Bengaluru

Bhikkhu Kalyanasiri, leitender Mönch



Alur (Bengaluru)

Seit eineinhalb Jahren arbeite ich als verantwortlicher Mönch im Dhammadutta Vihara, denn Sangha Bhante ging nach Arunachal Pradesh und musste durch einen anderen Mönch ersetzt werden. Ich zögerte zunächst, weil ich selbst nie in einer verantwortlichen Stellung gearbeitet hatte, sondern in vielen Mahabodhi Zentren als stellvertretender Mönch tätig gewesen war. Doch das gab mir das nötige Vertrauen, die Aufgabe als leitender Mönch anzunehmen. Ich wusste, dass es am Anfang nicht einfach sein würde, aber ich beschloss, mich der Herausforderung zu stellen und für das Buddha Sasana zu arbeiten und alle Schwierigkeiten auf mich zukommen zu lassen. Wir versammelten uns im Kuti von Bada Bhanteji und ich wurde offiziell im Beisein der Senirmönche mit der Leitung des Dhammadutta Vihara betraut. Sie machten mir Mut und teilten ihre eigenen Erfahrungen, die sie im Umgang mit schwierigen Aufgaben gemacht hatten mit mir. Ich bat unsere Mönche, mich sobald wie möglich gehen zu lassen, denn ich wollte noch alles über die neue Aufgabe von Sangha Bhante lernen.

Ich kam am 29. Februar 2018 zusammen mit dem ehrwürdigen Dhammapiya in das Zentrum. Er sollte dort als stellvertretender Mönch arbeiten. Einen Monat lang lernte ich dann von Sangha Bhante die erforderlichen Einzelheiten. Das Dhammadutta Vihara ist ein wichtiges Zentrum, in welchem Retreats für Mönche und Laien durchgeführt werden. Neben der Leitung von Retreats kümmern wir uns auch um den wunderschönen Garten, um Arbeiten, die die Stromversorgung und die sanitären Anlagen betreffen und um alles, was es sonst noch zu tun gibt im Zentrum. Sangha Bhante war so freundlich, mir alles ausführlich zu zeigen und das half mir enorm, das Zentrum korrekt zu leiten. Wann immer ich Fragen oder Zweifel hatte, wendete ich mich an Ananda Bhanteji und Sangha Bhanteji und sie gaben mir Anleitungen und unterstützten mich. Ausser den Mönchen gibt es auch andere Mitarbeiter wie den Manager, die Köche, Gärtner, Reinigungskräfte usw. Sie sind sehr hilfsbereit und wir alle arbeiten als Team zusammen und leiten erfolgreich die Meditationsretreats.

Wir bieten das ganze Jahr hindurch Kurse an. Diese werden von verschiedenen Lehrern aus Thailand, Burma, Sri Lanka, USA und unseren Mönchen von Mahabodhi geleitet. Die Kurse werden zum Wohl der Meditierenden in vier Sprachen durchgeführt, in Englisch, Hindi, Kannada und Telegu. Hunderte von Menschen haben schon grossen Nutzen aus den Kursen ziehen können und wenn wir am Ende ihr lächelndes, zufriedenes Gesicht sehen, macht uns das glücklich. Auch erhalten wir sehr gute Rückmeldungen von ihnen. Visuddhananda Bhante aus Sri Lanka kommt

jedes Jahr für zwei Monate und leitet Retreats für Mönche und Laien. Bhanteji hat uns auch schon zum Meditieren in den nahegelegenen Wald mitgenommen. Das war eine neue Erfahrung für uns. Nun freuen wir uns auf Bhantejis Retreat im November und Dezember.

Ein weiterer grosser buddhistischer Gelehrter und Dharma Lehrer, Bhikkhu Bodhi aus den USA, leitete zwei Kurse in unserem Zentrum. Ich erhielt die grosse Gelegenheit, ihm an all diesen Tagen zu assistieren und Dharma von ihm zu lernen. Ich hatte bis dahin nur sein Video mit einem Dharmavortrag auf YouTube gesehen und hätte nie gedacht, dass ich die Chance hätte, unter ihm zu studieren. Er beantwortet alle Fragen mit sehr guten Beispielen was uns zu einem leichteren Verständnis verhilft. Ich werde seine Dharma-Ratschläge nie vergessen und werde immer dankbar sein für Bhantejis Mitgefühl.

Während der Sommerferien in den Monaten April und Mai führen wir Camps für Kinder mit Meditationskursen und anderen Aktivitäten durch, damit sie sowohl in spiritueller Hinsicht als auch in der materiellen Welt eine gute Entwicklung machen können. Sehr viele Kinder haben daran teilgenommen. Einer der Kurse wurde von Mr. Vivek aus Ladakh geleitet. Den Kindern gefiel das Camp sehr gut und sie lernten so viele Dinge, dass sie sich bereits auf das nächste Kinder-Camp freuen.

Vom 4.bis 8.Juli 2019 waren wir einmal mehr mit der Gelegenheit gesegnet, am Meditationskurs des Höchst Ehrwürdigen Ajahn Dtun Thiracitto aus Thailand in unserem Zentrum teilnehmen zu können. Ajahn spricht aus seinem Herzen mit unmittelbar praktischen Erfahrungen.



Bhikkhu Kalyanasiri

Nebst der Durchführung von Kursen entwickelt sich auch unsere Infrastruktur weiter. Ein neues Acharya Kuti wird für die Lehrer, welche die Meditationskurse leiten, gebaut. Der Bau ist fast fertiggestellt und bald werden wir ein neues Kuti für Lehrer haben. Es wurden Solarzellen auf unseren Dhammavinaya Zimmern installiert und ein neues Waschbecken neben dem Essraum angebracht. Wir haben eine wunderschöne Gartenanlage mit vielen Blumen und Bäumen. Wenn die Mangos reif sind, bereiten wir Mango Pickle zu, welches wir unseren Meditierenden servieren oder für die Mönche ins Kloster nach Bangalore schicken. Zudem bauen wir auch Gemüse an.

Mahabodhi Zentrum für eine handwerkliche Ausbildung

Den Dharma in der Natur erleben

Nongtaw

Das Mahabodhi Ausbildungszentrum für handwerkliche Fertigkeiten ist ein wichtiges, sich in der Entwicklung befindendes Projekt der Mahabodhi Society Bengaluru. Es befindet sich in dem Dorf Nongtaw in Arunachal Pradesh, dem Land der aufgehenden Sonne. Die Dorfbewohner waren so freundlich, uns ein riesiges Stück Land von 100 Morgen für dieses neue Projekt zu schenken. Es nahm seinen Anfang am 5. April 2018 mit dem Segen der Mönche und der grosszügigen Unterstützung von Mutter Monica Thaddey. Das neue Zentrum liegt am Fuss der Berge inmitten von herrlichen Naturwundern. Es ist umgeben von



den schneebedeckten Bergen des Himalayas, wunderschönen Flüssen und Wäldern und bevölkert von Tieren, Vögeln und Insekten. Viele sind bereits zu Freunden geworden wie das Rehkitz, das uns zugelaufen ist und nun bei uns lebt. Wir behandeln es wie ein Familienmitglied. Momentan steckt das Projekt noch in den Kinderschuhen. Es gibt eine kleine Meditationshütte, eine Mönchsunterkunft aus Bambus mit einer Küche aus Holz.

Das Zentrum verfolgt zwei Hauptziele:

1. Die Durchführung von spirituellen Entwicklungsprogrammen mit Meditation, Dharma-Vorträgen und sonntäglichen Kinder-Camps. Wir möchten eine Wunderwelt in dieser schönen natürlichen Umgebung schaffen und in den Bergen verstreute individuelle Meditationshütten bauen für Leute, die gerne hierher kommen, um in Abgeschiedenheit zu meditieren und Zeit mit Mutter Natur zu verbringen. Daneben haben wir mit sonntäglichem Dharma-Unterricht für Kinder begonnen. Ungefähr 20-30 Kinder nehmen jeden Sonntag an diesem Programm teil. Sie lernen die fünf Tugendregeln, hören etwas über das Leben des Buddhas und die Jataka Geschichten. Es kommen nicht nur Kinder zu uns, sondern auch viele Leute aus den umliegenden Dörfern, um Dharma und Meditation von unseren hier ansässigen Mönchen zu lernen. Der Samen des Dharma wird hiermit gesät und wir sind sicher, dass er zu einem riesigen Dharma-Baum heranwachsen wird, der in Zukunft süsse Früchte des Glücks tragen wird.

2. Ein anderes Ziel, das wir mit diesem Projekt verfolgen ist, die Jugendlichen aus der Region in verschiedenen praktischen Fertigkeiten auszubilden wie Schreinerei, Kunsthandwerk, Elektrikerarbeiten, Klempnerei, Malerei und Landwirtschaft, sodass sie eigenständig werden und sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können. Wir haben dabei vor allem Mädchen und Jungen im Auge, die die Schule abgebrochen haben und Gefahr laufen, in die Drogenfalle zu geraten oder anderen sozialen Übeln zu verfallen. Die Leute haben hier keine Aussicht, eine Arbeit zu finden, weder im öffentlichen Sektor noch bei privaten Unternehmen und so bleiben viele junge Leute arbeitslos und sind frustriert, selbst wenn einige von ihnen über gute schulische Qualifikationen verfügen.

Dieses Projekt möchte Türen öffnen für Beschäftigungsmöglichkeiten und den vielen stellenlosen Jugendlichen aus der Umgebung Hoffnung schenken. Wir richten unser Bemühen darauf, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu wecken, indem wir ihnen die Gelegenheit bieten, nach der sie suchen. Und wir fühlen uns verpflichtet, solche Gelegenheiten zu schaffen, die nicht nur Arbeitsmöglichkeiten hervorbringen, sondern den Jugendlichen auch dazu verhelfen, ihre Familien zu unterstützen, damit sich auf diese Weise eine wirtschaftlich gesunde Gesellschaft entwickeln kann.

Wir haben bereits angefangen, Gemüse und Getreide anzupflanzen, was nicht nur als Beschäftigung für die Jugendlichen gedacht ist, sondern auch bei den Bauern das Bewusstsein für die Bedeutung und den Nutzen von ökologischem Landbau schulen soll. Da dies ein sehr wichtiger Teil des Projektes ist, haben wir ungefähr die Hälfte des Landes dafür vorgesehen. Zur Zeit bauen wir Ingwer, Reis, Gemüse wie Kürbisse, Gurken, Kartoffeln, Chilis und Tapiokas und Früchte wie Papayas, Bananen, Mangos, Kirschen usw. an. Heilpflanzen werden auch noch dazukommen. Bei all dem geht es nebst der Selbstversorgung auch darum, das überschüssig Erwirtschaftete auf dem Markt zu verkaufen, um damit ein Einkommen für den Lebensunterhalt zu generieren. Um die Arbeit für dieses Projekt zu erleichtern, haben wir einen Traktor gekauft, der von Mutter Monica Thaddey gespendet wurde. Ihr gilt mein tiefster Dank.



Dieses Projekt wird einzigartig sein in dem Sinn, dass es sich um ein ökofreundliches Zentrum handelt. Wir werden damit die Natur nicht zerstören und werden die Lebewesen hier nicht stören. Wir sind der universellen Liebe verpflichtet und möchten die Natur schützen. Aus diesem Grund werden wir auch nur so wenige Bauten wie möglich errichten. Die erforderlichen Gebäude werden aus natürlichen Materialien gefertigt, ganz im Einklang mit der Natur. Sogar für die Stromgewinnung möchten wir Solarzellen u.ä. installieren. Wenn Sie ein paar Vorschläge für dieses Projekt haben, dann seien Sie so freundlich und teilen uns diese mit. Zum Schluss möchte ich Sie alle gerne einladen, dieses neue Projekt zu besuchen. Ich versichere Ihnen, dass sie es lieben werden!!!



Mahabodhi Zentrum Diyun

*Bhante Panyarakkhita, Leiter Mahabodhi Maitri
Mandala, Arunachal Pradesh*

Diyun

Es ist jedes Jahr eine wunderbare Erfahrung, für Amita zu schreiben, das uns alle verbindet. Wir können nicht nur unsere Erfolgsgeschichten miteinander teilen, sondern uns auch auf dem Dharmapfad weiterentwickeln.

Lächelnd den Herausforderungen begegnen



Die Schulbildungsprogramme sind das Herzstück aller Projekte und wir sind entschlossen, nichts unversucht zu lassen, um diese zu verbessern, sei es durch Schulung der Lehrpersonen, Beratung der Schüler oder Ausbau der Infrastruktur.

Das derzeitige sozio-politische Szenario in diesem Teil der Region Diyun stellt uns vor grosse Herausforderungen was die Schulbildung für die Kinder und deren Vorbereitung auf eine bessere Zukunft betrifft. Der Grund dafür ist die Volksgruppe der Chakmas, die den Hauptanteil an der regionalen Bevölkerung ausmacht und bis jetzt nicht über die indische Staatsbürgerschaft verfügt. So sind ihnen Rechte und Privilegien verwehrt, was dazu führt, dass die Leute hier um ihr tägliches Überleben kämpfen müssen. Und wenn sie etwas Gemüse verkaufen, um das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen, ist das ist nur eine von vielen Herausforderungen.

Es ist sehr schwer für die Jugendlichen, eine passende Arbeitsstelle zu finden, um ihre Familien zu unterstützen. Auch wenn wir in Betracht ziehen, dass die Berufsaussichten nicht gerade gut sind, versuchen wir doch unser Möglichstes, die Vermittlung des Schulstoffes zu verbessern, sodass wir unsere Kinder darauf vorbereiten können, sich nicht nur das Rüstzeug für eine berufliche Laufbahn anzueignen, sondern dass sie auch in der Lage sind, ein sinnvolles Leben zu führen und andere dabei zu inspirieren.

Es gibt zurzeit 29 Lehrer und 644 Schüler in der Mahabodhi Schule. Die Prüfungsergebnisse von 2019 waren gut, aber ich finde, sie könnten noch besser werden, wenn wir die Kinder motivieren und ihnen die Möglichkeit bieten, die bisherigen Resultate zu übertreffen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass Prüfungsergebnisse allein noch keinen Menschen ausmachen, wir müssen den Kindern auch ethische Werte wie Liebe, Mitgefühl, Respekt und Dankbarkeit vermitteln. Um das sicherzustellen, ist der Ethikunterricht Teil des Lehrplanes.

"Gute Lehrer haben gute Schüler", darum legen wir sehr viel Wert auf die Weiterbildung der Lehrer, die von Zeit zu Zeit organisiert wird, um die Motivation unserer Lehrer zu stärken und ihre didaktischen Fähigkeiten zu fördern. Ich möchte in diesem Zusammenhang Mahabodhi Karuna Frankreich speziell erwähnen und ihnen für die freundliche Unterstützung danken, mit der das Gehalt für die Lehrpersonen kontinuierlich jedes Jahr gewährleistet ist. Ihre Grosszügigkeit hilft dabei, Motivation und Hingabe der Lehrerschaft aufrechtzuerhalten.

Im Rita Home waren im Jahr 2018 178 Mädchen unter der Obhut von sechs Betreuerinnen. Es lief alles reibungslos im letzten Jahr und es gab weder Klagen von Seiten der Kinder noch von den Betreuungspersonen noch von den Eltern was Schule, Essen, Unterbringung oder sonstige Angelegenheiten im Wohnheim anbelangt. Einer der Gründe für den reibungslosen Ablauf waren die regelmässigen Sitzungen mit den Betreuerinnen und die gute Supervision durch den Leiter des Wohnheims. Es wurde nicht nur die Wichtigkeit von Lernen und Disziplin hervorgehoben, sondern auch dafür gesorgt, dass die Kinder nahrhaftes Essen bekommen. Ich kontrolliere das Essen persönlich, um sicher zu gehen, dass die Kinder drei bis viermal die Woche Früchte bekommen trotz der Tatsache, dass Obst in dieser Gegend nur schwer erhältlich ist, erst recht für 250 Schulkinder.

Was das Kochen betrifft, so sind wir zu 80% auf Brennholz angewiesen, das jedes Jahr schwerer erhältlich ist und wir müssen nun nach Alternativen Ausschau halten. Auch das Wasser war knapp im vergangenen Jahr, weil unsere alte Pumpe nicht mehr funktionierte. Inzwischen haben wir eine neue installiert und das Problem ist gelöst. Mit der Elektrizität haben wir die grössten Probleme. Das hat sich in den letzten zehn Jahren nicht geändert und besonders im Winter haben wir tagelang keinen Strom und wenn er wieder da ist, reicht er nicht einmal um einen Ventilator oder Computer zu betreiben. Wenn die Stromversorgung für längere Zeit ausfällt, kommt das ganze System zum Stillstand, sei es, dass es kein Wasser gibt, der Computer nicht läuft oder dass man nicht einmal den Akku vom Telefon aufladen kann!!! In solchen Fällen ist unser alter Generator die einzige Alternative. Noch liefert er uns Strom, aber die Frage ist wie lange noch.

Ja, ich bin sicher, dass Bada Bhanteji diese Herausforderungen hat kommen sehen und dass er gespürt hat, wie wichtig gerade darum unser Zentrum hier für die Kinder ist, denn sie sind die nächste Generation, die ihre Zukunft gestalten wird in dieser Region. Die Hoffnung besteht, dass sie sich, wenn nicht in den besten, so doch zumindest in einen besseren Ort verwandeln wird.

Mrs. Beer aus der Schweiz möchte ich ganz herzlich danken für ihre ausgedehnte finanzielle Unterstützung, die uns ermöglicht hat, neue Fliesen im Speisesaal und in der Küche zu verlegen. Das hat frische Farbe ins Rita Home gebracht und es sieht alles sehr schön, sauber und hygienisch aus. Die Arbeiten waren gerade rechtzeitig fertig, bevor die Kinder aus den Ferien zurückkamen. Das war ein grosses Geschenk für sie.



Ein anderes wichtiges Projekt, das ich nicht vergessen möchte zu erwähnen, ist das Kloster. Fünf junge Mönche, die hier eine Grundausbildung erhalten haben, wurden für ein weiterführendes Dharma-Studium nach Bangalore geschickt. 15 Jungen wurden neu im Kloster aufgenommen und so hat sich die Zahl der jungen Mönche auf 25 erhöht. Die Gegebenheiten im Kloster haben sich geändert in Bezug auf die klösterliche Leitung, den ganzen Tagesablauf und den von den Lehrern gestalteten Unterricht. Wir bemühen uns, sicherzustellen, dass die Novizen sich für ein Mönchsleben entscheiden, aber wenn es ihnen nicht gelingen sollte und sie die Robe wieder ablegen wollen, sollten sie in der Lage sein, mit ihrem Leben zurecht zu kommen als gut erzogene, verantwortliche Mitbürger, die anderen in nichts nachstehen. Darum vermitteln wir den jungen Mönchen sowohl Dharma-Wissen als auch weltliche Fächer, damit sie auf ein klösterliches und auf ein weltliches Leben vorbereitet sind.

Was das medizinische Zentrum betrifft, haben sich grössere Veränderungen im personellen Bereich ergeben. Mr. Dilip, der mehr als vier Jahre lang das Zentrum verwaltet hat, hat seine Stelle aufgegeben, weil er eine politische Laufbahn einschlagen möchte. Der ehrwürdige Sanghadatta wurde nun an seiner Stelle mit der Verantwortung für das Zentrum betraut. Ausserdem wurden ein neuer Arzt und drei Krankenschwestern eingestellt. Das neue Team erhält positive Rückmeldungen von den Leuten. Das medizinische Zentrum läuft gut und wir freuen uns, wenn es sich weiterentwickelt. Daneben veranstalten wir auch medizinische Camps in den Dörfern, wobei wir von Spenden abhängig sind. Lassen Sie uns wissen, wenn sie eines der Camps unterstützen möchten. "Diejenigen, die den Kranken dienen, dienen mir," hat der Buddha gesagt. Der Buddha selbst pflegte einen kranken Mönch aus Mitgefühl und was am wichtigsten ist, er wollte seine Nachfolger ermutigen, es ihm gleich zu tun, denn jemandem die Gesundheit zu schenken, heisst ihm das Leben selbst zu schenken. Ohne Gesundheit bedeutet einem Reichtum nichts. Ohne Gesundheit gibt es keine Dharma Praxis und keine Lebensfreude.

Das Gehalt für das medizinische Team stellt uns am Ende jeden Monats immer vor eine Herausforderung. Gönnerinnen haben die Gehälter wie vereinbart drei Jahre lang gesponsert und

von da an sollten wir selbst dafür aufkommen. Nun hängt das medizinische Zentrum von unseren limitierten Ressourcen ab. Wir bemühen uns, dass die mittellosen Patienten diesen Dienst weiterhin in Anspruch nehmen können!

Um ein kleines Einkommen zu generieren, wurden ein Restaurant und ein Laden für Schulkinder, Angestellte, Eltern und Besucher eröffnet und steht nun mit seinem Angebot allen zur Verfügung. Es werden Speisen wie Momos, Chowmein und andere lokale Spezialitäten serviert. Nebst einem zu erwartenden kleinen Einkommen (wir wissen nicht wie viel) möchten wir mit diesem Projekt unsere älteren Schülerinnen ermutigen und schulen, damit sie davon lernen und eine Idee bekommen, wie sie solche Projekte in Zukunft selbst auf die Beine stellen können.

Ich möchte hier enden und Mutter Monica Thaddey und allen unseren Freunden in Europa meinen aufrichtigsten Dank aussprechen für die immense Unterstützung des Diyun Zentrums vom ersten Tag des Bestehens an. Ich möchte auch Bhante Kassapa und Bhante Ananda in Bangalore für ihren Segen danken, den sie uns zuteil werden lassen und nicht zuletzt danke ich auch meinem Assistenz-Mönch, dem ehrwürdigen Bhante Sanghadatta und allen Mitarbeitern für ihre Hingabe, ihr stetes Bemühen, ihre Aufrichtigkeit und ihr Pflichtbewusstsein bei der Ausführung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. Das Zentrum in Diyun ist das Ergebnis von unserer guten Zusammenarbeit, die auch künftig zum Wohl vieler Menschen fortgesetzt wird!!!

Meine bisherige Reise

Anigha, ehemalige Schülerin aus Diyun

Diyun

Es freut mich, dass ich erzählen kann, was ich bisher erlebt habe. Mein Leben kann ich nicht in ein oder zwei Worten beschreiben. Es ist eine Mischung aus allen möglichen Erfahrungen - eine Mischung aus Glück und Traurigkeit, Erfolg und Versagen, Wohlbefinden und Schmerz, Ermutigung und Frustration, Liebe und Hass, Leichtigkeit und Sorgen, Kämpfen und Aufgeben. Das Leben ist nicht vollkommen, dennoch ist es schön.

Den grössten Teil meiner Kindertage habe ich im Mahabodhi Rita Girls Home in Diyun verbracht und nicht in meinem Elternhaus. Ich kann mit Stolz sagen, dass all das, was ich in den 9 Jahren im Rita Home gelernt habe, die Grundlage für mein weiteres Leben gebildet hat. Das Rita Home war immer wie ein zweites Zuhause für mich. Die Erinnerungen an diese Zeit bewahre ich tief in meinem Herzen und sie werden mir immer lieb und wert sein.

Eine Lebensphase, die wir alle kennen und durchlebt haben, ist die Schulzeit. Ich glaube,



es ist die Zeit, in der wir so viele Fehler machen wie wir nur können. Mein Leben in der Schule war voller verschiedener Erfahrungen und ich habe nicht nur eine gute Allgemeinbildung erhalten, sondern konnte auch ausserhalb der Schule aktiv sein.

Die Zeit im Digboi College in Assam 2012 war ein weiterer Wendepunkt in meinem Leben. Ich habe viele Leute getroffen, die mir mein Leben in Digboi erleichtert haben und das war ganz neu für mich. Das Leben ist so wie wir es uns gewählt haben. Ich habe beschlossen, dass ich die Herausforderungen im Leben annehme, hart arbeite wenn die Gelegenheit sich mir bietet und mich stetig verbessere. Harte Arbeit ist der leichteste Weg zum Erfolg.

Das Leben im College war der wichtigste Abschnitt in meinem Leben, in dem ich die Gelegenheit erhielt, herauszufinden, was mich persönlich und beruflich am meisten interessiert. Ich bin froh sagen zu können, dass ich mir in diesen Jahren das Rüstzeug und die Wissensgrundlagen aneignen konnte, um mich selbst zu fordern. Die Medizin hat mich schon immer interessiert und so habe ich mich für eine vierjährige Ausbildung als Krankenschwester in Bangalore entschieden. Das Leben, das ich als Studentin führte, war nicht so einfach wie man denken könnte. In den vier Jahren meiner Ausbildung in Krankenpflege traf ich verschiedene Leute mit verschiedenen Religionen, Kulturen, Gedanken und Einstellungen und das hat nicht nur einen tiefen Eindruck bei mir hinterlassen, sondern mir auch geholfen, mich zu verbessern und stärker zu werden. Wenn ich heute an mein Collegeleben zurückdenke, tauchen Erinnerungen an nächtliche Geburtstagspartys und Hausaufgaben mit späten Snacks und schlaflosen Nächten auf. Doch die Zeit im College war nicht nur Vergnügen, dort wurden mir auch die Mittel an die Hand gegeben, ein rechtschaffenes Leben zu führen und ich lernte, persönlich und beruflich unabhängig zu sein. Ich würde mein Leben als eine Berg- und-Tal-Bahn bezeichnen mit ups und downs, aber ich war trotzdem immer entschlossen und darauf fokussiert, mein Studium mit guten Noten abzuschliessen. Als Frucht meiner harten Arbeit habe ich dieses Jahr mein Diplom erhalten und das war ein stolzer Augenblick in meinem Leben. Ich bin sehr glücklich, dass ich mein Ziel, Krankenschwester zu werden, erreicht habe.

Momentan arbeite ich in einem Krankenhaus in Bangalore und ich habe nun mehr Verantwortung, was neu ist für mich. Die Krankenpflege ist ein Beruf, der mich mental stärker gemacht hat. Es ist wirklich ein edler Beruf. Der Tagesablauf ist zwar hektisch, aber am Ende des Tages zählt nur die immense Zufriedenheit darüber, dass ich jemandem helfen konnte, der Hilfe benötigte. Mein Ziel ist es, stetig Fortschritte zu machen und das bedeutet für mich, den Bedürftigen zu helfen und mich als Mensch sowie meine beruflichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



Jetzt als Erwachsene haben alle Erfahrungen einen bestimmten Stellenwert in meinem Leben. Sie haben mich gelehrt, die Person zu werden, die ich heute bin. Ich weiss, dass das Wort "Danke" nicht genug ist für das, was ich erhalten habe. Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um Bada Bhanteji meine Dankbarkeit auszusprechen. Er hat uns unser ganzes Leben hindurch geleitet und gesegnet. Ich danke auch dem Ehrwürdigen Ananda Bhanteji, der mir immer hilfreich zur Seite und hinter mir stand während meiner Schul- und Ausbildungszeit und mich mit all seiner Hilfe segnete, wenn ich dieser bedurfte. Von ganzem Herzen danken möchte ich auch allen Mitgliedern der Mahabodhi Society und meinem Paten. Sie haben mir geholfen, an dem Platz zu stehen, an dem ich heute bin. Ich werde für all den Segen immer dankbar sein. Wir sollten für alles was wir haben dankbar sein und uns jeden Tag verbessern, um ein besseres Leben führen zu können. Die Lebensreise verläuft nicht immer reibungslos, aber wir sollten unseren Weg stets mit einer positiven Einstellung gehen.



Ausbildung bei Mahabodhi Diyun

Eine Erfolgsgeschichte!

Es ist nicht selbstverständlich, dass ein Kind in Indien eine gute Schule besuchen kann. Insbesondere in den abgelegenen Gegenden wie Arunachal Pradesh, Tripura, etc. ist der Zugang zu einer nachhaltigen Grundausbildung unzähligen Kindern aus armen Verhältnissen verwehrt. Die Mahabodhi Society wirkt dieser Ungerechtigkeit seit ihrer Gründung im Jahr 1956 kraftvoll entgegen. Unzählige Kinder profitierten in der Vergangenheit von einem wegweisenden Studium als Grundlage für den weiteren Lebensweg. Dabei gehört der Unterricht in Ethik und Moral zum festen Bestandteil der akademischen Ausbildung.

2007 wurde in Diyun das „Rita Mädchen Heim“ eingeweiht. Seit dieser Zeit konnten viele Mahabodhi Schülerinnen nach der 10. Klasse ein weitergehendes Studium beginnen und auch abschliessen.

Auf den folgenden Seiten haben wir die jetzigen Studentinnen und auch die Schulabgängerinnen mit ihrem aktuellen Status aufgeführt. Erkennen zu dürfen, zu was es die jungen Frauen dank einer Mahabodhi Ausbildung und Erziehung schlussendlich gebracht haben, ist eine grosse Freude und eine Erfolgsgeschichte.

Wo wären diese jungen Menschen ohne Mahabodhi?

Sl.No.	NAMES	PALI NAMES	CURRENT STATUS
		FIRST BATCH	
1	Rippu kamdak	Candima Bodh	Master in science course (M.Sc.), IIT Guwahati, Assam.
2	Depa chakmaa	Supasi Bodh	Working as nurse, Bangalore
3	Asha chakma	Khema Bodh	Master in Buddhism course (M.A.), Thailand.
4	Regina chakma	Pusika	Master in Buddhism (M.A.), Thailand.
5	Nang Rini Pangyok	Anuttara Bodh	Married, home maker, Arunachal Pradesh
6	Sunita chakma	Dosina	Married, home maker, Arunachal Pradesh
7	Surya chakma	Supina Bodh	Married, home maker, Arunachal Pradesh
8	Sujana chakma	Sampathy bodh	Warden in Mahabodhi Tawang.
9	Raveena chakma	Missika bodh	BPO. Working in call center, Bangalore.
		SECOND BATCH	
10	Rinku chakma	Anigha bodh	Nursing, Bangalore.
11	Khamkha deori	Sewanti	Master of science course (B.A.), Namsai, Arunachal Pradesh.
12	Ravi sona chakma	Anjali bodh	Master in science (M.Sc.), Bangalore.
13	Nang Sinawati Monglang	Mahi bodh	Tourism course, Kolkata, west Bengal.
14	Montana chakma	Mudita bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai, Arunachal Pradesh.
15	Tunisa chakma	Paduma bodh	Bachelor of commerce course (B.Com.), Hyderabad, Telangana.
16	Nang Phewhom Pangyok	Susila bodh	Married, homemaker, Arunachal Pradesh.
		THIRD BATCH	
17	Traya chakma	Nirupama bodh	Bachelor of Education Course (B.Ed.), namsai, Arunachal Pradesh.
18	Nang Rumina Manang	Vishaka bodh	Master in Arts course (B.A.), Kolkata, West Bengal.
19	Nang Rumi Chowsang	Anusari bodh	Bachelor of Education course (B.Ed.), Arunachal Pradesh.

20	Nang Suphatra Manchey	Mallika bodh	Bachelor in science course (B.Sc.), Arunachal Pradesh
21	Monika chakma	Uppekha bodh	Private teacher, Diyun, Arunachal Pradesh.
22	Ronjita chakma	Jyotika bodh	Private teacher, Diyun, Arunachal Pradesh.
23	Priya chakma	Sarasi bodh	Master of Social work course (M.A), Tata Institute of science, Assam.
24	Nirupa chakma	Devi bodh	Tutor, Diyun, Arunachal Pradesh.
25	Donista chakma	Sumana bodh	Working at call center (BPO), Bangalore.
26	Subina chakma	Chandana bodh	Married, Home maker, Arunachal Pradesh.
27	Priyanka chakma	Dhati bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Digboi university, Assam.
28	Sonam Tsomu	Ujjala	Bachelor of Arts course (B.A.), Arunachal Pradesh.
29	Pema Yuton	Uppala	Bachelor of Education course (B.Ed.), Arunachal Pradesh.
30	Jeeni Chakma	Punna	Works at a hotel, Bangalore.
		FOURTH BATCH	
31	Torongini chakma	Maya bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai Arunachal Pradesh.
32	Rupanjali chakma	Ujjota bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai Arunachal Pradesh.
33	Kajol chakma	Supina bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai Arunachal Pradesh.
34	Beena chakma	Parami bodh	Bachelor of Science course (B.Sc.), Digboi, Assam.
35	Beena kumari chakma	Sujati bodh	Bachelor of Arts (B.A.) course, Namsai Arunachal Pradesh.
36	Khamchain Pangyok	Kumari bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai Arunachal Pradesh.
37	Kimichanta Chowhai	Mahisi bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Namsai Arunachal Pradesh.
38	Jananko Singpho	Mudu bodh	Bachelor of commerce course (B.Com), Namsai, Arunachal Pradesh.
39	Junmoni Enling	Janani bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Guwahati Assam.

40	Tulika Thoumong	Sippi bodh	Tutor at private school in Itanagar, Arunachal Pradesh.
41	Reshma chakma	Chandra Mukhi bodh	Bachelor of Science course (B.Sc.). Bangalore.
42	Minarbha chakma	Supiya bodh	Works at call center, Delhi.
43	Lutipam singkhai	Uppalavanna	Nun, Myanmar.
44	Yesli Drema	Mahamaya bodh	Bachelor of arts course (B.A.), bomdila, Arunachal Pradesh.
		FIFTH BATCH	
45	Sumitra Deori	Chavivanna bodh	Bachelor of arts (B.A), Namsai, Arunachal Pradesh.
46	Koncho Drema	Nandi bodh	Bachelor of Arts (B.A), Namsai, Arunachal Pradesh.
47	Susaru chakma	Soma bodh	Bachelor of commerce (B.com.), Namsai, Arunachal Pradesh.
48	Nisha Chakma	Sila bodh	Bachelor of commerce (B.com), Namsai, Arunachal Pradesh.
49	Leki wangmu	Vipula bodh	Bachelor of science (B.Sc.), Itanagar, Arunachal Pradesh.
50	Tsering Pemzom	Chandika bodh	Bachelor of science (B.Sc), Itanagar, Arunachal Pradesh.
51	Sujyoti chakma	Satima bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Digboi, Assam.
52	Krishna Deori	Sneha bodh	Bachelor of science course (B.Sc) Dibrugarh, Assam.
53	Kanlini Mannow	Karuna bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) Nagpur, Maharashtra.
54	Damayanti chakma	Banu bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) Nagpur, Maharashtra.
55	Reneikka chakma	Rupini bodh	Bachelor of commerce course (B.com.), Bangalore.
56	Suneinja Khamho	Rakhi bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Nalanda, Bihar.
57	Nirja chakma	Dayika bodh	Lab Technician (diploma), Bangalore.
58	Biverly chakma	Vasika bodh	Working at call center, Bangalore.
59	Glory chakma	Nicca bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Tezpur, Assam.

60	Loikham Namchoom	Sundari bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Arunachal Pradesh.
61	Asha chakma	Punnarashmi bodh	Married, Homemaker, Arunachal Pradesh.
62	Jilina chakma	Tusita bodh	Married, Homemaker, Arunachal Pradesh.
63	Jeena chakma	Nimitta bodh	Married, Homemaker, Arunachal Pradesh.
		SIXTH BATCH	
64	Sonia Tikhak	Pema Bodh	Nursing, Bangalore.
65	Lham Drema	Bhagi bodh	Nursing, Itanagar.
66	Kashmira Begum	Uttari bodh	Nursing, Jairampur, Arunachal Pradesh.
67	Rashmi Tikhak	Piya bodh	Bachelor of arts course (B.A.), Tezu, Arunachal Pradesh.
68	Rimwanlu Tikhak	Hasita bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Tezu, Arunachal Pradesh.
69	Nikita Engling	Dhammika bodh	Bachelor of commerce course, Itanagar, Arunachal Pradesh.
70	Juncha Thingnok		Bachelor of arts course (B.A.), namsai, Arunachal Pradesh.
71	Priyanka Khatiya		Married, Homemaker, Arunachal Pradesh.
72	Siwalit Chowpoo		Polytechnic, namsai, Arunachal Pradesh.
73	Utjala chakma	Pity Bodh	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Namsai, Arunachal Pradesh.
74	Emina chakma		12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Digboi, Assam.
75	Jhanhjani chakma		Bachelor of arts (B.A.), shillong, Sikkim.
76	Umachanti Maio	Manashi bodh	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Namsai, Arunachal Pradesh.
77	Wilong Kakho	Vimalo bodh	Bachelor in Arts course (B.A.) Namsai, Arunachal Pradesh.

78	Pala Monglang	Sekha bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), Shillong, Sikkim.
		SEVENTH BATCH	
79	Radhika chakma	Boghi bodh	Nursing, Bangalore.
80	Saplika Simai	Nerasi bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) (English compulsory, History, Political science, Hindi) Changlang, Arunachal Pradesh.
81	Jahnu Sikkhang	Metta bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) (English, Education, History, Elective English), Tezu, Arunachal Pradesh.
82	Engthu Singpho	Sasi bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) (Human resource management, Major English Statistics, information technology) Margarita college, Assam.
83	Sweetie chakma	Dhammasiri bodh	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Tinsukia, Arunachal Pradesh.
84	Sangeeta chakma	Rati bodh	Bachelor of Arts course (B.A.) (history, sociology, Hindi, foundation course, communication skills), Mumbai, Maharashtra.
85	Nangkham Tikhak	Passi bodh	Bachelor in Arts course (B.A) Namsai, Arunachal Pradesh.
86	Onnang Manow	Puja bodh	Married, Homemaker, Magantong, Arunachal Pradesh.
87	Roitong Singpho	Punnasagar bodh	Married, Homemaker, Mao, Arunachal Pradesh
88	Dimpee Chowlik	Piyarakhita bodh	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Namsai, Arunachal Pradesh.
89	Arjana Dewan	Silawati bodh	12 th class, Science (Biology, Physics, Mathematics, Chemistry, Informational technology, Physical education) Nagpur, Maharashtra.
90	Bibhuti chakma		Married, Home maker, Arunachal Pradesh.
91	Nuly Sawin	Kalashri bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), (Economics and political science), Shillong, Sikkim.

92	Merica Lowang	Gunnawati bodh	Bachelor of Arts course (B.A.), (Political science, English, Compulsory English, Geography), Deomali, Arunachal Pradesh.
93	Rimpy Chakma		Bachelor of Arts course (B.A.), Tinsukia, Arunachal Pradesh.
94	Sancha Lowang		Working as Nurse, Deomali, Arunachal Pradesh.
95	Sivangi Deori		Bachelor of commerce course (B.Com.), Namsai, Arunachal Pradesh.
96	Ongroi Youngkuk		Bachelor of Arts course (B.A.), Kolkata, West Bengal.
		EIGHT BATCH	
98	Ajani Tikhak	Tuhina	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic,) Jairampur, Arunachal Pradesh.
99	Bangen Tayeng	Sahayata	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic,) Bordumsa, Arunachal Pradesh.
100	Bente Ete	Sakhita	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic,) Bordumsa, Arunachal Pradesh.
101	Kaicha Tikhak	Medhavini	12 th class, science, Margareta, Assam
102	Marami Chakma	Medhavika	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic,) Diyun, Arunachal Pradesh.
103	Merina Nocte	Punnawati	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) dibhrugrah, Assam.
104	Mila Liza Singpho	Kumkuma	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mio, Arunachal Pradesh.
105	Monisha Chakma	Nasika	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) dibhrugrah, Assam.
106	Nang Monika Mein	Gotami	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Namsai, Arunachal Pradesh.

107	Nang Monika Pangyok	Daya	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Namsai, Arunachal Pradesh.
108	Pema Zomba	Rohita	12 th class, commerce (English, Accountancy, Business studies, Economics, Mathematics, physical, Education) Diyun, Arunachal Pradesh.
109	Rangya Songthing	Devakanya	12 th class, commerce (English, Accountancy, Business studies, Economics, Mathematics, physical, Education) Diyun, Arunachal Pradesh.
110	Roshmi Chakma	Visudhi	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Inao, Arunachal Pradesh.
111	Sunita Chowlik	Samiddhi	Farming, Diyun, Arunachal Pradesh.
112	Lham Zomba	Thavari	12 th class, commerce (English, Accountancy, Business studies, Economics, computer) Bangalore.
113	Nang Youikham Mungkang	Anogha	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Namsai, Arunachal Pradesh.
114	Wikom Moidam	Sugatha	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Deomali, Arunachal Pradesh.
115	Padma Chakma	Bimba	Married, Homemaker, Arunachal Pradesh.
116	Kohina Chakma	Nimmala	12 th class, commerce (English, Accountancy, Business studies, Economics, Mathematics, physical, Education) Diyun, Arunachal Pradesh.
117	Sono Priya Chakma	Samika	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Diyun, Arunachal Pradesh.
118	Homsa Mein	Vasita	12 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Namsai, Arunachal Pradesh.
119	Anuska Taipha Saikia	Amulya	12 th class, commerce (English, Accountancy, Business studies, Economics, Mathematics, physical, Education) Namsai, Arunachal Pradesh.

		NINE BATCH	
120	Sengra Tingwa	Padipa	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Miao, Arunachal Pradesh.
121	Lakkhini Chakma	Nibhutti	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.
122	Nang Supandini Namchoom	Samavati	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Namsai, Arunachal Pradesh.
123	Phup Hkongseng Mirip	Pasaddhi	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic), Miao, Arunachal Pradesh.
124	Yankey Tsering	Nati	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Arunachal Pradesh.
125	Laxmi Devi Chakma	Suceta	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic,) Mahabodhi school, Arunachal Pradesh.
126	Nang Sewani Khasang	Anoma	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.
127	Debilu Tayang	Ijjhana	11 th class, Science (English, Hindi, Mathematics, Biology, chemistry) JNV, Jairampur, Arunachal Pradesh
128	Sona Chakma	Uggama	11 th class, Arts, (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Jhirampur, Arunachal Pradesh.
129	Win Win Tikhak	Sumutta	11 th class, Arts, (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.
130	Rainu Innaw	Khanti	11 th class, Arts, (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.
131	Tashi Yanzom	Kanna	11 th class, Arts, Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.

132	Nang Unika Langnou	Sati	11 th Arts, (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Namsai, Arunachal Pradesh.
133	Jalung Samon	Mani	11 th science, (English, Hindi, Mathematics, physic, biology, chemistry) Namsai, Arunachal Pradesh.
134	Sushmita Chakma	Pipasa	11 th class, Arts, (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh,
135	Kumsen Saning Singpho	Sudhita	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh
136	Anisha Chakma	Jayanti	11 th class, Arts (History, Political science, Geography, Psychology, Economic) Mahabodhi school, Diyun, Arunachal Pradesh.

Mahabodhi Hyderabad Zentrum

Buddhapala Bhikkhu

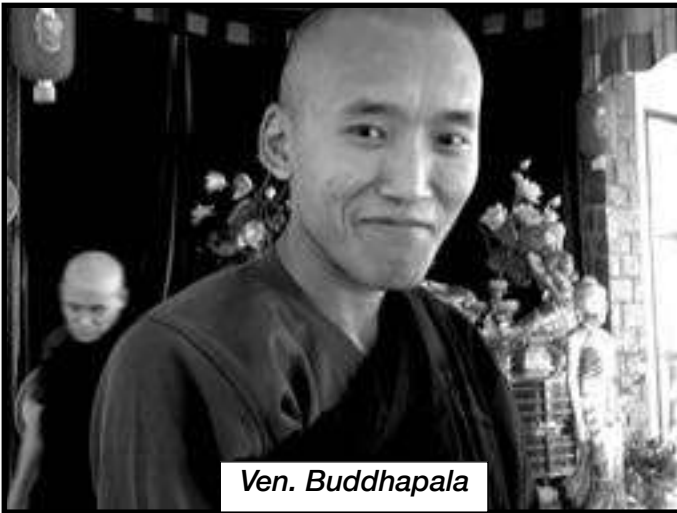
Hyderabad

Viele Grüsse von Mahabodhi Hyderabad und Glückwunsch zur 20. Ausgabe von AMITA! Ich hoffe, Sie alle können sich noch gut an die vielen Geschichten erinnern, die im Lauf der Jahre darin erzählt wurden.



Mahabodhi Hyderabad kann eine gute Entwicklung und einen reibungslosen Ablauf verzeichnen. Im Januar 2019 wurde der Dhatu Stupa von dem ehrwürdigen Bhikkhu Bodhi aus den USA zusammen mit über 60 Mönchen aus Indien und anderen Ländern eingeweiht. Der Dhatu Stupa enthält Heilige Reliquien des Buddhas, ein Geschenk des ehrwürdigen Ajahn Dtun Thiracitto aus Thailand, einem grossen Meditationslehrer in der Tradition von Ajahn Chah. Der Stupa ist im gleichen Baustil errichtet worden wie der berühmte Amaravathi Stupa und enthält 20 Steinplatten,

auf denen das Leben des Buddhas dargestellt ist. Die Heiligen Buddhareliquien werden im obersten Teil des Stupas unter dem Chatram (Schirm) aufbewahrt. Wir danken Bhante Kassapa und Bhante Ananda für ihre Unterstützung und Führung und Upasika Monica und Shri Anjaneya Reddy, dass sie mit ihrer Spende den Bau des Stupas ermöglicht haben. Dieser befindet sich im Vorhof der Tempelanlage und wird als ein Heiliges Objekt hoch verehrt. Durch diese Respektsbezeugung und Erinnerung an das Dreifache Juwel entwickeln die Nachfolger des Buddhas Vertrauen in den Höchsten Erleuchteten. Vertrauen oder tiefer Glaube (Saddha) sind entscheidend auf dem Dharma-Pfad, da sie uns unbeirrt voranschreiten lassen. Der Glaube muss jedoch mit Weisheit verbunden sein, die uns dazu anhält, Fragen zu stellen, zu untersuchen und eigene Erfahrungen zu machen.



Ven. Buddhapala

Während der dreimonatigen Regenzeit im Jahr 2018 erhielt ich die Gelegenheit, den Dharma bei dem ehrwürdigen Bhikkhu Bodhi in den USA zu studieren. Ich lernte die Pali Sprache in den alten buddhistischen Schriften und die Suttren, die Lehrreden des Buddhas. Da Bhikkhu Bodhi sich in einem chinesischen Kloster namens Chuwang yeng, im Norden des Bundesstaates New York aufhält, lernte ich die chinesische Kultur und Tradition kennen. Die Chinesen haben ein Chanting erarbeitet, das neu für mich war. Sie sind sehr diszipliniert und verrichten Freiwilligenarbeit im Kloster. Dort leben 8 ehrwürdige Nonnen, ein Abt und ein Hilfsmönch, die sehr freundlich und hilfsbereit waren. Bhante

Panyarakkhita, Bhante Nyanarakkhita und ich erhielten 3 Monate lang chinesisches Essen. Zu Beginn fiel es uns schwer, uns an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen. Wir konnten kaum mit jemandem reden und normalerweise haben wir viel zu tun in unseren jeweiligen Zentren. Schliesslich konnte Bhante Nyanarakkhita die ehrwürdigen Nonnen davon überzeugen, dass sie uns bei ihrer Hausarbeit mithelfen lassen könnten! Mir wurde klar, dass es einfach ist, all die weltlichen Arbeiten zu verrichten, aber dass es extrem schwierig ist, einfach an seinem Geist zu arbeiten, um sich spiritueller weiter zu entwickeln. So sollten wir der Meditation viel mehr Zeit einräumen, um unseren Affengeist allmählich weiterzubringen. Nach dem Regenretreat reisten wir an verschiedene Orte in den USA. Das Land ist hochentwickelt im Vergleich zu Indien, aber ich erfuhr, dass es viele Probleme gibt und mir kam das Wort "Dukkha-Leiden" in den Sinn wie der Buddha es gelehrt hatte. Was auch immer man tut in der Welt, es wird stets neue Herausforderungen geben, eine grösser als die andere. Obwohl ich viel Gutes gelernt habe von den Amerikanern, realisierte ich, dass auch sie des Dharmas bedürfen, um wahres Glück zu erfahren. Andernfalls wird es ihnen nicht möglich sein, ein wirklich glückliches Leben zu führen. Ich danke Bhante Kassapa und Bhante Ananda, für die goldene Gelegenheit, die sie mir gegeben haben und Upasika Monica für ihre Unterstützung.

Zurück in Indien, freute es mich zu hören, dass der Ehrwürdige Dhammapala mehr Wochenend-Meditationskurse durchgeführt hatte als vorher und dass mehr und mehr Leute von verschiedenen Gemeinschaften und Religionen daran teilnehmen. Wir hoffen, dass wir bald Unterbringungsmöglichkeiten haben, damit die Teilnehmer einige Tage im Kloster verbringen können, was sehr hilfreich für sie wäre. Die Meditierenden brachten ihre Freude zum Ausdruck und empfehlen die Kurse auch ihren Freunden und Angehörigen, sodass von diesem Angebot weiterhin reger Gebrauch gemacht wird.

Gegenwärtig werden 35 Novizen in unserem Kloster geschult und sie sind in 2 Klassen eingeteilt. Eine Klasse wird 6 Monate und die andere ein Jahr in Hyderabad verbringen. Dann gehen die Novizen für ein weiterführendes Studium nach Bengaluru. Es werden dann zwei neue Gruppen nach Hyderabad kommen. Immer mehr Jugendliche aus der Region möchten ein klösterliches Leben führen, aber ihre Eltern erlauben es nicht, weil sie sehr an ihren Söhnen und Töchtern hängen. Wir wünschten uns, die Eltern würden die Bedeutsamkeit der spirituellen Entwicklung

verstehen und ihren Kindern erlauben, Mönche oder Nonnen zu werden. Einige von unseren Mönchen besuchten ihre Heimatstadt in diesem Jahr und erteilten Dharma-Unterricht an verschiedenen Orten. Die Leute sind glücklich darüber und möchten die Mahabodhi Zentren in ihrer Umgebung besuchen. Wir hoffen, unsere Novizen halten ihre Ausbildung bis zum Ende durch und gründen dann Zentren in ihren Heimatorten. Wir bauen Wohnheime für 54 Novizen und Zimmer für 8 Seniormönche und lehrende Mönche.

Im Januar 2019 hat der Ehrwürdige Visuddhananda Bhante aus Sri Lanka das Seva Sadanam Gebäude eingeweiht. Darin befinden sich eine Küche, ein Speisesaal und Gästezimmer. Unsere Gäste können somit eine gute Zeit im Kloster verbringen, um zu meditieren.

Ich danke den Lesern von Amita und unseren Unterstützern für ihren Beitrag und ihre stetige Hilfe. Ein besonderer Dank gilt Upasika Monica für ihre grosszügige und treue Unterstützung. Möge sie glücklich sein. Auch Bhante Kassapa und Bhante Ananda bin ich dankbar für die Gelegenheit, in Hyderabad dienen zu dürfen. Vielen Dank Ihnen allen. Mögen alle Wesen glücklich sein!

Der Dschungel am Fluss

Bhikkhu Assaji, Leiter Mahabodhi Deomali, Arunachal Pradesh

Deomali

Die Strasse nach Deomali, eine kurvige Buckelpiste, die durch die umliegenden Wälder führt, ist eine Herausforderung. Es handelt sich um einen der wenigen Orte im Nordosten, an dem ethnische und politische Konflikte an der Tagesordnung sind. Auf eine Einladung der dortigen Bevölkerung hin, erklärte sich der Höchste Ehrwürdige Acharya Buddharakkhita aus Mitgefühl damit einverstanden, ein Mahabodhi Zentrum zu gründen. Umgeben von einem Dschungel und einem schönen Fluss, aber auch von bewaffneten Gruppierungen, Schüssen und gewalttätigen Auseinandersetzungen, haben wir uns dennoch gut etabliert mit unserer Botschaft von Mitgefühl, Freundschaft und Liebe.

Wir grüssen Sie alle von Mahabodhi Deomali. In diesem letzten Jahr waren wir in der Lage, gute Arbeit für die Entwicklung unseres Zentrums zu verrichten. Die klösterliche Schulung der Mönche kommt sehr gut voran und das Wohnheim für Jungen wird ausgebaut.



Die klösterliche Schulung gibt es seit rund drei Jahren und die Anzahl der Mönche nimmt zu, da viele in unser Zentrum kommen möchten, um den Dharma zu studieren. Aber aus Platzgründen ist unsere Aufnahmekapazität beschränkt. Dieses Jahr haben wir 10 neue Novizen aus verschiedenen Regionen und Stämmen in Arunachal Pradesh aufgenommen. Sie leben nun unter einem Dach und studieren den Dharma. Wenn es um Frieden, Harmonie und Verständnis geht, kann man friedlich und glücklich zusammen leben, unabhängig davon, welchen Bräuchen, Stämmen, Sprachen oder Hautfarben man angehört. Wir sind froh, dass wir dank Dharma-Programmen und Schulbildung viele Leute erreichen und unterstützen können.

Unsere Novizen widmen sich voller Energie dem Dharma-Studium. Sie lernen sehr gut und sind von morgens bis abends beschäftigt. Wir unterrichten sie in der Pali Sprache, der Vinaya (monastischen Regeln), dem Leben des Buddhas, in der Rezitation von Suttas, dem Dhammapada, Abhidhamma, in Meditation und anderen Aktivitäten.

Wir führen auch Dharma-Veranstaltungen in den Dörfern durch. Einmal in der Woche wandern wir ungefähr 15 km weit in verschiedene Ortschaften und halten den Laienanhängern Dharma-Vorträge. Es gibt keine Strassen in diesen abgelegenen Gebieten und die Leute sind sehr gläubig. Wir unterrichten sie vorwiegend in den fünf grundlegenden Tugendregeln, damit sie sie befolgen, um selbst in Frieden und Harmonie leben zu können. In einer friedvollen und freundschaftlichen Gesellschaft kann man ein glückliches Leben führen. Die Tugendregeln lauten:

1. Kein lebendes Wesen zu töten, sondern Leben zu retten und zu schützen.
2. Sich vom Stehlen zu enthalten und wohlätig zu sein.
3. Sich von sexuellem Fehlverhalten zu enthalten und einander zu respektieren.
4. Sich vom Lügen zu enthalten und die Wahrheit zu sagen.
5. Sich von der Einnahme von Alkohol und Drogen zu enthalten und stattdessen den Geist zu reinigen durch das Praktizieren von Meditation.

Abgesehen von unseren täglich durchgeführten Dharma-Programmen, feiern wir auch die buddhistischen Feiertage, in die wir alle miteinbeziehen. Zudem finden an jedem Sonntag Dharma-Vorträge statt, zu denen alle Leute eingeladen sind.

Mahabodhi Maitri Wohnheim für Jungen in Natun Basti

Zusammen mit dem Kloster für Mönche führen wir auch ein Wohnheim für Jungen. Einige Jahre lang waren die Kinder im Klosterareal untergebracht. Letztes Jahr haben wir mit dem Bau eines Wohnheims begonnen, das sich in der Region Natun Basti befindet, nicht weit von unserem Kloster entfernt. Inzwischen konnten die Kinder in das neue Gebäude umziehen und sie freuen sich, dass sie nun eine eigene Unterkunft haben. Es sind alles gute Kinder, die glücklich wie Brüder zusammen leben und das motiviert die Leute in den verschiedenen Dörfern, auch friedlich miteinander auszukommen.



Normalerweise fällt es den Leuten, die unterschiedlichen Stämmen angehören schwer, in Harmonie zu leben. Nun können alle unabhängig von ihrem ethnischen Hintergrund unser Kloster und das Wohnheim besuchen. Unsere Mönche lehren sie wie man meditiert und diskutieren mit ihnen über den Dharma.

Auch wenn das nach wenig aussieht, so hat dies in Wahrheit eine tiefe Auswirkung auf das gesellschaftliche Zusammenleben.

Wir beziehen die Menschen auch in unsere Hilfsprogramme mit ein und werden dabei von den Ortsansässigen unterstützt. Wir arbeiten darauf hin, dass sich die Leute hier verbessern können, damit die jungen Mönche und die Kinder in Eintracht aufwachsen können. Ich möchte allen, die uns unterstützen, für ihre freundliche Hilfe danken. Danken möchte ich auch dem Minister Mr. Wangki Lowangji, der immer um unser Wohl besorgt ist. Auch die Regierung von Arunachal Pradesh unterstützt unser Projekt.



Hohe Himalaya Berge, hohe Motivation Mahabodhi Tawang

*Bhante Panyarakhita, Leiter Mahabodhi
Maitri Mandala, Arunachal Pradesh*

Tawang

Ich schreibe diese Botschaft für Amita an einem ganz besonderen Tag. Heute ist der 5. Juni 2019, der Gründungstag der Mahabodhi Society Bangalore und während des Schreibens tauchten ein paar Fragen auf. Was wäre, wenn Bada Bhanteji die Society nicht gegründet hätte, wäre ich dann ein Teil der Mahabodhi Familie? Wäre ich ein Mönch? Würde ich bedürftigen Kindern helfen? Oder würde ich gar für Amita schreiben? Die Antwort lautet ganz klar nein. So nehme ich diese Gelegenheit wahr, Bada Bhanteji meine Dankbarkeit

auszudrücken und ihm diese Botschaft zu widmen. Die Samen des Mitgefühls, die er vor 63 Jahren in Bangalore gesät hat, sind aufgegangen und gewachsen, haben sich bis heute weit verbreitet und das Leben so vieler Menschen verändert, dank seines einzigartigen Weges, der Menschheit durch das Umsetzen der Spiritualität in die Praxis, zu dienen. Ich glaube, das ist das, was uns immer noch inspiriert, genau das fortzusetzen, was er bis zu seinem letzten Atemzug geschaffen hat. Was er getan hat, ist nur die Manifestation seines inneren spirituellen Lebens. Die Geschichte von Tawang ist ein kleiner Funke von Bada Bhantejis Mitgefühl. Es ist mir erneut ein grosses Vergnügen, Nachrichten aus dem Tawang Zentrum zu überbringen, die Modernisierungen, Pläne und Herausforderungen beinhalten und welche Auswirkungen ihre freundlichen Beiträge auf das Leben der Menschen haben, wie es sich verändert und lächelnde Gesichter hervorbringt.

Lassen Sie mich mit dem Altersheim beginnen, das vor einigen Jahren als neues Projekt in diesem Gebiet entstanden ist und heute im ganzen Bezirk wohl bekannt ist als ein Zentrum der Fürsorge, der Liebe und des Respekts für alleinstehende ältere Leute. Obwohl die Arbeit ausserordentlich herausfordernd ist, ist es doch eine Ehre, diese älteren Insassen, die niemanden mehr haben, der sich liebevoll um sie kümmert, unter uns zu wissen und für sie zu sorgen. Schwierig wird es, wenn sie krank werden. Da sie verwaist sind, können wir nicht darauf hoffen, dass jemand von aussen kommt, um uns helfen. Unsere Mitarbeiter tragen zu allen Sorge, baden sie, geben ihnen zu essen und verabreichen ihnen Medikamente so als wären es ihre eigenen

Eltern. Sobald ein alter Mensch zu uns kommt, kann er sicher sein, dass er geliebt und umsorgt wird. Manche Leute, die uns besuchen, meinen: "Sie sollten niemanden aufnehmen, der zu alt oder krank ist. Es ist sehr schwer, diese Menschen zu betreuen. Auch wenn Sie sie aufnehmen, haben sie ja nicht mehr lange zu leben. Mit der Aufnahme solcher Leute bürdet man sich nur Probleme auf." Ich antworte dann: "Was, wenn Sie an deren Stelle wären? Würden Sie immer noch so mit mir reden oder würden Sie um Hilfe bitten?" Darauf haben sie keine Antwort.

Ich sage solchen Leuten: "Stellen Sie sich das Leid vor, dass ein vereinsamter alter Mensch durchmacht, wenn er hilflos zurückgelassen wird. Ich weiss, dass er vielleicht nicht mehr lange zu leben hat, aber wenn er auch nur für kurze Zeit hier in dieser guten Atmosphäre sein kann, wird er sich nicht verlassen vorkommen." Der Buddha sagte: "Es ist besser einen einzigen Tag sinnvoll und glücklich zu verbringen als hundert Jahre ein sinnloses und elendes Dasein zu fristen." Wir können nicht verhindern, dass sie sterben, aber gewiss können wir ihnen helfen, den Rest ihres Lebens glücklich zu sein und mit einem Lächeln auf den Lippen zu sterben. Wissend, dass es alles andere als leicht sein würde, gingen wir im Fall von Mrs. Thutan Tsomu, die 89 Jahre alt und dem Sterben nahe war als ich diesen Bericht für Amita verfasste, das Risiko ein, sie aufzunehmen. Sie wurde in einer kleinen Steinhütte im Dorf Kharteng an der indisch-bhutanischen Grenze aufgefunden. Jemand informierte uns und als wir dorthin fuhren, um uns ihren Zustand anzuschauen, waren wir erschrocken, in welcher jämmerlicher Verfassung sie war. Trotz der Tatsache, dass sie alt und krank war und jeden Moment sterben konnte, konnten wir sie in diesem Zustand nicht alleine lassen und nahmen sie in unserem Altersheim auf.

Als erstes liessen wir sie medizinisch untersuchen und wie wir vermutet hatten, hiess es, dass ihre beiden Nieren versagt hätten und sie ausserdem eine Lungenentzündung habe und, dass es keine Aussicht auf eine Heilung gäbe. Wir versuchten unser Bestes, um ihr zu helfen und sie lebte noch 7 Monate bei uns, was für unsere Mitarbeiter eine Menge Pflegearbeit bedeutete. Als einige von unseren Insassen sahen, wieviel Mühe es die Betreuer kostete, sie zu umsorgen, hörte ich sie sagen: "Es wäre besser für sie zu sterben als den

Leuten hier so viele Probleme zu machen." Ich erwiderte: "Handelt nicht wie Yamaraja, der Herr des Todes. Es ist ihr Karma und ihr könnt nicht für sie entscheiden. Es ist natürlich, alt und krank zu werden und sie bereitet den anderen nicht absichtlich so viel Mühe. Es ist vielmehr so, dass die Pflegenden sich aus freiem Willen um sie kümmern. Was ihr für ein Problem haltet, kann für jemand anderen eine schöne Aufgabe sein."



Seltsam, aber wahr: es gibt Leute, die gegen die Idee sind, ein Altersheim zu führen. Sie meinen, alte Menschen hätten ohnehin keine Zukunft und man sollte sich besser auf Kinder konzentrieren. Doch egal wie unglücklich eine Person ist, sie verdient es, geliebt, umsorgt und respektiert zu werden. Jemand bemerkte ganz richtig: "Wenn einer sieht, dass ein Mensch leidet und nichts dagegen tut, dann frage ich mich, wer von beiden wirklich Hilfe benötigt?" Ich schätze es sehr, mit wieviel Hingabe unsere Mitarbeiter sich einsetzen. Manchmal denke ich, dass ohne sie sogar mein Mitgefühl wenig bedeuten und nützen würde. Ab und zu scherze ich mit ihnen: "Ich habe den König der Götter gebeten, euch einen Platz im Tusita Himmel zu reservieren in eurem nächsten Leben." Ihnen und den wunderbaren Menschen, die unsere älteren Leute mit ihrem Beitrag unterstützen, gebührt unser herzlicher Dank.

Es wird Sie freuen zu hören, dass wir daran arbeiten, das Altersheim zu erweitern und wir möchten es in ein kleines Dorf für alte Menschen umwandeln. Gegenwärtig sind unsere Insassen vorübergehend in einem Gebäude untergebracht, das für die Kinder des Wohnheims gedacht ist. Sie leben in Schlafsälen. Unsere jahrelange Erfahrung sagt uns, dass es für die Verbesserung ihrer Lebensumstände von Vorteil wäre, sie zu zweit oder zu dritt in einem Raum unterzubringen. Das macht allerdings den Bau von kleinen Häusern erforderlich, die Platz für zwei oder drei Leute bieten. Küche und Esszimmer könnten sie miteinander teilen. Nun suchen wir nach potentiellen Spendern für jedes einzelne Häuschen. Diese werden im lokalen Baustil errichtet und nach dem jeweiligen Spender benannt. Im Moment ist es nur ein Traum, aber Träumen lässt es sich leicht, während die Realisierung schwierig ist. Ich bin jedoch zuversichtlich, denn mit der wohlwollenden Unterstützung unserer Freunde könnten wir dieses Vorhaben früher oder später verwirklichen.



Die Mahabodhi Schule ist nun in einem guten Zustand, was dem aufrichtigen Bemühen unserer Lehrerschaft zu verdanken ist. Unsere Anstrengungen, die Qualität des Unterrichts an unserer Schule zu verbessern, werden mit Eifer und Ernsthaftigkeit fortgesetzt. Einer der Schritte zur Qualitätsverbesserung war die Schulung der Lehrer. Dafür wurden sie im Januar für einen Monat nach Südindien geschickt.

Um sie mit neuen Ideen und Erfahrungen bekannt zu machen, wurden Besuche an verschiedenen Schulen und eine Interaktion mit den dortigen Lehrern und Schülern organisiert. Sie erhielten ausserdem die Gelegenheit, an einem siebentägigen Meditationskurs im Dhammadutta Zentrum teilzunehmen, welcher auf Lebensfreude, achtsames Unterrichten und geduldigen Umgang mit Kindern ausgerichtet war. Mein aufrichtiger Dank gilt Mahabodhi Mysore für die Organisation eines eintägigen Schulungsprogramms in Mysore. Diese Reise half den Lehrern nicht nur neue Methoden zu erforschen, sondern auch sich selbst, um herauszufinden, was sie als Lehrpersonen tun können, um die Kinder positiv zu beeinflussen.

133 Schüler und Schülerinnen besuchen zur Zeit die Schule und werden von 10 Lehrpersonen unterrichtet. Die Primarschule wurde aufgestockt bis zur 8. Klasse und daher mussten noch 4 zusätzliche Klassenzimmer erstellt werden. Wir sind dem verehrten Mr. Swapan Dasguptaji dankbar, dass er die Notwendigkeit hierfür sah und dieses Projekt freundlich unterstützte. Die Arbeit geht weiter, denn es ist unser Ziel, die Schule künftig bis zur 10.Klasse aufzustocken. Das wird uns helfen, nebst einer guten Schulbildung auch eine gute ethische Erziehung mit unserer Betreuung und unserem Schutz anbieten zu können. Eine Herausforderung, mit der wir konfrontiert sind, hat damit zu tun, dass Tawang eine gebirgige Region ist und die Kinder, die weit zu Fuss gehen müssen, die Schule nicht als Tagesschüler besuchen können. Da die Unterbringungsmöglichkeiten limitiert sind, können wir nicht alle im Wohnheim aufnehmen. Daher würde ein Schulbus das

Problem lösen, könnte er doch die Kinder zwischen Wohnort und Schule hin und her befördern. Es könnten dann sogar doppelt so viele die Schule besuchen. Jede mögliche Unterstützung für dieses Vorhaben würde so manchem bedürftigen Kind die Tür für eine Schulbildung öffnen.

In einer grossen Familie sind herausfordernde Zeiten nichts Ungewöhnliches. Eines unserer Mädchen leidet an Gehirntuberkulose und ist zur Behandlung in Bangalore. Die Genesung geht sehr langsam voran. Wir haben etwas Geld gesammelt für ihre Behandlung, aber es reicht nicht, um alle Kosten zu decken. Ihre Unterstützung ist willkommen. Da die Kinder aus mittellosen Familien stammen, stellen wir immer wieder fest, dass sie mangelernährt und in einem schlechten Gesundheitszustand sind, einige leiden sogar an schweren Krankheiten.

Sobald wir sie im Wohnheim aufgenommen haben, ist es unser grösstes Anliegen, ihnen eine gesunde Umgebung zu bieten mit nahrhaftem Essen,

täglichen Turnübungen, persönlicher Hygiene usw. Seit wir darauf achten,

hat sich die Gesundheit der Kinder markant verbessert. Die

finanzielle Unterstützung aus Bangalore wurde letztes

Jahr speziell erhöht, um, auch auf Wunsch von

Mutter Monica Thaddey, die Kinder noch besser mit

gesundem Essen und allem was sie sonst benötigen,

versorgen zu können. In dieser abgelegenen Ecke der Welt ist alles viel

teurer als anderswo. Daher ist trotz unseres

Bemühens, das bestmögliche zu tun, immer noch Raum für Verbesserungen.



Kürzlich wurde das Kinderheim unter dem Namen "Kinder, die Hilfe und Schutz benötigen" von der Regierungsbehörde in Arunachal Pradesh registriert, was unsere Verantwortung den Kindern gegenüber noch erhöht.

Das Mahabodhi Kloster steht am Anfang seiner Entwicklung. Bis jetzt gibt es keine Pläne für ein grösseres Projekt, zuerst muss noch an dem Bestehenden gearbeitet werden. Wir haben sechs junge Mönche zu betreuen, die hier bei uns leben und zusammen mit den anderen Kindern die Schule besuchen. Im Moment legen wir mehr Wert auf Qualität als auf Quantität. Dieses Projekt wird von dem klösterlichen Ausbildungszentrum in Bangalore und vom Kulturministerium der indischen Regierung unterstützt. Unser Zentrum ist das einzige Theravada Buddhismus Zentrum in dieser Region. In Tawang gibt es überall viele grosse Mahayana Tempel und Klöster. Die Leute würden es gerne sehen, wenn es hier in Zukunft einen schönen Theravada Tempel im thailändischem Stil gäbe. Das würde nicht nur viele inspirieren, sondern wäre auch ein Zeichen für die Anwesenheit von Theravada Buddhisten in diesem Gebiet.

Das Acharya Buddharakkhita Studentenwohnheim beherbergt gegenwärtig 11 Mädchen. Diese Mädchen haben die 10. Klasse abgeschlossen und sind nun für weiterführende Studien vom Mahabodhi Wohnheim in das von uns gemietete Haus nach Tawang umgezogen. Wir unterstützen diese Kinder, um sicherzustellen, dass sie die Schule nicht abbrechen, weil die Eltern nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen und was am wichtigsten ist, dass all die Fürsorge, die die Mädchen seit ihrer Kindheit erfahren haben, künftig Früchte trägt. Das würde uns wirklich sehr freuen. Da es sich hierbei um ein neues Projekt handelt, brauchen die Kinder viel Aufmerksamkeit und Förderung, damit sie sich gut entwickeln und eine leuchtende Zukunft haben. Dafür müssen wir hoch motiviert sein, so hoch wie die Himalaya Berge, die in der Umgebung von Mahabodhi Tawang zu sehen sind. Gemeinsam können wir es schaffen!

Bevor ich nun zum Ende komme, möchte ich Sie einladen, das Mahabodhi Zentrum Tawang und andere Zentren in Arunachal Pradesh zu besuchen. Wir würden uns glücklich schätzen, Sie bei uns zu haben!!!

Wie Mitgefühl das Leben verändern kann

Tawang

Ich grüsse alle wunderbaren Dharma-Freunde aus Tawang. Ich freue mich, in dieser Ausgabe von Amita Geschichten mit Ihnen zu teilen, die davon handeln wie das Leben dank des Mitgefühls eine neue Wende nehmen kann.

Das Mahabodhi Alters- und Kinderheim ist zu mehr als einem Zuhause geworden für alte Menschen und Kinder, denn sie finden hier Liebe, Fürsorge und jegliche Unterstützung, die sie brauchen.

Ich möchte gerne ein paar Geschichten aus dem wahren Leben unserer alten Leute und aus dem der Kinder im Mahabodhi Zentrum Tawang erzählen. So hatten wir eine 90 Jahre alte Frau aus dem weit abgelegenen Dorf Kharteng, das an der indisch-bhutanischen Grenze liegt bei uns und sie war blind, taub und gelähmt. Diese alte Frau lebte ursprünglich ganz allein in einer kleinen Hütte und wir können uns vorstellen, wie hart das Leben dieser Frau gewesen sein muss ohne Augenlicht, ohne sich bewegen und ohne etwas hören zu können. Sie war in einem äusserst elenden Zustand, musste sie doch in dem einzigen Raum, den es in der Hütte gab, essen, schlafen und ihre Notdurft verrichten und sie hatte niemanden, der sich um sie kümmerte. Mit Mühe und Not konnte sie höchstens einmal am Tag Nahrung zu sich nehmen. Doch glücklicherweise wandelte sich diese Misere zum Guten, als einige örtliche Behördenmitglieder uns über diesen Fall informierten und ohne zweimal nachzudenken machte sich unser hauptverantwortlicher Mönch, der ehrwürdige Jinavamsa mit ein paar Lehrern und Angestellten auf den Weg in das Dorf dieser alten Frau, um die Angelegenheit selbst in Augenschein zu nehmen und sie fanden sie tatsächlich in einem erbärmlichen Zustand vor. Die alte Frau wurde sofort ins Altersheim aufgenommen, wo ihr die beste Pflege sowie Liebe und Respekt von unseren Betreuern und den Mitbewohnern entgegengebracht wurde. Obwohl sie nicht mehr viele Jahre zu leben hatte, konnte sie doch 8 wertvolle Monate ihres letzten Lebensabschnitts in unserem Altersheim verbringen und sogar noch Verdienste sammeln durch Chanting und das Rezitieren von Mantras.

Es gibt eine weitere herzerreissende Geschichte von einer alten Frau, die beide Elternteile verloren hatte und seit ihrer Kindheit eine Waise war. Sie hoffte darauf, einen netten, fürsorglichen Mann zu finden und so heiratete sie dann auch und brachte zwei Kinder zur Welt. Doch unglücklicherweise starb das eine Kind bereits im Alter von einem Monat und das andere einen halben Monat nach der Geburt.



Zu all dem schweren Kummer, den sie durchlebte, wurde sie auch noch von ihrem Ehemann misshandelt und so fest geschlagen, dass sie sogar einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Aber schliesslich fand sie den Weg in unser Altersheim und kann nun hier an diesem Ort wunderbare, glückliche Tage verbringen.

Eines der kleinen Mädchen hatte einen traumatischen Start ins Leben hinter sich. Sie kam als uneheliches Kind auf die Welt und weil dies eine Schande war, wurde sie von ihrer Mutter im Stich gelassen.

Zudem war ihre Mutter eine Alkoholikerin und so gab es niemanden, der sich um sie kümmerte. Sie landete schliesslich in unserem Zentrum im Maitri Wohnheim für Kinder, aber unglücklicherweise wurde sie von Leuten adoptiert und für Kinderarbeit missbraucht. Sie konnte kaum noch zur Schule gehen und musste Arbeiten im Dorf verrichten. Unser Zentrum rettete sie aus diesen unhaltbaren Verhältnissen und sie konnte wieder die Schule besuchen. So hat für dieses Mädchen ein neues, glückliches Leben begonnen hier in unserem Zentrum.

Auch ein anderes Kind hatte einen sehr schmerzvollen Start ins Leben. Sie verlor ihren Vater auf eine schreckliche Art während er am Bau des Hauses arbeitete. Er stürzte plötzlich vom Dach, wurde von einer Eisenstange durchbohrt und verstarb auf der Stelle.

Ähnlich wie diesen Kindern und alten Leuten ist es noch vielen anderen bei uns ergangen und auch ihr Leben hat sich völlig verändert und ist nun erfüllt mit Liebe, Fürsorge und Respekt. Ich fühle mich stolz und geehrt, Teil eines solch noblen Projektes zu sein hier im Mahabodhi Zentrum Tawang, welches unter der Leitung der Mahabodhi Society Bengaluru steht.

Wir sind Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji, Panyarakkhita Bhanteji, Mutter Monica und allen Gönnern zutiefst dankbar für die stetige Unterstützung und Liebe zu unserem Zentrum. Mögen Sie alle glücklich und gesund sein!

Mahabodhi Tawang



Mahabodhi Suknachari Tripura

*Bhikkhu Nyanarakkhita,
Leiter Mahabodhi Zentrum Suknachari*

Suknachari

Unser Zentrum entwickelt sich zwar langsam, hat aber das Potential, noch grösser zu werden. Das ganze Jahr hindurch haben viele Anlässe in unserem Kloster, in der Schule und den Wohnheimen für Mädchen und Jungen stattgefunden. Ausserdem wurden für alle die hier lebenden Leute auch wohltätige Veranstaltungen durchgeführt. Es gibt zudem einige lokale Feste, die wenn sie richtig verstanden werden und über das Rituelle hinausgehen, den Menschen ebenfalls nutzbringend sein können.

Eines der wichtigsten Programme im letzten Jahr war das Kathina Fest. Es wurde in Suknachari unter der Leitung von Sayalay Yasanandi und den Nonnen aus dem Gotami Nonnenkloster organisiert. Das Kathina Fest ist für Buddhisten ein ganz besonderer Anlass. Es wurden den Menschen in den verschiedenen Dörfern Buddha Statuen verteilt und den vielen Mönchen und Novizen wurden Roben offeriert. Bei diesem Fest zeigen sich die Kraft der Wohltätigkeit und des selbstlosen Dienstes. Diese Veranstaltung hat auch unsere Schulkinder inspiriert, die ganz neugierig daran teilgenommen haben. Des weiteren gingen wir am Neujahrstag in jedes Haus in unserem Dorf und den sich in der Nähe befindenden Dörfern und chanteten Suttas für einen guten Start in das neue Jahr.

In der Buddha Jayanthi Zeit organisierten wir interessante Anlässe, die die verschiedenen ethnischen Gruppen wie Mog und Chakmas zusammenbrachte. Es gab einen Friedensmarsch zu den einzelnen Dörfern und hunderte von Menschen, motorisiert oder auf Fahrrädern, trafen sich zu einer grossen Versammlung. Unsere Kinder nahmen an der Chanting Zeremonie teil und teilten die

Verdienste. Wir besuchten auch das Hospital, brachten den Patienten Früchte und beteten für ihre baldige Genesung. Es ist sehr wichtig, ihnen in der schweren Zeit ihrer Krankheit Mut und Hoffnung zu machen. Für die Jugendlichen in den Dörfern wurden

Beratungszusammenkünfte organisiert und Themen wie die Wichtigkeit der Schulbildung, die Entwicklung von persönlichen Fähigkeiten und die Schädlichkeit des Drogenkonsums besprochen. Das hilft ihnen sehr und wir versuchen, solche Programme noch öfter anzubieten.

Wöchentliche Dharma-Veranstaltungen:

In Mahabodhi Suknachari werden wöchentliche Dharma-Programme durchgeführt. Wir organisieren Dharma-Vorträge, Meditationen und geben den Gläubigen die Tugendregeln. An jedem Uposatha Tag nehmen durchschnittlich bis zu 150 Leute teil.



Mahabodhi Schule Suknachari:

Der Ehrwürdige Acharya Buddharakkhita hat die Mahabodhi Schulen gegründet mit dem Ziel, eine moderne Schul- und Charakterbildung anzubieten. Die Mahabodhi Schule Suknachari verhilft den Kindern zu einer ganzheitlichen Bildung in einer Atmosphäre von Liebe und Fürsorge, in der sie auf eine natürliche Art glücklich heranwachsen können und von den

Möglichkeiten, Intelligenz, Mitgefühl und Weisheit zu entwickeln, auf jeder Schulstufe Gebrauch machen können.

Zur Zeit kann unsere Schule bis zur 7. Klasse besucht werden und wir haben 210 Schüler, 12 Lehrer und 4 Büroangestellte. Wir sind immer bestrebt, den Kindern zu einer guten physischen und mentalen Entwicklung zu verhelfen und legen grossen Wert darauf, nebst den allgemeinen Schulfächern auch ethische und spirituelle Prinzipien zu vermitteln. Viele Kinder wünschten sich eine neue Schuluniform und so wechselten wir diese in der ganzen Schule. Jetzt sind sie glücklich. Wir haben einen Schulbus-Fahrdienst lanciert, sodass auch die Kinder aus weiter entfernten Gegenden keine Schwierigkeiten mehr haben, die Schule zu besuchen. Ich bin froh, dass den Kindern das Lernen Spass macht und sie auch an unserem Ethikunterricht teilnehmen, der sehr hilfreich für sie ist. In diesem Jahr haben wir das Wohnheim für Jungen mit einem schutzbringenden Paritta Chanting eröffnet. Gegenwärtig leben hier zehn Kinder aus bedürftigen Verhältnissen und im Wohnheim für Mädchen sind es neun. Im nächsten Jahr möchten wir mehr Kinder aufnehmen, um auch ihnen eine Schulbildung zu ermöglichen.



Ich möchte allen, die uns unterstützen für ihre Hilfe danken. Ich danke auch den Mönchen, dass sie uns leiten und ermutigen. Wir heissen Sie alle willkommen, unser Zentrum zu besuchen und sich ein Bild von der traditionellen Lebensweise zu machen, die in einigen Jahren der nicht aufzuhaltenden Modernisierung weichen wird.



Ein weit entferntes neues Zuhause

Bhikkhu Sasanasiri, Mahabodhi Nabincherra

Nabincherra

„Ehrwürdiger Sasanasiri, du wirst nach Nabincherra gehen und ein Dhammaduta (Meditationszentrum) eröffnen.“ Bhante Kassapa und die anderen Mönche hatten mich für diese ehrenwerte Aufgabe ausgewählt.

Im ersten Moment war ich etwas nervös, da ich gehört hatte, dass das Mahabodhi Nabincherra Zentrum sich in einer weit abgelegenen Gegend befand, in der die Versorgungsmöglichkeiten sehr dürrtig waren. Doch die Aussicht, für ein Meditationszentrum arbeiten zu können, stärkte meine Entschlusskraft, denn eine solche Gelegenheit würde ich so leicht nicht wieder bekommen.

Meine Reise begann in Bangalore voller Hoffnung und Hingabe und mit dem Segen von allen Mönchen. Schliesslich erreichte ich die Mahabodhi Society Chichingcherra, eine Zweigstelle in Tripura. Ich traf mich dort mit Bhante Visuddhananda, der mir erklärte, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf mich zu kamen. Mahabodhi Nabincherra ist 40 km entfernt von Mahabodhi Chichingcherra.

Endlich! Ich war an meinem Ziel angekommen, weit weg von der Hauptverkehrsstrasse. Das Zentrum befindet sich in einer abgelegenen Region des Dorfes Nabincherra und es gibt hier viele Bambushaine. Einkaufsmöglichkeiten sind schwer zu finden, aber ich komme zurecht und was zählt, ist schliesslich die Arbeit. Ich kümmere mich um 6 junge Novizen und unterrichte sie in den Grundlagen des Buddhismus wie Suttas, Chantings und Vinaya. Unser Tag beginnt um 4 Uhr morgens mit einer einstündigen Puja. Nach der Puja gehen wir in den Wald und meditieren dort eine Stunde lang. Während wir meditieren, bereiten zwei von unseren Novizen das Frühstück vor. Dann beginnen wir mit dem Dharma-Unterricht und um 9 Uhr gehen wir auf Almosenrunde. Die Dorfbewohner offerieren uns hingebungsvoll ihre Gaben. Nach dem Mittagessen ruhen wir ein wenig und fahren dann fort mit Dharma-Unterricht und Meditationskursen.

Das Leben ist hier ganz anders im Vergleich zu dem in unserem Kloster der Mahabodhi Society in Bangalore. Ich muss um alles kämpfen und bin mit mancherlei Schwierigkeiten konfrontiert. Die Arbeit ist eher herausfordernd als leicht und ich befinde mich bereits mitten in dieser Herausforderung.

Das heilige Werk, die Konstruktion einer 108 Fuss grossen Buddha Statue geht genau in diesem Zentrum vonstatten und ich fühle mich gesegnet, dass ich die edle Gelegenheit erhalten habe, zu diesem heiligen Werk namens "Mahabodhi Vishwa Shanti Buddha Rupa" zu schauen. Die Arbeit ist in vollem Gange und viele Behördenvertreter besuchten inzwischen unser Zentrum, um dieses heilige Projekt in Augenschein zu nehmen. Ich habe schon viel Zeit auf der Baustelle verbracht und kümmere mich auch um die Arbeiterschaft. Manchmal bleibe ich einige Tage dort, um sicher zu gehen, dass die Arbeiten an diesem heiligen Werk korrekt durchgeführt werden. Die Menschen in dieser Region freuen sich bereits sehr auf diesen Mahabodhi Vishwa Shanti Buddha Rupa.

Ich bin Bhante Kassapa, Bhante Ananda und allen anderen Mönchen sehr dankbar, dass sie mir diese wunderbare Gelegenheit gegeben haben und bin sehr froh, dass ich die Chance habe, so dem Buddhasasana dienen zu können!

Vielen Dank. Mögen alle Wesen gesund und glücklich sein!



Kleine, aber bedeutsame Schritte

*Bhikkhu Visuddhananda, Leiter Mahabodhi
Chichingcherra*

Chichingcherra

Es freut mich, dass ich wieder einmal meine Erfahrungen mit Ihnen teilen kann!

Sadhu! Sadhu! Sadhu! Wir haben den Novizen Panyasiri, einen Studenten der Mahabodhi Society Bengaluru herzlich bei uns willkommen geheissen. Er ist gekommen, um uns zu unterstützen, was Teil seiner monastischen Ausbildung ist. Er kümmert sich um die jüngeren Mönche und unterrichtet sie in den Grundlagen des Buddhismus wie Pali, Vinaya, Suttas usw. Wir haben drei weitere Mönche bei uns, die

auch hervorragende Arbeit leisten. Sie sind seit einem Jahr hier und ich bin froh, dass ich sie anleiten kann. Es gehört zu unseren Hauptaufgaben, Mönche auszubilden, sodass diese in der Lage sind, vielen anderen Leuten zu helfen. Um noch mehr Mönche aufnehmen zu können, bauen wir nun eine Mönchsunterkunft und sie wird bald fertig sein. Die Studenten werden dann dort wohnen können.

Wir haben mit dem Bau eines Wohnheims für 15 Jungen begonnen. Die meisten stammen aus ärmlichen Verhältnissen und einige gehören auch zerrütteten Familien an. Sie erhalten bei uns eine kostenlose Schulbildung. Wir sind daran, weiteren 50 Schülern diese Gelegenheit zu geben und ihnen die erforderliche Schulbildung und andere grundlegende Möglichkeiten anzubieten. Eine gute Schulbildung ist das einzige Werkzeug zur Bekämpfung der Armut in diesen abgelegenen Regionen, in denen es nicht einmal das Lebensnotwendigste gibt.

In der Mahabodhi Schule verläuft alles reibungslos und es werden gute Resultate im schulischen Bereich und bei ausserschulischen Aktivitäten erzielt. Wir unterrichten auch den Dharma, was sehr wichtig für die mit modernen Lehrmethoden heranwachsenden Kinder ist. Schulbeginn war nach den Sommerferien am 1. Juni 2019 und viele neue Schüler aus den umliegenden Dörfern konnten aufgenommen werden. Es wurden auch drei neue Lehrer eingestellt, da die Anzahl der Schüler gestiegen ist.

Es ist eines unserer Hauptanliegen, einen Geisteswandel bei der lokalen, dem Stammesdenken verhafteten Bevölkerung herbeizuführen. Obwohl sie Buddhisten sind, kennen sie die Tugendregeln nicht. Es ist nicht leicht, sie zu überzeugen und sie zum Praktizieren zu bewegen, haben sie doch immer im Dunkeln gelebt ohne den Dharma. Wir raten ihnen immer wieder, ins Kloster zu kommen und die Lehren des Buddhas zu hören. Ein paar Leute kommen täglich und einige ab und zu. Nach der Errichtung des Mahabodhi Zentrums in diesem abgelegenen Dorf Chichingcherra, habe ich eine Menge Veränderungen erlebt. Die Leute verbringen den grössten Teil der Zeit mit der täglichen Hausarbeit und können deswegen nicht an Puja und Meditation teilnehmen. Doch diejenigen, die wirklich gläubig sind, kommen, um den Dharma zu hören.



Die Mahabodhi Society Chichingcherra hat zum Wohl der Leute und besonders dem der Jugendlichen, der nächsten Generation, verschiedene Dharma Programme organisiert. Wir müssen sie auffordern, an solchen Programmen teilzunehmen, da sie damit nicht vertraut sind. Die Veranstaltungen finden für verschiedene Altersgruppen statt, da wir den Dharma-Unterricht darauf abstimmen. Die älteren Menschen unterweisen wir vor allem in den fünf Tugendregeln und die Jugendlichen versuchen wir mit der Lehre des Buddhas zu erreichen und sie auf diese Weise zu motivieren. Es machen sich gewisse Veränderungen bemerkbar, seit wir mit diesen Programmen begonnen haben und mir ist aufgefallen, dass an den buddhistischen Feiertagen wie Buddha Purnima und Kathina Civara Dana hunderte von Gläubigen voller Vertrauen und Hingabe an diesen Anlässen teilnehmen. Im vergangenen Jahr hatte ich ein besonders berührendes Erlebnis. Eine 97 Jahre alte Dame hatte den tiefen Wunsch, Mönche zu sehen und ihre Chantings zu hören. Sie bat die Mönche, das Mahamangala Sutta, das Sutta des Grossen Heils, zu rezitieren. Zusammen mit zwei anderen Mönchen ging ich in ihr Haus. Wir erfüllten ihren Wunsch und gaben ihr den Segen. Ein paar Tage später verstarb sie, ohne Probleme und ganz im Frieden.

Seit Jahren schon arbeitet unser Zentrum erfolgversprechend, aber natürlich mit vielen Hürden und Herausforderungen. Die Arbeit hier in dieser abgelegenen Gegend ist nicht einfach, es gibt des Öfteren Stromausfälle oder Wasserknappheit und es kostet Zeit, um damit zurechtzukommen. Ich bin unseren Gläubigen hier sehr dankbar, dass sie uns bei der Lösung jeglicher Probleme behilflich sind.

Wir sind so glücklich, dass wir schon viele Veränderungen beobachten können, ganz wie wir es uns gewünscht haben. Wir werden weiterhin Programme anbieten, damit so viele Menschen wie möglich die Botschaft von Frieden und Glück erhalten. Obwohl wir nur in kleinen Schritten vorankommen, sind sie doch bedeutsam für das Leben so Vieler.

Ich erinnere mich oft an einen Ausspruch von Bada Bhanteji: *"Jotetu, Buddhasasanam, Bharattasmim iti Ratthasmim"*. *May the Light of the Buddha shine in India again!*

Es macht mich sehr glücklich, dass der Segen von Bada Bhante mich immer begleitet.





Ein ehrenvolles Leben und die Edle Wahrheit

*Sayalay Yasanandi, Leiterin Mahabodhi
Gotami Kloster, Zentrum für die
Ausbildung von Nonnen, Bordumsa,
Indien*

Bordumsa

Wir waren drauf und dran, den 100. Geburtstag des ehrwürdigen Mönches zu feiern und freuten uns sehr darauf. Die Tage waren erfüllt mit Planen und Besorgungen und in unserem Kloster ging es emsig zu und her wie in einem Bienenhaus. Eine riesige Geburtstagstorte war geliefert worden und wartete darauf, uns nach Monglang zu begleiten.

Am Abend des 10. November versammelten sich alle Nonnen unter dem Bodhibaum, zündeten 100 Kerzen an und chanteten das Bojjanga Sutra. Sie beteten, dass der krank daniederliegende Mönch bald gesund werden möge, sodass sein bevorstehender Geburtstag am 12. November ganz gross gefeiert werden konnte.

Aber dieses Glück war uns nicht vergönnt. Um die Zeit des Sonnenuntergangs tat der verehrte Mönch seinen letzten Atemzug und verstarb. Ein Trauerschleier legte sich über die ganze buddhistische Gemeinschaft, nicht nur in Assam sondern auch in ganz Indien!

Der ehrwürdige Gunavamsa: ein Leitstern

Der einem Theravada Orden angehörende burmesische Mönch, der ehrwürdige Gunavamsa kam in den frühen Fünfzigerjahren auf Einladung der Behörden von Assam nach Indien. Es ging um eine Mission, da der Theravada Buddhismus fast in ganz Indien ausgestorben war und nun sollte er in Assam wieder eingeführt werden. So kamen 1953 neun Mönche in Indien an. Zu Beginn hielt sich der ehrwürdige Gunavamsa während eines Regenretreats in Intham auf und übersiedelte dann für sieben Jahre nach Pomong.

Danach begab er sich nach Monglang und begann auf der Stelle mit der Renovation und dem Wiederaufbau eines fast verfallenen Waldklosters, welches dann nach und nach in einen ausgedehnten Gebäudekomplex umgewandelt wurde. Mit seinem humanitären Einsatz in Verbindung mit der Verbreitung des Dharmas erhielten die Menschen in Monglang eine Führung in bisher nie gekanntem Ausmass. Von da an wurde er unter dem Namen Monglang Bhanteji bekannt. Sein Ruf verbreitete sich in den nahegelegenen Städten Ledu und Margarita und in einem Dorf nach dem anderen betrachteten die Leute ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit ihn als ihren Leitstern.

Einmal wurde Assam von einem schrecklichen Hochwasser überflutet und es schien, als ob die Wassermassen die gesamte Landfläche verschlucken würden. Die ganze Bevölkerung war in einer verzweifelten Notlage. Es gab damals Aufrufe von allen Seiten an Monglang Bhanteji, einschliesslich der Behörden, er möge doch in sein Heimatland zurückkehren. Von jener Zeit wird berichtet, dass er den rühmlichen Ausspruch tat: "Ich werde mich auf einen Teebaum setzen und hier bleiben, selbst wenn das ganze Land in Assam verschwinden sollte. Ich lasse die Leute nicht im Stich."



Im Laufe der Zeit beschloss er, die indische Staatsangehörigkeit anzunehmen, da dies seinen Aufenthalt vereinfachte und er dachte nie mehr daran, in seine ursprüngliche Heimat zurückzukehren.

Später verlieh ihm die Regierung von Myanmar den Titel "Aggahamasaddamajotikadaja" als Anerkennung für seinen Beitrag zur Verbreitung des Dharma.

Mein persönlicher Leitstern

Am 19. September 2014 traf ich Monglang Bhanteji zum ersten Mal und dies ist ein ganz besonderer Tag in meinem Leben. Er war anlässlich von Bada Bhantejis erstem Todestag nach Bangalore gekommen. Als ich zu ihm ging und mit ihm in unserer burmesischen Muttersprache redete, war er so glücklich, dass er liebevoll meinen Kopf tätschelte. Dann riet er mir, in Indien zu bleiben, um das Dharma-Wissen zu teilen, so wie er es tat. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich ihm jedoch nichts versprechen, da ich nie davon ausgegangen war, länger in Indien zu bleiben. Doch irgendwie ergab es sich, dass ich im Jahr 2015 das Gotami Nonnenkloster gründen sollte, nicht weit von dem Ort, in dem er lebte.

Er freute sich jedes Mal, wenn wir ihn in Monglang besuchten und half uns auf jede erdenkliche Weise, bis zu seinem letzten Atemzug.

Das war der Beginn einer Verbindung, die von tiefem Metta (Herzensgüte) und Zuneigung geprägt war. Er segnete jede Veranstaltung, die in unserem Nonnenkloster von seiner Einweihung an durchgeführt wurde. Ob es um die Aufnahmezeremonie der ersten 22 Nonnenanwärterinnen, um die Einweihung des temporären Nonnenklosters im Dorf Goju oder dem Aufstellen der 8 Buddha Statuen unter dem Bodhibaum unseres Klosters ging, Bhanteji war immer mit seinem strahlenden Lächeln und seinem besonderen Segen dabei. Wir besuchten ihn regelmässig und unterhielten uns mit ihm und dabei fühlte er sich sichtlich freier und leichtherziger.

Ein Anziehungspunkt für viele Wesen

Der ehrwürdige Gunavamsa wurde von allen Leuten, gleich welcher Schicht sie angehörten, hoch geachtet, ob in Assam, in Arunachal Pradesh oder in den angrenzenden Bundesstaaten. Gouverneure, hochrangige Behördenvertreter oder Bauern, jeder respektierte ihn gleichermassen. Er wurde von Angehörigen aller Religionen wie Hindus, Christen oder Muslimen verehrt. Jeder war ihm gleich viel wert, schloss sein Mitgefühl doch alle und jeden mit ein!

Als ganz grosser Tierfreund hielt Monglang Bhanteji um die 60 Hunde auf seinem Gelände, fütterte sie eigenhändig und kümmerte sich um sie, wenn sie krank waren.

Jedes Jahr nahm eine unbeschreiblich grosse Zahl von Menschen an seiner Geburtstagsfeier teil.

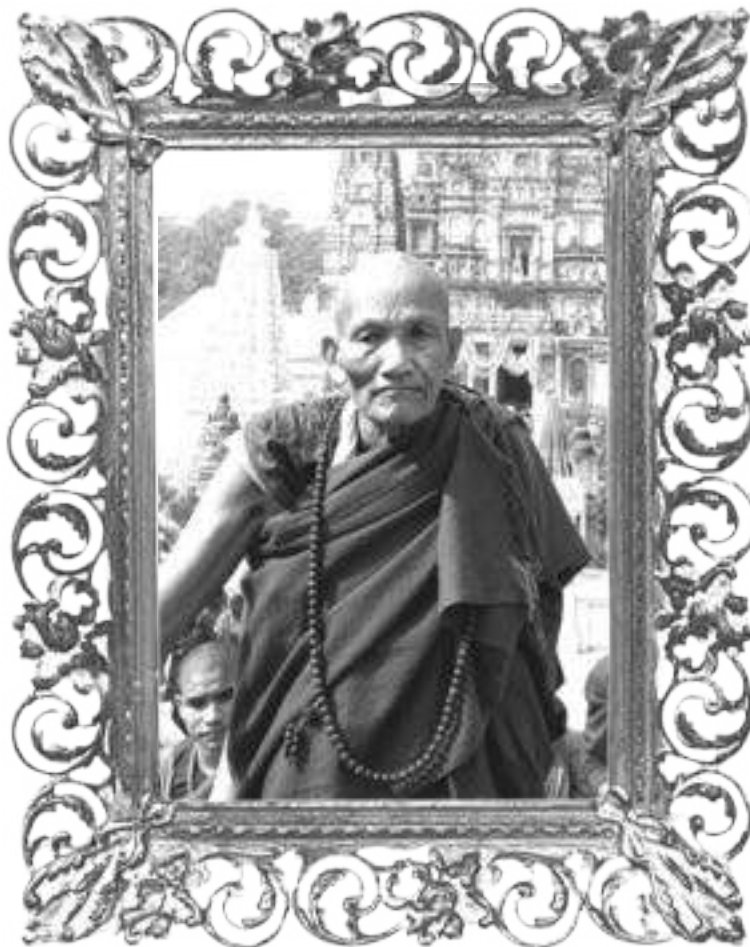
Er hatte gerne Spass und je älter er wurde, desto mehr freuten sich die Leute darauf, ihn an seinem Geburtstag zu besuchen. So war Bhanteji tatsächlich erpicht darauf, seinen 100. Geburtstag zu feiern. Auch wir warteten darauf und wollten ihm all die vielen Dinge überreichen, die wir vorbereitet hatten. Das war ein besonderes Jahr für ihn. Unser hundertjähriger Bhante würde alle mit seinem Geburtstagssegen überschütten!

Auf dem Dharma Pfad

Alles kann anders kommen als erwartet, da nichts beständig ist und wenn wir nicht aufpassen, kann scheinbar alles uns überwältigen. Am 12. November sollte eine riesengrosse Anzahl von Schülern und Anhängern den hundertsten Geburtstag von Monglang Bhanteji feiern und am 10. November verstarb er. Wie lehrte doch der Buddha: wenn wir geboren werden, werden Alter, Krankheit und Tod mit Sicherheit folgen, ob wir wollen oder nicht. Das sind die Wechselfälle des Lebens, die wir akzeptieren müssen. Es gibt Gewinn und Verlust, auch wenn wir nur die angenehmen Dinge möchten.

Anstelle des Glücks, das wir an seinem Geburtstag erwarteten, durchlebten wir infolge Bhantejis Hinscheiden eine immense Traurigkeit. Aber wir verstanden die Edle Wahrheit, sammelten uns und begannen mit der Verteilung von 100 Pullovers, 100 Handtüchern, 40 Taschenlampen, 40 Schachteln mit Medizin und den wunderschönen Kuchen an die eingeladenen Mönche, genauso wie wir es am 12. November gemacht hätten, an Bhantejis 100. Geburtstag. Zum Gedenken an den geliebten Mönch trauerte die ganze Menge, die sich seit der Morgendämmerung versammelt hatte, in Stille und gemeinsamer Abgeschiedenheit. Dies war eine Reflektion über die Akzeptanz und das Zelebrieren der Edlen Wahrheit und dass sich Situationen und Umstände in einem einzigen Moment völlig unerwartet ändern können. Und wie das Leben sich in jedem Augenblick verändert und wie wir weitermachen müssen mit Achtsamkeit und innerer Stärke....

Monglang Bhanteji



Post für Ihr Patenkind!

Zum Geburtstag und zu anderen speziellen Anlässen unserer Kinder treffen bei uns meist Geschenke in Form von Karten, Briefen und Postpaketen ein. Natürlich ist das für das jeweilige Kind immer eine sehr schöne und freudige Überraschung!

Häufig wird dieses Glück jedoch getrübt, denn die Päckchen kommen oftmals unvollständig bei uns in Indien an. Nicht selten werden die Geschenkspakete „auf Diebesgut“ hin untersucht, und was in irgendeiner Form brauchbar erscheint, wird einfach entwendet. Das kommt nicht nur bei Paketen vor, denn auch Briefe werden durch Unbefugte geöffnet. Wenn Sie Ihrem Patenkind etwas senden möchten und dies auch „heil“ ankommen soll, so bitten wir Sie folgende Punkte zu beachten:



Senden Sie keine teuren Geschenke

Ihr Patenkind freut sich über jede Aufmerksamkeit - der finanzielle Wert der Geschenke ist unwichtig.

Geeignet sind Artikel wie T-Shirts, Haarspangen für die Mädchen, Buntstifte, Mandalas zum Ausmalen, Kugelschreiber und einfache Uhren (dem Alter entsprechend).

Verpacken Sie alles sorgfältig

Am besten verpacken Sie einzelne Gegenstände in einen Plastiksack und verkleben diesen gut. Verwenden Sie eine robuste Kartonbox, auch diese muss, vor allem an den Ecken, gut verklebt sein.

Senden Sie kein Bargeld

Wenn Sie möchten, so besorgen wir hier in Indien ein geeignetes Geschenk für Ihr Patenkind. In diesem Fall überweisen Sie ganz einfach den gewünschten Betrag auf das Konto der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Vergessen Sie nicht, den Namen des Patenkindes zu erwähnen und ebenfalls die Angabe des Verwendungszweckes anzugeben. Nach Zahlungseingang werden wir Ihrem Patenkind dann vor Ort ein passendes Geschenk besorgen. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt.

Die Adress-Angabe Ihres Patenkindes finden Sie auf Seite 167.

Übernehmen Sie eine Patenschaft

Seit Jahrzehnten engagieren sich die buddhistischen Mönche der Mahabodhi Society für die arme indische Bevölkerung, insbesondere für deren Kinder.

Besonders im Ausbildungsbereich konnten dank toller Zusammenarbeit und Unterstützung durch die verschiedenen Europäischen Mahabodhi Organisationen, beziehungsweise dank unseren Patinnen, Paten und Spendern wunderbare Fortschritte erzielt werden.

Beim Lesen des vorliegenden AMITA Magazins werden Sie feststellen, dass sich die Mahabodhi in verschiedenen Gebieten innerhalb von Indien engagiert. Dank dem selbstlosen Einsatz von leitenden Mönchen ist es möglich, selbst in abgelegenen Gebieten wie in Arunachal Pradesh oder Tawang vielen Kindern eine solide Grundausbildung zu ermöglichen.

Sämtliche Anstrengungen sind immer darauf ausgerichtet, dass eine schulische Ausbildung mit moralischer und ethischer Ausbildung gekoppelt ist. Mit anderen Worten, die Lehre Buddhas ist ein fester Bestandteil beim Heranwachsen eines jeden einzelnen Mahabodhi Kindes.

Damit will die Mahabodhi Society die jungen Menschen zu charakterlich gefestigten Mitbürgern erziehen. Daneben vermittelt sie den Mädchen und Jungen die notwendige schulische Ausbildung.

Um den damit verbundenen Kosten in Indien gerecht werden zu können, sind wir auf Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn auch Sie gerne mit einer Patenschaft oder Spende einem Mahabodhi Kind eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen wollen, so würde uns dies sehr freuen.

Sie finden die Anmelde-Adressen für Ihr Land und weitere wichtige Informationen auf Seite 167.



Erläuterungen zu den Patenschaften

Insgesamt werden in den verschiedenen Mahabodhi Projekten rund 400 Kinder mit Patenschaften unterstützt.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Patenschafts-Gelder nicht an die einzelnen Kinder, bez. an ihre Familien ausbezahlt werden (*Ausnahme: einige wenige Mädchen & Jungen, welche zu Hause bei ihren Eltern oder in einem Hostel wohnen*). Die jährlichen Beiträge fließen in das entsprechende Projekt, in welchem sich das Patenkind befindet. Patinnen und Paten leisten eine bedeutsame Unterstützung zum Betrieb der Wohnheime und Schulen. Die einzelnen Beiträge reichen aber nicht aus, um die gesamten anfallenden Kosten jedes einzelnen Kindes zu decken. Aus diesem Grunde werden die fehlenden Gelder mit dafür vorgesehenen und zweckgebundenen Spenden finanziert.

Die Dauer einer Patenschaft läuft bis zum Ende des 10. Schuljahres. Den geförderten Kindern wird damit eine grossartige Voraussetzung und Grundlage für deren weiteren Lebensweg ermöglicht – sei es für die nachfolgende Aufnahme einer qualifizierten Ausbildung und Arbeit, oder sei es durch den Besuch einer weiterführenden Schule. Im letzteren Fall kann übrigens durchaus eine weitere Unterstützung für wirklich erfolversprechende Schüler durch Mahabodhi erfolgen. Zu diesem Zweck wird ein Ausbildungsfond eingerichtet, der solche Schüler unterstützt und an dem sich auch bisherige Paten gerne beteiligen können. Dieser Zuschuss wird aber nicht mehr im Rahmen einer individuellen Patenschaft erfolgen, sondern durch Beiträge in den Fond zur Förderung solcher hochqualifizierten Schüler.

Vereinzelt kann es vorkommen, dass Patenkinder nach den Ferien, welche sie zu zum Teil zu Hause verbringen, nicht mehr ins Mahabodhi Projekt zurückkehren und daher die Patenschaft aufgelöst werden muss. Die Gründe dafür sind für uns Europäer sehr schwer nachvollziehbar. Insbesondere in abgelegenen Gebieten wie in Diyun und Tawang (Arunachal Pradesh) entscheiden Eltern oft kulturell geprägt oder entsprechend den Sitten des angehörigen Stammes. Selbstverständlich versuchen wir in solchen Fällen immer, die Eltern von der Notwendigkeit einer Ausbildung zu überzeugen.

Es gibt aber auch die erfreulichen Vorkommnisse, bei welchen sich die finanzielle Situation der Familie zum Guten hin entwickelt. In einem solchen Moment übernimmt die Familie die Kosten der Ausbildung und die Paten können somit einem anderen Kind helfen.

Erfreut stellen wir immer wieder fest, dass sich eine Vielzahl von Patinnen und Paten sehr für das jeweilige Patenkind interessieren und mit ihm in Kontakt kommen, bez. bleiben wollen. Sie schreiben ihrem Kind in Indien ab und zu einen Brief und freuen sich auch riesig über die regelmässige Post, welche sie vom Patenkind erhalten. Mit einer Mahabodhi Patenschaft ist ein persönlicher und liebevoller Kontakt zum Patenkind gewährleistet.

Oft werden auch spezielle Geldbeträge während des Jahres für das Patenkind einbezahlt. Diese Gelder sind meistens gedacht für ein Geburtstagsgeschenk oder für andere wichtige Anlässe wie Weihnachten oder Ferien.

Selbstverständlich kommen solche ausserordentlichen Beiträge, wie auch Sach-Geschenke, direkt dem entsprechenden Kind zu Gute.

Damit jeweils alles korrekt abläuft, befinden sich im Carla Home in Mysore, im Rita Mädchen Heim in Diyun und im Tawang Center zuverlässige Patenschaftsbetreuer.

Für weitere Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Patenschaftsbetreuer Ihres Patenkindes oder an eine Person der Mahabodhi Organisation in Ihrem Land. Die entsprechenden Adressen finden Sie auf Seite 167 in diesem Magazin.

König sein auf eine andere Art

Bhante Panyarakkhita, Leiter Mahabodhi Maitri Mandala, Arunachal Pradesh



Es war einmal ein König, der hatte genug von den Problemen, mit denen er tagein, tagaus konfrontiert war. Er war ganz verstört und unglücklich, obwohl er ein grosser König war, mit immensem Reichtum, Macht und Ruhm. Da er sich am Leben und seinen täglichen Verpflichtungen nicht mehr erfreuen konnte, suchte er seinen Guru auf und legte ihm sein Problem dar. Er sagte: "Die Leute halten mich für die glücklichste Person im Land, aber dem ist nicht so." Der Guru erwiderte: "Sie haben recht, das solltest du sein, denn du bist der König. Doch wie auch immer, was ist dein Problem?" Der König antwortete: "Ich bin es leid, Tag für Tag Probleme zu lösen. Wenn eines gelöst ist, taucht ein anderes auf und so geht es ohne Ende. Das ermüdet und langweilt mich. Ich halte es nicht mehr länger aus und wäre bereit alles zu tun, um mich wieder am Leben erfreuen zu können." Der Guru hörte ihm zu und sagte: "In diesem Fall solltest du dein Königreich verlassen." Dieser Vorschlag überraschte den König, aber der Guru sagte zum zweiten Mal: "Ja, ich meine es ernst."

"Wie könnte ich das tun, es würde die ganze Sache nur schlimmer machen," entgegnete der König.

"Wenn das nicht möglich ist, dann übergib das Königreich deinem Sohn oder deiner Tochter und lebe so wie ich lebe."

Der König meinte daraufhin, sein Sohn und seine Tochter seien noch zu jung, um diese Verantwortung zu übernehmen.

"In diesem Fall kannst du mir das Königreich überlassen und ich werde es regieren," sagte der Guru.

Der König willigte ein und übergab das Königreich an seinen Guru, indem er symbolisch etwas Wasser ausgoss als Zeichen für das Weggeben seines Königreiches.

Nachdem die Übergabe stattgefunden hatte, stand der König auf, um sich auf den Weg zu machen.

Der Guru fragte ihn: "Wo gehst du hin?"

Der König antwortete: "Ich gehe in die Schatzkammer, um mir etwas Geld zu holen, damit ich ein kleines Geschäft eröffnen und meinen Lebensunterhalt verdienen kann."

"Hast du vergessen, dass du mir gerade eben erst alles übergeben hast, einschliesslich des Geldes in deiner Schatzkammer? Du kannst nichts mehr davon nehmen, es gehört nun alles mir," erinnerte ihn der Guru.

Der König überlegte einen Augenblick und sagte: "Es ist wahr, ich muss mir nun irgendwo eine Stelle suchen."

Der Guru machte ihm einen Vorschlag: "Wenn du eine Stelle brauchst, warum kommst du dann nicht zu mir und arbeitest für mich? Ich besitze solch ein grosses Königreich, dass ich jemanden brauche, der sich um alles kümmert. Da du sehr viel Erfahrung hast, glaube ich, dass du dich am besten dafür eignen würdest. Willst du für mich arbeiten?"

Der König war einverstanden.

"Gut, dann regiere du ab heute das Königreich in meinem Namen, aber denk daran, es gehört dir nichts. Du bekommst lediglich einen Lohn." Dem stimmte der König zu und regierte das Reich erneut, doch dieses Mal als ein Angestellter. Nach einem Monat kam der Guru zurück und fragte ihn: "Wie geht es dir und meinem Königreich? Langweilst du dich immer noch und fühlst dich gestresst? Wie findest du dein Leben jetzt?"

Der König antwortete: "Ich bin glücklicher denn je und erfreue mich jeden Tag an allem was ich tue. Ich kann Probleme lösen ohne mir Sorgen zu machen oder mich aufzuregen, denn die Sorgen überlasse ich jetzt dir. Mir gehört ja nichts, ich tue nur meine Pflicht."

Diese Welt, in der wir leben, ist das Königreich. Der König in dieser Geschichte ist das SELBST,

das in Schwierigkeiten gerät, wenn es fälschlicherweise meint, ihm gehöre alles. Der Guru ist die VERGÄNGLICHKEIT, die immer versucht, uns das Auge der Weisheit zu öffnen für die wahre Natur der Wirklichkeit. Sohn und Tochter sind Körper und Geist, die infolge der falschen Wahrnehmung von einem Selbst uns glauben machen, wir seien beständig und hätten Leben für Leben alles unter Kontrolle. Das Geld, das der König aus seiner Schatzkammer holen wollte, sind die sogenannten wichtigen Dinge, die, gleich wie stur wir sie als unseren Besitz betrachten, wir dennoch nicht mitnehmen können, wenn wir diese Welt verlassen.

Diese Geschichte enthält eine bedeutsame Botschaft, indem sie uns den Schlüssel aufzeigt wie wir Freude und Sinn finden können in dem was wir in unserem täglichen Leben tun. Die meisten von uns kennen eine ähnliche Situation aus ihrem Alltag - Müdigkeit und Langeweile machen sich breit, wenn wir die immer gleichen Dinge verrichten, bis wir schliesslich frustriert sind. In Wirklichkeit bereitet uns die Arbeit keine Schwierigkeiten, solange es sich nicht um unheilsame Tätigkeiten handelt, aber die Ansicht von einem Ich, an dem wir haften wie im Fall des Königs, das führt am Ende zu Problemen. Wenn man nicht in der Lage ist, sich von diesem Ego zu befreien, das uns suggeriert, wir seien die "Könige", es sei unsere Entscheidung und man müsse alle Probleme in der Welt selbst lösen und so weiter, bringt uns das in immer grössere Schwierigkeiten. Warum war der König trotz all seiner königlichen Macht, seines Reichtums und des Respekts, den ihm sein Volk entgegenbrachte, nicht glücklich? Aus der Geschichte geht hervor, dass es sein eigenes Ego war, das ihm nicht erlaubte, sich an seinen Aufgaben zu erfreuen. Von dem Moment an, als der König unter seinem Guru als Angestellter arbeitete, war er auf einmal glücklich, obwohl es die gleichen Dinge waren, die er ehemals als König verrichtet hatte. Er fand heraus, dass das Geheimnis des Glücks nicht darin besteht, dass man etwas anderes tut, sondern darin, dass man seine Einstellung dazu ändert.

Da sein Guru die Regentschaft übernommen hatte, musste er sein Königreich nicht verlassen und ein Mönch werden, um glücklich zu sein. Es ging darum, dass der grosse König sein Ego loslassen konnte. Selbst wenn man ein König wäre, müsste man nicht super-perfekt sein. Auch ein König steht nicht über dem Naturgesetz. Jeder versucht, sich in seinem täglichen Leben wie ein König aufzuführen, aber wir könnten viel glücklicher sein, wenn wir um uns herum erkennen würden, dass uns in Wahrheit nichts gehört, wir selbst eingeschlossen. Dann haben wir keinen Grund, uns wegen irgendetwas zu ängstigen, da wir wissen, dass uns nichts gehört und wir somit auch nichts zu verlieren haben. Dieses Verständnis ist unsere Zuflucht und Gurus sind dazu da, uns zu helfen, dies zu erkennen.

Auf der konventionellen Ebene gibt es keinen Weg, uns aus dem zu befreien was wir Ich, mir oder mein nennen, da dies ein Teil des weltlichen Lebens ist, aber wir können daran arbeiten, uns nicht daran zu klammern und uns so eine ganze Menge Probleme ersparen, die aus der falschen Annahme eines Selbst entstehen. Dieses Verständnis müssen wir uns tief zu Herzen nehmen, indem wir uns immer wieder daran erinnern, auch wenn es anfangs theoretisch ist, bevor wir es schliesslich durch Vipassana erfahren, wenn unsere Praxis sich vertieft. Wir können damit beginnen zu beobachten, wie schnell das Ego sich immer wieder betroffen fühlt. Es ist so zerbrechlich, dass es sich durch alles gestört oder verletzt fühlen kann. Wenn dieses Ego in Wahrheit etwas Solides und Substanzielles wäre, warum sollte es sich dann die ganze Zeit betroffen oder bedroht fühlen? Diese Tatsache genügt, um uns aufzurütteln, damit wir erkennen, dass es nicht das ist, wofür wir es halten, nämlich perfekt, stabil und beständig.

Wir sind nur zu Gast hier auf der Erde. Wir kommen mit leeren Händen und mit leeren Händen gehen wir. Leider vergessen wir diese Tatsache in der kurzen Zeitspanne zwischen Geburt und Tod und halten uns fälschlicherweise für Besitzer und Herrscher. Wenn wir uns selbst nicht gehören, wie können uns dann Dinge ausserhalb von uns gehören! Wir müssen lernen, ein Leben als Gäste zu führen.

Das ist ähnlich wie der Aufenthalt in einem Hotel. Wir beginnen nicht, die Dinge, die wir dort vorfinden als unser Eigentum zu betrachten, sondern wir benützen sie und checken wieder aus.

Wir schätzen, dass man uns freundlich behandelt, aber wir behalten die Sachen, die zum Hotel gehören, nicht. Darum sind wir auch nicht traurig, wenn wir wieder auschecken. Diese Welt ist wie ein grosses Hotel (aber kein 7 Sterne Luxushotel) und es wird von drei effizienten Managern geführt: Unbeständigkeit, Unzulänglichkeit und Nicht-Selbst und wir sind einer von vielen Gästen, die kommen und gehen.

Jemand hat einmal gesagt: "Diese Welt ist wie eine Bühne und wir alle sind Schauspieler, die die ihnen entsprechende Rolle spielen und wieder nach Hause gehen, sobald das Stück fertig ist." Es lohnt sich, über dieses schöne Zitat nachzudenken. Wir als Schauspieler auf dieser grossen Bühne und je nachdem wie die Szene es erfordert, weinen, lachen, lieben oder streiten wir und so fort. Wie gross das Schauspiel auch immer sein mag, das wir kreieren, es hat einmal ein Ende und ist vorbei. Wann immer der König in der Geschichte weiter oben mit einem Problem konfrontiert war, erinnerte er sich daran, dass er ja nur seine Pflicht erfüllte.

Sobald wir geboren werden, sind wir dazu aufgefordert, ein sinnvolles Leben zu führen. Der Guru schickte den König nicht weg, sondern liess ihn zurück an die Arbeit gehen, die er schon immer ausgeübt hatte, aber dieses Mal mit einer anderen Sichtweise, die sein Leben total veränderte. Wie der König so müssen auch wir zurück zur täglichen Arbeit, aber dieses Mal frei vom falschen Glauben an einen "Ego-König". In diesem Fall sind wir wirklich ein König, aber auf eine weise Art! Ich kann Ihnen versichern, dass Sie dieses kurze Leben sinnvoll und mit Freude leben werden!



Kathina - Fest der Wohltätigkeit und Kontemplation

Bhikkhu Panyaloka, Leiter der Mahabodhi Namsai Zweigstelle

KATHINA ist eine Zeremonie, bei der Laienanhänger der Mönchsgemeinschaft nach dem dreimonatigen Regenretreat (Vassavasa) Roben überreichen. Es findet während der Monate Oktober und November statt. Während des Regenretreats bleiben die Mönche an einem Ort, um den Dharma zu praktizieren und zu unterrichten. Sie sind den Vinaya Regeln und Vorschriften verpflichtet und danach ist es ihnen nicht erlaubt, ihren Aufenthaltsort zu verlassen und zu reisen, ausser in dringenden Angelegenheiten.

Gemäss den buddhistischen Schriften des Tipitaka reiste eine Gruppe von Mönchen vor Beginn des dreimonatigen Regenretreats (Vassa) nach Savatthi, um den Buddha aufzusuchen, der sich dort im Jetavana Kloster aufhielt. Die Vassa-Zeit begann jedoch schon bevor sie ihr Ziel erreicht hatten und so mussten sie ihre Reise beenden. Darum verbrachten sie das Regenretreat auf halbem Weg nach Savatthi.

Nachdem die drei Monate vorbei waren, machten sie sich auf den Weg, um dem Buddha ihre Aufwartung zu machen. Der Buddha begrüsst sie und fragte sie nach ihrem Retreat und der Reise und bemerkte ihre verschlissenen Roben. Zu jener Zeit war es üblich, dass die Mönche Stoffetzen von verschiedenen Orten sammelten wie z.B. Friedhöfen, Müllhalden usw. Sie wuschen sie, schnitten sie in Stücke, nähten sie zusammen, färbten sie und trugen sie dann als Robe.

Eine Schülerin des Buddhas, Maha Upasika Visakha weilte zu dieser Zeit auch in Savatthi, um die Lehre des Buddhas zu hören. Als sie die abgenutzten Roben der Mönche sah, bat sie den Buddha um Erlaubnis, ihnen neue Roben zu offerieren und der Buddha gab ihr sein Einverständnis. Seit dieser Zeit gewährte der Buddha den Mönchen, Roben, die ihnen von der Laienanhängerschaft (Upasakas und Upasikas) in der Zeit zwischen dem Oktobervollmond (Pavarana) und dem nächsten Vollmondtag überreicht wurden, anzunehmen. Dieser Zeitabschnitt wird Kathina genannt.

Wichtig für die Kathina Zeremonie ist, dass die Initiative für das Überreichen der Robe ganz den Laienanhängern überlassen wird. Es ist der Mönchsgemeinschaft nicht erlaubt, um eine Robe zu bitten oder einen Hinweis darauf zu geben. Die Gläubigen vereinbaren im Voraus den Zeitpunkt der Kathina-Gabe mit dem Abt des Klosters und die Robe wird der Mönchsgemeinschaft (Sangha) im Gesamten übergeben und nicht einzelnen Mönchen.

Die Kathina Feierlichkeiten haben einen besonderen Stellenwert im Buddhismus und werden von den Nachfolgern des Buddhas rund um die Welt mit grosser Hingabe organisiert und durchgeführt. Im nordöstlichen Teil Indiens sind sie ein grosses Ereignis und Laienanhänger sammeln Fäden am Nachmittag des vorhergehenden Tages und weben daraus über Nacht einen Stoff, damit er am Morgen des nächsten Tages überreicht werden kann. Manchmal beginnen sie auch damit, Garn aus Baumwolle zu spinnen, das sie dann färben, weben, zurechtschneiden und zu einer Robe zusammennähen. All das geschieht in weniger als 24 Stunden. Die Laien nehmen dabei 8 Tugendregeln auf sich und arbeiten mit Freude und Kontemplation.

Voraussetzung für die Kathina Zeremonie sind starke Entschlusskraft, Stabilität und gute Vorsätze. Die Kathina Spender, Empfänger, Hersteller und Teilnehmer erwerben dabei immense spirituelle Verdienste (Punya).

Der Überlieferung nach werden die guten Wirkungen, die denjenigen zuteil werden, die eine Kathina Robe offerieren, wie folgt dargelegt:

1. Es gibt weniger Hindernisse im Leben
2. Die Pflichten, die man zu tragen hat, sind keine Last, man erfüllt sie mit Leichtigkeit
3. Man ist geschützt vor Unfallgefahr und Gift
4. Man ist geschützt vor Verlust des Vermögens und materieller Dinge
5. Man wird nicht bestohlen
6. Man wird empfänglich für spirituelle Themen und die Entwicklung des Geistes
7. Man erhält oft die Gelegenheit, Sangha Mitglieder zu treffen
8. Man erhält die Gelegenheit, den Dharma zu hören
9. Man macht gute Fortschritte auf dem Pfad zur Erleuchtung





Bhikkhu Bodhi

Der Kern von Sīla

Das Pāli-Wort für moralische Disziplin, sīla, hat drei Bedeutungsebenen:

- (1) innere Tugend, das heißt Eigenschaften wie Freundlichkeit, Zufriedenheit, Einfachheit, Wahrhaftigkeit, Geduld und so weiter zu besitzen;
- (2) tugendhafte Handlungen von Körper und Sprache, die diese inneren Tugenden nach außen ausdrücken; und
- (3) Verhaltensregeln für körperliche und sprachliche Handlungen, um sie mit den ethischen Idealen in Einklang zu bringen.

Diese drei Ebenen sind eng miteinander verbunden und im Einzelfall nicht immer unterscheidbar. Aber wenn wir sie isoliert betrachten, kann sīla als innere Tugend als Ziel der Ausbildung in moralischer Disziplin aufgefasst werden, sīla als geläuterte Handlungen von Körper und Rede als die Manifestation dieses Ziels und sīla als Verhaltensregeln als die systematischen Mittel zum Erreichen des Ziels. So wird sīla als innere Tugend etabliert, indem wir unsere körperlichen und verbalen Handlungen mit den ethischen Idealen in Einklang bringen. Wir erreichen dies durch Befolgung der Verhaltensregeln, die diese Ideale konkret gestalten.

Die buddhistischen Texte erklären, dass sīla die Eigenschaft hat, Handlungen des Körpers und der Rede miteinander in Einklang zu bringen. Sīla harmonisiert unser Handeln, indem sie es mit unseren eigenen wahren Interessen, mit dem Wohlergehen anderer und mit den universellen Gesetzen in Einklang bringt. Handlungen, die sīla zuwiderlaufen, führen zu einem Zustand inneren Konflikts, der durch Schuld, Angst und Reue geprägt ist. Die Beachtung der Prinzipien von sīla heilt diese Zerrissenheit und führt unsere inneren Fähigkeiten zu einem ausgeglichenen und zentrierten Zustand der Einheit zusammen. Sīla bringt uns auch in Harmonie mit anderen Menschen. Während Handlungen, die unter Missachtung ethischer Grundsätze unternommen werden, zu Beziehungen voller Wettbewerb, Ausbeutung und Aggression führen, fördern Handlungen, die diese Prinzipien achten, die Eintracht zwischen den Menschen – Frieden, Zusammenarbeit und gegenseitigen Respekt. Die durch das Beibehalten von sīla erreichte Harmonie endet aber nicht auf der sozialen Ebene, sondern bringt unser Handeln in Einklang mit einem höheren Gesetz – dem Gesetz des Karma, des Handelns und seiner Frucht, das unsichtbar hinter der gesamten Welt der fühlenden Existenz herrscht.

Die Notwendigkeit, die ethische Tugend als Grundlage für den Weg zu verinnerlichen, drückt sich in einer Reihe von Regeln aus, die als Richtlinien für gutes Verhalten festgelegt sind. Die grundlegendsten Regeln in der Lehre des Buddha sind die pañca sīla, die folgenden fünf Trainingsregeln:

- (1) die Übungsregel des Enthaltens vom Nehmen von Leben;
- (2) die Übungsregel des Enthaltens vom Nehmen dessen, was nicht gegeben wird;
- (3) die Übungsregel des Enthaltens von sexuellem Fehlverhalten;
- (4) die Übungsregel des Enthaltens von falscher Rede; und
- (5) die Übungsregel des Enthaltens von vergorenen und destillierten Rauschmitteln, die zu Unachtsamkeit führen.

Diese fünf Regeln sind das minimale ethische Regelwerk, das für die buddhistischen Laien bindend ist. Sie werden von den Mönchen bei fast jeder Zeremonie regelmäßig den Laiennachfolgern vorgetragen, unmittelbar nach den drei Zufluchten. Ernsthafte Laien-Buddhisten rezitierenden sie täglich neu.

Die Regeln dienen als Kern der Ausbildung in moralischer Disziplin. Sie sollen durch methodische Praxis jene innere Reinheit des Willens und der Motivation hervorbringen, die sich als

tugendhaftes körperliches und verbales Verhalten äußert. Daher der gleichbedeutende Begriff für die Regel, sikkhāpada, was wörtlich „Trainingsfaktor“ bedeutet, also ein Faktor in der Ausbildung von moralischer Disziplin.

Die Formulierung der ethischen Tugend in Form von Verhaltensregeln stößt jedoch auf einen Einwand, der eine zunehmend verbreitete Haltung widerspiegelt. Dieser von ethischen Generalisten erhobene Einwand stellt die Notwendigkeit in Frage, die Ethik in Form bestimmter Regeln zu bringen. Man sagt, es genüge, gute Absichten zu haben und sich von seiner Intuition dabei leiten zu lassen, was richtig und falsch sei. Sich Verhaltensregeln zu unterwerfen, ist im besten Fall überflüssig, führt aber im schlechtesten Fall zu einer Zwangsjacke gleichenden Moralvorstellungen, zu einem einschränkenden und legalistischen Ethiksystem.

Die buddhistische Antwort darauf lautet: Die moralische Tugend kann zwar nicht mit irgendwelchen Regeln oder mit regelkonformem Verhalten nach außen gleichgesetzt werden, doch sind die Regeln immer noch von Wert, um die Entwicklung der inneren Tugend zu unterstützen. Nur ganz wenige Ausnahme-Menschen können ihr Leben nur durch Willenskraft verändern. Die überwältigende Mehrheit der Menschen muss langsamer vorgehen, mit Hilfe einer Reihe von Trittsteinen, die ihnen helfen, die rauen Strömungen von Gier, Hass und Verblendung schrittweise zu überwinden. Wenn der Prozess der Selbsttransformation, der das Herz des buddhistischen Pfades ist, mit der moralischen Disziplin beginnt, dann liegt die konkrete Manifestation dieser Disziplin in den Verhaltensrichtlinien der fünf Regeln, an die wir uns halten als zweckmäßige Mittel zu dieser Selbsttransformation. Die Regeln sind keine von außen auferlegten Gebote, sondern Prinzipien der Schulung, die jeder auf sich nimmt und denen er bewusst und verständnisvoll zu folgen versucht. In den Formeln für die Regeln heißt es nicht: „Du sollst dich von diesem und jenem enthalten.“ Sie sagen: „Ich nehme die Übung auf mich, auf das Nehmen von Leben zu verzichten.“ Hier, wie auf dem gesamten Pfad, liegt die Betonung auf der Eigenverantwortung. Die Regeln erzeugen tugendhafte Dispositionen durch einen Prozess der Substitution durch ihre Gegensätze. Die durch die Regeln verbotenen Handlungen – Töten, Diebstahl, Ehebruch und so weiter – werden alle durch unheilsame mentale Faktoren motiviert, die in der buddhistischen Terminologie als „Befleckungen“ (kilesā) bezeichnet werden. Indem wir diese Handlungen wissentlich und willentlich ausführen, verstärken wir den Griff der Befleckungen auf den Geist bis zu dem Punkt, an dem sie zu unseren dominierenden Eigenschaften werden. Aber wenn wir das Training durch das Einhalten der Regeln aufnehmen, bremsen wir den Strom der unheilsamen mentalen Faktoren. Es findet dann ein Prozess der „Faktor-Substitution“ statt, bei dem die Befleckungen durch heilsame Zustände ersetzt werden, die sich im Verlauf des Trainings immer tiefer verwurzeln.

In diesem Prozess der Selbsttransformation ziehen die Regeln ihre Wirksamkeit aus einem anderen psychologischen Prinzip, dem Gesetz der Entwicklung durch Wiederholung. Auch wenn eine Praxis zunächst etwas inneren Widerstand hervorruft, wenn sie immer wieder mit Verständnis und Entschlossenheit wiederholt wird, gehen die Qualitäten, die sie ins Spiel bringt, unmerklich in die Zusammensetzung des Geistes ein. Wir beginnen im Allgemeinen im Griff negativer Einstellungen, von unheilsamen Emotionen begrenzt. Wenn wir jedoch sehen, dass diese Zustände zu Leiden führen, wenn wir sehen, dass wir sie aufgeben müssen, um frei von Leiden zu sein, dann haben wir eine ausreichende Motivation, um die Ausbildung zu beginnen, die ihnen entgegenwirken soll. Dieses Training beginnt mit der äußeren Beachtung von sīla und führt weiter dazu, durch Meditation und Weisheit die Selbstzügelung zu verinnerlichen. Zu Beginn der Aufrechterhaltung der Regeln kann besondere Anstrengung erforderlich sein, aber allmählich gewinnen die positiven Eigenschaften, die sie verkörpern, an Kraft, bis unsere Handlungen so natürlich und reibungslos fließen wie Wasser aus einer Quelle.

Die fünf Regeln folgen dem kategorischen Imperativ, sich selbst als Kriterium für das Verhalten in Bezug auf andere zu verwenden. In Pāli wird dieses Prinzip durch den Ausdruck attānaṃ upamaṃ katvā ausgedrückt: „Betrachte dich selbst als anderen gleich und andere als gleich dir selbst.“ (Dhp 129, 130) In der Anwendung beinhaltet dies einen einfachen vorgestellten Austausch von sich selbst und anderen. Um zu entscheiden, ob wir einer bestimmten Handlungsweise folgen oder nicht, betrachten wir uns selbst als Maßstab und überlegen, was für uns angenehm und schmerzhaft wäre. Dann denken wir darüber nach, dass andere uns im Grunde gleich sind, das heißt, was für uns angenehm oder schmerzhaft ist, ist auch für sie angenehm oder schmerzhaft.

So wie wir nicht möchten, dass andere uns Schmerzen bereiten, sollten wir auch anderen keine Schmerzen zufügen. Wie der Buddha erklärt:

In dieser Angelegenheit denkt der edle Nachfolger: „Hier bin ich, mein Leben liebend, ich will nicht sterben, ich will Freude und lehne Schmerz ab. Angenommen, jemand sollte mich meines Lebens berauben, es wäre für mich keine erfreuliche oder entzückende Sache. Wenn ich meinerseits sein Leben nehmen würde, ihm, der sein Leben liebt, nicht sterben will, der Freude will und Schmerz ablehnt, dann wäre das nichts, was für ihn erfreulich oder entzückend wäre. Denn ein für mich nicht angenehmer oder entzückender Zustand ist auch einem anderen nicht angenehm und entzückend und ein Zustand, der mir unerträglich und unangenehm ist, wie könnte ich ihn einem anderen auferlegen?“ Als Ergebnis einer solchen Überlegung verzichtet er selbst auf das Nehmen von Leben der Kreaturen, er ermutigt andere dazu, sich ebenso zu enthalten, und er spricht lobend davon.

Saṃyutta Nikāya 55, Nr. 7

Diese deduktive Methode nutzt der Buddha, um die ersten vier Regeln abzuleiten. Die fünfte Regel, der Verzicht auf Rauschmittel, scheint sich nur auf meine Beziehung zu mir selbst zu beziehen, auf das, was ich meinem eigenen Körper antue. Da der Verstoß gegen diese Regel jedoch dazu führen kann, dass alle anderen Regeln verletzt werden und andere erheblich geschädigt werden, sind ihre sozialen Auswirkungen tiefer als auf den ersten Blick wahrnehmbar und dieselbe Herleitung kann angewendet werden.

Die buddhistische Ethik, wie sie in den fünf Regeln formuliert ist, wird manchmal als völlig negativ verstanden. Es wird kritisiert, es handele sich dabei um eine Moral, die lediglich aus Vermeidung besteht und keine Ideale für positives Handeln aufweist. Darauf kann man auf mehrfache Weise antworten.

Zuallererst muss darauf hingewiesen werden, dass die fünf Regeln oder sogar die längeren vom Buddha verkündeten Regelwerke nicht die gesamte Bandbreite der buddhistischen Ethik abdecken. Die fünf Regeln sind nur das rudimentärste System für moralisches Training, aber der Buddha schlägt auch andere ethische Normen vor, die bestimmte positive Tugenden beinhalten. Das Maṅgala Sutta beispielsweise würdigt Ehrfurcht, Demut, Zufriedenheit, Dankbarkeit, Geduld, Großzügigkeit und so weiter. Andere Lehrreden verordnen zahlreiche familiäre, soziale und politische Pflichten, die das Wohlergehen der Gesellschaft begründen. Und hinter all diesen Pflichten stehen die vier Gesinnungen, die „unermesslich“ genannt werden – Freundlichkeit, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut.

Nun zu den fünf Regeln selbst einige Worte, die ihre negative Formulierung verteidigen. Jedes in den Regeln enthaltene moralische Prinzip enthält zwei Aspekte – einen negativen Aspekt, der eine Regel der Enthaltung darstellt, und einen positiven Aspekt, der eine zu kultivierende Tugend ist. Diese Aspekte werden als vāritta (Vermeidung) und cāritta (positives Verhalten) bezeichnet. So wird die erste Regel als Enthaltung von der Zerstörung von Leben formuliert, was an sich ein vāritta, ein Prinzip der Vermeidung ist. Aber wir finden in den Beschreibungen der Praxis dieser Regel auch ein cāritta, eine zu entwickelnde, positive Eigenschaft, nämlich Mitgefühl. So lesen wir in den Suttren: „Der Nachfolger, der davon absteht, Leben zu nehmen, lebt ohne Stock und Schwert, gewissenhaft, voller Sympathie und wünscht allen Lebewesen Wohl.“ So gibt es zur negativen Formulierung der Vermeidung der Zerstörung von Leben die positive Seite der Entwicklung von Mitgefühl und Sympathie für alle Wesen. In ähnlicher Weise ist die Enthaltung vom Diebstahl mit Ehrlichkeit und Zufriedenheit gepaart, das Vermeiden von sexuellem Fehlverhalten ist gepaart mit ehelicher Treue bei Laien und mit dem Zölibat bei Ordinierten, die Enthaltung von Falschheit mit Wahrheit und die Enthaltung von Rauschmitteln ist gepaart mit Achtsamkeit.

Trotz dieser Anerkennung eines dualen Aspekts stellt sich immer noch die Frage: Wenn jedes moralische Prinzip zwei Seiten hat, warum wird eine Regel nur als Enthaltung formuliert? Warum verpflichten wir uns nicht auch zu Trainingsregeln, um positive Tugenden wie Mitgefühl, Ehrlichkeit und so weiter zu entwickeln?

Darauf gibt es eine doppelte Antwort.

Um die positiven Tugenden zu entwickeln, müssen wir zunächst auf die negativen Qualitäten verzichten, die ihnen entgegengesetzt sind. Das Wachstum der positiven Tugenden bleibt verkümmert oder deformiert, solange die Befleckungen ungehindert regieren dürfen. Wir können kein Mitgefühl kultivieren, während wir uns gleichzeitig dem Töten hingeben, noch Ehrlichkeit beim

Stehlen und Betrügen entwickeln. Am Anfang müssen wir das Unheilsame durch den Aspekt der Vermeidung aufgeben. Nur wenn wir eine Grundlage dafür geschaffen haben, das Unheilsame zu vermeiden, können wir erwarten, dass es gelingt, die Faktoren des positiven Verhaltens zu kultivieren. Der Prozess der Tugendläuterung kann mit dem Anbau eines Blumengartens auf einem unbebauten Land verglichen werden. Wir beginnen nicht mit dem Pflanzen des Samens in Erwartung einer reichen Ernte. Wir müssen mit der uninteressanteren Arbeit beginnen, den Garten von Unkraut zu befreien und die Beete vorzubereiten. Erst wenn wir das Unkraut entwurzelt und den Boden gedüngt haben, können wir die Samen in der Gewissheit pflanzen, dass die Blumen gut wachsen werden.

Ein weiterer Grund, warum die Regeln als Enthaltungen formuliert werden, ist, dass die Entwicklung positiver Tugenden nicht durch Regeln vorgeschrieben werden kann. Übungsregeln können bestimmen, was wir in unseren äußeren Handlungen vermeiden und ausführen müssen aber nicht Regeln, sondern erstrebenswerte Ideale sind maßgeblich für unsere innere Entwicklung. Daher können wir keine Übungsregel aufstellen, anderen gegenüber immer liebevoll zu sein. Eine solche Regel bedeutet, sich selbst in eine Zwickmühle zu bringen, da innere Einstellungen einfach nicht so gefügig sind, dass sie per Befehl bestimmt werden können. Liebe und Mitgefühl sind die Früchte der Arbeit, die wir innerlich an uns selbst leisten, und nicht Ergebnis davon einer Regel zuzustimmen. Was wir tun können, ist eine Regel einzuhalten, z. B. davon abzustehen, das Leben anderer Wesen zu zerstören oder sie zu verletzen. Dann können wir den Entschluss fassen, am liebsten ohne großes Tamtam, Freundlichkeit zu entwickeln und uns dem mentalen Training zu widmen, das ihr Wachstum fördert.

Etwas Weiteres sollte erwähnt werden bezüglich der Formulierung der Regeln. Trotz ihrer negativen Formulierung haben die Regeln selbst in dieser Form enorme positive Vorteile für andere und für uns selbst. Der Buddha sagt, dass jemand, der auf Zerstörung des Lebens verzichtet, unzähligen Lebewesen unermessliche Sicherheit gibt. Wie die einfache Einhaltung einer einzelnen Regel zu einem solchen Ergebnis führt, ist nicht sofort offensichtlich, sondern erfordert einige Überlegungen.

Nun kann ich durch positive Maßnahmen niemals anderen Menschen unermessliche Sicherheit geben. Selbst wenn ich weiter gegen alle Schlachthöfe der Welt protestieren oder fortlaufend gegen den Krieg demonstrieren würde, könnte ich durch solche Maßnahmen niemals die Schlachtung von Tieren stoppen oder sicherstellen, dass Kriege ein Ende finden. Wenn ich aber der Regel folge, auf die Zerstörung des Lebens zu verzichten, dann zerstöre ich deswegen nicht absichtlich das Leben eines Lebewesens. So kann sich jedes andere Wesen in meiner Gegenwart sicher und geborgen fühlen; alle Wesen sind sicher, dass sie niemals von mir verletzt werden. Natürlich kann ich auch dann niemals sicherstellen, dass andere Lebewesen absolut vor Schaden und Leiden geschützt sind, aber das kann niemand. Alles, was in meiner Macht und in meinem Verantwortungsbereich liegt, sind die Einstellungen und Handlungen, die von mir gegenüber anderen ausgehen. Und solange diese von der Übungsregel geschützt werden, kein Leben zu nehmen, muss sich kein Lebewesen in meiner Gegenwart bedroht fühlen oder Angst haben, dass Schaden und Leiden von mir ausgehen.

Das gleiche Prinzip gilt für die anderen Regeln. Wenn ich die Regel annehme, nicht zu nehmen, was nicht gegeben wird, hat niemand Grund zu befürchten, dass ich stehlen würde, was ihm gehört. Das Hab und Gut aller anderen Wesen ist vor mir sicher. Wenn ich mich verpflichte, auf sexuelles Fehlverhalten zu verzichten, hat niemand Grund zu befürchten, dass ich versuchen werde, etwas mit seiner Frau anzufangen. Wenn ich nach der Regel lebe, mich der Lüge zu enthalten, kann jeder, der mit mir spricht, sicher sein, dass er die Wahrheit hört. Mein Wort kann auch in Angelegenheiten von entscheidender Bedeutung als vertrauenswürdig und zuverlässig angesehen werden. Und weil ich die Übung auf mich nehme, auf Rauschmittel zu verzichten, kann man sicher sein, die Verbrechen und Übertretungen, die sich aus dieser Berausung ergeben können, niemals von mir begangen werden. Auf diese Weise gebe ich durch das Beachten der fünf Regeln unzähligen Wesen unermessliche Sicherheit, einfach durch diese fünf stummen, aber kraftvollen Festlegungen, die im Geist verankert sind.

Bild Bhikkhu Bodhi
LIZENZNACHWEIS:

Ken and Visakha Kawasaki (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bhikku_Bodhi.jpg),
„Bhikku Bodhi“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

En s'aidant soi-même, aider les autres, en aidant les autres, s'aider soi-même!

Kassapa Mahathera

Président de Mahabodhi Society et des organisations

*KICCHO MANUSSAPATILABHO,
KICCHAM MACCANA JIVITAM
KICCHAM SADHAMMASSAVANAM
KICCHO BUDDHANAMUPPADO.*

*IL EST DUR D'ETRE NE HUMAIN;
DURE EST LA VIE DES MORTELS.
IL EST DUR D'OBTENIR L'OPPORTUNITE
D'ENTENDRE LA SUBLIME VERITE
ET DUR DE RENCONTRER L'AVENEMENT DES
BOUDDHAS*

Bengaluru

La vie est précieuse pour tous les êtres vivants. Tous ils sont étreints par la peur à la simple pensée d'être privés de leur vie. Tout comme nous ne souhaitons pas la mort, les autres êtres non plus ne la souhaitent pas. Tout comme la simple pensée de la mort nous fait peur, il en est de même pour les autres êtres vivants. C'est pourquoi nous ne devons pas tuer ou causer la mort d'un être vivant si petit ou insignifiant qu'il soit. Il nous faut ouvrir la réserve de vertu qui se trouve en nous pour compatir avec ceux qui ont moins de chance que nous et essayer de les aider. Le Bouddhisme nous enseigne de ne pas blesser ou tuer aucun être vivant intentionnellement. Il nous encourage à aimer et protéger tous les êtres.

Si tous les membres de notre société peuvent apprendre à être bienveillants et reconnaissants, ou prêts à répondre réciproquement même de manière modeste à la bonté manifestée envers chaque personne, la société humaine deviendra alors plus pacifique et agréable à vivre. La relation humaine, comme la loi d'action et réaction, est une circulation qui va dans les deux sens. Quand l'amour et le respect mutuel sont pratiqués à la fois dans la vie privée et la vie publique, alors les conflits et incompréhensions qui perturbent la bonne volonté et les bonnes relations sont éliminés. Nous devrions toujours mettre tout en oeuvre pour aider les autres. En même temps, nous ne devrions pas oublier d'entraîner et de développer notre compréhension afin de voir les choses telles qu'elles sont et pas comme elles semblent être.

Nous avons tous la chance d'être liés avec le maître très renommé et respecté, le vénérable Acharya Buddharakkhita, fondateur de la Société Mahabodhi à Bangalore et des associations soeur. Beaucoup de moines et de laïcs apprennent et étudient ici et beaucoup de gens ont été formés dans les enseignements du Bouddha sous la direction d'Acharya pendant longtemps.

La société Mahabodhi est le premier Centre de formation de moines Theravada en Inde. Actuellement, il y a au total 350 moines dans 6 branches de l'association qui étudient le Dhamma et toutes les activités se déroulent bien sous la direction dévouée des moines en charge et grâce au travail assidu de tous.



C'était un parcours de défis pour nos moines, le personnel et nos membres, le développement et la gestion des programmes de Mahabodhi. Dans les montagnes de l'Himalaya à Tawang, la nouvelle école a pris racine. A l'école de Diyun, la construction de nouvelles classes était plus facile que la construction des vies de 250 enfants dans les pensionnats.

Et d'arriver à quelques remarquables résultats. Venez à Nongtaw et vous verrez le Centre Mahabodhi de développement qui se construit dans un vaste environnement forestier, dans la belle nature, en train de devenir une grande bénédiction pour la population locale.

N'oublions pas le collège de Namsai où les étudiants avec leur jeune énergie s'efforcent d'atteindre des objectifs plus élevés, toujours sous la guidance morale de nos moines. Un autre défi et symbole de l'évolution est notre centre de formation de jeunes femmes comme nonnes à Bordumsa. Elles s'y investissent avec foi et patience. Kanubari est un excellent exemple d'un travail solide et on peut savourer la douceur de ses fruits! Nos moines ont ramé à contre courant et ont réussi à atteindre beaucoup de gens avec compassion, amenant paix et harmonie.

Deomali a vu le développement d'un nouveau pensionnat au service d'enfants méritants qui proviennent de régions reculées. A Tripura, Suknachari et Chichingchera, on a été occupé à la formation de jeunes moines et d'enfants. A Nobinchera, il s'agissait de donner de bonnes fondations pour les 108 statues du Bouddha qui symbolisent la fondement qu'il nous faut mettre en vue de notre voyage spirituel.

Rien ne peut être plus épanouissant que d'offrir notre gratitude au Bouddha, l'Eveillé Suprême à l'endroit même où il atteignit l'Eveil à Bodh Gaya. Notre Centre y est en construction et sera un lieu pour les chercheurs de vérité à l'avenir, sans doute en 2020.

Le don magnanime de saintes reliques du Bouddha par le très Vénérable Ahahn Dtun fut placé dans le Stupa de style Amaravati à Hyderabad: il y ajoute une énergie spirituelle supplémentaire au monastère et à ses programmes de méditation.

Les enfants dans les pensionnats et l'école de Mysore sont invités à grandir dans le Dhamma à travers la pratique de charité en divers lieux.

Il y a eu 38 programmes de méditation dans notre Centre de méditation à Narasipura où des centaines de personnes ont pu goûter leur réalité intérieure.

Au siège central de Mahabodhi à Bangalore, il y a eu de nombreux programmes pour des gens à la recherche de vérité et de paix.

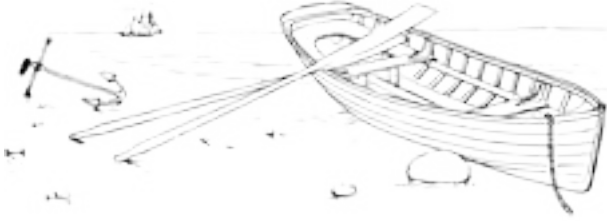
Rien de tout cela n'a pu se faire sans l'engagement et le travail de nos moines, du personnel et de nos assistants laïcs. Notre gratitude envers tous, moines, upasakas, upasikas qu'ils aient travaillé eux-mêmes ou qu'ils aient aidé par leurs dons.

Toutes ces activités se déroulent avec le soutien et les dons généreux de nombreuses personnes, en particulier Maha Upasika Monica et Maha Upasaka Alex qui sont les principaux soutiens pour tous les projets et les méditants. Notre travail et le progrès dedans et dehors expriment notre gratitude à leur égard. Je tiens à dire ma profonde gratitude envers tous. Je voudrais aussi remercier, de la part de tous les moines, du personnel et des étudiants de Mahabodhi, toutes les personnes qui parrainent et soutiennent en Inde et en d'autres pays, en particulier la Suisse, l'Allemagne, la France, la Belgique et les Etats-Unis.

Enfin célébrons le 20ème anniversaire d'Amita portée par notre cher Nyaya Kurt qui arrive à sortir à temps chaque année notre AMITA. Un grand merci à Nyaya. Amita a été une source d'inspiration d'année en année et est devenu un bon document pour l'histoire de Mahabodhi.

Sadhu Sadhu Sadhu!





Ramer sur un Bateau

*Venerable Ananda
Secrétaire Général , Association Mahabodhi,
Bengaluru, Inde*

Bengaluru

C'était une belle matinée d'août de cette année au milieu de la rivière Bolgoda au Sri Lanka. Je ramais sur un bateau. Tout était très paisible et comme je caressais l'eau avec les avirons en pleine conscience, j'ai ressenti une immense joie. Car apprendre à ramer n'était pas si facile. Ramer en douceur est aussi une bonne école pour ma pratique de la méditation, pour laquelle j'avais atterri sur une île du vénérable Visuddhananda pour passer avec lui les trois mois de la retraite des pluies pour les moines (Vassa).

La rivière était le reflet de notre vie et du monde, et l'aviron était le reflet de ma pratique. Au début, c'était vraiment un grand défi de simplement maintenir le cap avec le bateau. Quand j'ai demandé à mon frère moine de m'apprendre, il m'a seulement dit que cela viendrait par ma propre pratique et que je devais persévérer en pleine conscience. Il avait raison. Et le révérend m'avait déjà prévenu qu'il y avait beaucoup d'aspects à considérer dans l'aviron, spécialement sur cette rivière. Cette rivière avait des courants dans les deux sens puisqu'elle était reliée à l'océan. Les marées hautes et basses de l'océan font que la rivière coule dans une direction opposée toutes les 4-6 heures. En plus, le vent y souffle dans différentes directions.

J'ai appris à choisir les bons coups d'aviron parmi les nombreuses approches possibles pour équilibrer le bateau, garder la bonne direction et avancer vite. C'était comme ce que nous faisons en méditation. Trouver notre voie du milieu équilibrée à travers les courants faits d'obstacles et de souillures ainsi qu'à travers toutes les ressources de l'esprit demande une grande compétence comme l'aviron. Dans la méditation, mais aussi dans les situations de la vie quotidienne, nous devons continuer à manœuvrer pour naviguer en douceur et en pleine conscience. Je suis reconnaissant au Vénérable Visuddhananda de m'avoir donné cette opportunité de séjourner trois mois entouré de soins et d'amour pour pratiquer paisiblement. Et ses méthodes d'enseignement sont tout simplement incroyables.

Cette dernière année et un peu plus, a été pour moi une de ces navigations difficiles avec de nombreux défis. Mais nous tous, à Mahabodhi, avons persévéré dans nos efforts et avons fait ce qu'il y avait à faire. Voici des articles de différents moines, des rapports et des histoires de réalisations et d'expériences. Vous apprécierez sûrement.

J'ai été en contact intermittent avec nos amis de Mahabodhi en Europe. Je vous demande pardon de ne pas être en contact régulier comme au début. Dès que je serai de retour, nous aurons des contacts et des échanges plus étroits. Nous avons besoin de votre coopération et de vos conseils concernant l'éducation et d'autres activités de Mahabodhi, car ce sont des processus en constante évolution.

Mes sincères remerciements vont à Nyaya, le rédacteur en chef d'AMITA, qui m'a encore donné l'occasion d'écrire ce message en dernière minute. Je pensais que l'AMITA aurait déjà été publié à mon retour du Sri Lanka. Ce magazine est le principal moyen de communication que nous partageons tous. Il demande un travail tellement intense qui nécessite un réel dévouement ! Nyaya et son équipe travaillent si dur d'année en année et cette fois-ci, il s'agit de la 20ème édition ! Faire durer un programme n'est pas chose facile et maintenir en vie ce magazine pendant 20 ans a été une grande réalisation. Nous allons à l'avenir nous engager avec encore plus de vigueur pour renforcer son travail. Il y a tant de réactions et de mots touchants que nous recevons de nos sponsors et de nos lecteurs après la lecture de ce magazine!

Comme à chaque fois, j'ai grand plaisir à envoyer tous mes remerciements et mes bons vœux à Mahabodhi et à ses supporters qui le parrainent et font des dons, ou donnent de leur temps et des conseils. Ou alors viennent en Inde et prennent part à nos travaux. Nous allons continuer le travail et atteindre des objectifs plus ambitieux. Nombreuses sont les réussites si nous examinons en détail chaque enfant qui étudie à Mahabodhi, moine ou nonne. Sans oublier les innombrables personnes qui participent à nos programmes de méditation et autres. Nous ne pouvons pas donner plus qu'un aperçu, mais cela peut néanmoins donner une image plus claire des énormes bénéfices apportés par Mahabodhi. Et vous en êtes tous les causes et les conditions. Soyez tous heureux et portez-vous bien!

Un grand merci aux membres du MMF Suisse ainsi qu'au DBHV en Allemagne, à Mahabodhi Karuna en Belgique et en France et à Mahabodhi aux États-Unis, car toutes ces personnes sont une partie importante de Mahabodhi et donnent tellement de temps et d'énergie. Nous essayons tous de progresser dans tous les domaines avec beaucoup de détermination et de joie.

Nous tous, moines, nonnes, enfants, membres du personnel et membres de Mahabodhi, remercions tous nos amis. Nous avons hâte de vous raconter d'autres histoires encore plus intéressantes sur les progrès encore plus merveilleux de l'année prochaine. S'il vous plaît, soyez avec nous et aidez-nous. Mahabodhi est un grand bateau qu'on doit faire avancer. Il y a tant d'obstacles et de courants contraires qui se présentent, mais en même temps beaucoup de vents favorables. Pussions-nous naviguer ensemble et paisiblement à la fois dans nos cœurs et dans le monde extérieur plein de défis.

A cette occasion, je me souviens avec gratitude de notre professeur bien-aimé, le Vénérable Acharya Buddharakkhita Bada Bhanteji, qui prononçait ces mots en or auxquels nous essayerons d'adhérer.

***«Face aux ténèbres de la vie, ne maudissez pas l'obscurité,
il suffit d'allumer une bougie, les ténèbres et tous les dangers s'évanouiront!
Le Dhamma est la lumière, pratiquez-le, mes chers amis!»***



Bhante Ananda

Un bonjour de Bengaluru
Vajira, General Manager Mahabodhi Bengaluru
Tout est en train de changer!

Bengaluru

Amita a maintenant 20 ans. Lorsque le magazine a été lancé, Bengaluru était connu sous le nom de Bangalore. Amita a apporté de grands changements dans la famille Mahabodhi, ce qui a eu pour résultat de changer la vie de centaines d'enfants pauvres, de personnes âgées et de malades. Des centaines de personnes bénéficient du programme de parrainage. Amita est une excellente plateforme pour exprimer nos sincères remerciements aux généreux donateurs et aux sympathisants de la famille Mahabodhi.

À Mahabodhi Bengaluru, cette année est fort occupée par des programmes et des événements organisés pour de nombreux moines, nonnes, étudiants et personnes âgées. Les moines responsables et les administrateurs de toutes les sections se sont réunis le 28 juin pour l'Assemblée Générale Annuelle de l'organisation à Bengaluru. Je suis heureux de vous annoncer que tous les centres fonctionnent bien. Les centres s'agrandissent avec de nouveaux défis. La réunion a été productive. Surtout, Ven Kassapa, président de l'Organisation Mahabodhi, a encouragé les moines et les responsables de haut rang à travailler plus dur pour le bénéfice de nombreuses personnes. Les moines et les religieuses responsables, les administrateurs, le directeur et les éducateurs participent à des réunions en ligne (par Internet) pour discuter des défis rencontrés dans leurs centres respectifs. Les leaders sont bien formés pour faire face aux difficultés. Plus la famille est grande, plus les défis sont grands. Nous avons des moines, des religieuses et des laïcs formidables qui travaillent d'arrache-pied pour maintenir Mahabodhi en pleine forme et pour fournir en permanence des services aux personnes dans le besoin.



En parlant de changement, je me suis marié le 27 janvier 2019. Je m'occupe maintenant de 2 familles, Mahabodhi et la mienne.

Travailler pour Mahabodhi n'a rien à voir avec le travail dans les autres bureaux. Vous devez être prêt 24 heures/24 et 7 jours/7 pour n'importe quelle tâche. Heureusement, j'ai trouvé une maison proche du centre Mahabodhi. Cela me permet de travailler sans trop de changement dans mes horaires.

J'étais l'un de ces enfants pauvres qui étudient à l'école de Mahabodhi. J'ai bénéficié du programme de parrainage et d'Amita. Je suis profondément reconnaissant à mes parrain et marraine, M. Puis et Mme Marles d'Allemagne, d'avoir pris soin de moi. Je me suis rendu compte par la suite que l'un d'entre eux était en chaise roulante et qu'ils avaient tous les deux été malade pendant tout un hiver en Allemagne. Et ils devaient s'occuper aussi de leurs 3 enfants.

J'étais très ému lorsque j'ai réalisé les efforts et les sacrifices qu'ils ont consentis pour m'éduquer. Je suis un inconnu, un enfant invisible d'Inde. Pourquoi payeraient-ils pour ma scolarité et mes études universitaires ayant eux-mêmes tant de difficultés ? Ce sont des personnes au grand cœur. Je suis fasciné par leur gentillesse et leur compassion. Je ne suis plus en contact avec eux depuis la fin du programme de parrainage, mais je les porte toujours dans mon cœur. Je pense à eux dans chaque bonne action que je fais. Je ne vais pas oublier leur compassion et leur sollicitude. À l'heure actuelle, je parraine deux garçons de l'école Mahabodhi en souvenir de mon parrain. Cela aussi est un changement pour moi de répandre humanité et sympathie dans le cœur des gens. Dans les dernières pages du magazine Amita, quand je passe en revue la liste des sponsors et le nom des enfants qu'ils parrainent, je me dis qu'avant, j'avais nom dans la liste des enfants parrainés et qu'aujourd'hui mon nom apparaît comme parrain de 2 enfants.

Rien ne reste pareil, tout change. Tout ce dont nous avons besoin, c'est de faire l'effort de changer pour s'améliorer, devenir meilleur. Donner de votre temps, de votre argent et de votre peine pour changer la vie de quelqu'un est un acte de grande valeur. J'ai entendu une histoire bouddhiste sur une action de bienfaisance qui m'a profondément inspirée. Un agriculteur pauvre a contracté un emprunt auprès d'un commerçant pour créer une entreprise. Incapable de rembourser le prêt à temps, il a dû laisser en gage sa fille comme servante chez le commerçant jusqu'à ce qu'il rembourse le prêt. Incapable de gagner plus d'argent dans le village, il a décidé d'aller en ville pour s'enrichir. Il travaille six mois pour gagner suffisamment d'argent pour rembourser la dette et libérer sa fille du marchand. Sur le chemin de retour au village au bout des six mois, il trouve un moine en train de méditer calmement sous un arbre. Il ressent un profond besoin de donner quelque chose à ce moine. Comme un moine ne peut accepter d'argent et que c'était aussi l'heure du repas, il cherche autour de lui un repas à offrir au moine. Non loin de là, il trouve une autre personne qui transporte de la nourriture. Alors, il va vers lui et lui demande s'il peut lui acheter une partie de cette nourriture. L'autre homme refuse de partager la nourriture. Il lui dit alors qu'il veut bien payer le double de ce qu'il lui avait proposé. Se rendant compte de l'urgence, l'autre homme continue de refuser jusqu'à ce qu'il obtienne tout l'argent (6 mois d'économies) juste pour une assiette de nourriture à offrir au moine. Le pauvre homme tout heureux donne au moine toute la nourriture qui est en même temps toute sa fortune. Le moine est profondément ému en voyant la grande générosité de l'homme qui vient de lui apporter à manger. Le moine se dit en lui-même que ce n'était pas une offre ordinaire de nourriture, qu'il ne peut pas simplement recevoir la nourriture qui lui est offerte, que cette offrande est un grand sacrifice et que le pauvre homme a sacrifié toute sa famille pour le nourrir. Si sa pratique de méditation n'est pas exemplaire, il ne peut pas rendre justice à l'offrande de cet homme si aimable. Il ne pourra ni digérer l'offrande ni lui prouver sa gratitude. Le moine retourne dans la jungle avec la détermination de ne pas abandonner sa pratique de méditation tant qu'il ne sera pas libéré de toute souffrance. Le moine devint plus tard un être éveillé et le pauvre homme devint un homme riche grâce à la valeur de son sacrifice.

Je voudrais vous parler des changements que la pratique de la bienfaisance apporte au fond de soi.

Pouvoir aider les autres est très puissant. La générosité est une étincelle alimentant une plus grande flamme qui apporte de l'éclat et de la chaleur à d'autres vies. Lorsque vous apportez de l'aide aux autres, votre avidité lâche prise. Lorsque vous partagez, votre cœur devient léger et heureux. Un tel cœur est un cœur pur. Votre cœur est convaincu que donner est un acte salutaire. C'est la bonne manière de voir les choses. Partager pour le bonheur d'un autre signifie que votre cœur est rempli de bonté, d'amour ou de moins de haine. Donc, si nous examinons en profondeur l'acte de donner, votre cœur devient libre d'avidité, de haine et de fausse vision des choses. Vous avez la clarté et la vision juste. Lorsque vous êtes libéré de l'avidité, la haine et les idées fausses, vous êtes libéré de toute souffrance. Vous êtes libéré. Aucun don n'est petit. Pouvoir donner procure une grande énergie qui purifie votre cœur à 100%. C'est uniquement grâce à la générosité que vous commencez à accroître votre confiance en la moralité, le développement mental et la sagesse.

Je suis heureux de vous rappeler le bon travail que vous avez accompli. Ne sous-estimez pas vos contributions. Quelqu'un ici en Inde peut faire de grands changements dans sa vie uniquement grâce à votre contribution. Peu importe la taille de votre contribution. L'idée du partage est beaucoup plus importante. Je voudrais exprimer ma profonde gratitude à M. Kurt et à son équipe pour avoir continué à faire ce bon travail avec Amita depuis 20 ans. FÉLICITATION et ce n'est qu'un début. Je vous remercie.



MON EXPERIENCE AU DHAMMADUTA VIHARA, CENTRE DE RETRAITE

Bhikkhu Kalyanasiri

Bengaluru

Cela fait un an et demi que je travaille comme moine responsable à Dhammadutta Vihara. Sangha Bhante devait partir pour l'Arunachal Pradesh et un autre moine devait le remplacer. Certains de mes amis avaient entendu dire qu'on me donnerait ce poste de responsable. J'ai un peu hésité au début. Je n'avais jamais rien pris en charge mais j'ai travaillé comme moine assistant dans de nombreux centres de Mahabodhi et cela m'a donné la confiance nécessaire pour assumer cette tâche en tant que moine responsable. Je savais que ce serait très difficile au début, mais j'ai décidé de relever le défi et de travailler pour le Bouddha Sasana et d'affronter toutes les difficultés. Nous nous sommes réunis dans le kuti de notre Bada Bhanteji's et j'ai été officiellement nommé responsable du Dhammadutta Vihara en présence de tous nos Bhikkhus seniors. Ils m'ont encouragé à bien faire et m'ont partagé leur propre expérience de la gestion de différentes tâches. J'ai demandé à nos bhantes de m'envoyer dès que possible car je voulais apprendre la tâche entièrement de Sangha Bhante.

J'ai rejoint le centre le 29 février 2018 avec le Vénérable Dhammapiya. Il y travaille en tant que moine assistant. J'ai travaillé avec Sangha Bhante pendant un mois et j'ai appris tous les savoir-faire nécessaires en détail. Dhammadutta Vihara est un centre très important pour la retraite des moines et des laïcs. En plus de diriger la retraite, nous devons aussi nous occuper de notre beau jardin, des travaux d'électricité, de la plomberie et tout tâche inhérente au Centre. Sangha Bhante a eu la gentillesse de tout me montrer en détail et cela m'a beaucoup aidé à bien gérer le centre. J'ai contacté Ananda Bhanteji et Sangha Bhanteji chaque fois que j'avais des questions, des doutes et ils m'ont toujours guidé et soutenu. Outre les moines, nous avons aussi d'autres employés comme le gérant, les cuisiniers, les jardiniers, les personnes qui s'occupent du nettoyage, etc. Ils sont aussi très utiles et nous travaillons tous ensemble comme une seule équipe et conduisons avec succès toutes les retraites de méditation.

Nous organisons des cours tout au long de l'année. Différents enseignants de Thaïlande, de Birmanie, du Sri Lanka, des États-Unis et d'Inde animent ces cours. Nos bhantes animent également une retraite chaque mois. Elle est menée en quatre langues, l'anglais, l'hindi, le Kannada et le Telegu, pour le bénéfice de la population. Des centaines de personnes en ont énormément profité et nous sommes heureux de voir leur sourire et leur visage satisfait à la fin du cours. Nous recevons de très bons commentaires de leur part.

Visuddhananda Bhante du Sri Lanka vient chaque année pendant deux mois et s'occupe de la formation pour les bhantes et les fidèles laïcs. Bhanteji nous emmenait avec lui dans la forêt voisine et pratiquait la méditation; c'était une nouvelle pratique de méditation pour nous de méditer dans la forêt. C'était une belle expérience pour moi aussi. Nous attendons avec impatience la retraite de Bhanteji en novembre et décembre.

Un autre grand érudit bouddhiste et professeur de Dhamma, Bhikkhu Bodhi des États-Unis, a donné deux cours dans notre centre. J'ai eu la grande chance de le servir pendant tous ces jours et a approfondir le Dhamma. Je n'avais vu que son enseignement vidéo du Dhamma sur YouTube, mais je n'avais jamais vraiment pensé que j'aurais la chance d'étudier avec lui. Il répond à toutes les questions avec de très beaux exemples et nous le fait comprendre d'une manière très simple. Je n'oublierai jamais ses conseils sur le Dhamma et je serai toujours reconnaissant à bhanteji pour sa compassion.

Pendant les vacances d'été au mois d'avril et mai, nous organisons des camps pour enfants avec des cours de méditation et d'autres activités pour leur développement dans le monde spirituel et matériel. Nous avons tellement d'enfants qui l'attendaient. L'un des cours a été donné par M. Vivek du Ladakh. Les enfants ont beaucoup aimé le camp et ont appris tant de choses qu'ils attendent déjà avec impatience le prochain camp pour enfants.

Du 4 au 8 juillet 2019, nous avons encore une fois été bénis d'avoir l'opportunité d'assister au cours de méditation du très vénérable Ajahn Dtun Thiracitto de Thaïlande dans notre centre. Il parle du fond du cœur avec une expérience directe et pratique.

En plus d'animer le cours, nous avons également mis en place un développement de l'infrastructure. Un nouvel Acharya Kuti est en construction pour les enseignants qui viennent donner des cours de méditation. La construction est presque terminée et nous aurons bientôt ce nouveau Kuti pour les enseignants. Nous avons installé des panneaux solaires pour nos chambres Dhammavinaya et installé un nouveau lavabo à côté de notre salle à manger. Nous avons un très bel espace consacré au jardin avec beaucoup de fleurs et d'arbres. Nous avons planté beaucoup de fruits et de fleurs. Pendant la saison des mangues, nous préparons des pickles à la mangue, que nous servons à nos méditants et nous les envoyons à notre centre monastique à Bangalore pour nos moines. Nous cultivons également des légumes.

Ce fut une année merveilleuse et j'attends avec impatience l'année à venir. J'invite et souhaite la bienvenue à tous les participants à notre cours de méditation. Veuillez vous connecter sur www.mahabodhimeditation.org,

Je remercie tous nos Bhantes pour leur aimable soutien et pour m'avoir donné l'occasion de faire le travail à Dhammadutta. Je partage tous les mérites avec tout le monde. Que tous les êtres soient heureux et libérés de toutes sortes de souffrances.



Bhikkhu Bodhi with Meditation group in Alur

High Himalayas, High Motivations, Mahabodhi Tawang

Bhante Panyarakkhita
Chairman, Mahabodhi Tawang, AP

Tawang

Le jour où j'écris ce message pour Amita est très spécial. Nous sommes le 5 juin 2019, jour de la création de la Société Mahabodhi à Bangalore. Ecrivant en ce jour spécial, je me suis posé quelques questions. Et si Bada Bhanteji n'avait pas fondé la société, ferais-je partie de la famille Mahabodhi? Serais-je moine? Aiderais-je des enfants dans le besoin? Est-ce que j'écrirais pour Amita? La réponse est bien évidemment non.

Donc je prends cette opportunité pour exprimer ma gratitude à Bada Bhanteji et lui dédicacer ce message. La graine de compassion qu'il planta à Bangalore, voici 63 ans, a grandi et s'est répandue largement transformant la vie de beaucoup de personnes par sa manière unique de travailler et servir l'humanité en transformant la spiritualité en action. Et je pense que c'est ce qui nous incite tous à continuer ce qu'il a accompli jusqu'à son dernier souffle, à manifester sa profonde vie spirituelle. L'histoire du centre Tawang est une toute petite étincelle de la compassion de Bada Bhanteji. C'est encore un grand plaisir de vous présenter quelques nouvelles de Tawang, les nouveaux plans, défis et également vos généreuses contributions et la manière dont elles transforment des vies et amènent des sourires.



Commençons avec le centre pour les aînés dont l'idée a germé voici quelques années et qui aujourd'hui est bien connu dans tout l'Etat pour apporter soins, amour et respect aux personnes âgées isolées. Bien que le travail soit un réel défi, c'est un réel honneur de compter ces aînés parmi nous et de se sentir concerné par ceux qui n'ont plus la possibilité de recevoir de l'amour et de l'attention. Cela se complique quand ces personnes tombent malades, nous ne pouvons compter sur aucun support vu qu'ils n'ont plus de famille. C'est notre staff qui s'occupe de tout, baigner, nourrir, soigner comme ils le feraient pour leurs propres parents. Quand ils sont avec nous, nous faisons le maximum pour qu'ils se sentent aimés et soignés.

Certains visiteurs me disent : "vous ne devriez pas accepter des personnes trop vieilles ou malades. C'est difficile de s'en occuper, même si vous savez qu'ils ne vivront plus longtemps, recevoir ce genre de personne ici, c'est attirer des ennuis". Je leur demande: «Que se passerait-il si vous étiez à leur place? Auriez-vous le même discours ou ne demanderiez-vous pas de l'aide?» Ils n'ont pas de réponse.

Je dois raconter à ces visiteurs "Imaginez la souffrance d'une personne isolée et sans aide. Je sais qu'elle ne vivra pas longtemps, mais ici, dans une ambiance accueillante il ou elle ne se sentira plus abandonnée. Buddha a dit: "Il est préférable de vivre un seul jour heureux et conscient que de vivre 100 années misérables et sans sens." Nous ne pouvons les sauver de la mort mais nous pouvons certainement les aider à vivre le reste de leur vie heureux et mourir le sourire aux lèvres. Tout en étant conscient que cela ne sera pas facile, on prend le risque comme ce fut le cas de Mme Thutan Tsomu qui avait 89 ans et a cessé de respirer alors que j'écris cet article pour Amita. Elle a été trouvée dans une petite hutte de pierres dans le village de Kharteng à la frontière du Bhutan. Une fois informés, nous nous sommes rendus sur place et avons été choqués en découvrant sa condition de vie. Bien qu'elle fut malade, vieille et sur le point de mourir ils nous était impossible de la laisser seule et nous l'avons amenée dans notre centre.

Nous l'avons tout de suite conduite pour un check up médical qui révéla, comme nous nous y attendions, que ces deux reins ne fonctionnaient plus, avec en plus une infection de ses poumons, elle n'avait aucune chance de guérir. Nous avons fait notre possible pour l'aider et elle a vécu 7 mois avec nous. En voyant le staff mettre beaucoup d'effort pour s'occuper d'elle, certains résidents dirent «il vaut mieux pour elle de mourir au lieu de créer tant de problème pour les personnes qui l'entourent» je leur ai répondu «ne réagissez pas comme Yamaraja, le dieu de la mort. C'est son Karma, vous ne pouvez pas décider pour elle. Il est normal de vieillir et de tomber malade. Elle ne crée pas des problèmes intentionnellement. De plus, les soignants l'aident parce qu'ils le veulent. Ce que vous considérez comme un problème peut être plaisant pour quelqu'un d'autre.

Etrange mais vrai, certaines personnes n'acceptent pas l'idée d'un centre pour personnes âgées. Ils disent que ces personnes n'ont aucun avenir et qu'il vaut mieux se focaliser sur les enfants. Quelque soit le malheur d'une personne, elle mérite d'être aimée et respectée. Quelqu'un a dit à juste titre «Si vous voyez de la souffrance et ne faites rien, je me demande qui a réellement besoin d'aide?». J'apprécie le dévouement dont font preuve nos équipes. Parfois je me demande si sans eux ma compassion aurait le moindre sens et le moindre effet. Merci à eux et merci aux gens merveilleux qui sponsorisent et supportent les aînés.

Vous serez contents d'apprendre que nous envisageons une extension du centre pour personnes âgées et d'en faire un petit village. Actuellement les aînés sont temporairement hébergés dans le foyer des enfants. Ils sont logés dans des dortoirs. Notre longue expérience dans ce domaine nous indique que le meilleur moyen d'organiser leur vie est de les réunir par 2 ou 3 par chambre. Pour cela, nous construirons des cottages qui pourront accueillir 2 à 3 personnes, la cuisine et la salle à manger seront partagées. Nous chercherons des sponsors pour chaque cottage qui sera construit selon la tradition locale et portera le nom du sponsor. Pour le moment cela reste un rêve, parfois il est facile d'avoir des rêves et difficile de les matérialiser mais je suis confiant qu'avec l'amour et le support de nos amis cela pourra s'accomplir tôt ou tard.

L'école Mahabodhi a pris forme maintenant avec notre effort collectif basé sur notre capacité d'enseignement. Notre effort pour améliorer la qualité de l'enseignement s'est poursuivi avec le même zèle et sérieux. Un sérieux progrès a été atteint en envoyant nos enseignants en janvier au Sud de l'Inde pour une longue formation. Le but était de les exposer à de nouvelles idées et de visiter différentes écoles et rencontrer d'autres professeurs et étudiants. Ils ont également eu l'occasion de participer à une retraite de méditation de 7 jours dans le



centre Dhammaduta, cours basé sur une vie joyeuse, un enseignement attentif et une prise en charge patiente des enfants. Mes remerciements sincères à Mahabodhi Mysore d'avoir organisé une formation d'un jour à Mysore. Ces voyages leur ont permis non seulement d'explorer des idées nouvelles mais également de s'explorer eux-mêmes afin de déterminer ce qu'ils pourraient faire en tant qu'enseignant et avoir un impact positif sur les enfants.

Actuellement l'école a 133 élèves et 10 enseignants. Maintenant l'enseignement couvre le niveau primaire et moyen (8ème grade), cela a demandé 4 classes supplémentaires. Merci à l'honorable député Mr Swapan Dasguptaji qui a compris nos besoins et a financé ce projet. Le travail est en cours. Notre objectif est de couvrir jusqu'au 10ème grade. Cela permettra de fournir une éducation de qualité sous nos soins et protection. Un de nos challenges vient du fait que Tawang est une région montagneuse et les enfants ne peuvent venir chaque jour à pied pour suivre les cours. En raison des installations d'hébergement limitées, nous ne pouvons pas accueillir tout le monde dans notre centre. Une solution serait d'avoir un bus pour assurer chaque jour la collecte des élèves et le retour dans leurs foyers. Cela nous aiderait à doubler les effectifs. Toute aide permettrait d'ouvrir les portes de l'école à de nombreux enfants pauvres.

Dans des grandes familles les temps difficiles ne sont pas rares. Une de nos filles souffre de tuberculose cérébrale et suit un traitement à Bangalore. Son état s'améliore, mais lentement. Nous avons récolté de l'argent pour son traitement mais cela ne couvre pas toutes les dépenses, votre assistance est la bienvenue. Comme ces enfants viennent de familles très pauvres, ils sont mal nourris, en mauvaise santé et certains souffrent de maladies graves. Une fois qu'ils sont admis dans notre centre, notre souci premier est de leur donner un environnement sain par des aliments nutritifs, des exercices physiques journaliers, une hygiène etc. Depuis que nous avons commencé ce programme, leur santé s'est améliorée. Le support financier a spécialement augmenté depuis l'année passée pour, selon le souhait de Mère Monica Thaddey, donner aux enfants une meilleure nourriture et de meilleures facilités. Dans cette partie du monde, le coût des choses est beaucoup élevé. Malgré tous nos efforts pour offrir le meilleur, il reste toujours des possibilités d'amélioration. Récemment, le centre pour les jeunes a été enregistré par le gouvernement de l'Arunachal Pradesh en tant que «Enfants nécessitant des soins et une protection». Cela augmente notre responsabilité vis-à-vis des enfants.



Le monastère Mahabodhi est au stade initial de son développement. A partir de maintenant, il n'y aura plus de plan pour des gros projets jusqu'à ce que les projets existants soient entièrement finalisés. 6 jeunes moines ont rejoint le centre et étudient dans notre école avec les enfants. Pour le moment nous nous focalisons sur la qualité au lieu de la quantité. Ce projet a le support du centre éducatif du monastère Mahabodhi de Bangalore et du Ministre de la Culture du gouvernement indien. Notre centre est l'unique centre du Bouddhisme Theravada dans cette région. Tawang a beaucoup de monastères/temple Mahayana dans ses environs. La population aimerait avoir bientôt ici un temple Bouddhiste Theravada de style Thai. Cela inspirera d'autres et également donnera un sentiment de présence du Bouddhisme Theravada dans cette région.

Le foyer «Acharya Buddharakkhita Senior Student's Home» accueille actuellement 11 filles. Elles ont passé le 10ème

grade à Mahabodhi et maintenant poursuivent des études supérieures à Tawang dans une maison louée. Nous soutenons ces enfants pour nous assurer qu'ils ne quitteront pas l'école à cause des pauvres conditions financières de leurs parents et, bien plus important, pour nous assurer que notre prise en charge depuis leur enfance porte ses fruits, ce qui est très satisfaisant pour nous. Comme ce projet est nouveau, il demande beaucoup d'attention et de soutien. Cela demande une motivation aussi haute que les montagnes de l'Himalaya que nous voyons autour de Mahabodhi Tawang. Faisons le tous ensemble!

Avant de terminer, je voudrais vous inviter à visiter notre centre Mahabodhi Tawang ainsi que nos autres centres dans l'Arunachal Pradesh. Nous serons très heureux de vous y accueillir.

Article pour le magazine Amita de **Mahabodhi Karuna Belgique**

Cette année 2019

Cette année, nous n'avons pas eu la chance d'avoir la visite de nos plus chers Bhantes, mais nous devons dire qu'en 2018, nous avons eu la chance de recevoir la visite de bhante Ananda, bhante Buddhadatta et Sayalay Yasanandi!

Cette année, nous avons tenu notre assemblée générale habituelle avec quelques-uns de nos membres de manière tout à fait amicale. Nous avons convenu d'organiser un grand événement pour tous nos sponsors et amis du passé et actuels. Cet événement n'a pas encore eu lieu, mais nous en aurons certainement un l'année prochaine pour fêter le 20e anniversaire de Mahabodhi Karuna Belgium! Nous envisageons de les remercier tous pour leur merveilleux et précieux parrainages et pour leurs dons. De plus, nous saisisons cette occasion pour inviter d'autres amis qui nous ont parfois offert leurs services et également de nouveaux amis qui pourraient être curieux de connaître Mahabodhi et leurs nombreux projets en Inde.

Cette année, la moitié de nos étudiants parrainés seniors ont terminé leurs études! N'est-ce pas une nouvelle fantastique? Félicitation à eux. Nous sommes tellement heureux! Nous leur souhaitons à tous une vie très réussie,

Cette année, l'une de nos aînées parrainées qui vivait au home de Tawang est décédée. C'est si triste ! Mais nous savons à quel point elle était entourée et que le personnel et les moines s'occupaient bien d'elle.

Depuis 2018, une minuscule sangha s'est constituée, nous l'appelons «friends in the Dhamma Louvain-la-Neuve». Nous nous réunissons régulièrement pour nous encourager ensemble sur le chemin, en méditant et en discutant de notre pratique, quand nous ne trouvons pas entre nous une réponse à nos questionnements, nous nous référons aux écritures et nous nous permettons aussi d'interroger Bhante Ananda, ou Bhante Buddhadatta. Quelle inestimable dynamique spirituelle!

Martine Beckers
pour Mahabodhi Karuna Belgium

Une Vie de Gloire et la Noble Vérité

Sayalay Yasanandi

Directeure, Mahabodhi Gotami Vihara Centre moniacal, Bordumsa, Inde

Bordumsa

Nous étions tous prêts.... à célébrer le centenaire de la naissance du saint moine, ce que nous attendions avec impatience. Il y a eu des journées consacrées à la planification et à l'approvisionnement... notre couvent était en ébullition avec ces préparatifs. Un énorme gâteau d'anniversaire était arrivé et nous attendait pour nous accompagner à Monlang. C'était le soir du 10 novembre, toutes les moniales s'étaient rassemblées sous l'arbre de la Bodhi, allumaient 100 bougies et chantaient la Bojanga Sutta, priant pour que le moine malade guérisse bientôt, afin que son anniversaire imminent puisse être célébré avec grandeur, le 12 novembre.

Mais nous n'avons pas eu cette chance, au coucher du soleil, le vénéré Bhante a rendu son dernier souffle et nous a quittés. Une ombre de tristesse s'abattit sur l'ensemble de la communauté bouddhiste, non seulement en Assam, mais aussi dans toute l'Inde!

Vénérable Gunavamsa: une lumière qui nous guide

Moine birman de l'ordre des Theravada, le Vénérable Gunavamsa est venu ici au début des années cinquante, sur invitation du gouvernement de l'Assam, en Inde. Cette invitation visait à envoyer des moines missionnaires car le Theravada Sasana avait presque disparu de l'Inde. Le but était de faire revivre le bouddhisme Theravada en Assam. Ainsi, en 1953, neuf moines arrivèrent en Inde. Au début, il est resté à Intham pour un "vasa", après quoi il est allé résider à Pomong pendant sept ans.

Par la suite, bhanteji s'installa à Monglang et commença à partir de zéro, avec la rénovation et la reconstruction d'un monastère en bois presque délabré qui fut transformé en un vaste complexe de bâtiments suite à ses efforts successifs. Son travail humanitaire, à côté du partage du Dhamma, a guidé les habitants de Monlang dans une proportion sans précédent. Désormais, il est connu sous le nom de Monlang Bhanteji. Depuis les villes voisines de Ledu et Margarita, la nouvelle se répandit de village en village; village après village, les gens qui dépassaient leurs identités religieuses, le considéraient comme leur guide.

Une année, de terribles inondations ont frappé l'Assam et il semblait que les eaux tourbillonnantes avaient dissous toute la masse continentale; la population entière était en détresse. De nombreux milieux, y compris le gouvernement, lui ont demandé de rentrer dans son pays d'origine. Cette fois-là, il aurait dit: "Même si tout le pays de l'Assam avait fondu et disparu, je me percherais sur un arbre à thé et je resterais ici: Je ne quitterai pas le peuple".

Avec le temps, il a décidé d'acquérir la citoyenneté indienne, pour la commodité de vie ici et n'a jamais songé à retourner dans son propre pays.



Plus tard, le gouvernement du Myanmar lui a décerné le titre de "Agghamasaddamajotikadaja", pour sa contribution au Dhamma.

Mon étoile polaire personnelle

Le 19 septembre 2014, lorsque je l'ai rencontré pour la première fois à Bangalore, a été un grand jour dans ma vie. Il était venu pour le premier anniversaire de la mort de Bada Bhanteji. Quand je suis allée lui parler dans notre langue maternelle, le birman, il était si heureux qu'il m'a caressé la tête, par affection. Puis il m'a dit de rester en Inde et de partager les connaissances du Dhamma ici même comme lui. A ce moment, je ne pouvais m'engager, car je ne m'attendais pas à rester longtemps en Inde. Mais il se fait que, quand j'ai commencé à résider au couvent de Gotami plus tard en 2015, notre lieu n'était pas loin de chez lui.



Il se réjouissait chaque fois que nous lui rendions visite à Monlang et nous aidait de toutes les manières possibles, du début jusqu'à son dernier souffle.

C'est ainsi qu'a commencé une relation qui s'est enrichie d'une profonde bienveillance et d'affection. Il nous a bénis pour tous les programmes qui ont été organisés dans le couvent dès le début. Qu'il s'agisse de la cérémonie d'ordination du tout premier groupe de 22 moniales, de l'inauguration du couvent temporaire du village de Goju, de la cérémonie d'installation de 8 statues de Bouddha sous l'arbre Bodhi au couvent, il était omniprésent, avec son sourire radieux et ses bénédictions particulières. Nous avons l'habitude de lui rendre visite et de discuter avec lui, et il disait toujours qu'il se sentait de plus en plus libre et plus léger de cœur.

Point de mire de tous les regards

Il était respecté par les gens de tous les milieux: de l'Assam et de l'Arunachal Pradesh et des États voisins. Qu'il s'agisse de gouverneurs, de hauts fonctionnaires ou de paysans, tout le monde le respectait également. Il était vénéré par des gens de toutes les religions comme les hindous, les chrétiens et les musulmans. Pour lui, tout le monde était égal. Sa compassion était totale ! Passionné d'animaux, Monlang Bhante-ji gardait plus de 60 chiens de compagnie chez lui, les nourrissait et les soignait personnellement lorsqu'ils étaient malades.

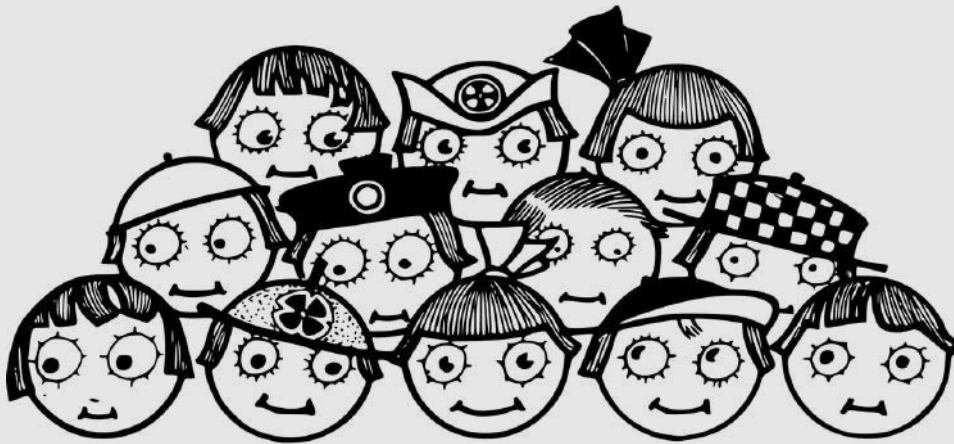
Chaque année, 6 à 700.000 personnes venaient participer à son programme d'anniversaire. C'était une personne qui aimait s'amuser et, en vieillissant, les gens ont beaucoup aimé le rencontrer le jour de son anniversaire chaque année. En fait, il avait hâte de célébrer son 100e anniversaire. Nous attendions aussi de célébrer et d'offrir tant de choses que nous avions préparées. Cette année a été si spéciale pour lui; notre Bhante-ji centenaire allait répandre sa bénédiction d'anniversaire sur tout le monde!

Sur le chemin du Dhamma

Tout peut arriver à l'improviste, car rien n'est permanent et lorsque nous n'en sommes pas conscients, tout nous submerge apparemment. Le 12 novembre, des disciples et des fidèles devaient célébrer le centenaire de son anniversaire et le 10 novembre, il est décédé. Comme l'a expliqué le Bouddha: quand nous naissons, le vieillissement, la maladie et la mort viendront certainement, que nous le voulions ou non. Telles sont les vicissitudes de la vie que nous devons

accepter. S'il y a gain, il y aura perte, même si nous ne voulons que les bonnes choses. Nous avons éprouvé une immense tristesse le jour de la disparition de Bhanteji, dans l'attente d'être heureux le jour de son anniversaire. Mais nous avons compris la noble vérité, et nous nous sommes rassemblés et sommes allés avec les offrandes de 100 chandails, 100 serviettes, 40 flacons, 40 torches, 40 boîtes de médicaments et (le beau gâteau !) au devant des moines invités: exactement ce que nous aurions fait un jour plus tard (le 12), à son 100e anniversaire. En mémoire du bien-aimé Bhante, toute la foule qui se rassemblait depuis l'aube, a pleuré dans le silence et la solitude collective. C'était le reflet de l'acceptation et de la célébration de la Noble Vérité; et que les situations et les circonstances changent sans attente en un court instant. Comment la vie change à chaque instant et comment nous devons continuer avec conscience et courage.....

AMITA signifie pensée d'amour, compassion, prendre plaisir à la joie et au bonheur de l'autre et équanimité - maintenir un calme parfait dans les hauts et les bas de la vie. Ces qualités devraient être dans nos coeurs sans limite.



LA MAISON CARLA, MYSURU

JYOTHI, CEO



Mysuru

La maison des étudiants de Mahabodhi Carla a été un foyer très agréable pour des centaines d'enfants venant de différentes régions de l'Inde et qui y restent comme une famille. Cette année, nous avons 15 nouveaux enfants qui ont rejoint la famille Carla. Ils s'adaptent volontiers à l'ambiance et se mêlent à nos enfants. Quatre de nos étudiants de dernière année se sont joints à l'équipe en tant qu'éducateurs des enfants pour cette année scolaire. Nous avons accueilli le Vénérable Dhammabodhi Bhanteji comme nouveau moine responsable. Nous sommes très heureux d'avoir une très bonne équipe de personnel. Ils travaillent très généreusement et avec dévouement. Nos enfants grandissent dans une très bonne ambiance Dhamma. Ils sont humbles, innocents et fidèles. Ils ont beaucoup de chance de pouvoir recevoir des conseils moraux et éthiques à ce très jeune âge. Cette année, nous avons organisé de nombreuses activités parascolaires et des programmes spirituels pour les enfants afin d'améliorer leurs compétences. J'estime qu'il est très important de développer moralement nos enfants en cette ère moderne des gadgets; j'aimerais donc aborder deux des programmes les plus importants que nous avons menés.

Nous avons eu la chance d'avoir la bénédiction de Vishudananda Bhanteji du Sri Lanka. Bhanteji a organisé une retraite de méditation d'une semaine à Mysore, au pied de la colline Chamundi (à 6 km de Carla Home). C'était une telle bénédiction et une telle source d'inspiration pour nous tous. Nos enfants se sont fidèlement levés tôt le matin, ont préparé le petit déjeuner pour bhanteji et le lui ont offert. Tous les jours, un groupe d'enfants visitaient bhanteji. Tout le monde voulait y aller mais nous ne pouvions envoyer qu'un petit groupe, donc, pour offrir la même chance à tous les enfants, bhanteji est descendu jusqu'à la maison Carla tôt le matin et a accepté l'offrande de tous les enfants. C'était une atmosphère sereine et vibrante dans la maison Carla.

Nous avons aussi eu la visite de Bhikkhu Bodhi, un grand moine érudit des Etats-Unis. Il a passé quelque temps avec nous à la maison Carla et a donné à nos enfants des conseils très inspirants sur le Dhamma, spécialement basés sur l'éducation et le développement de préceptes moraux dans la vie de tous les jours. Nous avons aussi profité de cette belle occasion pour prendre sa bénédiction et ses conseils.

le 7 avril 2019, nous avons eu le programme le plus important de l'année. Nous avons célébré l'anniversaire de Vishudananda bhanteji et le 23e anniversaire de la mort de Carla Thaddey. Ce programme a été organisé au centre pour sans-abri. Mère Monica nous a demandé d'organiser une excursion pour les sans-abri, car ils ne sortent jamais de l'enceinte, mais en raison du code de conduite de certains gouvernements, la permission a été refusée et nous avons donc offert une machine à eau potable, car ils n'avaient pas d'eau potable de qualité. Nous avons passé toute la journée avec eux avec différents programmes. Nos bhanteji leur ont fait faire de la puja, de la méditation et du counseling pendant que nos enfants leur préparaient un déjeuner spécial et les servaient. Nos enfants ont également organisé de nombreux jeux d'intérieur et joué avec eux. Nous avons terminé la journée avec un beau programme culturel de nos enfants, nous les avons impliqués et nous avons eu de bons moments. Ils ont passé une journée mémorable. Tout cela est arrivé grâce à l'amour et à la compassion de Mère Monica. Nous sommes très reconnaissants envers elle ainsi qu'envers M. Alex de nous avoir donné cette merveilleuse opportunité. Nous avons aussi eu la visite de notre Kassapa Bhanteji et Ananda Bhanteji de temps en temps pour guider et motiver les enfants et le personnel. Nous leur sommes reconnaissants pour le temps qu'ils nous ont consacré.

ÉCOLE DE MAHABODHI

Il est très important de guider les enfants avec une éducation moderne et un enseignement moral. Nous faisons de notre mieux pour les motiver et leur apporter notre soutien pour améliorer leur éducation. Depuis quelques années, nous essayons de parler avec les enfants uniquement en anglais pour les aider dans leurs études, leurs frais de scolarité supplémentaires et en créant un programme de leadership pour développer un bon leadership.



L'école Mahabodhi est l'un des plus anciens établissements d'enseignement parmi toutes les branches de Mahabodhi et des centaines d'étudiants ont terminé leurs études avec la bénédiction de Bada Bhante, tous nos Bhantes et mère Monica Thaddey.

L'école vient de rouvrir, tous les enfants ont été accueillis. Beaucoup de nouveaux enfants ont été admis et cinq nouveaux enseignants ont rejoint notre école. Avant le début de l'école, nos enseignants avaient suivi quatre jours de formation intensive en atelier pour acquérir différentes compétences. Notre objectif est de créer une atmosphère amicale pour que les enfants puissent profiter d'un apprentissage avec des compétences différentes. Cela fait deux ans que j'ai rejoint l'école, j'ai lutté pour apporter la ponctualité à l'école, l'obligation de parler anglais et la réforme de l'éducation. Il a fallu beaucoup de temps pour convaincre les parents, les enseignants et les enfants et parfois, j'ai dû avoir beaucoup de discussions, mais j'ai clairement dit que lorsque nous faisons quelque chose, nous avons de bonnes intentions, un jour ou l'autre, ce sera un succès. Cette année, nous avons changé le manuel scolaire de la 1ère à la 5ème classe. Ces livres sont plus basés sur des activités, il y a moins de théorie et dans la version mise à jour. Nous plaçons également nos professeurs dans des classes différentes. Le changement est très difficile pour la plupart des gens, surtout pour ceux qui pensent que tout va bien et ne voient pas la raison du changement. Nous avons encouragé nos enseignants et les enfants ; ils nous ont soutenus et ont fait face à cette transition. Les enfants aiment beaucoup participer à des activités parascolaires, récemment nous avons organisé deux jours d'exposition et créé différents types de modèles basés sur chaque sujet, et ils ont magnifiquement décoré leurs propres salles de classe avec tous

les graphiques, modèles, expériences scientifiques, peintures etc. et ont invité tous leurs parents et des étudiants d'autres écoles et ont discuté de différents sujets.

Un autre programme important que nous avons pour les enfants est le programme de conseil aux étudiants. Les élèves choisissent des animateurs dans chaque classe pour leur donner l'occasion de développer leurs compétences dans l'organisation et la réalisation des activités scolaires. Nos enfants ont beaucoup d'idées à suggérer, aident nos professeurs et travaillent aux projets de l'école. Beaucoup d'enfants veulent être des leaders et attendent ce programme avec impatience. Il est très important d'équilibrer les études avec l'activités physique, nous encourageons nos enfants au sport et ils ont montré de très bons résultats au football : ils gagnent tous les grands tournois. Le 15 août (jour de l'indépendance de l'Inde), nous organisons un tournoi au nom de nos défunts frères Ajith et Sothi. De nombreuses écoles de Mysore participent à ce tournoi et cela représente un événement excellent pour l'esprit sportif et l'échange d'étudiants.

Cette année, nous sommes impatients d'introduire de nouveaux programmes pour les enfants avec différentes activités et nous espérons un développement global des enfants et du personnel de l'école.

CENTRE DE JEUNESSE MAHABODHI METTALOKA

Les étudiants qui terminent leurs études à la maison Carla et à l'école Mahabodhi avec une belle moyenne scolaire ont la possibilité de poursuivre leurs études dans notre centre pour jeunes, Mettaloka. Cette année, beaucoup de garçons ont été admis car ils avaient de bons points et ont décidé de choisir leurs propres matières comme les sciences, les sciences humaines et le commerce. M. Yogi a pris l'initiative de s'occuper de ces garçons.

Nos Bhanteji de Carla visitent Mettaloka tous les mercredis pour donner un enseignement sur le Dhamma et un enseignement moral. Beaucoup d'étudiants qui ne logent pas au centre participent également à ce programme. Ils ont de bonnes discussions et partagent leurs idées. Ils participent également à notre programme Dhamma du dimanche. Cela les aide beaucoup dans leurs études intensives. Pendant les vacances, ils viennent travailler chez Carla et nous soutiennent quand nous en avons besoin. Tous les anciens élèves de Mettaloka sont également en contact avec ces garçons. En 2017, nous avons organisé la première réunion pour tous les étudiants et nous avons eu de bonnes interactions et de bons programmes pendant quelques jours.



CARLA STUDENTS HOME

Mr. Vittho

Mysuru

Salutations et meilleurs voeux de Carla Student Home. Comme Amita entre dans sa 20ème année, je remercie et félicite Mr. Nyaya pour son dévouement et ses efforts soutenus pour faire paraître ce magnifique magazine. Je suis heureux de donner quelques nouvelles de Carla Home. Nous avons eu de bons moments et de bon programme pour nos enfants à Carla Home. Après les examens, ils ont eu les vacances d'été; c'était un agréable moment de temps libre ensemble. La plupart d'entre eux sont restés et quelques-uns sont rentrés chez eux et sont revenus avec beaucoup d'expériences. L'école vient de rouvrir. Ils sont de retour à l'école, il leur était un peu difficile de commencer les cours les premiers jours. Quelques-uns ont essayé de prendre des congés de maladie et quelques-uns ont prétendu ne pas avoir l'uniforme et les livres, mais ils doivent assister aux cours. Maintenant, ils se sont tous ajustés aux horaires de l'école.

Quinze nouveaux enfants ont rejoint Carla Home cette année. Nous travaillons pour qu'ils se sentent chez eux et pour qu'ils poursuivent ensuite leurs études. Quelques-uns mettent du temps à s'habituer à l'atmosphère, en particulier à la langue. Certains d'entre eux ne comprennent que leur langue maternelle et mettent du temps à parler Hindi et Anglais. Un élève plus âgé de la même région est un excellent soutien pour la traduction. Très peu s'adaptent immédiatement à la nourriture. Un garçon nommé Archie ne mangeait pas beaucoup de nourriture sans épices. Un jour, nous avons été surpris de voir le facteur arriver avec une boîte contenant du poisson sec et malodorant et des épices. La transition vers l'école à la ville est aussi un défi pour eux; surtout pour ceux qui n'ont pas été à l'école avant. Un de ces élèves était un garçon nommé Samarjeet. Notre éducateur, Tejo, a dû travailler avec beaucoup de diligence pour le mettre à l'aise et l'a progressivement amené au programme de l'école. Très peu d'élèves ont un trouble d'apprentissage lent; un enseignement hebdomadaire spécial est organisé pour combler ce qui manque à ces enfants. Certains enfants se mêlent avec tout le monde en un rien de temps. Tous les membres du personnel et tous les garçons les plus âgés connaissent la situation des nouveaux garçons et leur donnent un coup de main pendant quelques mois jusqu'à ce qu'ils deviennent un membre de Carla Home. Au fil du temps, ils ont leur propre cercle d'amis, principalement issus de leur classe et du même dortoir. Les parents, les proches et nos Bhantes envoient aux nouveaux enfants un sac rempli de chocolats, de biscuits; de jus de fruits, etc., et ces produits à consommer attirent de nombreux vilains enfants intelligents et qui leur offrent leur amitié à court terme. On peut voir ces garçons s'occuper et aider les nouveaux partout en cherchant à attirer leur attention et éloignant les autres. Bien qu'ils le fassent pour un morceau de chocolat, cela aide les nouveaux à se mêler à tout le monde. Certains offrent leur propre place dans la salle à manger; certains les impliquent dans les jeux, d'autres dans les études, le jardinage et les dortoirs et finalement le garçon se familiarise avec tous. J'apprécie beaucoup leur innocence.



Mr. Vittho

Nous avons huit dortoirs. Les enfants sont répartis selon leur âge et leur classe. Le dortoir le plus dynamique est le dortoir de Uppekkha, où tous nos petits enfants sont hébergés et sont au centre de toutes les attentions. Ils débordent d'énergie, créent parfois le chaos et maintiennent l'atmosphère de Carla Home vivante. Ils se précipitent partout, du couloir à la salle de jeux intérieure, au terrain de jeu, à la cuisine et à tous les endroits possibles.

J'apprécie particulièrement leur présence et leur bruit et je me fais un devoir de visiter leur dortoir tous les jours et d'écouter les événements de la journée. Dix minutes après la cloche de l'école, ils se précipitent au bureau pour prendre les clés de la salle de jeux intérieure. Ils adorent construire avec des legos, les voitures, les cartes et, dernièrement, ils adorent faire du skateboard. On peut les voir attendre leur tour sagement autour du Bodhi tree. Ils ont endommagé un grand nombre dalles de nos couloirs et se sont parfois blessés par des petites égratignures. Ils aiment aussi jouer au jeu KUBB et certains ne jouent qu'au football et au cricket. Leurs battes de cricket sont spécialement conçues par eux-mêmes et leurs balles sont faites de vêtements et de chaussettes. Ces balles spéciales n'ont pas de place dans la salle de sport, ils les portent dans leurs poches ou dans leur cartable, car ils ne veulent pas être pris. Nous n'avons pas eu de bonne pluie cette saison, sinon ils aiment aussi jouer sous la pluie, nous ne leur permettons pas à chaque fois, mais beaucoup trouvent en quelque sorte une issue et se tirent l'un et l'autre la jambe dans la flaque.

Ils sont également très responsables et attentionnés. Leur seul devoir est de garder leur lit et leur bureau propres et rangés. Ils le font très sincèrement et c'est peut-être le meilleur dortoir parmi tous les dortoirs. Ils travaillent également dans le jardin et jouent dans la flaque de boue. Ils déplacent les plantes d'un endroit à un autre et, par conséquent, la conception du jardin ne cesse de changer avec comme résultat que quelques plantes minuscules finissent par sécher. Cependant, certains garçons sont très intéressés à embellir le jardin et à protéger les plantes avec tous les matériaux disponibles, comme des briques, des pierres, du grillage, des dalles de roche, des fils, des carreaux, etc. Un arbre jaquier grandit très rapidement dans leur jardin cet arbre entièrement poussé leur fournira l'endroit idéal pour jouer à beaucoup de jeux de cache-cache en plus de profiter des fruits. Tous les garçons, des plus jeunes aux plus âgés, gardent un œil sur le jaquier et la noix de coco. Il y a aussi quelques papayers, les fruits sont sur le point de mûrir et tous des petits groupes de garçons marchent autour. Nous ne savons pas quel groupe de garçons réussit à l'emporter cela nécessite beaucoup de planifications et d'astuces.



Les aînés sont occupés par leurs études, leurs sports et leur musique. Ils attendent avec impatience le week-end pour profiter de quelques heures de programme télévisé, faire une sieste, jouer au football. Chaque dimanche, nous préparons un pain spécial tibétain (Bale) pour tous les enfants. La préparation prend quelques heures et ces garçons se lèvent tôt le dimanche et préparent pour tout le monde. Ils aident au nettoyage spécial du dimanche et coupent les cheveux aux enfants. Ils aiment aussi se préparer avec de bons vêtements et de la propreté alors que quelques-uns s'en moquent et tentent d'éviter la douche du matin. C'est pourquoi un «registre de présence au bain» est tenu pour ces garçons, sinon ils sont très humbles et un bon soutien pour notre personnel. Un peu de méchanceté et de malice devraient être là en eux et nous l'attendons d'eux aussi.

Nos petits enfants aiment cueillir des fleurs tous les matins et tous les soirs et les offrent au Bouddha, dans notre salle de méditation, ils les cueillent parmi les plantes que nous avons et parfois aussi dans le jardin du voisin. Ils aiment fêter leurs anniversaires et partagent souvent des friandises avec tous les enfants. Ils apprennent à partager équitablement tout ce qu'ils reçoivent et sont satisfaits de ce qu'ils ont, il n'y a pas beaucoup de demandes de leur part. Un de nos garçons du sud de l'Inde était parti en vacances et avait appris à sa famille à faire des offrandes et à développer la générosité. Sa mère était très contente et touchée. Elle est venue à Carla Home pour voir tous les enfants. En tant qu'individu, nous pouvons aider et enseigner à nos enfants les valeurs morales et le respect de la vie. Nous ne manquons pas l'occasion d'impliquer nos garçons

dans les offrandes aux bhantes en visite à Carla Home. Un groupe de nos garçons est maintenant allé à notre centre de méditation Dhammadutta à Bangalore pour recevoir la bénédiction de Tan Ajahn Dtun de Thaïlande. Il a déclaré qu'il garderait un jour de libre pour visiter Carla Home pour rencontrer les enfants lors de sa prochaine visite en Inde. Nos enfants sont très dévoués et aiment participer à la méditation, aux aumônes avec des bhantes, aux fruits mensuels et au service d'offrande dana, au bénévolat dans nos centres et participent au service humanitaire de nos centres, ce qui les rend humbles. À Carla Home, tous les membres de notre personnel sont des anciens élèves de Carla Home, ce qui confère aux enfants le sentiment d'être chez eux et de les rendre plus accessible. Ils sont un mélange de capacité, de politesse et de grâce. Nous remercions tous vos bienfaiteurs pour leur aimable soutien. Les enfants et le staff de CarlaHome vous souhaitent un joyeux Noel et une bonne année entourés de votre précieuse famille. Nos pensées les plus chaleureuses et nos meilleurs voeux. Nos bénévoles ont initié nos enfants à Père Noël, ils ont apprécié l'orange et les noix le jour de Noël.

AU SUJET DES FRAIS CONCERNANT AMITA:

Mous imprimons Amita en Inde parce que les couts d'impression y sont peu élevés.

Tous les frais d'impression et de distribution sont couverts par des donations. Nous n'utilisons pas l'argent des parrainages pour cela.

Tout les travaux d'édition, de mise en page, de correction, de traductions, etc. sont réalisés par des bénévoles.





Ouvrir les noix de coco: toute une aventure!

Karuna, Carla Students Home, 8ème classe

Je vais vous partager mon expérience sur la manière de casser une noix de coco astucieusement sans faire de bruit. La noix de coco est un fruit rare dans notre région et donc ceux qui arrivent à Carla Home sont fascinés par ce fruit. Il est délicieux et l'eau de coco est savoureuse. Quand je suis arrivé à Carla Home, j'ai vu beaucoup de garçons casser les noix de coco et ce sont eux qui m'ont montré l'exemple. Une fois cassée, la noix de coco doit être coupée en morceaux et partagée avec tous les garçons. Il est difficile de casser une noix de coco, pas seulement parce qu'elle est dure, mais parce qu'il faut être très attentif et garder un œil sur nos surveillants et responsables. Donc au moment de casser la noix de coco, il y a un garçon dont le rôle est de surveiller les alentours. Cela nécessite une bonne préparation et un travail difficile. Je n'ai pas l'habitude de grimper sur les

cocotiers car je ne suis pas doué pour cela. Je dois alors juste compter sur ma chance. Parfois par hasard, une noix de coco sèche tombe naturellement sur le sol. On pense alors que je suis très chanceux car je n'ai plus besoin de me fatiguer pour la casser. Cependant, le plus difficile reste à trouver la bonne stratégie pour la ramasser. D'abord je regarde tout autour de moi pour vérifier si quelqu'un l'a vue. Si par hasard des garçons l'ont remarquée, je devrai alors la partager avec eux, sinon la nouvelle arrivera chez les surveillants et au bureau. Certains garçons courent directement donner l'information, mais les plus malins commencent à discuter. Si quelqu'un du staff a vu aussi la noix de coco tomber, alors je la ramasse et très honnêtement je me dirige vers la cuisine en donnant l'impression que je vais l'apporter au cuisinier. Lorsque j'arrive près de la cuisine, je change de direction et la cache quelque part. Quand plus personne n'est dans les environs, je reprends la noix de coco et la casse doucement avec une grosse pierre et la dévore de tout mon cœur. Parfois nous l'apportons honnêtement à la cuisine quand il n'y a pas d'autre solution.

Mais, la plupart du temps, casser une noix de coco est un travail d'équipe. Si on veut vraiment réussir, le secret est la préparation et la participation de chacun. Mais les choses ne vont pas toujours comme prévu. Les surveillants ne sont pas aussi stupides que nous le pensons. Même en étant très prudents et bien préparés, nous sommes parfois attrapés. Je me demande comment ils arrivent à savoir. Comme nous avons été attrapés de nombreuses fois au même endroit, cette zone où l'on casse les noix de coco a été baptisée en «zone criminelle». Comme punition, on nous envoie dans la salle de méditation à nos temps libres. Mais la chasse aux noix de coco continue.

Avant de terminer, je voudrais vous expliquer comment casser une noix de coco. Pour casser la noix de coco, on utilise une grosse pierre et on maintient la noix de coco en position verticale pour que lorsqu'on frappe la noix, on n'abîme pas le fruit à l'intérieur. Une fois que la coque est cassée, nous buvons l'eau. Si l'eau est sucrée, nous savons que l'intérieur de la noix est aussi sucré. On sert le chatni de noix de coco avec les Dosa et les Idli. On peut voir de nombreux garçons qui aident les cuisiniers à peler les noix de coco et il n'est pas rare qu'une ou l'autre noix de coco disparaisse...

Naviguer à travers les sourires et les défis - Centre Mahabodhi Diyun

Bhante Panyarakkhita, Président, Mahabodhi Maitri Mandala, AP

Diyun

C'est une expérience merveilleuse chaque année d'écrire pour Amita qui nous relie tous en partageant non seulement nos histoires de succès mais aussi les défis que nous devons relever pour grandir et évoluer sur le chemin du Dhamma.

Le programme d'éducation étant au cœur de tous les projets, nous sommes déterminés à tout mettre en œuvre pour l'améliorer, que ce soit par la formation des enseignants, le conseil aux étudiants ou l'amélioration des infrastructures.

Le scénario sociopolitique actuel de cette partie de la région - Diyun nous lance un grand défi pour éduquer les enfants et les préparer à un avenir meilleur. La raison étant la communauté Chakma qui forme la majeure partie de la population de cette région n'a pas encore obtenu la citoyenneté indienne. Ils n'ont pas accès à des droits et privilèges. Cela étant, les gens d'ici luttent pour survivre au jour le jour. Même si ces gens vendent des légumes et parviennent à payer la scolarité de leurs enfants, le défi ne s'arrête pas là.

Trouver un emploi décent pour subvenir aux besoins de leur famille est plus difficile que toute autre épreuve qu'ils traversent. Compte tenu de ces perspectives, nous nous efforçons d'améliorer la façon dont nous dispensons l'éducation au quotidien afin de préparer nos enfants à ne pas seulement s'adapter à un emploi ou à une profession, mais à être en mesure de vivre leur vie de manière significative tout en inspirant les autres en cours de route.

L'école Mahabodhi compte actuellement 29 enseignants et 644 élèves. Le résultat de l'examen des enfants en 2019 a été très bon mais je pense qu'ils peuvent faire mieux si nous les motivons et leur donnons l'occasion d'exceller. En même temps, nous sommes pleinement conscients que les résultats des examens ne peuvent à eux seuls construire un être humain complet si nous ne leur inculquons pas des valeurs morales d'amour, de compassion, de respect et de gratitude. Pour ce faire, des cours sur les valeurs morales font partie du programme scolaire.

"Les grands professeurs peuvent créer de grands élèves". C'est pourquoi nous nous concentrons beaucoup sur les programmes de formation des enseignants qui sont organisés de temps en temps afin de garder nos enseignants motivés et d'actualiser leurs connaissances et leurs compétences en matière d'enseignement. Je voudrais faire une mention spéciale à Mahabodhi Karuna France et vous remercier pour l'aimable soutien que vous n'avez cessé d'accorder au salaire des enseignants chaque année. Votre générosité nous aide à garder nos enseignants motivés et dévoués à leur travail.



Dans l'internat Rita il y avait 178 filles pendant l'année 2018 sous la garde de six éducatrices. La gestion s'est très bien déroulée l'année dernière car il n'y a eu aucune plaintes, ni de la part des enfants, ni des éducatrices, ni des parents concernant les études, la nourriture, l'hébergement ou quoi que ce soit en rapport avec la gestion du foyer. L'une des raisons qui ont rendu possible cette bonne gestion a été les réunions régulières avec les éducatrices et la bonne supervision par notre directeur. En plus de mettre l'accent sur l'étude et la discipline à au foyer, nous avons veillé à ce que les enfants reçoivent une nourriture nourrissante. J'inspecte personnellement les aliments, surtout pour m'assurer que les enfants reçoivent des fruits au moins trois ou quatre fois par semaine, même s'il est difficile d'obtenir des fruits dans cette région en grande quantité pour nourrir 250 enfants à la fois.

Pour vous en dire un peu plus sur la cuisine, nous dépendons à 80% du bois de chauffage, qui est difficile à obtenir chaque année et nous devons trouver des alternatives. En ce qui concerne l'eau, nous avons eu beaucoup de mal l'année dernière, car notre vieille installation a cessé de fonctionner. Une nouvelle machine a été installée et le problème est résolu. L'électricité est le plus grand défi ici en ce moment. Rien n'a beaucoup changé au cours des dix dernières années, surtout en hiver, il n'y a pas d'alimentation électrique pendant des jours et quand l'hiver arrive, on ne peut même pas faire fonctionner un ventilateur ou un ordinateur. Lorsque l'alimentation électrique est coupée pendant des jours, tout le système s'arrête, qu'il s'agisse de l'alimentation en eau, des ordinateurs ou même des chargeurs de téléphones !! Dans ces moments-là, notre seule alternative est notre vieille génératrice qui, bien qu'elle donne une bonne puissance, nous nous demandons combien de temps elle va encore durer.

Oui, je suis sûr que Bada Bhanteji avait prévu ces défis et c'est pourquoi il a pensé que notre centre était nécessaire ici, au moins pour les enfants qui seront les architectes de la prochaine génération de cette région. Avec un peu de chance, si cet endroit ne devient pas le meilleur qu'il soit, il sera au moins mieux qu'avant.

Mes plus sincères remerciements à Mme Beer de Suisse pour son soutien dans la pose de carrelage dans la salle à manger et la cuisine de Rita Home. Cela a donné une nouvelle couleur au foyer Rita. L'ensemble de la zone semble propre, hygiénique et agréable. Le travail s'est terminé juste avant que les enfants reviennent de vacances et ce fut un merveilleux cadeau pour eux.

Un autre projet important que je ne dois pas oublier de mentionner est le monastère. Cinq jeunes moines qui y ont reçu une formation de base ont été envoyés à Bangalore pour des études supérieures de Dhamma à Bangalore. 15 nouveaux jeunes garçons ont été admis, ce qui fait donc 25 jeunes. Il s'agit d'une structure complètement différente avec sa propre gestion monastique, sa routine et les cours donnés par les professeurs. Notre effort est de faire en sorte qu'ils restent des moines, mais s'ils ne le font pas et quittent le monastère, ils devraient pouvoir s'adapter au reste du monde en tant que citoyens éduqués et responsables sans aucun retard sur les autres de quelque façon. C'est pourquoi nous donnons à ces jeunes moines une éducation à la fois du dhamma et laïque pour les préparer à s'adapter aux deux modes de vie.



En ce qui concerne le centre médical, il y a eu des changements majeurs, notamment en ce qui concerne la gestion du personnel. M. Dilip, qui a été notre administrateur médical pendant plus de

quatre ans, a quitté son poste pour commencer sa carrière dans la politique. Le Vénérable Sanghadatta a été nommé nouveau responsable. Un nouveau médecin est en cours de nomination, ainsi que trois infirmières pour l'assister. Les réactions des gens au sujet de la nouvelle équipe sont très positives. Le centre médical fonctionne bien et nous attendons avec impatience les développements importants de notre nouvelle équipe dans les prochains jours. A part cela, nous organisons des camps médicaux dans les villages en fonction des dons. Faites-nous savoir si vous voulez soutenir l'un des camps. "Ceux qui servent les malades me servent", a dit Bouddha. Le Bouddha lui-même a administré un moine malade par compassion pour lui et surtout pour encourager ses disciples à le suivre, car donner la santé, c'est donner la vie elle-même. Sans santé, la richesse n'a pas de sens. Sans santé, il n'y a pas de pratique du Dhamma et sans santé, il n'y a pas de joie de vivre.

Gérer le salaire de l'équipe médicale est un défi à la fin de chaque mois. Les donatrices qui finançaient ces salaires ont mis fin à l'accord comme convenu. Elles avaient promis de nous aider pendant trois ans et qu'après cela, nous nous en occuperions nous-mêmes. Aujourd'hui, le centre médical est totalement entre nos mains et dépend entièrement de nos propres ressources, limitées. Mais nous pensons que le service doit continuer pour les patients pauvres !

Un petit projet de restaurant et de boutique destinés aux enfants logés au foyer, aux parents du personnel et aux invités est terminé et le service bat son plein. On y sert de la nourriture comme des Momos, du chowmein et d'autres plats locaux. En plus de représenter une opportunité de générer un petit revenu (nous ne savons pas combien), nous voulons former et encourager nos étudiants seniors dans ce projet afin que cela leur donne des idées et qu'ils apprennent à démarrer de tels projets dans le futur.

Je voudrais terminer ici en remerciant très sincèrement Mère Monica Thaddey et tous nos amis en Europe pour leur important soutien à la gestion et au développement du centre de Diyun depuis le tout premier jour de sa création.

Je voudrais également remercier Bhante Kassapa, Bhante Ananda à Bangalore pour nous avoir bénis, et enfin mon moine assistant, le Vénérable Sanghadatta et tout le personnel pour leur dévouement dans l'exercice de leurs responsabilités réalisées avec beaucoup d'efforts, de sincérité et d'engagement. Le centre de Diyun est l'image de la prouesse de notre travail d'équipe qui se poursuivra dans les jours à venir pour le bénéfice de tous les êtres!



Le chemin que j'ai parcouru

Anigha, ancienne étudiante de Diyun

Diyun

Je suis heureuse de partager mon expérience de vie. La vie ne peut se décrire en quelques mots seulement. C'est un mélange de toutes sortes de choses : bonheur et tristesse, réussite et échec, bien-être et douleur, encouragement et frustration, amour et haine, soulagement et chagrin, lutte et abandon. La vie n'est pas parfaite, mais elle est belle.

J'ai passé la plus grande partie de mon enfance à l'internat pour filles Mahabodhi Rita Girls Home. Je peux dire avec fierté que les 9 années que j'y ai vécues m'ont appris beaucoup, constituant ainsi les fondations sur lesquelles construire ma vie future. Rita Home a toujours été un deuxième foyer pour moi. Ces souvenirs me sont très chers et je veux les garder à jamais.



Nous tous connaissons et avons traversé cette période inoubliable qu'est la vie scolaire. Je crois que la vie à l'école est la meilleure période durant laquelle il nous arrive de faire autant d'erreurs que possible ! En ce qui me concerne, j'ai vécu des tas d'expériences différentes qui ont été autant d'opportunités pour développer mes aptitudes scolaires mais aussi des activités extrascolaires.

L'arrivée au Digboi College, Assam (2012), a représenté un autre tournant qui m'a permis de rencontrer beaucoup de gens grâce auxquels ma vie a été plus facile. C'était totalement nouveau pour moi. La vie dépend de la façon dont nous choisissons de la vivre. J'ai choisi de mener la mienne en acceptant de relever des défis, m'attelant avec assiduité à profiter des occasions données et m'améliorant. Travailler dur est la chose la plus ardue mais c'est la meilleure façon de réussir.

Les études supérieures sont la phase la plus glorieuse d'une vie. C'est une des étapes les plus intéressantes de mon existence au cours de laquelle j'ai eu l'occasion d'explorer les choses tant sur le plan personnel que professionnel. Je peux dire en me réjouissant que c'est la période qui m'a donné les outils afin de me dépasser sur divers plans et grâce à laquelle j'ai acquis de solides bases de connaissances. J'ai toujours été intéressée par la médecine et j'ai choisi de suivre une formation d'infirmière durant quatre ans à Bangalore. Cette expérience d'étudiante n'était pas aisée, contrairement à ce que beaucoup pensent. Durant ces quatre années, j'ai rencontré des personnes différentes appartenant à d'autres religions, cultures, ayant d'autres modes de pensée et d'autres attitudes, ce qui m'a fort marquée et m'a façonnée pour devenir meilleure et plus forte. Aujourd'hui encore, lorsque je pense à cette période, je me remémore les souvenirs de fêtes d'anniversaire tard dans la nuit, les devoirs sur lesquels nous travaillions jusqu'aux petites heures prenant une collation tardive ainsi que ces nuits sans dormir. Durant ces études supérieures, il ne s'agissait pas que de s'amuser. En effet, j'ai appris de façon concrète comment vivre de façon éthique et comment demeurer indépendante tant personnellement que professionnellement. Je dirais que ma vie est un chemin varié parsemé de hauts et bas. Mais même au milieu de ceux-ci,

j'ai toujours maintenu ma détermination et je me suis concentrée sur l'obtention de bons résultats. Récompensée pour ce dur investissement, j'ai décroché mon diplôme cette année, ce qui fut un moment de fierté. Je suis très heureuse d'avoir atteint mon objectif et d'être à présent infirmière.

Pour l'instant, je travaille dans un hôpital à Bangalore et j'y ai des responsabilités, ce qui est totalement nouveau pour moi. Être infirmière me fait grandir tout en me rendant plus forte mentalement. C'est en effet un métier noble. Le rythme est effréné, mais à la fin de la journée, ce qui prédomine, c'est l'immense satisfaction d'avoir aidé ceux qui en avaient besoin. Chacun a pour objectif de progresser dans la vie. Pour moi, le progrès, c'est un futur où l'on puisse être utile à celui qui le nécessite et devenir une personne de valeur ayant des compétences professionnelles.

Toutes les expériences ont leur propre importance dans ma vie, même si j'ai grandi. Elles m'ont appris à devenir la personne que je suis aujourd'hui. Je sais que le mot "merci" est insuffisant face à tout ce que j'ai reçu. Même si ce n'est qu'un mot, je saisis l'occasion pour exprimer ma gratitude envers le Vénérable Bada Bhanteji qui nous a guidés tout au long de nos vies et nous a bénis au travers de toutes ces opportunités reçues. Je remercie aussi le Vénérable Ananda Bhanteji qui m'a toujours aidée, a toujours été à mes côtés par l'enseignement et dont toutes les aides m'ont été précieuses les jours difficiles. Je souhaite aussi exprimer mes remerciements et ma gratitude sincères à tous les membres de la Maha Bodhi Society et à mon sponsor qui m'a aidée à parvenir là où je me trouve aujourd'hui. Je serai toujours reconnaissante pour toutes ces bénédictions. Nous devrions l'être pour ce que nous avons et nous devrions nous améliorer chaque jour afin de construire une vie meilleure. La vie n'est pas toujours un voyage facile, mais nous devons continuer à avancer et garder toujours un esprit positif.

Quelques nouvelles de Mahabodhi Karuna France

L'année 2018-2019 a été marquée par l'organisation d'un repas indien au profit la Mahabodhi, au mois de décembre. Tout l'équipe de Mahabodhi Karuna s'est mobilisée et ce fut un franc succès. Presqu'une centaine de participants a pu apprécier un repas délicieux, très bien présenté, dans une jolie salle décorée aux couleurs indiennes. Ce fut l'occasion de projeter une vidéo envoyée par Bhante Ananda pour faire connaître la richesse et la diversité des actions de la Mahabodhi.

Un groupe de méditation continue à se réunir, depuis déjà 3 ans, une fois par mois, en lien avec la Mahabodhi. Les sourires des enfants de l'école de Diyun, en photo dans la pièce, nous éclairent, et nous formulons, dans la Metta, nos vœux bienveillants envers tous les membres de la Mahabodhi en Inde. Les participants adhèrent à l'association. Leurs dons, à l'occasion de la méditation, sont au profit de notre action, bien sûr.

Merci à tous ceux qui oeuvrent à la parution de la revue Amita.

Nous aimons recevoir des nouvelles de nos amis indiens, des témoignages de leurs difficultés et de leurs réussites, dans tous ces projets qu'ils mènent à bien; et cela nous permet aussi de rester en lien avec les associations européennes qui, comme nous, les soutiennent.

Bonjour tout le monde!

Buddhapala Bhikkhu, Mahabodhi Hyderabad

De nombreuses salutations de la part du Centre Mahabodhi Hyderabad!

Hyderabad

Félicitations à AMITA pour sa 20e édition! J'espère que tout le monde se souvient bien de la façon dont AMITA a voyagé à travers de nombreuses histoires.



Mahabodhi Hyderabad a connu un bon développement et un bon fonctionnement. Nous avons eu l'inauguration de DHATU Stupa en janvier 2019 par le Vénérable Bhikkhu Bodhi des USA avec plus de 60 moines indiens et étrangers. La stupa Dhatu contient les reliques saintes du Bouddha qui ont été offertes par le Vénérable Ajahn Dtun Thiracitto de Thaïlande, un grand maître de méditation éclairé dans la tradition de Ajahan Chah. Le Stupa a été construit selon le style du célèbre ancien Stupa Amaravathi, il a 20 bas reliefs de pierre représentant l'histoire de la vie du Bouddha, les reliques sacrées sont enchâssées sur la partie supérieure du stupa sous le Chatram (parapluie). Nous remercions Bhante Kassapa et Bhante Ananda pour leur soutien et leurs conseils, Upasika Monica et Shri Anjaneya Reddy pour avoir parrainé la construction. Le stupa a été construit à l'avant-cour du Vihara. Le stupa Dhatu est très vénéré en tant qu'objet de sainteté, les disciples du Bouddha développent la confiance envers Bouddha en

lui rendant respect et en se souvenant des qualités du Triple Gem. La confiance ou la foi (Saddha in Pali) est cruciale sur le chemin du Dhamma car elle nous gardera intacts sur la voie de la spiritualité. La foi doit être associée à une sagesse qui encourage le questionnement, l'investigation et l'expérimentation.

Pendant les trois mois de la saison des pluies de 2018, j'ai eu l'occasion d'étudier le Dhamma sous la direction du Vénérable Bhikkhu Bodhi des États-Unis. J'ai appris la langue Pali de l'ancienne écriture bouddhiste et les Sutta, les discours du Bouddha. Comme Bhante Bodhi vit dans un monastère chinois appelé Chuwang yeng dans le nord de l'État de New York, j'ai appris la culture et la tradition chinoises, les Chinois ont élaboré des chants qui étaient nouveaux pour moi, ils sont très disciplinés et ils font du bénévolat dans le monastère. Il y avait 8 vénérables religieuses résidentes et 1 vénérable moine qui était l'abbé ainsi qu'un assistant, ils ont été très gentils et serviables.

Bhante Panyarakkhita, Bhante Nynarakkhita et moi, nous avons survécu avec de la nourriture chinoise pendant 3 mois. Il était difficile au début de s'adapter aux nouvelles circonstances où vous n'avez que peu de personnes à qui parler. Nous avons l'habitude de faire tant de choses dans nos centres respectifs ! Un jour, Bhante Nyanarakkhita a réussi à convaincre les Vénérables de les aider dans leurs tâches. Je me suis rendu compte qu'il est beaucoup plus facile de faire tout le travail extérieur du monde, mais qu'il est extrêmement difficile de travailler simplement avec son esprit pour le développement spirituel. Nous devons donc consacrer suffisamment de temps à la méditation pour développer graduellement notre esprit de singe.

Après la retraite de pluie, nous avons voyagé dans différents endroits aux États-Unis. Le pays connaît un développement énorme par rapport à l'Inde. Mais j'ai aussi appris qu'ils ont beaucoup de problèmes, et là, je me suis

souvenu du mot "Dukkha - souffrance" comme disait Bouddha. Peu importe ce que vous faites dans le monde, il y aura toujours de nouveaux défis, souvent beaucoup plus grands. Bien que j'aie appris beaucoup de bonnes choses de la culture des Américains, j'ai réalisé qu'eux aussi ont besoin de Dhamma pour leur bonheur, sinon il leur est tout simplement impossible de vivre une vie heureuse.

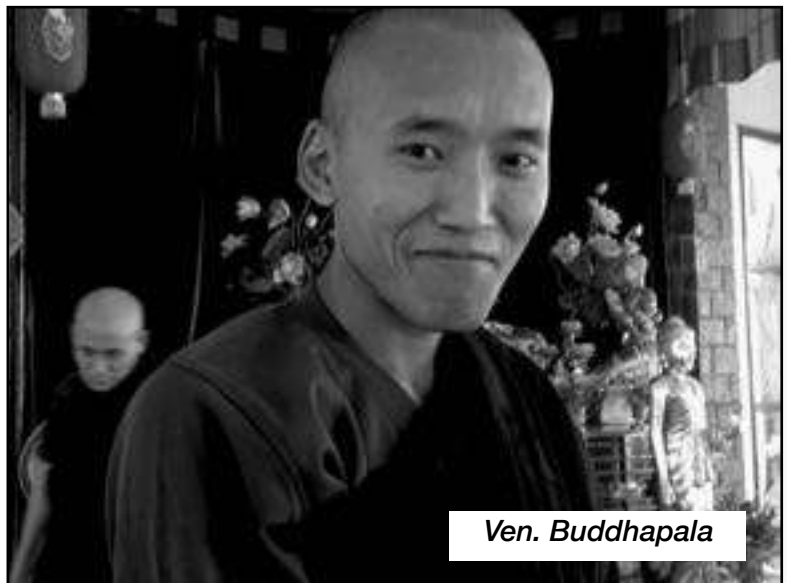
Je remercie Bhante Kassapa et Bhante Ananda de m'avoir donné cette chance en or et Upasika Monica pour son parrainage.

De retour en Inde, je suis heureux de dire que le Vénérable Dhammapala a animé plus d'ateliers de méditation qu'auparavant, de plus en plus de gens se joignent à nous et viennent de différentes communautés et religions. Nous espérons que nous aurons bientôt des lieux de résidence où les gens pourront passer quelques jours dans le Vihara pour en profiter davantage. Les participants ont été très positifs quant à leur expérience et ils recommandent l'atelier à leurs amis et parents. C'est ainsi que cela progresse.

Actuellement il y a 35 étudiants novices dans notre Vihara et ils sont divisés en 2 classes, une classe passera 6 mois à Hyderabad et l'autre 1 an. Ils retourneront à Bangalore pour poursuivre leur formation. Pendant ce temps, deux nouveaux groupes d'étudiants de Bangalore viendront à Hyderabad. De plus en plus de jeunes de l'Etat local ont l'intention de rejoindre le monachisme mais leurs parents ne donnent pas leur permission car ils sont extrêmement attachés à leur fils et à leurs filles. Nous souhaitons que les parents en comprennent l'importance et permettent à leurs enfants de devenir moines et nonnes. Certains de nos moines ont visité leur ville natale cette année et ils ont fait le travail de Dhammadhuta, c'est-à-dire enseigner le Dhamma dans différents endroits. Les gens en sont heureux et expriment leur désir de voir des centres Mahabodhi dans leurs régions. Nous espérons que nos stagiaires novices termineront leur formation jusqu'à la fin et commenceront leurs centres dans leur ville

natale. Nous construisons des foyers pour 54 novices et des chambres pour 8 moines seniors et professeurs.

Au mois de janvier 2019, le Vénérable Visuddhananda Bhante du Sri Lanka a inauguré le bâtiment Seva Sadanam, qui abrite une cuisine, une salle à manger et des chambres d'hôtes. Ainsi ils ont leur propre cuisine et salle à manger. Nos invités peuvent ainsi passer du temps dans le Vihara pour pratiquer la méditation ou d'autres pratiques méditatives qui leur convienne.



Ven. Buddhapala

Je remercie tous nos lecteurs et tous ceux qui nous soutiennent pour leur contribution continue. Sans votre soutien, nous ne pouvons rien faire. Un merci tout particulier à Upasika Monica pour son soutien généreux et fidèle. Qu'elle soit heureuse. Je remercie Bhante Kassapa et Bhante Ananda de m'avoir donné l'occasion de servir à Hyderabad. Merci à Upasaka Nyaya Kurt de m'avoir donné la chance de partager mes paroles avec Amita. Je vous remercie tous. Que tous les êtres soient heureux!



CENTRE DE DÉVELOPPEMENT DES COMPÉTENCES DU MAHABODHI

Vivre le dhamma avec la nature

Bhikkhu Sangharakkhita

Directeur du centre de développement des compétences Mahabodhi, Nongtaw

Nongtaw

Le Centre de développement des compétences de Mahabodhi est l'un des projets importants à venir de la Maha Bodhi Society Bangalore, un village de Nongtaw, dans l'Arunachal Pradesh, le pays du soleil levant. Les villageois ont eu la gentillesse de nous faire don d'un immense terrain de 100 acres pour ce nouveau projet. Le projet a démarré le 5 avril 2018 avec la bénédiction des Bhantejis et le soutien généreux de Mère Monica Thaddey. Ce nouveau centre est situé dans les collines au pied des montagnes, au milieu de merveilles naturelles. Il est entouré des montagnes enneigées de l'Himalaya, de beaux ruisseaux, de forêts, d'animaux, d'oiseaux et d'insectes. Beaucoup sont devenus nos amis, tout comme un bébé cerf qui est venu et a commencé à vivre avec nous. Nous le traitons comme un membre de la famille. Actuellement, le projet en est au stade initial de son développement. Nous avons un petit chalet de méditation, une résidence de moine construite en bambou comprenant une cuisine en bois.

Il y a deux objectifs principaux à la construction du Centre:

1. Organiser des programmes de développement spirituel par la méditation, des conférences sur le dhamma et des camps pour les enfants le dimanche. Nous allons créer un monde merveilleux dans ce magnifique environnement naturel. Nous aimerions construire des cabanes de méditation individuelles qui seront éparpillées sur les montagnes pour les gens qui aiment venir méditer et passer du temps avec Mère Nature dans l'isolement. En dehors de cela, nous avons commencé des cours de dhamma le dimanche pour les enfants. Environ 20 à 30 enfants viennent participer à ce programme chaque dimanche. Nous leur enseignons les cinq préceptes, la Vie du Bouddha et les histoires de Jataka. Non seulement les enfants, mais aussi beaucoup de gens des villages environnants ont déjà commencé à venir afin d'apprendre le dhamma et la méditation auprès de nos moines résidents. La graine de Dhamma a ainsi été plantée ici et nous sommes sûrs qu'elle deviendra un grand arbre Dhamma qui donnera dans le futur les fruits sucrés du bonheur.

2. Un second objectif pour lequel nous avons lancé ce projet est d'éduquer et de former les jeunes de la région à diverses compétences créatives pratiques comme la menuiserie, l'artisanat, les travaux électriques, la plomberie, les arts et les travaux agricoles pour qu'ils deviennent autonomes et gagnent leur vie. Nous ciblons en particulier les jeunes, filles et garçons qui abandonnent l'école et qui risquent de tomber dans les pièges de la drogue et d'autres maux sociaux. Les habitants de cette région n'ont pas de possibilités d'emploi, ni dans le secteur public, ni dans les entreprises privées, ce qui fait que de nombreux jeunes restent sans emploi et impuissants, certains d'entre eux ont même un niveau d'éducation élevé. Ce projet représente de nombreuses opportunités, il leur ouvrira des portes et apportera de l'espoir à de nombreux jeunes chômeurs de la région. Nous nous efforcerons d'exploiter leurs talents, leurs capacités et leurs compétences en leur offrant les opportunités qu'ils recherchent. Et nous sommes pleinement déterminés à créer de telles opportunités qui non seulement créeront des emplois, mais les aideront aussi à subvenir aux besoins de leur famille et à bâtir ainsi une société économiquement saine.



Pour commencer, nous avons commencé à cultiver des légumes et des céréales. En plus de créer des emplois pour les jeunes, il sensibilisera également les agriculteurs à l'importance et aux avantages de l'agriculture biologique. Comme il s'agit d'une partie importante du projet, nous avons conservé environ 50% de nos terres pour ce projet. En ce moment, nous cultivons du gingembre, du riz, des légumes comme des citrouilles, des concombres, des pommes de terre, des piments, des tapiocas et des fruits comme des papayes, des bananes, des mangues, des cerises etc. Nous cultiverons également des plantes médicinales. En plus de les consommer nous-mêmes, nous vendrons les excédents au marché pour générer des revenus qui nous permettront de subvenir à nos besoins. Pour faciliter ce projet, nous avons acheté un tracteur, offert par Mère Monica Thaddey. Mes remerciements les plus sincères à elle.

Ce projet sera unique en ce sens que nous créerons un centre écologique. Nous ne détruirons pas la nature au nom d'un projet et nous ne dérangerons pas les êtres qui vivent ici. Nous resterons engagés à aimer et à protéger la nature. C'est pourquoi nous réaliserons un minimum de travaux de construction. Les bâtiments nécessaires seront construits avec des matériaux naturels en harmonie avec la nature. Même pour l'électricité, nous installerons l'énergie solaire, etc. Si vous avez des idées en rapport avec ce projet, n'hésitez pas à nous en faire part. Enfin, je vous invite tous à visiter ce nouveau projet. Je vous assure que vous allez l'adorer!!!!

LE CENTRE MAHABODHI SUKNACHARI A TRIPURA



*Vénérable Nyanarakkhita
Directeur, Centre Mahabodhi Suknachari, Tripura*

Suknachari

C'est un centre qui se développe lentement et qui a déjà montré beaucoup de potentiel. Il va devenir un grand centre. Cette année, beaucoup de programmes ont été organisés dans notre Monastère, école, internat pour garçons, internat pour filles et d'autres programmes humanitaires se sont déroulés pour le bien-être du plus grand nombre.

Les festivals locaux, quand on y regarde au-delà des rituels, peuvent apporter beaucoup dans la vie des gens.

Un des événements les plus importants de l'année était le Festival Kathina. Il était organisé à Suknachari sous la houlette du Vénérable Sayaley Yasanandi et des vénérables religieuses de notre monastère de femmes à Goutami. Kathina est un événement très important dans la vie des Bouddhistes. Des statues de Buddha ont été distribuées à de nombreux habitants de différents villages et des centaines de robes ont été offertes à de nombreux moines et novices. Cet événement sert à montrer la puissance de la charité et du service altruiste. Cet événement a impressionné nos enfants de l'école qui l'ont observé avec beaucoup de curiosité. Plus tard, à la fête de la nouvelle année, nous avons été à chaque maison de notre village et des villages avoisinants pour psalmodier le suta (discours de buddha) pour une merveilleuse nouvelle année.

Pour la fête de l'anniversaire du Buddha nous avons organisé un programme intéressant dont l'objectif était de rapprocher différents groupes ethniques et culturels comme les Mog et les Chakma.

Une promenade et un rallye pour la paix auxquels ont participé environ 200 voitures et 300 vélos a rassemblé des centaines de personnes et les a conduit dans différents villages.

Nos enfants ont participé aux chants liturgiques et en ont partagés les mérites.

Nous avons aussi visité l'hôpital où nous avons offert des fruits aux patients et prié pour leur prompt rétablissement. Donner des encouragements et de l'espoir est très important dans ces moments difficiles.

Nous avons organisé des séances de conseil pour des jeunes des villages couvrant différents sujets comme l'importance de la scolarité, le développement des compétences personnelles et la nocivité de l'usage de drogues. Cela les a grandement aidés. Nous essayons d'organiser ces sessions très souvent pour leur venir en aide.

Program hebdomadaire sur le Dhamma:

Un des programmes les plus importants de Mahabodhi à Suknachari est l'enseignement sur le Dhamma toute les semaines. Il y a une conférence sur le Dhamma, une méditation et nous donnons des préceptes aux fidèles. En moyenne, cent cinquante personnes sont présentes pendant ces 4 jours mensuels saints (Upasatha)

Ecole Mahabodhi à Suknachari:

Le Venerable Achariya Buddharakkhita a fondé les établissements d'enseignement Mahabodhi avec comme objectif de donner le meilleur de l'éducation moderne et de construire la personnalité. L'école Mahabodhi de Suknachari procure une éducation holistique dans une atmosphère d'amour et de sollicitude permettant aux enfants de grandir naturellement et avec bonheur, facilitant le développement de l'intelligence, de la compassion et de la sagesse à chaque étape.

Actuellement, l'école va jusqu'au 7ème niveau et compte 210 élèves, 12 enseignants et 4 employés de bureau. Nous nous efforçons toujours de promouvoir le développement physique et mental de nos chers enfants à l'école. Nous mettons l'accent tout spécialement sur la transmission des principes moraux et spirituels ainsi que sur l'enseignement général.

Beaucoup de nos enfants voulaient un nouvel uniforme, alors nous avons changé l'uniforme pour toute l'école. Ils sont très heureux maintenant. Nous avons également lancé le service de bus scolaires dans les régions éloignées où il était difficile pour les enfants de circuler. Je suis heureux que nos enfants apprécient l'étude et assistent à nos cours de morale, qui les aident beaucoup. Cette année, nous avons aussi inauguré notre internat pour garçons avec des chants paritta, des chants méditatifs protecteurs, pour commencer notre internat. À l'heure actuelle, nous avons 10 enfants de milieux très méritants. Dans notre foyer pour filles, nous avons 9 filles. Au cours de l'année à venir, nous voulons scolariser davantage d'enfants et leur donner les moyens de s'instruire.

Je tiens à remercier pour leur aide toutes les personnes qui nous soutiennent et tous nos sympathisants. Je remercie également les vénérables moines pour leurs conseils et leurs encouragements. Nous vous invitons tous à venir visiter notre centre et y voir la culture traditionnelle qui, dans quelques années, risque de disparaître avec le rapide changement vers la modernité.



L'envoi de cadeaux et lettres

A l'occasion des anniversaires, les enfants reçoivent des cadeaux en forme de paquets, de lettres ou de cartes. Bien sur l'arrivée de ce courrier est un évènement très spécial pour les enfants et la joie est énorme!

Malheureusement souvent les paquets et même les lettres nous parviennent en mauvais état, incomplètes ou alors ils n'arrivent pas du tout. Soyez donc prévoyant en envoyant vos cadeaux et respectez les points suivants:

N'envoyez pas d'objets de valeur!

Votre enfant se contentera de tout et tout lui fera plaisir, mais la valeur de l'objet n'aura aucune importance pour lui. Ce qui fait plaisir et ce qui est en plus utile ce sont: T-Shirts, livres, barrettes et élastiques pour les cheveux des filles, crayons, stylos etc.

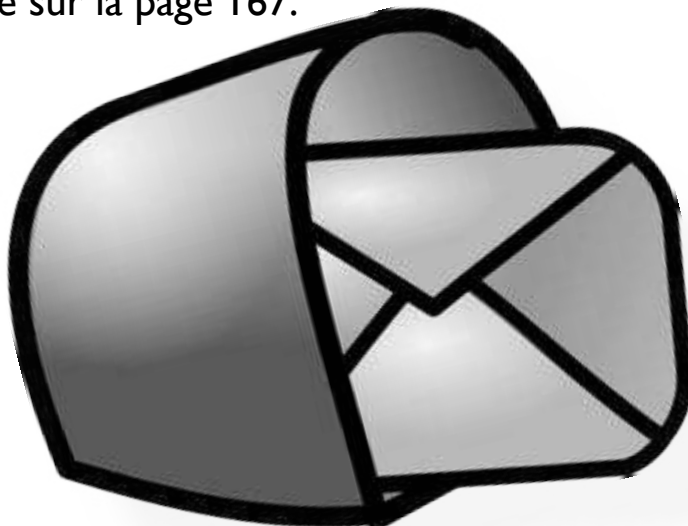
Prenez soin de bien emballer vos paquets!

Le mieux est d'emballer chaque objet dans un sac plastique et de bien le coller afin qu'il reste fermé. Utilisez des cartons fournis par la poste et veillez à ce qu'il soit bien fermé, même sur les côtés.

N'envoyez pas d'argent liquide!

Si vous le souhaitez, nous nous chargerons d'organiser un cadeau pour votre enfant ici en Inde. Dans ce cas virez la somme désirée sur notre compte, n'oubliez pas d'indiquer le nom de votre enfant et la raison du virement, et nous nous occuperons du cadeau. Ce procédé a bien été adopté dans les dernières années.

Contactez-nous en Inde sur la page 167.



Vous aussi, soyez parrain ou marraine à Mahabodhi!

Depuis de nombreuses années, les moines de Mahabodhi Society ont pris en charge des personnes dans la misère, et tout d'abord des enfants.

Grâce à la participation de différentes organisations de Mahabodhi en Europe et le soutien de parrains et des donateurs, de grands progrès ont été réalisés - en particulier dans le domaine de l'éducation.

Par la lecture du présent magazine AMITA , vous vous rendrez compte du développement de Mahabodhi dans différentes régions de l'Inde.

Grâce à l'engagement désintéressé des moines, il a été possible de mettre en place de précieux programmes éducatifs pour les enfants défavorisés, même dans des régions très éloignées comme Diyun ou Tawang.

Le but de tout cet effort est d'offrir une éducation qui prend en charge en même temps tant les aspects intellectuels et moraux que l'éthique. En d'autres termes, à Mahabodhi, l'enseignement des Bouddhas est une partie essentielle de l'éducation de chaque élève. De cette façon, Mahabodhi vise à aider les enfants à devenir des adultes responsables et à faciliter une bonne scolarité. Mais pour le réussir, nous avons des dépenses croissantes et nous dépendons des parrainages et des dons.

Nous serions très heureux si vous décidiez d'entreprendre un parrainage à Mahabodhi afin de permettre à un enfant d'acquérir un avenir prometteur.

Vous trouverez le formulaire de demande de parrainage à la page 167.



Clarifications concernant le parrainage

Au total, environ 400 enfants appartenant aux différents projets de Mahabodhi sont soutenus par le biais d'un parrainage.

Nous souhaitons préciser que les fonds issus du parrainage ne sont pas transmis individuellement à chaque enfant ou à sa famille. (A l'exception de quelques filles et garçons qui vivent avec leurs parents ou dans un lieu d'accueil) Les contributions annuelles sont transférées vers le projet auquel est relié le/la filleul(e). Le soutien des parrains et marraines représente une aide significative pour le fonctionnement des centres et écoles. Les montants individuels ne suffisent pas à couvrir l'ensemble des frais relatifs à chacun des enfants. C'est pourquoi il est prévu que des dons collectés combleront les sommes manquantes.

La durée d'un parrainage s'étend jusqu'à la fin de la 10ème année d'études. Les enfants parrainés bénéficient ainsi d'un fantastique soutien pour leur vie future, leur permettant d'accéder à une formation qualifiante et un travail ou de continuer des études dans une école supérieure. Dans ce dernier cas, un soutien peut ainsi très bien se poursuivre au travers de Mahabodhi pour les étudiants vraiment prometteurs. C'est pourquoi un fonds pour l'éducation a été mis en place dans le but de soutenir de tels étudiants. Les marraines et parrains actifs peuvent également, s'ils le souhaitent, y contribuer. Leur contribution ne s'inscrit plus alors dans le cadre d'un parrainage individuel, mais elle permet d'alimenter le fonds pour les étudiants plus qualifiés.

Dans certains cas rares, il peut arriver qu'après des vacances passées en famille, le/la filleul(e) ne réintègre plus le projet de Mahabodhi et que le parrainage doive par conséquent être interrompu. Les raisons sont, pour nous Européens, très difficilement compréhensibles. En particulier dans des régions éloignées telles que Diyun et Tawang (Arunachal Pradesh), les décisions des parents sont souvent motivées par des raisons culturelles ou par les coutumes des tribus auxquelles ils appartiennent. Bien entendu, dans de tels cas, nous tentons toujours de convaincre les parents de la nécessité pour l'enfant de poursuivre sa scolarité.

Mais il existe également des événements heureux tels que l'amélioration de la situation financière de la famille. Dans un tel cas, la famille assume à nouveau les frais d'éducation et le parrainage peut donc se poursuivre pour le bénéfice d'un autre enfant.

Nous constatons toujours avec joie que des parrains et marraines s'intéressent beaucoup à leur filleul, entrent en contact avec l'enfant et souhaitent le rester. Ils lui écrivent de temps à autre en Inde et se réjouissent aussi beaucoup des courriers réguliers que ce dernier leur fait parvenir. Un parrainage par l'intermédiaire de Mahabodhi garantit un contact personnel et affectueux avec le/la filleul(e).

Souvent, des contributions spécifiques sont versées pour l'enfant parrainé au cours de l'année. Ces montants sont en général consacrés aux cadeaux d'anniversaire ou à d'autres occasions importantes telles que la fête de Noël ou les vacances.

Il va sans dire que les montants bien spécifiques ainsi que les objets offerts en cadeau profitent directement à l'enfant concerné.

Pour que tout se déroule correctement, des personnes de confiance en charge du parrainage sont en poste dans le Carla Home de Mysore, dans le Centre Rita de Diyun et dans le centre de Tawang.

Pour toute autre question ou clarification, vous pouvez vous adresser au responsable du parrainage de votre filleul(e) ou à un responsable de l'organisation Mahabodhi dans votre pays. Vous trouverez les adresses à la page 167 de cette revue.

Helping oneself helps others, helping others helps oneself!

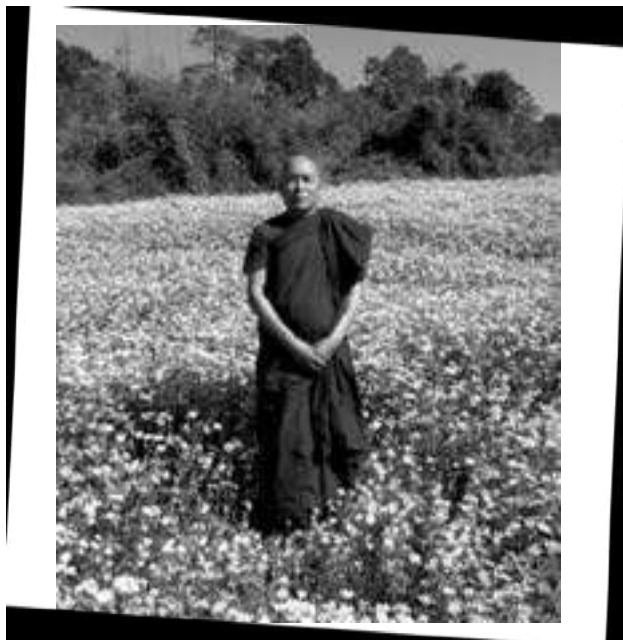
*Kassapa Mahathera
President, Maha Bodhi Society and sister organizations*

**KICCHO MANUSSAPATILABHO,
KICCHAM MACCANA JIVITAM
KICCHAM SADHAMMASSAVANAM
KICCHO BUDDHANAMUPPADO.**

**HARD IS IT TO BE BORN A MAN;
HARD IS THE LIFE OF MORTALS.
HARD IS IT TO GAIN THE OPPORTUNITY OF
HEARING THE SUBLIME TRUTH,
AND HARD TO ENCOUNTER IS THE
ARISING OF THE BUDDHAS.**

Bengaluru

Life is precious to all living beings. All beings shrink with fear at the mere thought of being deprived of their lives. As we do not wish for death, other beings also do not wish for it. As we are frightened at the mere thought of death, so are other beings. Therefore, we should not kill nor cause to kill any living being, however small or insignificant. We must open up the store house of virtue within us to feel for those who are less fortunate than ourselves and try to help them. Buddhism teaches us not to hurt or kill any living beings intentionally. It encourages us to love and protect all beings.



If everyone in our society can learn to be benevolent and grateful, or be ready to reciprocate, even in a small way, the kindness shown to each person, then human society will become more peaceful and pleasant to live with. Human relationship, like the law of action and reaction, is a two-way- traffic. When love and mutual respect is practiced in private as well as in public life, clashes or misunderstandings that upset goodwill and good relationships will be eliminated. We should always strive to help others. At the same time, we should not neglect the training and development of our understanding so that we can see things as they are and not what they appear to be.

We are all very fortunate for associating with the most respected and renowned teacher Venerable Acharya Buddharakkhita, who is the founder of Mahabodhi Society Bangalore and its sister organizations. Many monks and lay people learn and study here and many got trained in the teachings of the Supreme Buddha under the Acharya for a long time.

The Mahabodhi Society is a Theravada monks training centre in India. At present there are total of 350 monks in 6 branches of the society studying the Dhamma and all the activities are going on well under the most dedicated in-charge monks and due to hard work of all the inmates.

It was a journey of challenges for our monks and staff and members, in developing and running the Mahabodhi programs. In the high Himalayas of Tawang, the new school took good roots. In Diyun constructing school classrooms was much easier than building the lives of 250 children in hostels and achieving some remarkable results. Come to Nongtaw and you will see the Mahabodhi Skill Development Center coming up in wide forest area, in the beautiful nature and becoming a great blessing for local people.

Not to talk of Namsai college where students with young and energetic blood are rearing to achieve higher goals, who always got moral direction from our monks. Our Bordumsa centre for

ladies to train as nuns was another symbol of change and challenge but they are managing with deep faith and patience. Kanubari is an excellent example of hard work and its sweet fruits are being savoured! Our monks there sailed against the current and succeeded in reaching out to so many people with compassion, bringing peace and harmony. Deomali saw development of the new hostel building and service to deserving children from remote areas; but of course achieving through big hurdles from people and nature. In Tripura at Suknachari and Chichingcherra we were busy with training the young monks and children. In Nabincherra it was a story of putting strongest foundation for the 108 feet Buddha statue which symbolized the foundation that we need to put for our spiritual journey.

Nothing can be more fulfilling than offering our gratitude to the Supremely Enlightened Buddha at the very spot where he achieved enlightenment in Bodh Gaya. Our Centre there is coming up well and it will be a place for seekers of truth in future, probably by the beginning of 2020.

Most Ven. Ajahn Dtun's magnanimous gift of holy Buddha Relics were enshrined in the Amaravati style Stupa at Hyderabad, where it added spiritual energy to the ongoing monastery and meditation programs. The children in Mahabodhi school and hostels in Mysore are being inspired to grow in Dhamma through charity practice in different places. There were endless meditation programs, 38 courses to be precise, at our Meditation Centre in Narasipura, where hundreds of people started tasting their inner reality. In the main Bengaluru Mahabodhi headquarters it was a shower of events for people looking for truth and peace. None of these things happened without the sacrifice and hard work of our monks, staff and lay supporters. Thanks to all the monks, upasakas, upasikas, whether they worked themselves or they helped in kind or cash.

All these activities are going on with kind and generous donation/support from many people, especially Maha Upasika Monica and Maha Upasaka Alex, who are the main supporters for all the projects and devout meditators. Our work and progress inside and outside is our gratitude to them. I would like to express my deep gratitude to one and all. Also, I would like to thank on behalf of all the monks, staff and students of Mahabodhi to all sponsors and supporters in India and from other countries specially from Switzerland, Germany, France, USA and Belgium.

Now last but not at all least, let us celebrate 20th anniversary of AMITA magazine. What an achievement in itself! All credit goes to our dear Nyaya Kurt and his team who dedicatedly worked year after year for bringing out AMITA in time in spite of his busy work. Big big thanks Nyaya. Amita has inspired so many over the years and has become a good document of Mahabodhi history. Sadhu Sadhu Sadhu!



Cost of Amita

Since printing expenses for Amita in India are low we print Amita in India and all costs for print and dispatch are covered by donations. We don't use sponsorship money for it.

Editorial work like translations, corrections etc. are made by volunteer work.

Rowing the Boat

Bhikkhu Ananda
General Secretary, Maha Bodhi Society,
Bengaluru, India



Bengaluru

It was beautiful morning of August this year in the middle of Bolgoda river in Sri Lanka. I was rowing a boat. It was very peaceful and as I stroked water with oars mindfully, I felt immense joy. Because, it was not an easy achievement to learn to row a boat. Rowing smoothly was also a great lesson for my practice of meditation, for which I had landed in an island of Visuddhananda Bhante to stay with him for three months Vassa – rains retreat for monks.

The river was reflection of our life and the world, and rowing was the reflection of my practice. In the beginning it was really a big challenge to even keep the boat in straight direction. When I asked brother monk to teach, he only said it will come by your own practice and that I should keep trying mindfully. He was right. And Bhante had told me earlier that there are many aspects to consider when rowing specially in this river. This river had currents both sides as it connected to ocean. The high and low tides of ocean made the river to flow in opposite direction every 4-6 hours. Then there was wind blowing in different directions.

I learnt how to row with right strokes with oars which have many many methods to balance the boat, keep the right direction and speed. It was just like what we do in meditation. To find our middle balanced path with all the currents of hindrances and defilements, and all the potentials in the mind is a great skill like rowing the boat. Not just in meditation but in daily life situations too mindfully we have to keep maneuvering to sail smoothly. I am grateful to Visuddhananda Bhante for giving me this opportunity of three months stay with lot of care and love to practice peacefully. And his methods of teaching, of course are just incredible.

This last more than a year had been one of those rough sailing for me with many challenges. But still we, everybody in Mahabodhi did not give up our efforts and did what needed to be done. Here are articles of different monks and reports and stories of success and experiences. Surely you will enjoy.

I was on and off my communication with our Mahabodhi people in Europe. I seek forgiveness for not being in regular touch like in earlier days. Hence forth I am back again we will have closer contact and exchanges and we need your cooperation and advices regarding education and other activities of Mahabodhi, as they are constant evolving processes.

My deep thanks go to Nyaya, the editor of AMITA, for still giving me an opportunity to write this message in the last moment. This magazine is the main communicator for all of us to share. It involves so so much of heavy work that needs real dedication. Nyaya and his team are working so hard year after year and this time it is 20th edition! To sustain any program is not easy and to keep this magazine going on for 20 years, has been great achievement.

Like every time it is my great pleasure to thank all the well wishers of Mahabodhi and supporters by way of sponsorships and donations, or by way of giving time and advices. Or by way of coming all the way to India and taking part in our work. We will keep the work going and there are many success stories if we go in detail with every child that studies in Mahabodhi or

monk or nun. And of course the countless people who come and participate in our meditation and other programs. It is only a glimpse here that we are able to give, but still this may surely give clearer picture of vast benefits that are being reaped in Mahabodhi. And you are all causes and conditions for that. May you all be happy and well!

Very big thanks to MMF Switzerland members as well as to the DBHV in Germany, Mahabodhi Karuna in Belgium and France and Mahabodhi in USA, as all these people are an important part of Mahabodhi, giving so much of their time and energy. We all try hard to progress in every field with a lot of determination and joy.

We all, monks, nuns, children and staff and members of Mahabodhi express big thanks to all our friends. Mahabodhi is a big boat and need to be taken forward. So many obstructions and opposite currents come, so also so many supportive conditions. We all together let us sail peacefully both within our hearts and in the outside world of challenges.

On this occasion I remember with gratitude our beloved teacher Ven.Acharya Buddharakkhita Bada Bhanteji who used to say these golden words which we will try to adhere:

‘Facing life’s darkness, do not curse the gloom,
Just light a candle, all darkness and danger will vanish!
Dhamma is the light, practice it, my dears!

Buddhist Education and right effort

“To achieve the right goal, one has to adopt the right means”

*Bhante Buddhadatta
Director, Mahabodhi Research Centre- Bangalore*



Bengaluru

Namo Buddhaya! I pay my homage to the Triple Gem, humbly pay my respect to beloved Bada Bhante. My dear Dhamma friends’ hearty greetings and metta to all of you from Bangalore, may the blessing of Triple Gem surround your life with lots of happiness and joy!

It gives me immense pleasure to share a few words of Dhamma and experience here in Amita. In this article I’m writing about blessings of learning Buddhist education with proper goal and right efforts.

In Buddhism, education plays a vital role. That is because education empowers the mind. The core teaching of the Buddha revolves around the mind. Therefore Buddhist education, with mind – development as its core, has special features of its own. Being basically holistic, Buddhist education affects our destiny, both here and now, and here after.

Buddhist education is a vital aspect of life. Its a tool for bringing about human development, in all its aspect, namely, material, mental, moral and spiritual, through a process of training and discipline. In the Maha Mangala Sutta verse no. 3 the Blessed One, the Buddha enunciated the five aspects of Buddhist education which are in fact five great blessings in our life here and now if cultivated diligently. They are:

Extensive learning (bahusaccam), practical skills (sippa), moral discipline (vinayo), well trained behavior (susikkhito) well-spoken words (subhasito vaca). Each one of these are great blessings. To explain in brief:

1. Extensive learning meaning, being so educated with wide knowledge that one can manage life adequately, unhampered by lack of intelligence or information. 2. Practical skills in all affairs of life. 3. Moral discipline, which covers a wide area including right livelihood. 4. Well-cultivated behavior that is refined conduct. 5. Right speech, which is being gifted with words of wisdom. These five aspects constitute the very fundamentals of Buddhist education thereby helps an individual to cultivate his or her mind to the maximum level of human potentiality.

To achieve these five great blessings in our lives, we need to put real right effort, not ignorantly but with wisdom and clear understanding. What does actually right effort mean? Right effort is vital to remain alert all the time. With a well-trained mind, one can clearly investigate every experience that occurs from moment to moment. Let me explain the meaning of right effort with the help of an ancient story.

Four friends, one moonlit night they decided to have boating in the river. So they took a boat in the river Ganga (near Varanasi) to enjoy the beautiful scene of moonlight. In that boat they started rowing and rowing, singing and dancing the whole night with great effort thinking that their boat's gliding through. And then at day break, they saw that their boat has not moved even an inch, it is where it was before. So they wonder what the matter is! Someone among them found out, the rope by which this boat was tied to the tree at the bank, nobody untied this rope they forgot. So they were just standing in the banks whole night and all their effort gone waste, likewise from the example we learn that even in our day to day life, this rope of ignorance is there and you keep on rowing and perspiring what you will get. We must untie and uncover this very ignorance to get the wisdom. You must know how to work with wisdom combined with right effort then you will reach the final goal. Otherwise all your effort will be wasted.

The Buddha Dhamma or Buddhism is the fruit of a most intensive search conducted over a long period of time by a compassionate noble prince whose heart was going out to help suffering beings. This Flower of Mankind is none other than Gotama, the Buddha, who lived and taught 26 centuries ago in India. So the study and practice of Buddhism will help a person to live a meaningful, contented and happy life towards freedom from suffering and enlightenment.



Mahabodhi Research Centre: A Centre for Buddhist studies and practise

The Buddhist education means not only providing information about Buddhism, i.e. theoretical aspect of Dhamma, but also training candidates both institutionally and through distant education imparting methods in the practice of Dhamma by way of meditation training (Bhavana) and ethical discipline (Sila), good social behaviour, humanitarian service program etc.

Like that, Mahabodhi research centre started with a Dhamma mission and vision to train both monastics and lay people in higher Buddhist education and establish a Buddhist university of our own for providing Buddhist education with moral and character building as base at a higher level. This was the dream of Bada Bhante to establish 'Bhagavan Buddha University of Pali and Theravada Buddhism'(BBU) – a centre for learning, practice and actualizing the compassionate and liberating teaching of Lord Buddha which had been lost for long time in the land of its origin but now with considerable effort is reviving in India. He already laid foundation towards this direction, now we have to act upon to fulfil the wish of Bada Bhanteji for the good and welfare of many!

May the dream of our teacher Bada Bhante to give Dhammadana come true. May the teaching of the Buddha spread near and far, may the dispensation of the Enlightened One shine again for the happiness and well-being of entire mankind illuminating the hearts of beings from ignorance.

May you grow in Dhamma and Blessings.
Sadhu! Sadhu! Sadhu!

Vajira, General Manager Mahabodhi Bengaluru

Everything is changing! Greetings from Bengaluru!

Bengaluru

Amita is 20 years old now. When the magazine was started, the Bengaluru was known as Bangalore. Amita has brought great changes in the Mahabodhi Family and as a result, it has changed the lives of hundreds of poor children, old and sick people. Hundreds are benefiting from the sponsorship program. Amita is a great platform to express our hearty thanks to kind donors and well-wishers of Mahabodhi Family.

At Mahabodhi Bengaluru, we are having a busy year with programs and events for many monks, nuns, students and elderly people. The In charged monks and managers of all the branches recently met on 28th June 2019 for the Annual General Body meeting at Bengaluru. I am happy to inform you all that all centres are functioning well. The centres are growing bigger with new challenges. Most Ven Kassapa, President of Mahabodhi Organisation inspired the senior monks and managers to work harder for the benefit of many. The senior in charge monks, nun, managers, principal, and wardens often join the online meeting to discuss the challenges at respective centers. The leaders are trained well to meet the difficulties. The bigger the family the bigger the challenges. We have great monks, nuns and laypeople working hard to keep the Mahabodhi in the best shape and to provide non-stop the service to needy people.



Speaking of change, I got married on 27th January 2019. Now I take care of 2 families, Mahabodhi and personal family. The duty at Mahabodhi is not like working at any other offices. You have to be 24/7 ready for any task. I am blessed to find house close Mahabodhi Centre. This allows me to work without much change in working hours.

I was one of the poor children studying at Mahabodhi School. I have benefited from the sponsorship program and Amita. I am deeply grateful to my sponsor Mr. Pius and Ms. Marlies from Germany for taking care of me. I later realized that one of them is on the wheelchair and during one winter in Germany both of them was ill. Besides they had 3 children to take care. I was so moved when I began to realize the effort and sacrifices they have put forth to educate me. I am an unknown, unseen child from India. Why would they support my school and university with so much difficulty? I am mesmerized to think of their kindness and compassion. Today, I am not in touch with them after the end of the sponsorship program, but I always have them in my heart. I remember them in every good act I do. I am not going to forget their compassion and care. At present, I am sponsoring 2 boys at Mahabodhi School dedicated to my sponsor. This too is a change of spreading humanity and sympathy in people's heart. In the Amita Magazine as I go through the list of sponsors and their children name at end pages of the book. I would reflect, I had my name back then as a sponsored child and today I have my name sponsoring 2 children.

Nothing remains same, everything is changing. All we need is the effort to change for better and brighter. Contributing your time, money and effort to change someone's life is a great act. I have heard a Buddhist story on a charity that inspired me deeply.

A poor farmer took a loan from a merchant to start a business. Unable to pay back the loan in time, he had to leave his daughter as a servant to the merchant till he recovers the loan. Not able to find an opportunity to earn more in the village; he decided to go to the city to earn more wealth. He spends 6 months to collect enough money to recover the debt and free his daughter from the merchant. On his way back to the native village after 6 months, he finds a monk meditation calmly under a tree. He begins to generate a deep sense of giving something to the monk. As the monk does not accept money and it was also the mealtime for the monk. He looks around for eatable to offer to the monk. Not far, he finds another person carry food. So he goes to him and asks him to give a share of the food for which he will pay him money. The other man denies sharing the food. He said he will pay the double of the first offer if he shares the food. Looking at the urgency, the other man kept denying until he gets all the money (6 months saving) just for a plate of food to be an offering to the monk. The poor man joyful collects the food by giving all his hard earned wealth and goes to the monk to feed. The monk was deeply moved by looking at the quality of the generosity the man had just to feed him. The monk thought to himself, this is not an ordinary meal offering. He cannot easily receive the food that was offered. The offering is a great sacrifice. The poor man has kept all his family on the edge to feed me. If I do not practice well, I cannot do justice to the offering of this kind man. Neither will I be able to digest the offering nor will I be able to pay back my gratitude to the man. The monk goes back to the jungle with determination in his heart not to give up on the practice until he is liberated from all suffering. The monk later became an enlightened being and the poor man became a wealthy person by the merit of his sacrifice.



I would like to write a bit about the changes come to one's heart from the charity.

To be able to help others is a great power. The thought of generosity is the spark for a bigger flame to bring glow and warmth in other lives. When you support others, you let go on your greed. When you share your belongings, your heart becomes light and happy. Such a heart is a pure heart. Your heart believes that giving is a wholesome act. This is the right view. You share for other's happiness means your heart is filled with loving-kindness or less hatred. So if we look deeply in the act of giving and you have clarity, you are free from all kind suffering. No charity is small. It is only because of generosity as the first step, you grow your confidence in morality, mental development and wisdom.

I am happy to remind you of your good work. Do not underestimate your contributions. Some people here in India can make a big change in their life only because of your contribution. It does not matter how big or small your contribution is. The thought of sharing is much much important. I would like to express deep gratitude to Mr. Kurt and his team for keeping the good work of bringing Amita for past 20 years. BIG CONGRATULATION and many more to come.

Mahabodhi Karuna Belgium
This year..... 2019

This year we were not blessed by the visit of our dearest Bhantes but we must say that in 2018 we were so fortunate to receive the visit of Bhante Ananda, Bhante Buddhadatta et Sayalay Yasanandi!

This year we held our usual friendly general assembly with a few of our members. They were willing to participate in organizing a huge social event for all our previous and current sponsors and friends. This event has not yet taking place but definitely we will have one next year when we will celebrate the 20th birthday of Mahabodhi Karuna Belgium! We are considering to thank them all for their wonderful and precious gift of their sponsorship and donations, moreover, we would take this opportunity to invite other friends whom at times have offered their service to us and also to new friends which might be curious about Mahabodhi and their numerous projects in India.

This year, half of our senior sponsored students finished their studies! Isn't it a fantastic news ? Congratulation to them. We are so happy for them! We wish them all a very successful life,

This year, one of our sponsored elder of Tawang site passed away. So sad! But we know how nicely and friendly the staff was taking care of her.

Since 2018, a tiny Sangha has been formed, we call it "friends in the Dhamma Louvain-la-Neuve". We meet regularly to help each other on the way, meditating and discussing our practice. When we do not find an answer to our questions, we refer to the scriptures and we question Bhante Ananda or Bhante Buddhadatta. What an inestimable spiritual dynamic!

Martine Beckers
for Mahabodhi Karuna Belgium

DHAMMADUTTA VIHARA, BENGALURU

Bhikkhu Kalyanasiri, monk in charge



Bengaluru

It has been one and half year since I am working as the monk in charge at Dhammadutta Vihara. Sangha Bhante was to leave for Arunachal Pradesh and in his place some other monk had to be replaced. I was little hesitated at the beginning. I had never taken in charge but I have worked as an assistant monk in charge in many centers of Mahabodhi and that gave me the confidence to take up this task as the In charge monk. I knew that it was going to be very difficult at the beginning but I decided to take up the challenge and work for the Buddha Sasana and face all the difficulties. We gathered in our Bada Bhanteji's kuti and I was officially given the in charge of Dhammadutta Vihara in the presence of all our senior Bhikkhus. They encouraged me to do well and shared their own experience of managing different task. I requested our bhantes to send me as soon as possible as I wanted to learn the entire task from Sangha Bhante.

I joined the center on the 29th February 2018 along with Ven. Dhammapiya. He was going to work as assistant monk in charge. I worked with Sangha Bhante for one month and learnt all the necessary requirement in details. Dhammaduta Vihara is very important centre as we conduct retreat for monks and lay devotees. Apart from conducting the retreat, we also have to take care of our beautiful garden, electrical work, plumbing and overall task of the centre. Sangha Bhante was very kind to show me everything in details and that helped me largely to run the center in proper way. I always approached Ananda Bhanteji and Sangha Bhanteji whenever I had any questions, doubt and they always guided and supported me. Apart from monks, we also have other staff like the manager, cooks, gardeners, cleaners etc. They are also very helpful and we all work together as one team and successfully conduct all the meditation retreats.

We conduct courses throughout the year. Different teachers from Thailand, Burma, Sri Lanka, USA and our bhantes from Mahabodhi conduct these courses. It is conducted in four languages, English, Hindi, Kannada and Telugu languages for the benefit of the people. Hundreds of people have immensely benefited and we are happy to see their smile and satisfied face at the end of the course. We do get very good feedback from them. Visuddhananda Bhante from Sri Lanka comes every year for two months and conducts the retreat for Bhantes and lay devotees. Bhanteji would take us along with him to the nearby forest and practice meditation; it was a new meditation practice for us to meditate in the forest. It was a nice experience for me as well. We are looking forward to Bhanteji's retreat in November and December.

Another important great Buddhist scholar and Dhamma teacher, Bhikkhu Bodhi from USA conducted two courses in our center. I got this great opportunity to serve him for all these days and learnt Dhamma. I had only seen his Dhamma talk video on YouTube but never really thought that I get the chance to study under him. He answers all the questions with very nice examples and

makes us understand in a very easy manner. I shall never forget his Dhamma advices and shall always remain grateful for Bhanteji's compassion.

During the summer vacations in the month of April and May, we conduct children camps courses with meditation and other activities for their development in spiritual and material world. We had so many children attending to it. One of the courses was conducted by Mr. Vivek from Ladakh. Children enjoyed the camp very much and learnt so many things and they are already looking forward to the next children camp.

From July 4th to 8th 2019, we were once again blessed to have the opportunity to attend the meditation course of most venerable Ajahn Dtun Thiracitto from Thailand in our centre. He speaks from his heart with direct experience in a practical way.

Apart from conducting the courses, we also made some developmental infrastructure. A new Acharya Kuti is being built for the teachers who come and conduct meditation courses. The construction is almost done and soon we will have this new Kuti for teachers. We installed solar heater plates at our Dhammavinaya rooms and built a new washbasin besides our dining hall. We have a very beautiful garden campus with lots of flowers and trees. During the mango season, we prepare mango pickle, serve to our meditators, and send to our Monastery center in Bangalore for our monks. We also grow vegetables.

It has been a wonderful year and I look forward to the coming year. I invite and welcome everyone to attend our meditation courses.

I thank all our Bhantes for their kind support and giving me this opportunity to do Dhammadutta work. I share all the merits with everyone. May all beings be happy and free from all kinds of suffering.



Meditation group

Project Mysuru

Jyothi, CEO

Carla Students Home

Mysuru

Mahabodhi Carla Students Home has been a very sweet home to hundreds of children coming from different parts of India and stay as a family here. This year we have 15 new children who joined Carla Home family. They are happily adjusted to the atmosphere and mingle with our children. Four of our senior students have joined as caretaker to the children for this academic year. We welcomed Ven. Dhammabodhi Bhanteji as the new monk in charge. We are very happy that we have a very good team of staff. They work very generously and dedicatedly. Our children are growing in a very good Dhamma atmosphere. They are humble, innocent and faithful. They are very fortunate to get the moral and ethical guidance at this very young age. This year we conducted many co-curricular activities and spiritual programs for the children to enhance their skills. I feel that it is very important to develop our children morally in this modern age of gadgets; therefore, I would like to touch two of the most important programs that we conducted.

We were fortunate to have the blessings of Visuddhananda Bhanteji from Sri Lanka. Bhanteji conducted a weeklong meditation retreat in Mysore at the foothills of Chamundi hill (6 km from Carla Home). It was such a blessing and inspiring for all of us. Our children faithfully got up early morning, prepared breakfast for Bhanteji and offered it to him. Everyday a group of children visited Bhanteji. Everyone wanted to go but we could send only a small group, therefore to give an equal opportunity to all the children Bhanteji came down to Carla Home early in the morning and accepted the offering from all the children. It was such a serene and vibrant atmosphere in Carla Home.



We also had the visit of Bhikkhu Bodhi, a great scholar monk from USA. He spent some time with us in Carla Home and gave very inspiring Dhamma talk and advice to our children, specially based on education and development of moral precepts in one's daily life. We also took this nice opportunity to take his blessing and advice.

We had the year's most important program on the 7th of April 2019. We celebrated the birthday of Visuddhananda Bhanteji and observed the 23rd death anniversary of Carla Thaddey. This program was arranged at the homeless center. Mother Monica asked us to arrange an excursion for the homeless people, as they never get to go out of the compound but due to certain government, code of conduct the permission was denied and hence we offered a drinking water machine, as they did not have a good drinking water facility. We spent the entire day with them with different programs. Our Bhanteji conducted puja, meditation and counseling for them while our children cooked a special lunch and served them. Our children also arranged many indoor games and played with them. We ended the day with nice cultural program from our children, involved them, and had some nice moments. They had a very memorable day. It all happened because of the love and compassion of Mother Monica. We are very thankful to her and Mr. Alex for giving us this wonderful opportunity.

We also have the visit our Kassapa Bhanteji and Ananda Bhanteji from time to time to guide and motivate the children and staff. We are thankful to them for their time.

MAHABODHI SCHOOL

It is very important to guide the children with modern education along with the moral teaching. We try our best to motivate them and lend our support to improve their education. Since couple of years, we have been trying to converse our children only in English to help them with their studies, extra tuition and creating leadership program to develop good leadership.

Mahabodhi School is one of the oldest education institutions among all the branches of Mahabodhi and hundreds of students have completed their studies with the blessing of Bada Bhante all our senior Bhanteres and mother Monica Thaddey. The school just reopened, all the children were welcomed. Many new children have taken admission and five new teachers have joined our school. Before commencement of the school, our teachers had gone four days of intensive workshop training to equip themselves with different skills. Our focus is to create a friendly atmosphere for the children to enjoy learning with different skills. It's been two years since I joined, I struggled to bring the punctuality of school, compulsory English speaking and education reform. It took very long time to convince the parents, teachers and children and at times I had lots of arguments but I was clear that when we do something with good intention, it will be successful one or the other day.

This year we changed the textbooks from the classes 1st to 5th class. These books are more of activity based, less theory and upgraded version. We also shuffle our teachers to different classes. Change is very difficult for most of the people, especially for the ones who think everything is going well and do not see the reason to change. We encouraged our teachers and the children; they have been supportive and coping with this transition. Children very much like to participate in co-curricular activities, recently we organized two days exhibition and created different types of models based on each subject, and they beautifully decorated their own classrooms with all the charts, models, science experiment, paintings etc. and invited all their parents and students of other schools and discussed on the various topics.

Another important program we have for children is the students counsel. Students select leaders from each class to give them the opportunity to develop their skills in organizing and carrying out school activities. Our children come with lots of suggestions and ideas, help our teachers, and work in affairs of the school. Many children want to be leader and they look forward to this program.



It is very important to balance the study with physical activities, we encourage our children in sports and they have been showing tremendous results in football and win all the major tournament. On the 15th August (Indian Independence Day), we are organizing the tournament in the name of our late brothers Ajith and Sothi. Many schools from Mysore come, take part in this tournament, and give a great platform for sportsmanship and students exchange program.

This year we are looking forward to introduce some new programs for our children with different activities and look for an overall development of the children and staff in the school.

MAHABODHI METTALOKA YOUTH CENTER

Students completing the studies from Carla Home and Mahabodhi School with good percentage get the opportunity to study further in our youth center, Mettaloka. This year many boys qualified as they had good percentage and opted to choose their own subjects like science, humanities, commerce. Mr. Yogi has taken the initiative to take care of these boys.

Our Bhanteji from Carla Home visit Mettaloka every Wednesday for evening Dhamma talk and moral teaching. Many students who stay outside also attend this program. They have good discussion and share each other ideas. They also attend our Sunday Dhamma program. It is helping them very much with their hectic studies. During the vacation, they come and work in Carla Home and support us whenever we need them. All the former students of Mettaloka are also in contact with these boys. In the year 2017 we conducted the first reunion for all passed out students and had good interaction and programs for few days.

CARLA STUDENTS HOME

Mr. Vittho, Manager



Mysuru

Greetings and very best wishes from Carla Students Home. As Amita enters the 20th year, I thank and congratulate Mr. Nyaya and his team for their dedication and continued effort to bring out this wonderful magazine. I am happy to give some news from Carla Home. We have had some nice time and programs for our children in Carla Home. After the examination, they had summer vacation; it was a good free time together. Most of them stayed back while few travelled to their native and came back with many experiences. The school just reopened. They are back to school, it was little difficult for them to start with classes for the first couple of days. Few of them tried to put sick leaves and few pretended to have wrong fittings of uniforms and books but they have to attend the classes. Now they are all adjusted to the school timings.

Fifteen new children joined Carla Home this year. We work to make them feel home and later get on to their studies. Few of them take some time to get used to the atmosphere, particularly with language. Some of them understand only mother tongue and it takes time until they speak manageable Hindi and English. An elder boy from the same native is a great support for translation. Very few do not adjust with food immediately. A boy named Archie did not eat much food without spice. One day we were surprised to see the Postman appear with box of smelly dry fish and spices. Transition to the city school is also challenge for them; especially for the ones who have not attended the classes back home. One such student was a boy named Samarjeet. Our warden Tejo had to work very diligently to make him comfortable and gradually brought him to the school syllabus and very few students come with slow learning disability; a special weekly teaching is organized at the clinical department to fill the gap of such children. Few children get involved with everyone in no time. Every staff and the elder boys know the situation of new boys and lend a

helping hand for couple of months until they become one among Carla Home. In due course of time, they have their own circle of friends, mostly from their class and same dormitory. The parents, relatives and our Bhanter send the new children bags full of chocolates, biscuits; juices etc. and these eatables attract many clever and naughty children to offer their short-term friendship. One can see these boys attending and helping the new ones everywhere to seek their attention and stand as a guard against anyone. Though they do it for piece of chocolate but it actually helps the new ones to mingle with everyone. Some offer their own place in the dining; some involve them in the games, some with studies, gardening, and dormitories and eventually the boys become familiar with everything. I enjoy their innocence very much.

We have eight dormitories. Children are divided according to their age and class. The most happening dormitory is the Uppekkha dorm where all our small kids are put up and are the centre of everyone's attention. They are full of energy, at times create chaos and keep the Carla Home atmosphere lively. They rush everywhere from the corridor to indoor games room, play ground, kitchen and every possible places. I particularly enjoy their presence and noise so much and make a point to visit their dormitory every day and

hear out the day's happenings. Within ten minutes of bell from the school, they rush to the office to grab the keys of the indoor games room. They love building Legos, cars, cards and lately they have been enjoying riding skateboard. One can see them waiting in turn wise around the Bodhi tree. They have damaged many of our corridors tiles and at time hurt themselves with little scratches. They also like to play the KUBB game and there are few who only play football and cricket.



Their cricket bats are specially designed by themselves and balls made up of clothes and

socks. These special balls do not find place in the sports room, they carry it in their pockets or in school bag, as they do not want to be caught. We have not been having a good rain this season, otherwise they like to play in rain as well, we do not allow them every time but many somehow find a way out and pull each other's leg in the puddle.

They are also very responsible and caring. Their only duty is to keep their beds and desk clean and tidy. They do it very sincerely and perhaps it's the best dormitory among all the dormitories. They also work in the garden and play in the mud puddle. They shift the plants from one place to other and therefore the design of the garden keeps on changing, as a result few tiny plants end up drying. However, some boys are very interested to beautify the garden and protect the plants with all the available materials like bricks, stones, iron mesh, rock slabs, threads, windowpanes etc. A jackfruit tree is growing very fast in their garden. This fully-grown tree will provide them the perfect place to play lots of hide and seek games besides enjoying the fruits. Every boy from young to elders keep an eye on jackfruit and coconuts. There is also couple of papaya trees, the fruits are about to ripen and every small group of boys are walking around it. We do not know which group of boys succeed to take it away. It needs lots of planning and tricks.

The elder ones are busy with their studies, sports and music. They look forward to weekend to enjoy couple of hours of TV program, take a nap, play football. Every Sunday we prepare a special Tibetan bread (Bale) for all the children.



The preparation takes few hours and these boys get up early in the morning on Sundays and prepare for everyone. They help with Sunday special cleaning and give a haircut to the children. They also like to groom themselves with good clothes and cleanliness while few do not care and try to skip the morning shower, therefore a "bath attendance register" is maintained for such boys otherwise they are very humble and a good support to our staff. A little naughtiness and mischief should be there in them and we expect from them as well.

Our small children like to pluck flowers every morning and evening and offer to Buddha in our meditation hall, they will pick up from whatever plants we have and sometimes also from the neighbors garden. They like to celebrate their birthdays and often share sweets to all the children. They learn to share equally, whatever they receive and are satisfied with whatever they have, there are not much demands from them. One of our boys from south India had gone to vacation and taught his family to make offering and to develop generosity. His mother was very happy and touched. She came down to Carla Home to see all the children. As individual, we can help and teach our children the moral values and respect for life. We do not miss the opportunity to involve our boys to make offerings to Bhantes visiting to Carla Home. Group of our boys have now gone to our Dhammadutta meditation centre in Bangalore to take the blessings from Tan Ajahn Dtun from Thailand. He said that he would keep a day off to visit Carla Home to meet the children during his next visit to India. Our children are very devoted and like to participate in meditation, alms round with Bhantes, monthly fruits and dana offering service, volunteering service at our centres and participating them in the humanitarian service of our centres keep them grounded and humble. In Carla Home, all our staff are the alumni of Carla Home and that gives the homely feeling for the children and make it more approachable. They are mix of capability, politeness and grace. We all look for a good year.

We thank all our well-wishers for your kind support. Carla Home children and staff wish you Merry Christmas and New Year surrounded by your precious family. Our warmest thoughts and best wishes. Our volunteers have introduced our children to Samichlaus, they enjoy orange and nuts on the Christmas day.

EUROPE TRIP

Tejo, Warden of Carla Students Home



Tejo, Nirbhay, Attho & Subho

Europe

Having served as care taker in Carla Students Home for few years, our management and donors arranged a special trip to Europe. It was loaded with lots of adventurous, physical & mental refreshments, excitements, life experiences and memories to cherish in my life. It was a great gift for me to get this opportunity to visit Europe. Along with me, Mr. Subho, Mr. Nirbhay and Mr. Attho also shared equal opportunity.

From the moment, this trip was announced, our management and Swiss family put lots of energy and time to make this trip happened. Time to time, mother Monica Thaddey kept reporting about the weather condition in Switzerland. While we were having hot summer in India, it so happened that Switzerland and other countries in Europe still had cold winter with snow and rainfall. It increased my curiosity in visiting Switzerland, leaving this terrible summer season behind.

As the day of the departure was nearing, I started developing little bit of nervous, joy and suspense seeing our trip schedule because France, Italy and Thailand countries were also added in our visiting list. Our journey started on 6th May 2019 towards Zürich and mother Monica, Mr. Kurt and Ms Feli with her two kids gave us warm welcome at airport. From then onwards, I had very healthy time and of course we got adjust into Swiss time. I felt so grateful to all Swiss family members for leaving their busy schedule and giving us wonderful time. We visited beautiful ancient houses in Luzern, lakes, lunch at Bürgenstock, walking around the mountain and discussing for long hours about various topics. It was complete refreshment and everything felt so fresh and new. Moreover every morning, it was very cold and mountains were covered with snows, I felt like this winter season waited for us.

Each day, our Swiss family members escorted us and took great care of us. They made our trip very comfortable and memorable one. Within few days, we got to visit Zürich with Mr. Christian and Ms Feli, Interlaken with mother Monica Thaddey, Mr. Alex, Mr. Nyaya and Ms Saddha, Ms Gaby,

Ms Soma, Ms Salome, Ms Vreny and our lovely Rigi family. It was like family reunion, meeting all our Swiss family members.

Another interesting part of our visit was Mount Rigi. I was immensely happy to see our Dhamma group who are very active in Dhamma practice. The day was nicely spent exchanging greetings, discussing Dhamma experiences, meditating together, Indian lunch and listening to Friday Dhamma talk program.



After collecting many wonderful memories, our next destination was Paris. It was a big challenge for us to travel by our own. While in Paris, I found that people are quite different in their attitude, culture, food etc. At the beginning, our group struggled a bit in taking metro or bus to travel around. I still remember clearly that while we were at the Paris train station, we were asking different people about our directions, when and where to catch next train, though everything was clearly explained to us by Mr. Nyaya but still to put into practical was another thing. We just took the map and kept asking people whoever came across. Since we were 4 persons in-group, we learnt very quickly and began to explore Paris. Eiffel tower was our most interested place to visit and we had wonderful time there. Next day, we went to Louvre

Museum. This museum is known as world's largest art and historical museum. We quickly went to see the Monalisa picture as it was too crowded. Whole museum was flooded, tourists coming from different countries.

Venice is a small beautiful island city. People are very humble and peaceful living nature. We stayed in an apartment and it was another wonderful experience to cook our food by ourselves. We had nice Indian dinner in Venice. The day after, we took boat and visited many churches, narrow valley roads and beautiful indoor shops. Though Venice is a small island, it was fully packed with thousands of tourists. We took a train to Florence and it's also another beautiful city with tourist destination. While we were in Florence, we took Hop-on Hop-off bus and saw the entire beautiful city. Our next destination was Rome, which is another historical place. It holds strong records of romans with beautiful display of arts, architecture and fading monuments. In Rome, our first visit was to Vatican City; every one of us were surprised to see the magnificent view of Vatican City, St. Peter's Basilica and huge halls with display of ancient arts. While walking through the city, we came across many ancient monuments like Colosseum, Roman Forum etc.



We kept our last visit to Ajahn Dtun Monastery in Thailand. Our intention was to see a Thai forest meditation centre. So that everyone gets picture of forest dwellers (monks) and make some offering to them. With all these wonderful memories, we are back to our Carla Home.

I strongly feel that people in different countries holds different perspective. For example, in Switzerland, people show respect and value the time. They give high esteem to the rule and regulation leading to the common benefits. Therefore, everything is moving on time and whole

Switzerland is very clean. Paris, Rome, Venice, Florence looks very clean and systematic. When we met Ms Soma, she took us to her school. Where she explained us how they teach basic foundation of education in school. I felt that teaching is not just a profession but also passion in Switzerland. Therefore, I believe that whatever work or duties given to us, if we perform with passion surely we will succeed in that field. Thank you.



HOW TIME FLIES

Nekkhamo, former Mahabodhi Student

Mumbai

Kokila, a beautiful village that lies outskirts of Itanagar- the capital city of Arunachal Pradesh, is the place where I was born. It lies between two states - Arunachal and Assam borders where people of different caste, religions, languages living peacefully since ages. My parents never had good opportunities for education like us during their time that prompted them to give more importance to education and made me and my siblings to start education at a young age as many children of my village had never done. I was put in a Christian missionary School in 1997 known as Immanuel English School, the first English medium school in my whole village, which lies on other side of the border in Assam. I can proudly say it is the school, which made my basic education foundation very strong. I was the blue-eyed student of my school as every year I used to stand first in my class and throughout the school in other activities that's why my teacher lovingly used to call me 'Little Master' – as I was the youngest and the most active in my class. I studied until 4th class there.

When the opportunity came knocking my father did not leave a chance to send me to Mysore at Carla Home for better education. Even though I knew it, I was not happy that time and bidding bye to my school, friends and family was a nightmare but this turned out to be the best decision and turning point of my life. I considered myself the luckiest one as I was the only one from my place to get a chance to study at Carla Home and till today none from my village or nearby area has got a chance. I moved to Carla Home in 2001 with few friends and from there the roller coaster rides started. Initially it was the toughest time for me due to completely new environment, language barriers,

food, hostel timetables and few bullies. I continued my studies as I used to do earlier. I was the topper in my school in 10th class board exam. I used to be an introvert during my stay in Carla Home and still I am but less now but cannot believe how I turned out to be introvert, as I was never used to be earlier in my village. It sounds so uncanny to me. I cannot describe with words those years of my life that was spent at Carla Home. The bittersweet memories of those bygone days always brings a smile to my face. The laughter shared with friends, scolding of the wardens, gardening, praying, meditation etc. These things made me more independent and stronger to face all kinds of hurdles that comes now and then. I feel that I have learnt so much and started my life journey with those wisdoms and knowledge gained from everyone. These all-beautiful memories flashback like a movie in my mind and makes me warm whenever I am down or depressed. I will cherish this beautiful wonderful moments forever in my life.

How time flies so fast! Cannot imagine. My parents wanted me to become a doctor and as a child, it was my dream too but along the way the sound of the keyboards, gaming and coding had inclined my interest towards computer and today I am working as a software engineer.



Our school computer teacher Padma Gowda madam sowed the seed in me to love computer technologies and introduced me to the world of coding. I still remember my first computer project in 9th class to design our school website using HTML. Surprisingly it was liked by everyone and the praises from every corner further instilled in my mind with determination to become a coder.

Six years in Carla Home had just passed like a blink of an eye and bidding bye to my younger brothers brought tears to my eyes, even though just moving few meters away to another 2nd inning home away from home called METTALOKA. Here it taught me to be more independent and take my own decision and there were always my elder brothers to help and guide me. My fond memories were cycling to Carla Home for Sunday's puja - meditation and during holidays playing cricket and football matches. In 2007, I joined St. Joseph pre-university college for my 11th and 12th grades in science stream and computer was my major. As a science student, we had to study more compared to the students of other streams. After passing my 12th grade in 2009, I had to move to Bangalore also known as IT hub of India for my further education as I had cleared my entrance exam and got a seat to pursue my engineering course. I joined JOHN INSTITUTE OF TECHNOLOGY COLLEGE major in Information and Technology in 2009. Moving to a new metro and cosmopolitan city, to coped up in the beginning was very difficult and the biggest problem I faced was to catch a public transport bus every day for my daily commute to college as it used to be far away from the place where I used to stay. For 4 years, we stayed in the same small rented home with my few fellow brothers from CSH who were also pursuing engineering courses in different colleges. We also used to cook turn by turn and do all the household chores and other things like a family. Burning the mid night lamps during semester exam and the tensed days till the exams get over was a like war for us. In 2013, I graduated with first class marks but without a job in hand, as recession was looming then and IT companies had reduced hiring more freshers except from the 1st tier colleges. Post my graduation it was not really a smooth ride as I had faced many rejections after interviews. I got job offers from 2 different companies but the profile of the job and the location didn't match my criteria even though the package were good I had to reject it with very heavy heart. Now I feel that was the best decision I took, as I would have never got to work as a Java developer since I made my mind to start my career as a Java programmer from my college times. The job offer, which I had rejected due to location issue, fortunately or unfortunately right now, I am in that very place, Mumbai – really Karma kicks back very badly. Due to stoppage of financial support from Mahabodhi Society after graduation and my parents also found hard to support me for long time so I had to move to Delhi to stay with my cousin brother and started my job hunting. Luckily, I got a job in a small startup e-commerce company with some reference as a Java developer in Noida after a year of job hunting. I didn't get any formal IT training, so I had to start my own from scratch – study every day, learn and then implement it in the project, my seniors were very supportive and helped me during my initial days of working. In September 2015, our office shifted to Mumbai and until today, I am still here in Mumbai but working in different organization.

Currently I am working in a US based company to build cloud-based web application for monitoring fuel – gas flow using different technologies. It's a challenging job as technologies keep on growing and changing rapidly that makes us to constantly keep pace with it. In future I want to start something of my own and become an entrepreneur it's better to create more jobs than to work under someone.

I am very grateful to Mahabodhi and to my sponsor!

Mysuru

I would like to share about our daily task of all the children in Carla Home. In our hostel every student has his own respective task for a period of one week and it is updated and changes every Monday. Every student look up the notice board on their respective dormitory and rush to see if they are allowed easy work. These tasks are given by our respective warden and the task is not very difficult and doesn't take much time to do it but sometimes we become lazy and it takes more time.

We clean our dormitory, study room, washroom, terrace floor, cloth picking from the terrace, towel incharge to put on the hangers properly, shoe stand, meditation hall cleaning, Bodhi tree and stupa cleaning, gardening, flower pots, steps, dustbins, food server, corridor cleaning. I feel very boring to clean the veranda as it takes lots of time and the most difficult task. Majority of the children wish that they don't get this task. Sometimes we get this task as punishment from our warden. The advantage of this task is that it makes us put lots of energy and keeps our arms strong as we have to broom and mop the entire floors.

One task that every one wishes to have is to serve food for their respective dormitory. Three students are given from each dorm and it doesn't take much time to serve food. Apart from the food server many other boys also join to serve food even when their names are not mentioned on the list. Sometimes it can also be little difficult as we need to serve the food in equal measure to all the boys otherwise few who are not satisfied get angry with us and become our short term enemy and for few boys who don't want to eat also get angry but it is very nice task, even if we skip the task nobody comes to know about it as many boys would be voluntarily serving food, therefore many of them take this advantage and skip the task from time to time. Our Bhanteji tell us that we should serve it with very good intention and do not waste the food. Whenever our dining hall cleaner, Mr. Pran is not well, we go and clean the dining hall but we rarely see him sick, he is very healthy. We also go and wash the utensils whenever our vessels washer takes

DAILY TASK

*Nittin, 10th class,
Carla Student Home*



leave.

We understand how difficult his job is to wash it every day three times a day.

Apart from our daily task we are given special task on the weekends and on holidays to clean the entire building. We wash the toilet and bathroom block with acid and brush; we wash our dining hall with water, wash the cushion cover and carpet of meditation hall, cleaning all the windows and spider nets, washing all the plates and all the kitchen utensils with hot water etc... We try to keep our surrounding clean and tidy but it also becomes dirty soon with all the children around. Whenever we have some important visiting of guests or some functions like Buddha Jayanthi coming up, everyone cleans it very passionately and makes everything very elegant beautiful.

My time in Mysore

13.08.18-08.09.18

My name is Kathrin. I am 29 years old, from Switzerland and I am a teacher. The last few years I worked for a few months and then I went travelling. After three months travelling through India, Laos and Vietnam, I came back in December 2017. At home, I was always thinking back to my time in India. After a week at home, I opened a magazine and I saw an advertisement about the Mahabodhi School in Mysore. It was like a sign. That would be a perfect chance to go back to India. I got in contact with Corinne and half a year later, I sat in the plane to India. I had many thoughts about my time in India. What will expect me at the school? Will I like it? However, I could never have imagined that everything would be so great!

On the 13th of August, I arrived in Bangalore. The day after, I arrived in Mysore. I had a warmly welcome. My second day was already a special day. It was the Indian Independence Day. It was a great start. All the students were dancing, singing and everyone was well dressed in the traditional clothes.

On the next day, I started with my work. During the days, I was working as a teacher. I supported the teachers from the Upper Kindergarten to class III. I liked to work with the Indian teachers. It was an exciting experience, comparable to a roller coaster☺. On one hand, it was a joy to see how the kids and the teachers liked my inputs. On the other hand, it was sometimes frustrating, because there is a huge difference between the Indian school system and the Swiss school system. However, it was educational and unforgettable for me.

After the school, I spent my time playing with the kids at Carla Students Home, walking around the lake, exploring the city or having interesting conversations with the kids, teachers or the manager Vittho. I learnt a lot about the Indian culture, the Buddhism and about cricket☺.

Most of all, I liked the peaceful and friendly atmosphere. It felt like a huge family. Everyone was open-minded and friendly to me. So I felt like a member of this huge "Mahabodhi Family". After four weeks, it was time to say goodbye. On my last day was the celebration of the Teachers Day. That was a perfect ending. Happy and fulfilled with many good memories, I left Carla Students Home.



ANOTHER YEAR THAT NEVER ENDS

*Attho, Sport Teacher,
Carla Students Home*



Mysuru

I have been a student of Carla Home and now I am working as teacher and housefather. When I was studying in 8th class I had been quite an arrogant boy due to which I often got punished from our Bhante. One day I got angry and thought of going back to my hometown and leave Carla Home. The In charge monk Aggadhammo Bhante and Mr. Nyaya sir called me and counseled. They knew about my village and the condition of my family. They advised and suggested me to study well to get a good job to settle down well to help my family. I decided to stay back and be a very obedient and good boy in Carla Home. In few years I completed my 10th class from Carla Home and got admitted in our Mettaloka Youth Centre and completed my 12th examination. In Mettaloka, we had two senior brothers Acho Jayo and Acho Kalyan who had taken sports as their subject and were good in the field of sports; I was much inspired from them. I am very much fond of sports and other physical activities and wanted to join one of the best physical education college, this good college was not in Mysore. It was in north of India but the fees were too high, therefore I changed my plan and joined the graduation course in Mysore so that later on after the completion of my graduation I could join one year physical education course from the university of Mysore itself.

While I was doing my graduation course, Acho Kalyan had completed his physical education course and became the sports teacher in our Mahabodhi School. It was great to see him in that position. I thought even I must be like him to work in same school where I learned to live my life. Soon after completing my Physical education course, I joined the great Mahabodhi School. I just planned to work for one year and go back to my native. I was so nervous with many thoughts and doubts in my mind. I thought, maybe I should drop the idea to become teacher. I had stage fear; sharing ideas and socialising with people have always been difficult for me. I thought perhaps I was making a wrong choice and was not at all clear with my plans.

Then one-day Nyaya sir visited Mettaloka to counsel us. He said, "Attho soon you are going to be the sports teacher of our school. How are you feeling?" I replied, I am very nervous and scared. He knew me from Carla Home days so he just smiled and suggested that I should keep it simple. Then he shared an incident happened to him. He said: "Once I had to speak near large group of people. When I was walking towards the stage, all of a sudden I missed my steps and fell down. Everybody started laughing loud and I felt embarrassed, but I had to accept that I fell so I also joined them in laugh. That made me feel calm and I could speak well after that". He said we all will have so unexpected moments but how we handle those moments matters the most. I had a good feeling after hearing this incident. I did not bother much of being looked down and even today, whenever I go through such incidents I join our children and have a good laugh.

My first day to school was nearing and I was getting ready mentally. Many thoughts were crossing my mind, how will I deal with the things there. I was to work with the people who were my teachers during my school days. I was somewhat uncomfortable when Principal and vice-Principal addressed me as “Attho sir”. This term was new and so unusual to me. Even our Carla Home boys addressed me as “Attho sir”. For few days, I felt like they were teasing me as I was used to be called as “Acho Attho”. It did not take much time to get involved with our senior teachers who knew me very well since my childhood. They all supported me at the beginning and that was very helpful to start with the sports teacher. I always approached our former sports teacher Mr. Basavaraju Sir for advice, he worked as sports teacher for almost two decades and his presence was very helpful. Now he works administrative officer in our school but always ready for any support.



The first couple of months in school was quite hard, spending the whole day on the playground with the children. It was little difficult to handle the games for the younger kids. I often had to be on top of my voice and did not like it much in the beginning, gradually I got used to it. I would see my wardens' friends going out for tea but I could not join them. One of our another senior elder, Mr. Yati has also been a teacher in our school for couple of years, his guidance also helped me a lot and I completed one year in our school as a sports teacher.

After my one-year term in school, I wanted to go back to native and find a job there. The management wanted a good candidate for long run so I recommended a student from our college and I continued to work in Carla Home as warden.

Our management was not happy with the new sports teacher and asked me to join again until a good candidate is found. Therefore, I joined the school again. This time it was easy for me to handle my work in a better way. In the same year Acho Jyothi joined as the CEO of our school, I was happy as I had good companion and learnt many things from him. After a month in the school, Ms. Vreni of Switzerland also joined the school for six months as volunteer. She is an experienced teacher and we shared many of our ideas. We finished another one year in the school with a good note and Acho Jyothi persuaded me to continue to work in school as the sports teacher and warden in Carla Home for another year. Together with him and our principal, we organized the Ajit Memorial tournament in big format where many schools from Mysore participated. Our school emerged as the winner in both senior and junior level. I planned many times to move out to my native and find a job there but I think I am destined to work in our school and now I enjoy it very much with my colleagues.

After the completion of 2018-2019 academic year, I visited my hometown for few days and got the wonderful opportunity to visit Switzerland, France and Italy. I met mother Monica, Alex, Nyaya, Soma and Vreni and many other well-wishers of Mahabodhi. We had a nice discussion about our Carla Home and like always, I agreed to stay another one year. I am very thankful and grateful for this wonderful and memorable Europe trip. Thank you so much.

To be honest, sometimes I feel tired with my work and I feel like I have stayed for too long here but that is with every job one take. Working in Carla Home is always great feeling. I hardly miss my home being here. For us Carla Home is more than home. We feel proud to be part of Carla Home but sometimes it is little difficult to convince the parents who want me to try for government job and get married. In our tradition, one of the children have to stay with the parents and I do not want to hurt the feelings of my parents, they are correct in their own way as they want the best for their child.

Right now I am having a good time in the school and Carla Home with my colleagues, I don't know about next year. Everything happens for something good.

QUALITY PART OF MY LIFE

Safal, former student of Carla Students Home

Mysuru

I am science teacher in Ladakh. Today when I look back to recap my childhood, my memory goes way back to 24 years when I was just 8 years old and my parents got the opportunity to send me off to some thousands of kilometers away from home to study at Mahabodhi Mysore, one of the branches of Mahabodhi Society Bangalore. I came here in the year 1995 along with number of other students who were from different parts of Ladakh. Our journey here started with the blessing of Bada Bhanteji and all the Venerable Sanghas. At the beginning there were only very few students in Mysore and we all stayed in a small building where both our school and hostel was run. Gradually as the time progressed, Carla Students Home and new school building came up and the number of students increased to 160 in Carla Home. We saw the construction of Carla Home, our very big home and the big inaugural function with lots of visitors and cultural event. In fact, that was our first participation in a big function and opened the doors to many new things. We were so happy to enter the new home with so many new boys, wardens, Bhantes and many new other staff.

At Carla Home, we grew up making friends from different parts of India. We slowly adjusted the new environment and within a short span of time becoming the part of different food, language and culture. We had our Bhantes to teach us the moral teaching every morning and evening and our teachers and wardens to support us with our modern education and kept us touched and informed about all the happenings in the education field. The memories of the small events like the games we played together, quarrel over petty issues, gossiping and small mischief, competition among the dormitories, cultural events, waiting for tea and enjoying Dilkhush (famous sweet bread of Mysore), working in the kitchen, gardening etc., and these memories bring a big smile on my face every time I recall it or whenever I meet anyone of our Carla Home boys.

When I remember that precious moment of our time, I really feel that I along with my friends spent quality part of our life at Mahabodhi Mysore, a home away from home. Just recently, I came in Carla Home with my wife and daughter and showed them where I grew up and educated. All those wonderful memories freshly came alive, the small kids have grown up and felt nice to see them having good time and happy to see my colleagues.



Mr. Safal, Teacher in Ladakh

I successfully completed my 10th class from Carla Home and got the opportunity to experience the college life and life out of Carla Home for two years in Mettaloka youth center. We were 16 boys who stayed in a rented house and managed most of the things by ourselves under the guidance of a warden and our Bhantes from Carla Home. I completed my 12th class exam and two years' time in Mettaloka. After spending almost 12 precious years of schooling at Mahabodhi Mysore and rest part of formal education in North India at Jammu, choosing teaching as a part of profession and starting a family life, all have been significant on their own.

Now I am working as a physics teacher for higher school students in Ladakh, I am able to share so many of childhood memories with my students and help them other than the formal education. I am happy that I am able to share my knowledge with the students who hail from different and remote areas as well. Ladakh is cut off for six months during the harsh winter and no modern technology can fix it, but children are always eager to learn and energetic. Supporting the students in moral values is so important. I always remember our Bada Bhanteji's advice that without proper moral values and character, the formal education is not completed.

Today I realized that it is the foundation, which assures you about the remaining parts of any work. On my part my foundation to taste the remaining part of life was sowed well in my childhood years in Mahabodhi and that helped me to cope up the further challenges in life in a better and easy way. In this course of life, I never felt low at any time although you face difficulties at different situations. I think the positive way of looking at life was a seed sowed in childhood through different courses.

My gratitude and well wishes to all those who have been a part and parcel of this journey remains intact in my every day prayers. Thank you very much.



The phenomenon of breaking coconut

Karuna of 8th class, Mahabodhi school Mysuru

Mysuru

I am going to share my experience on how to break coconut very cleverly without making a noise. Coconut fruit is very rare in our place therefore whoever joins Carla Home they are fascinated by this fruit. It is very delicious and has tasty water too. When I was new here, I saw many boys breaking coconuts and I got inspiration from them. Once broken it would be divided into pieces and shared by many boys. It is very difficult to break coconuts not just because it has hard peel cover but because we have to be very alert and keep a watch on our wardens and managers. So while it is being broken there will be one boy whose task is to keep a watch on the surroundings. It really needs lots of planning and hard work. Generally I don't climb up the coconut tree because I am not good at it. So I just have to depend on my luck. Some time by luck the dried coconut falls down on the ground naturally. You think that I am very lucky that I now I don't have to work hard to break it. The hardest part is to pick it up very tactically. First I would look around to check if anyone has noticed and by chance if some boys see it then I will have to share it with them, otherwise the news goes to the wardens and office, few of the boys quickly go and inform but the smart ones get into discussion. If any of the staff has also seen the coconut falling then I will just pick up the coconut and very honestly walk towards the kitchen giving them the impression that I am going to hand it

over to the cook. When I reach near the kitchen I change my route and hide it somewhere. When no one is around I take out the coconut and gently with a big stone break it and devour it to my heart content. Sometimes we honestly hand over to the kitchen staff when there is no chance and way.

But Most of the times breaking of coconut is a gang job. If you want to be really successful in this, then planning and working together is the secret of it. But the plan does not always go accordingly. The wardens are not as foolish as we think. Even after being very careful and well planned we get caught several times. I wonder how they come to know about it. As we were caught in the same place many times, they have named that coconut breaking area as “Criminal Area”. As a punishment, we are sent to the meditation hall during the play time but the hunt for coconut continues.

Before I wind up I would like to give a demonstration on how we break the coconut. To break the coconuts we use a huge stone and keep the coconut in a vertical position so that when we hit the coconut it does not damage the fruit inside it. Once the hard part outside is broken, first we drink the sweet water. If the water is sweet we know that the coconut fruit will also be sweet. We are served coconut chutney with Dosa and Idli, you many find many boys lending their hand to the cooks to peel the coconut and surely one or two coconut go missing always.

A Life of Glory and the Noble Truth

Sayalay Yasanandi

Bordumsa

We were all set.... to celebrate the birth centenary of the hallowed monk, which we were looking forward to. There were days of planning and procuring...our nunnery was abuzz with preparations. A huge birthday cake had arrived and waiting to accompany us to Monglang. It was the evenings of 10th November, all the nuns had gathered under the Bodhi tree, lit 100 candles and were chanting the Bojanga Sutta, praying for the ailing monk to get well soon, so that his imminent birthday could be celebrated with grandeur, on the 12th.

But we were not so fortunate; around sunset time, the revered Bhante breathed his last and left us. A pall of gloom descended on the entire Buddhist community not only in Assam but also across India!

Ven. Gunavamsa: a guiding light

A Burmese monk, of the Theravada order, Ven. Gunavamsa came here in the early fifties, on invitation from the Assam government, India. This invitation was for sending some missionary monks as the Theravada Sasana had almost disappeared from India.



The purpose was to revive the Theravada Buddhism in Assam. So in 1953, nine monks arrived in India. Initially, he stayed at Intham for one 'vasa', after that he went to reside in Pomong for seven years.

Thereafter Bhanteji moved to Monglang and started from the scratch, with renovation and reconstruction of an almost dilapidated wooden monastery which was transformed into a sprawling building complex with his gradual efforts. His humanitarian work, alongside sharing Dhamma, guided the people of Monglang to an extent that was unprecedented.

Henceforth, he came to be known as the Monglang Bhanteji. From nearby towns of Ledu and Margarita, word spread far and wide; village after village, people cutting across their religious identities, considered him their guiding light.

Once, terrible floods hit Assam and it seemed like the swirling waters had dissolved all the landmass; the entire population was in distress. There were calls from many quarters, including the government, for him to return to his home country. That time, he is reported to have famously said, "Even if the whole land in Assam melted and disappeared, I'd perch on a tea-tree and still be here: I won't leave the people".



In due course of time, he decided to take up Indian Citizenship, for the convenience of living here and never ever thought of going back to his own country.

Later on Myanmar government awarded him the title of "Aggahamasaddamajotikadaja", for his contribution to Dhamma.

My personal polestar

A red-letter day in my life is 19th September, '14 when I first met him in Bangalore. He had come for Bada Bhanteji's first death anniversary. When I went and spoke with him in our native Burmese language, he was so happy that he verily patted my head, out of affection. Then he told me to stay in India and share Dhamma knowledge here itself like him. Then I couldn't commit anything, as I never expected to stay in India for long. But somehow, when I started the Gotami nunnery later on in '15, our location was not far from his place.

He rejoiced every time we visited him in Monglang and helped in every manner

possible, from the beginning till his last breath.

Thus began a relationship that was embellished with deep metta and affection. He blessed us for whatever programs that were organized in the nunnery right from its inception. Whether it was the ordination ceremony of the very first batch of 22 nuns, inauguration of the temporary nunnery at Goju village, installation ceremony of 8 Buddha statues under the Bodhi tree at the nunnery, he was omnipresent, with his radiant smile and special blessings. We used to visit him and chat with him, and he always said that he felt more free and light hearted.

Cynosure of all eyes

He was respected by people from all walks of life: from Assam and Arunachal Pradesh and adjoining states. From governors, high ranking govt. officials to peasants, anybody and everybody respected him equally. He was revered by people of all the religions like Hindus, Christians and Muslim. For him everyone was equal. His compassion was all-encompassing!

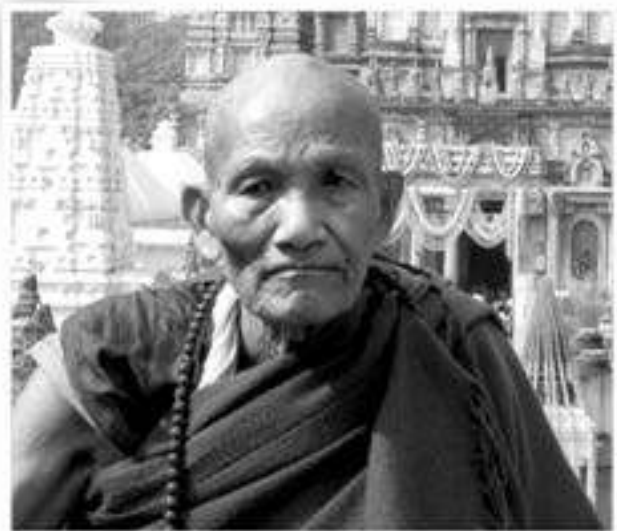
An ardent animal-lover, Monglang Bhanteji used to keep above 60 pet dogs on his premises and personally fed them and looked after them when they were ill.

Every year 6 to 7 lakhs of people came and participated on his birthday program. He was a fun loving person and as he grew older, people very much enjoyed meeting him on his birthday every year. In fact, he was keen to celebrate his 100th birthday. We were also waiting to celebrate and offer so many things prepared by us. This year was so special for him; our centenarian Bhanteji would shower his birthday blessings on everyone!

On the path of Dhamma

Anything can happen unexpectedly, as nothing is permanent and when we are not aware, everything apparently overwhelms us. On 12th November, lakhs of disciples and devotees were to celebrate the centenary of his birthday and on 10th November he passed away. As the Buddha expounded: when we are born, aging, sickness and death will come for sure, whether we want or we don't want. Such are the vicissitudes of life that have to be accepted. If there is gain, there will be loss, though we want only the good things.

We experienced immense sadness on Bhanteji's demise, having expectation of happiness on his birthday. But we comprehended the Noble Truth, and collected ourselves and went ahead with the offerings of 100 sweaters, 100 towels, 40 torches, 40 medicine boxes and (the beautiful cake!) to the invited monks: just what we would have done one-day-later (on the 12th), on his 100th birthday. In memory of the beloved Bhante, the entire crowd that had been gathering since dawn, mourned in silence and collective solitude. This was a reflection of accepting and celebrating the Noble Truth; and that situations and circumstances change without expectation in a short moment. How life changes every moment and how we need to carry on with awareness and fortitude.....



Monglang Bhanteji

Sayalay Rupasingi

MY EXPERIENCE IN NUN LIFE

Namo tassa Bhagavato Arahato Sammasambuddhassa

Bordumsa

My name is Rupasingi Sayalay, first of all I would like to pay homage to Triple Gem, most respected Bada Bhanteji, Respected Kassapa Bhanteji, Ven.Ananda Bhanteji, Ven. Rajinda Bhanteji, Ven.Panyaloka Bhanteji, Ven.Nyanarakkhita Bhanteji, Sayalay Yasanandi and all other senior Bhantejis for giving me this noble opportunity to live a peaceful life.

I had wonderful experiences by becoming a nun and I have learnt so many things which I had never learnt at my home. At the beginning, our nunnery time table was very new for me as it didn't have our normal home, here I had to wake up at 4:00 am and get ready for other activities of the daily life such as puja, meditation, cleaning, cooking etc., and we also have other Dhamma classes.

Sayalayji teaches us Dhamma and English language, at very beginning it was not easy for me to study Dhamma, I didn't know how to read or write but I learnt little by little and improved my knowledge and I have learnt many things from the books also.

Sayalayji taught us very details. We also learnt from Dhammanandi Sister, she also teaches us in a nice way, not only teaching but also takes good care of us like her own sister.

Every morning we had Dhammapada class and when I listen from Sayalayji about the lives and stories of those who have enlightened their lives, by their ideas, by their greatness and by their great thoughts and ideologies always inspire me to walk further on my spiritual practice. In the year 2017 my mother got sick, Nyanarakkhita Bhanteji informed Sayalayji that she was about to die. We did special Puja under the Bodhi-tree and Sayalayji offered one Buddha statue under Bodhi tree in the name of my mother and we shared all those merits to her, then she recovered and still alive. I am very thankful to most respected Sayalayji, I will never get such a teacher in my life, I am very fortunate enough to come in contact with her and I have been matured with so much care and love from this big loving family.

Sayalayji organized Kathina program at Tripura this year and we visited and offered 120 monks and novices robes, shawls, sweater, medicine and special lunch. We offered food for about 2000 lay people who came and participated from 40 different villages. Some are coming from far place to see us as there were no nuns before us in our place. We also offered 100 Buddha statues to those lay persons by lucky draw.

We gave Dhamma talk to Upasakas and Upasikas with our own language. After this program, people came to interest and invited us 6 places to give Dhamma talk and so many people came and listened Dhamma. We all were very happy as well as our parents to have this opportunity as we never expected to happen in our lives.

Nowadays we sit meditation for two hours per day, sometime we are absent because we became busy or there is no light sometimes, but we are happy to sit for meditation because when we sit for meditation we feel calm and blissful in our mind and action but sometimes we feel boring to sit because we have puja and meditation for one hour, when we sit for few minutes we feel pain, earlier we had lot of wandering mind like homesick and difficulties in memorizations but after practising meditation we don't have much wandering mind that I could feel.

We listen Dhamma talk from Ajahn Anan Bhanteji via Zoom every Friday, we are happy to listen Dhamma from Bhanteji. We are really fortunate to have such Dhamma teacher. I'm grateful to Mahabodhi society, our Sayalaji Yasanandi and mother Monica for supporting us for dwelling place, food, water, medicine and everything as well as other kind supporters.

So with gratitude I would like to share whatever good actions I have done in those past, may all merits of these services come to everyone and may all beings be happy and be free from suffering and attain Nibbana.

Sadhu Sadhu Sadhu!



Cruising through smiles and challenges

Mahabodhi centre Diyun

Bhante Panyarakkhita

Chairman, Mahabodhi Maitri Mandala, AP

Diyun

It is a wonderful experience every year to write for Amita which connects us all by sharing not only our stories of success but challenges as well for us to grow and evolve on the path of Dhamma.

Education program being the heart of all projects we are determined to leave no stone unturned to improve it, be it through training teachers, counselling students or improving the infrastructure.

The present socio-political scenario of this part of the region-Diyun throws on us a big challenge in imparting education to the children and preparing them for a bright future. The reason being the Chakma community which forms the major population in this region are yet to get Indian citizenship. They do not have access to rights and privileges. This being the case, the people here struggle even for day to day survival. Even if these people sell some vegetables and manage to afford educating their children, the challenge does not end here.

Finding a decent job to support their family is harder than any other ordeal they go through. Keeping in view of these prospects in consideration, we are trying hard in improving the way we impart education on every day basis so that we could prepare our children not to just fit them into some kind of job or profession but be able live their lives meaningfully while inspiring others along the way.



The Mahabodhi school runs with 29 teachers and 644 students presently. The result of exam of the children in 2019 has been very good but I feel they can do better if we motivate them and provide the opportunities for them to excel. At the same time we are fully aware that exam results alone cannot build a complete human being unless we instil in them moral values of love, compassion, respect and gratitude. To ensure this, classes on moral values is part of the curriculum

“Great teachers can create great students”. Therefore we focus a lot on teacher’s training programs which is being organised from time to time in order to keep our teachers motivated and up-date their knowledge and skills of teaching. I would like to make a special mention of Mahabodhi Karuna France and thank for the kind support that you have been continuously extending for teacher’s salary every year. Your generosity is helping us to keep our teachers motivated and dedicated to their work.

In the Rita Home there were 178 girls during the year 2018 under the care of six wardens. The management was very smooth in last year as there were no complains about children or wardens or from the parents regarding study, food, accommodation or anything related to hostel management. One of reasons which made this smooth management possible was regular meetings with wardens and good supervision by our manager. Besides stressing on study and discipline in the hostel we ensured that children get nutritious food. I personally inspect the food, especially to ensure that children are provided fruits at least three to four times a week despite the fact that it is hard to get fruits in this area that too in huge quantity to feed 250 inmates at a time.

To tell you little bit about cooking we depend 80 percent on firewood which is hard to get each passing year and we will have to come up with some alternatives. About water we had a very hard time last year as our old underground machine stopped functioning. A new machine has been installed and the problem is solved. Electricity is biggest challenge at the moment here. Nothing much has changed in last ten years, especially during winter there is no power supply for days and when it comes, it can’t even run a fan or a computer. When power goes off for days, then whole system comes to standstill whether it is water supply or running a computer or even charging your phone!!! At such times our only alternative is our old generator which though gives good power but question is how long.

Yes, I am sure Bada Bhanteji foresaw these challenges ahead and that is why he felt our centre is needed here at least for children who will be the architects of the next generation of this region. Hopefully if not the best, a little better place it will turn into.

My deepest thanks to Mrs. Beer from Switzerland for extending support in fixing tiles in the dinning and kitchen at Rita Home. This has given a new color to the Rita home. The whole area looks clean, hygienic and nice. The work finished just before children came back from vacation and it has been a wonderful gift to the children.

Another important project that I must not forget to mention is the monastery. Five young monks who where received basic training here have been sent to Bangalore for higher Dhamma study in Bangalore. 15 new young boys have been admitted increasing the number to 25. It is a completely different set up with its own monastic



management, routine and classes by teachers. Our effort is to make sure that they stick to monkhood but if they fail to do so and disrobe they should be able to adjust themselves with rest of the world as educated and responsible citizens and not lack behind others in any manner. That is why we impart both Dhamma and secular education to these young monks to prepare them to fit into both ways of life.

Regarding the medical centre there have been some major changes, specially related to staff management. Mr. Dilip who has been our medical administrator for over four years left the job to start his political carrier. Venerable Sanghadatta has been appointed as the present in-charge. A new doctor is being appointed along with three nurses to assist him. The feedback from the people about the new team is very positive. Medical centre is running well and we are looking forward to see some big developments by our new team in the coming days. This apart, we conduct medical camps in the villages depending on the donations. Let us know if you want to support one of the camps. "Those who serve the sick serve me", said the Buddha. The Buddha himself administered a sick monk out of compassion for him and most importantly to encourage his followers to follow him because to give health is to give life itself. Without health wealth has no meaning. Without health there is no Dhamma practice and without health there is not joy in life. To manage salary for the medical team is a challenge at the end of every month. The women who supported the salary have stopped it as per the agreement. They had promised to support it for three years and then we manage it ourselves. Now the medical centre is left with us and depends fully on our own limited resources. But we feel the service must continue for poor patients!

A small income generation project of restaurant and shop for inmates-school children, staff parents and guests is completed and is in full action with its service. Food items like momo, chowmein and some other local dishes are served here. Besides expecting to generate a small income (we don't know how much), we want to train and encourage our senior students in this project so that they get some idea and learn to start up such projects in the future.

I would like end here by extending my sincerest thanks to Mother Monica Thaddey and all our friends in Europe for their massive support in running and developing the Diyun centre since day one of its establishment. I would also like to thank Bhante Kassapa, Bhante Ananda in Bangalore for showering their blessings upon us and finally to my Assistant monk, Venerable Sanghadatta and all staff for their dedication in carrying out their responsibilities with great effort, sincerity and commitment. Diyun centre is an achievement of our team work which will continue in days to come for the benefit of all beings!!!

RITA GIRLS HOME

Gunava bodh, sponsorship in charge

Diyun

The small kids are very special, they will not talk unless and until you get a chocolate and be close with them, and then only they will come running and talk to you. It's very interesting to spend time with them. They share about their day in the school, particularly in the classrooms with lots of complaints about their missing stationary, petty fighting, new friendships. I bet you can never ever have her smiling face in your camera if you are not close to small ones.

The elder students from class 8 to 12 are supportive; they work very hard and treat the small kids very well. We do not have fairy tale stories all the time, sometimes our fairies get into quarrel mood and do not agree with each other and we make sure that we attend to their problem and settle it down without showing any differences. They come and share all their happenings in the school during the tea break in the evening. It's also a great moment when we have some good time together with all the children. We have a very lively atmosphere in Rita Home with full energetic children everywhere. They are very busy with different activities throughout the day and often look forward to some vacation and weekends to have some free time to play and rest. They are all wonderful and dedicated children.

Diyun

I am happy to share my life experience. Life cannot be described by only one or two words. It is the mixture of everything. The mixture of happiness and sadness, success and failure, comfort and pain, encouragement and frustration, love and hatred, relief and sorrow, and struggle and giving up. Life is not perfect, but it is beautiful.

Most of my childhood days I have spent in Mahabodhi Rita Girls Home in Diyun than my home. I can proudly say that 9 years, which I have spent in Rita Home, taught me a lot, which formed base of my later life. Rita Home has always been my second home to me. Those memories are very close to my heart, which I want to cherish forever.

As we all know and been through such a phase which we cannot forget is none other than school life. I believe that school life is the best period where we can make many mistakes as much as we can. My school life has been full of different experiences, which gave me various opportunities to develop not only my scholastic skills but also extracurricular activities.

Joining Digboi College, Assam (2012) was another turning point of my life, which made me encountered lots of people who made my life easier in Digboi, which was entirely new to me. Life is all about how we choose to live.

My journey so far

Anigha, former Diyun student



I choose to lead my life with accepting challenges, hardworking with given opportunities and making myself better. Hardworking is the hardest job to compile but easiest way to reach success.

Life at college is the most glorious phase of one's life. It was one of the most interesting stages of my life where I got opportunities to explore both personally and professionally. I can happily say that it is the period, which equipped me to challenge myself in different ways and created a strong foundation of knowledge. I was always interested in Medical Science and opted to study nursing course for four years in Bangalore. My experience as a nursing student is not easy as many might think. Throughout my 4 years of nursing study, I met different people with different religion, culture, thoughts and attitude, which has left deep impression in me and moulded me better and stronger than I was before. Even now when I think about my college life there is a glimpse of memories of late night birthday celebrations, enjoying late night assignments with late night snacks and those sleepless nights. College life is not only about enjoying but it gave me hands on experiences of leading my life in a righteous way and taught me how to stay independent both personally and professionally. I would like to describe my life as a rollercoaster, which have both ups and downs even at midst of these I was always determined and focussed of completing my studies with good grades. As a fruit for my hard work, I graduated this year and it was a prideful moment of my life. I am very happy to achieve my goal of becoming a nurse.



Right now, I am working in a hospital in Bangalore. I am in a phase where I have responsibilities, which is entirely new to me; to me nursing is a profession, which made me, grow stronger mentally. Indeed nursing is a noble profession. It has a hectic schedule but at the end of the day all matters is the immense satisfaction that I helped someone who was in need of help. Progress is the goal of everyone's life. For me progress will be a future with being helpful to the needful one and becoming a great human with professional skills.

All the experiences hold a special importance in my life even though I have grown up. They have taught me to become the person I am today. I know the word "thank you" won't be enough for

what I received. I choose this opportunity to show my gratitude to Venerable Bada Bhanteji, who was guiding us all through all our life and blessed us with all those opportunities I have received. I also thank Venerable Ananda Bhanteji, who always provided me with helping hands and always behind me through my education and blessed me with all the aids during the needful days. I also like to show my heartfelt thanks and gratitude to all the members of Maha Bodhi Society and my sponsor who helped me to reach the place where I am today. I shall always remain grateful for all the blessing. We should be thankful for all that we have and try to improve ourselves each day to build a better life. The journey of life may not always be smooth but we must keep going and stay positive at all times.

RITA GIRLS HOME SUMMER VACATION

Diyun

PATHITA - I completed our annual examination and went to our village, and spent the summer vacation with our family members. I was very happy to meet my friends and family members. I loved working with my parents in the field. My father grows vegetables. I love cucumber very much. I went with my mother, took some salt quietly from our kitchen, went to the garden, and enjoyed cucumber. I also enjoyed the trek to the nearby hill through field and forest. It has a very nice view. I helped my parents in the fieldwork and from time to time went with my friends to the market and enjoyed the walk and time with them. I also gave lot of time to my grandmother and served her, as I would not get much to spend with her once I am back to school. My grandmother does not have teeth, so I helped her with the food, especially with the fish where I have to remove the thorny bones. I also helped my cousin brother with his studies and played indoor games like chess, ludo, cards etc. I had a nice family time this vacation.

KHEMI – Celebration of SANGKEN FESTIVAL (New Year) was the best vacation time for me. On this occasion, the statues of the Buddha are taken out and are given ceremonial bath. It is an auspicious event of the three-day festival. Later on people celebrate the festival with splashing water on each other. We had lots of fun splashing water with my friends and played the whole day.

THANIYA – This time my summer vacation was very memorable. I come from Tawang and it is very far from Rita Home, it almost takes two days to reach my home. I spent time with my sister as this was for the first time in three years we all got together at our home. We also went to trip around Tawang monastery and other nearby places. Apart from spending time with my family, I spent time in Mahabodhi Tawang. I helped the children with the tuition, paint the walls of boy's hostel and played games with the children. I was very happy to spend time with our grandparents at the old age home and helped them with the cleaning, taking them to hospitals. It was a wonderful atmosphere with all the children in Mahabodhi Tawang and indeed, it was a well-spent summer vacation.

PANYAWATI – I was very excited to go home and spend some time without having to study for two months and eager to share the news of Rita Home, activities, funny and sad moments, angry and spooky incident of mine with my family. I quickly packed my belonging and went home. It was nice to see all of them after a gap of many months. They were happy to hear from me. The most memorable time was the celebration of our prestigious festival Bizu (Chakma New Year). We greet each other, cook special dishes, and visit our relatives and spend time together. I also enjoyed the company of my elder brother. He is also my best friend. We pull each other leg and had fun. I travelled to the village of my grandparents and stayed few days with them. I cooked for them, served tea and managed the groceries for them. Over all it was a nice time with everyone. I was happy to go back to Rita Home with all these nice memories. I was also looking forward to meet my friends.



Mahabodhi Skill Development Centre

Living the Dhamma with Nature

*Bhikkhu Sangharakkhita, Director
Mahabodhi Skill Development Center, Nongtaw*

Nongtaw

Mahabodhi Skill Development Centre is one of the important upcoming project of Maha Bodhi Society, Bengaluru at Nongtaw village of Arunachal Pradesh, the Land of Rising Sun. The villagers were kind enough to donate us a huge piece of land measuring 100 acres for this new project. The project got started on 5th April, 2018 with the blessings of Bhantejis and generous support from Mother Monica Thaddey. This new centre is located in the foot hills of mountains amidst its beautiful natural wonders. It is surrounded by snowcapped mountains of Himalaya, beautiful streams, forests, animals, birds and insects. Many have become our friends like a baby deer which came and started living with us. We treat her like no less than a family member. Presently the project is at initial stage of its development. We have a small meditation cottage, monk's residence built with bamboo including a kitchen made of wood.



There are two main aims and objectives of the centre:

1. To run Spiritual development programs through meditation, Dhamma talks, Sunday children camps. We will create a wonder-world in these beautiful natural surroundings. We would like to build individual meditation huts which will be scattered on the mountains for the people who love to come and meditate and spend time with the Mother Nature in seclusion. Apart from these, we have started Sunday Dhamma classes for children. About 20 -30 children come to participate in this program every Sunday. We teach them about five precepts, life of the Buddha and Jataka stories.

Not only children but already many people from the surrounding villages have started to come and learn Dhamma and meditation from our resident monks. The seed of Dhamma is being planted here and we are sure that it will grow into a big Dhamma tree which will bear sweet fruits of happiness in the future.

2. Another aim with which we started this project is to educate and train the local youths in various practical creative skills like carpentry, handicraft, electrical works, plumbing, arts and in agriculture works so that they become self reliant and earn for their livelihood. We are targeting especially the young people, girls and boys who are school dropped outs and are in danger of falling into traps of drugs and other social evils. People of this region have no job opportunities either in the government sectors or private companies due to which many young people remain jobless and helpless some of them even with their high educational qualifications. This project will open doors of opportunities and hope for many unemployed youths of the area. Our effort will be to tap their talents, abilities and skills by offering them the opportunities that they are looking for. And we are fully committed in creating such opportunities which will not only produce jobs but will further help them to support their families and thus build an economically sound society.

To start with we have begun growing vegetables and cereal crops. Besides generating employment for the youth it will also create awareness among the farmers about the importance and benefit of

cultivating organic farming. This being an important part of the project we have kept about the fifty percent of our land for this project. At the moment we are growing ginger, rice, vegetables like pumpkins, cucumbers, potatoes, chilies, tapiocas and fruits like papayas, bananas, mangoes, cherries etc. We will also grow medicinal plants. Apart from consuming these items ourselves, we will supply the surplus to the market to generate some income for self sustenance. To facilitate this project we have purchased a tractor which is donated by Mother Monica Thaddey. My deepest thanks to her.

This project will be unique in the sense that we will create an eco friendly centre. We will not destroy the nature in the name of setting a project nor will disturb the beings living here. We will stay committed to love and protect the nature. Therefore, we will carry out minimum construction works. The required buildings will be built with natural materials blending with the nature. Even for electricity we will install solar powers etc. If you have some ideas related to this project kindly share with us. Lastly I would like to invite you all to visit this new project. I assure you will love it!!!

Small Steps But Significant Steps

Mahabodhi Chichingcherra

*Bhikkhu Visuddhananda
Director, Mahabodhi Chichingcherra*

Chichingcherra

It's my pleasure to share my experience again!

Sadhu! Sadhu! Sadhu! We gave warm welcome to Samanera Panyasiri, Student from Maha Bodhi Society, Bengaluru. He came here to assist us in our centre. It is a part of Monastic Training.

Now he takes care of younger monks and teaches them basic of Buddhism like Pali, Vinaya, Sutta etc. We also have other three very good monks who are also doing great work. They have been here since one year and I am very glad to guide them. One of our main

programs is to train monks so that they can help many other people. In order to enrol more monks we are now constructing monk's residence and soon it shall be ready to occupy for students.



We have also started boys hostel with 15 boys, most of them hail from very deserving background, and some of them belong to broken families as well. We are providing free education to them. Our current plan is to extend this opportunity to 50 more students and give them the required education and other basic facilities. Education is the only tool to fight the poverty in these remote areas where there are no basic facilities available.

Mahabodhi School is running very smoothly and gets good results in the academic and other co-curricular activities. We also teach them the Dhamma which is very important for the growing children with their modern education. The school reopened after the summer vacation on the 1st of June 2019. Many new students have taken admission from nearby villages.

Three new teachers have also been appointed as the strength of students increased.



One of our main goals is to bring change in the minds of the local people who are still tribal. Though they are Buddhists, they do not know the principles. It is not an easy task convincing and making them practice as they have always been in dark world without Dhamma. We always advise them to approach to the monastery and listen to teachings of the Buddha. Some people approach daily and some come alternatively. After the establishment of Mahabodhi centre in this remote village – Chichingcherra, I have seen quite number of changes. Most of the time they are busy in their daily chores, they do not get enough time for attending Puja and Meditation. But those who are really faithful, they do attend and listen to Dhamma.

Mahabodhi Society, Chichingcherra has been organizing Dhamma programs for the welfare of these people especially for the youth as they are the next generation. We have to request them to attend such types of programs, as they are not familiar with this. The programs are organised based on ages, as we have to teach accordingly. Old aged people are mainly taught the principles of five precepts, as they need more of this but for the youths, they need Dhamma as well as motivations with different approach. There have been couple of changes since the program initiated. I have noticed that during Buddhist Holy days like Buddha Purnima, Kathina Civarā Dana hundreds of devotees attend the program and they attend with full faith and devotion. Last year I have experienced a very special moment; there was an old lady who was 97 years old, she was longing to see monks and wanted to hear chantings. She wanted the monks to recite “Mangala sutra” the great blessing sutra. I along with two other monks went to her house, gave her blessings, and fulfilled her wish. Couple of days later she passed away. She passed away with satisfaction and without any problem.

It's been years that this centre is running successfully, of course with many hurdles and challenges. Working here in this kind of remote area isn't easy, there are many of times shortages of electricity and water and managing all this takes time. I am thankful to our local devotees, they are helping us all the time to solve any problem.

We feel so happy that we are able to see lots of change that we had wished. We would be organizing more programs like this so that every people get the message of peace and happiness. Though these are small steps, they are significant steps in changing the lives of many.

I always remember the Slogan of Bada Bhanteji “Jotetu Buddhāsāsanam, Bharattasmim iti Ratthasmim” May the Light of the Buddha shine in India again!

I feel very much happy that a blessing of Bada Bhante is always with me.

Bhikkhu Nyanarakkhita

Director, Mahabodhi Suknachari Branch, Tripura

MAHABODHI SUKNACHARI TRIPURA BRANCH

Suknachari

This is a center, which is developing slowly and already has shown a lot of potential to grow into a big center. Throughout the year, many programs were conducted in our monastery, school, boy's hostel, girl's hostel and other humanitarian programs for the welfare of all the people. There are local festivals, when observed with understanding going beyond rituals, can really bring great benefits for people's lives.

One of the major programs of last year was KATHINA FESTIVAL. It was organized in Suknachari under the guidance of Sayalay Yasanandi and the nuns of our Gotami Nunnery. Kathina is a very auspicious program in the Buddhist life. Buddha's statues were distributed to many people of different villages and robes were offered to many monks and novices. This program is to show the power of charity and selfless service. This program inspired our children of the school who witnessed with great curiosity.

Further, on the New Year's celebration, we went to each house of our village and nearby villages and chanted the sutta for wonderful start of the year.

Buddha Jayanthi time we organized interesting programs bringing different ethnic and cultural groups together, like Mog and Chakma. A peace walk and rally was taken out to different villages with around 200 cars and 300 bikes that involved hundreds of people. Our children took part in the chanting ceremony and shared the merits. We also visited the hospital, offered fruits to the patients, and prayed for the speedy recovery. Giving encouragement and hope in this difficult moment is very important. We organized a counselling session for youth of the villages, covering the topics like the importance of education, personal skill development and demerits of using drugs. It has helped them to great extent. We try to do such programs very often to help them.

Weekly Dhamma program:

One of the main programs at Mahabodhi Suknachari is Dhamma Program every week. We organize Dhamma talks, meditation and give precepts to the devotees. On an average, nearly one hundred and fifty people attend on every Uposatha day.

Mahabodhi School Suknachari:

Venerable Acharya Buddharakkhita founded Mahabodhi Educational Institutions with a view to give the best of modern education along with character building teaching. The Mahabodhi Suknachari School provides Holistic Education in an atmosphere of love and care allowing the children to grow naturally and happily, facilitating development of intelligence, compassion and wisdom at every stage.

Currently, the school is up to 7th standard and there are 210 pupils, 12 teachers and 4 office staff. We are always striving to promote overall physical and mental development of our dear children in the school.



We emphasize a great deal on imparting moral and spiritual principles along with general education. Many of our children wanted a new uniform, so we changed the uniform for the entire school. They are very happy now. We also launched school car service to distant areas where it was difficult for the children to travel. I am happy that our children are enjoying the study and attend our moral classes, which help them very much.

This year we also started our boy's hostel with Paritta chanting, protective meditative chant, to start our hostel. At present, we have 10 children from very deserving background. In our girl's hostel, we have 9 girls. In the coming year we want to enroll more children and give them the education facilities.

I want to thank all our supporters and well-wishers for their help. I also thank Bhantes for their guidance and encouragement. We welcome you all to come and visit our center and see the traditional culture which in some years will vanish with the modern rapid change.



High Himalayas, High Motivations

Mahabodhi Tawang

Bhante Panyarakkhita

Chairman, Mahabodhi Maitri Mandala, AP

Tawang

I am writing this message for Amita on a very special day. Today is 5th June, 2019 which is the Foundation Day of Mahabodhi Society Bangalore. As I was writing on this special day few questions struck me. What if Bada Bhanteji had not founded the society- would I be a part of Mahabodhi family? Would I be a monk? Would I be helping needy children? Or would I be even writing for Amita? The answer is obviously a big no. So I take this opportunity to express my gratitude to Bada bhanteji and dedicate this message to him. The seed of compassion which he planted in Bangalore about sixty three years ago has grown big and spread far and wide today transforming lives of many through his unique way of working-serving the mankind through turning spirituality into action. And I believe this is what inspires us today to continue to do what he has been doing till his last breath. What he has done is but the manifestation of his inner spiritual life. The story of Tawang centre is a tiny spark of that compassion of Bada Bhanteji. It is once again a great pleasure to present some news about Tawang centre which includes updates, new plans, challenges, your kind contributions and its impacts in transforming lives and bringing smiles.

Let me begin with Elders' home which few years ago was a new concept in the area is very well known today in the whole state as centre for care, love and respect for orphaned elderly members. Although the work is extremely challenging but it is an honour to have these elderly members among us and care for them who have none to look for love and support. The work turns harder when they fall sick. Since they are orphaned you can't expect anyone from outside to come and help us. It is our staffs who take care of everything like bathing them, feeding them, medicating them like they would do for their own parents. Once they are with us we ensure that they feel they are loved and cared. Some people who visit us tell me. "You should not admit people who are too old or sick. It is very hard to attend on them. Even if you admit them they won't live long. Bringing such people here means inviting trouble." I ask them, "What if you were in his/her place? Will you still tell me this or will you ask for help?" when I ask them thus then they have no answer.

I have to tell such people, "Imagine the suffering an orphaned person may go through if left out without any help. I know this person may not live long but being here in a good atmosphere though for a short time, he or she will not feel abandoned. The Buddha said, 'It is better to live a single day meaningfully and happily than to live hundred years meaninglessly and miserably'. We can't save them from death but we can surely help to live rest of their lives happily and die with a smile. Knowing fully that it won't be an easy task, we take the risk as in the case of Mrs. Thutan Tsomu who was 89 years old and took her last breath as I was writing on this report for Amita. She was found in little hut made of stones in village called Kharteng located in the indo-Bhutan border. Someone informed us and when we went there to check her condition we were shocked to find her in a very pathetic condition. Despite the fact that she was sick and old and may die any moment we could not leave her alone in that state but immediately admitted in our Elder's home.

First thing we did was take her for a medical check up. As we expected we were told that both her kidneys are failed and there is infection in her lungs too and there is no chance of recovery. We tried our best to help her and she lived with us for 7 months which took a great deal of care by our staff. Seeing staff going through hardship in taking care of her I heard some of the inmates saying, "It is better for her to die than to trouble the people around like this," I tell them, "Don't act like Yamaraja, the lord of death. It is her kamma. You can't decide for her. It is natural to grow old and get sick. She is not causing trouble to others intentionally. Moreover the caretakers are attending her on their own will. What you think a trouble is, may be a pleasant task for someone else."

Strange but true, some people are against the very idea of running an old age home. They say old people have no future so you should focus on children rather. No matter how unfortunate a person is but one deserves to be loved cared and respected. Someone rightly said "If you see suffering and do nothing about it then I wonder who really is in need of help?" I appreciate our staff for the amount of dedication they have been showing. Sometimes I wonder without them even my compassion has little meaning and effect. Appreciating their job I joke, "I have asked the king of gods to reserve seats for you in Tusita in next life." Thanks to them and thanks to the wonderful people who are sponsoring and supporting our elderly people.

You will be happy to know that we are working on extending the elderly people's home and turn it into a small old Age village. Presently, the elderly people are temporarily accommodated in a building which is meant for hostel children. They are housed in dormitories. Our years of experience in this field tell us that putting two or three together in one room will be best way we can organise their living. This will require us to build cottages which can accommodate two or three inmates. Kitchen and dining will be shared. We will be looking for possible donors for each cottage. The cottages will be built in local designs and named after the donor. This is just a dream at the moment and sometimes it is easy to see dreams but hard to materialize but I am confident that as long as we have the love and support of our friends we can accomplish it sooner or later.

Mahabodhi School has taken a good shape now with the sincere collective effort of our teaching faculty. Our effort to improve the quality of education at our school continued with same zeal and seriousness. One of the steps taken towards bringing quality was training of our teachers by sending them to south India for a month long training trip in the month of January. In order to

expose them to new ideas and experiences visits to different schools and interaction with teachers and students of various schools were organised. They were also given the opportunity to attend a seven days meditation course at Dhammaduta centre based on joyful living, mindful teaching and patient dealing with children. My sincere thanks to Mahabodhi Mysore for organising one day training program at Mysore. This trip not only helped them to explore new ideas but also helped them to explore themselves to find out what could do as teachers and impact the children positively.

Current strength of the school is 133 under the tutorship of 10 teachers. The school has been upgraded from primary level to middle level i.e., 8th grade. To do this what was needed was the building of 4 additional class rooms. Thanks to honourable MP, Mr. Swapan Dasguptaji who saw our requirement and extended kind support for this project. The work is going on. Our aim is to upgrade the school up to 10th grade in the near future. This will help us to provide quality education along with moral education under our care and protection. One of the challenges we are facing is that Tawang being a mountainous area children cannot attend school as day-scholars who would come to the school by walk. Due to limited accommodation facilities we cannot admit everyone in the hostel either. Therefore having a school bus will solve this problem. The bus will go and pick up the children every day and drop them back to home. This will help us to provide education to double the present strength. Any possible help from anyone for this will open a door to school for many poor children.

In a big family, challenging times are not uncommon. One of our girls is suffering from brain Tuberculosis and is under treatment in Bangalore. Though she is recovering but it is very slow. We raised some money locally for her treatment but it is inadequate for meet the expenses. Your assistance is welcome. Since these children come from extremely poor families we find them malnourished and unhealthy and some even suffering from terrible diseases. Hence once they are admitted in the hostel our primary concern is to provide them a healthy environment by feeding with nutritious food, daily exercise, focus on personal hygiene etc. Since we started working on this, health of children has improved a lot. The financial support has been specially increased since last year from Bangalore in order to provide better food and facilities to the children as per the wishes of Mother Monica Thaddey. In this remote corner of the world the cost of everything is far higher compared to other places.

As such, despite of all our effort to provide the best, still there is room for improvement always.

Recently the children's home has been registered under the "Children in need of care and protection", by the Government of Arunachal Pradesh which increases our responsibility towards children.



Mahabodhi monastery is at the initial stage of development. As of now there is no plan for big project until the existing project is fully set up. We have six young monks under our care who stay with us and study in our school with the rest of children. At the moment our attention is on quality and not on quantity. This project is supported by Mahabodhi monastic training centre in Bangalore and ministry of culture, Government of India. Our centre is the only Theravada Buddhist centre in this part of region. Tawang has many giant

Mahayana temples/monasteries all around. People would love to see a nice Theravada Buddhist temple in Thai style coming up here in the near future. This will not only inspire others but give a feeling of the presence of Theravada Buddhists in this part of the region.

Acharya Buddharakkhita Senior Student's Home is presently supporting 11 girls. These girls have passed 10th grade from Mahabodhi Hostel and now shifted to Tawang town for higher studies in our rented house. We are supporting these children to make sure that they don't drop out from the school due to poor financial conditions of parents and most importantly to ensure that the work of taking care of these children since childhood bears some fruit in the future which would be most satisfying thing to see. Since this is a new project it needs lot of attention and support for it children to grow and shine one day. We need high motivation as high as the Himalayas we see around Mahabodhi Tawang. Let us all together do it!

Before I end here I would like to invite you to visit Mahabodhi centre Tawang and other centres in Arunachal Pradesh. We will be happy to have you with us!!!

Transforming lives through compassion

Subho, Manager Tawang Center

Tawang

Greetings to all wonderful Dhamma friends from Tawang. In this edition of Amita, it is my immense pleasure to share with you all about the tales of transforming lives through compassion.

Mahabodhi Home for Elders & Children has been more than a home for many children and elderly people. Because they have been given everything like love, care and all possible support.

I would like to portray few real life tales of our old people and children living in Mahabodhi Tawang Centre. To begin with we had an old woman aged about 90 years from a far-flung village of Kharteng located in an Indo-Bhutan border area of Tawang who was completely



Mr. Subho with children

blind, deaf and paralyzed. This old woman lived in a small hut by all alone and can we imagine how hard life this old woman must have lived without a vision or able to walk or able to hear anything. She was in such a vulnerable state that she defecated, slept and ate in the same hut and she had none to take care of her and she hardly got any food even once a day. But fortunately one day this misfortune turned into fortune when some local officials informed us about this case and without a second thought Ven. Jinavamsa Bhanteji, Head Monk In charge, accompanied by some teachers and staffs headed to this old woman's village to investigate the matter on our own and found that she was really in a pitiable condition. She was immediately admitted to Old Age Home and she received the best care, love and respect from care takers and people around her. Although she may not have lived many years but she definitely spent a meaningful 8 months of her last days at Old Age Home acquiring lot of merit by getting herself involved in beads counting and chanting . There is another heart breaking story of an old woman who lost both her parents and became orphan in her childhood days itself. Now she had only hope in one thing that is to get married to a loving and caring man and she got married and gave a birth to two babies and unfortunately both of her babies died prematurely that is the first baby after one month and second baby in half month. Despite of experiencing tremendous amount of grief and agony, even her husband ill treated and beaten her up so badly that he broke her backbone. Finally she found an Old Age Home and is spending wonderful time and happy days at this place.

This tiny girl had a traumatic beginning in her life. She was given birth by her mother but declared her as an illegitimate child. She was abandoned and no body accepted her as their child. On other hand, her mother is alcoholic and there was no one to look after her. That's how she landed up in Maitri Home at our centre but again unfortunately she was adopted by some people and she was victimized as child labour and she had to almost drop her education and was working as labour in the village. Our centre rescued her from being the victim of child labour and sent her to school again. She is living a new life and happy moments in our centre. This child too had a very painful start in her life. She lost her father in disastrous manner during house construction. Her father had a sudden fall from new constructing house top and an iron rod pierced into his abdomen and died on the spot.

These are only few selected elderly people and children but we have many such children and old people whose life has been transformed and filled with love, care and respect in their life. I personally feel honored and proud to be part of such noble project undertaken by Mahabodhi Tawang Centre under the care and guidance of Mahabodhi Society, Bengaluru.

We deeply thank Kassapa Bhanteji, Ananda Bhanteji, Panya Bhanteji, Mother Monica and all the supporters and well wishers for your constant love and support for our centre. May you all live happily and well!



In the Meditation Hall



IN THE JUNGLE, BESIDE THE RIVER

Bhikkhu Assaji
Director, Mahabodhi Deomali Branch, AP

Deomali

The road to Deomali is a challenging one with humpy-dumpy curves cutting across the forests around. It is one of those few places in the North East where ethnic and political problems are thriving. Most Venerable Acharya Buddhakkhita on the invitation of people there accepted to start a Mahabodhi branch out of compassion. Surrounded by beautiful jungle and nice river, but also insurgency, guns and group fighting, today we are nicely settled there with our message of compassion, friendship and love.

Our greetings to all from Mahabodhi Deomali. In this last year we were able to do some good work for the development of our center. Our monastery program of training the monks is going on very well and the hostel for the boys is developing.

We are running the monastic training since three years now and every year the strength is increasing, as many of them want to join our center and learn the Dhamma. But we can take only limited admissions now as we have limited space. This year we took 10 new boys belonging to different parts and tribes of Arunachal Pradesh, to live and learn Dhamma under one roof. When there is peace, harmony and understanding, no matter where one belongs to, what custom, tribe, language or color one follows, one can stay at peace and happiness. We are happy that through our programs of Dhamma and school education we are able to reach out to many people and support them.

Our novice monks are very energetic and very good at Dhamma learning. They are busy with their every day program. We teach them the Pali language, Vinaya (monastic rules and regulations), life of the Buddha, Sutta recitation, Dhammapada, Abhidhamma, meditation and other activities.

We also conduct village Dhamma programs. Once a week we walk around 15 km to different villages and give Dhamma talk to the lay devotees. There are no roads in these remote areas but people are very devoted. Most of the time we teach them the very basic five precepts. That they follow to keep themselves at peace and harmony. A happy life can be lead in a peaceful and friendship society. The precepts are

1. Not to kill any living beings, instead saving life of living beings.
2. To abstain from stealing, instead giving charity.
3. To abstain from sexual misconduct, instead respect each other.
4. To abstain from telling lies, instead speak truth.
5. To abstain from taking intoxicants and drugs and so on, instead to purify the mind through practicing meditation.

Apart from our daily Dhamma program, we also celebrate all the cultural festivals by involving all. We also conduct every Sunday Dhamma discourse program for one and all.

MAHABODHI MAITRI BOY'S HOSTEL NATUN BASTI

We are also running a boys hostel along with the monastery for monks. For few years, we accommodated our children within the monastery campus. Last year we started the construction of a hostel for them nearby our monastery in the area called Nutan Basti. Now we shifted the children to the new building and they are happy to have their own space and accommodation. All the children are very good and stay happily like brothers and this has motivated the people in different villages to stay in peace as well. Otherwise it is sometimes difficult for different tribes to stay together in harmony. Now many people from all different backgrounds visit our boys hostel and monastery. Our Bhantes teach them meditation and discuss Dhamma with them. Though this seems to be simple matter, in fact it has deep implications on the social harmony.

We involve the people in our humanitarian programs. We also get the support from the local residents. We work for the betterment of the people here, so that the monks and the children grow together in unity. I want to thank all our supporters for the kind help. I also want to thank minister Mr. Wangki Lowangji who is always taking care of us. The Government of Arunachal Pradesh has also been helping our project.

“Far Away New Home”

*Bhikkhu Sasanasiri
Mahabodhi Nabincherra*

Nobincherra

“Venerable! You are going to Nabincherra for Dhammaduta.”
Bhante Kassapa and all Bhantejis selected me for this Holy Dhammaduta Work.



At first for some moment I was bit nervous, as I had already heard that Mahabodhi Nabincherra center is in very remote area where proper amenities aren't available easily. But keeping in mind that I am going for Dhammaduta work; I made determination that I have to go as opportunity like this won't come easily.

My journey started from Bangalore with blessings from all the Bhantejis and with lots of hope and dedication. Finally I reached Mahabodhi Society Tripura Branch, Chichingcherra. I met with Bhante Visuddhananda. He explained me the works and responsibility that I have to handle. Mahabodhi Nabincherra is 40 Kilometer far away from Mahabodhi Chichingcherra.

Finally! I reached my destination which is far away from main highway; the centre is situated in remote area of Nabincherra village with lots of bamboo groves. As the centre is far, amenities are hard to find but I still manage to get up this stuffs and make the work count. I also look after 6 young novices, teaching them the basic of Buddhism like Sutta, Chantings and Vinaya. Our day starts as early as 4:00 am in the morning with puja for one hour. After the puja we go to the forest and meditate for one hour. While we are meditating, two of our novices go and prepare breakfast for us. We start our Dhamma classes and by 9:00 am we go to the nearby village for alms round. The people in the village make offerings very devotedly. After lunch we rest for a while and continue with our Dhamma class and meditation classes.

Life is totally different here compared to our Monastery in Maha Bodhi Society Bangalore. I have to struggle for almost everything and I have to face many difficulties. The work isn't easy rather it's more challenging and I am already in this challenge.

The holy work of construction of 108ft Buddha Statue is going in this very centre, I really feel blessed that I got this holy opportunity to look after this beautiful and sacred work "Mahabodhi Vishwa Shanti Buddha Rupa". The work is in full swing. Many officials also visited our centre to take a glance of this sacred project. I spend lot of time on the site of the constructions and take care of the labourers and other workers as well. Some days I stay at the site for couple of days to look after the proper construction of this holy work. All the people in this region are looking forward to this Mahabodhi Vishwa Shanti Buddha Rupa.

I am grateful to Bhante Kassapa, Bhante Ananda and all other Bhantejis for giving me this wonderful opportunity. I feel very glad that I got chance to do service in Buddhasasana!

Thank you, May all beings be well and happy.



Self made mosquito nets

Mahabodhi Hyderabad Centre!

Buddhapala Bhikkhu

Hyderabad

Congratulation to AMITA for touching 20th edition! I hope everybody has a good memory of how AMITA traveled with some many stories.

Mahabodhi Hyderabad had good development and smooth functioning. We had DHATU Stupa inauguration in January 2019 by Venerable Bhikkhu Bodhi USA with over 60 monks from India and abroad. The Dhatu stupa contains Holy relics of the Buddha which was offered by Venerable Ajahn Dtun Thiracitto Thailand, a great meditation master in the tradition of Ajahn Chah. The Stupa is built in the style of the famous ancient Amaravathi Stupa, it has 20 panels of stone depicting the life story of the Buddha, the Holy Relics are enshrined on the top part of the stupa under the Chattram (umbrella). We are thankful to Bhante Kassapa and Bhante Ananda for their support and guidance, Upasika Monica and Shri Anjaneya Reddy for sponsoring the construction. The stupa is built at the forecourt of the Vihara. The Dhatu stupa is highly venerated as an object of Holiness, followers of Buddha develop confidence in the Buddha by paying respect and recollecting the qualities of the Triple Gem. Confidence or faith (Saddha in Pali) is crucial on the path of Dhamma as this will keep us intact on the track of spirituality. Faith must be associated with wisdom that encourages questioning, investigating and experimentation.



During the three-month rainy season of 2018 I got the opportunity to study Dhamma under Venerable Bhikkhu Bodhi of USA. I learned Pali language of Buddhist ancient scripture and

Sutta the discourses of the Buddha. As Bhante Bodhi stays in a Chinese monastery called Chuwang yeng in the upstate New York, I learned Chinese culture and tradition. Chinese have elaborated chanting which was new for me, they are much disciplined and they do volunteer work in the monastery. There were 8 resident venerable nuns and 1 venerable monk who was the abbot and 1 assistant Venerable monk, who were very kind and helpful to us. I, Bhante Panyarakkhita and Bhante Nynarakkhita survived on Chinese food for 3 months!!! It was difficult in the beginning to adjust to the new circumstances where you only have few people to talk to, we are used to doing so many things in our respective centers. One day Bhante Nyanarakkhita managed to convince Venerable nuns that we can help them with their chores! I realized that it is much easier to do all the external work of the world but it's extremely difficult to simply work with your mind for spiritual development. So we need to give enough time in meditation to gradually develop our monkey mind. After rain retreat we traveled different places in the USA. The country has huge development compared to India, but I also learned that they have many issues of their own and there I remembered the word "Dukkha – Suffering" as told by the Buddha. No matter what you do with the world, it will always have newer challenges, often much bigger than ever. Though I learned many good cultures from Americans I realized that they too need Dhamma for their happiness, otherwise it would just not possible for them to experience a happy life. I thank Bhante Kassapa and Bhante Ananda for giving me this golden chance and Upasika Monica for sponsoring.

Back in India, I am happy to say that Venerable Dhammapala conducted more weekend meditation workshops than before, more and more people are joining from across community and religion. We are



Ven. Buddhapala

hoping that we will soon have residential facilities where people could spend a few days in the Vihara to gain more benefits. The participants expressed great pleasures and benefits and they are recommending to their friends and relatives and that is how the workshop is moving ahead.

Presently there are 35 students' novices in our Vihara and they are divided into 2 classes, one class will spend 6 months and the other one will spend 1 year at Hyderabad. They will return back to Bengaluru for further training. Meanwhile another new 2 batches of students from Bengaluru will come to Hyderabad. More and more youngsters from the local state are intending to join monasticism but their parents do not give permission as they are extremely attached to their sons and daughters. We wish that the parents would understand the importance of going forth and allow their children to become monks and nuns. Some of our monks visited their hometown this year and they did Dhammadhuta work i.e. teaching Dhamma in different places. People are

happy about it and they express their desire to see Mahabodhi centers in their regions.

We hope our trainee novices complete their training till the end and start centers in their hometown. We are building hostels for 54 novices and rooms for 8 senior and teacher monks.

In the month of January 2019, Venerable Visuddhananda Bhante from Sri Lanka inaugurated Seva Sadanam building, it houses a kitchen, dining hall and guest rooms. With this, we have a proper kitchen and dining hall in place and also our guests can spend good time in the Vihara to practice meditation.

I thank all our readers and supporters for their continued support and contribution. Special thanks to Upasika Monica for her generous and faithful support. May she be happy. Grateful to Bhante Kassapa and Bhante Ananda for giving me the opportunity to serve in Hyderabad. Thank you all. May all beings happy!

Amita means „infinite“ in Pali language.
Love, Compassion, Altruistic Joy and Equanimity
are to be developed infinitely in our daily life touching
every living being.

MAHABODHI KANUBARI BRANCH

A new beginning

Bhikkhu Nyanapala

Director, Mahabodhi Kanubari Branch, AP

Kanubari

The Mahabodhi Kanubari Branch is located in the Luaksim village of Longding District Arunachal Pradesh. Kanubari is a small town and is mostly inhabited by the people of Wancho tribe. A piece of land was donated by late Sri Newlai Tingkhattr to Mahabodhi Society and requested Most Venerable Acharya Buddharakkhita to start a Mahabodhi Branch in Kanubari. For this noble act, the Mahabodhi Society is grateful to the donor Late Mr. Newlai Tingkhattr and his family members. The vision behind this donation of land is to spread the message harmony and to open a Mahabodhi School in Kanubari to introduce moral and wisdom based education to the indigent students who are lacking with proper education.

Mahabodhi Kanubari branch have three premises in one campus that is :-

1. Mahabodhi Dhammadutta Vihara
2. Mahabodhi Goodwill Boys Home
3. Mahabodhi School Kanubari

MAHABODHI DHAMMADUTTA VIHARA

In Mahabodhi Dhammadutta Vihara we have 10 monks which include 9 Samaneras and 1 Bhikkhu. We organize various Dhamma programs, discourses, prayers and meditation for children and devotees. Our mission is to develop the mind and character of the people which will lead them to walk on the right path and live an ethical livelihood. We feel very fortunate and contented that the people of Kanubari are supporting us to fulfill our aims. It is also a great experience for us to work in a new environment where people are taking great enthusiasm to learn and practice Buddhism.

The Dhamma activities that we are organizing are as follows:-

1. Morning - evening chanting and meditation
2. Dhamma discourses on Sundays
3. Hospital dana on special occasions
4. Pabbaja courses on Buddha Jayanthi
5. Recitation of Jataka moral stories to the students of Mahabodhi Goodwill Boys Home on every Sundays
6. Open air programs for the children on special occasions.

MAHABODHI GOOD WILL BOYS HOME

The Mahabodhi Goodwill Boys Home was started in the year 2018; initially there were 30 children with 4 wardens and 1 tuition teacher. Those children were going to the nearby government and private schools. The children staying in the hostel are from very remote area and they are economically marginalized. Due to this reason Mahabodhi Center Kanubari is providing free hostel facilities to those children. We believe that education is a powerful tool by which socially and economically marginalized children can lift themselves out of poverty. Our main aim is to provide a platform to accumulate knowledge and empowerment. The utmost importance is given for moral education which is an essential element for ethical and personal development.

MAHABODHI SCHOOL KANUBARI

With immense pleasure and gratitude we are happy to announce that we have enrolled children from Kindergarten to Class III. Including our Good Will home children there are 130 pupils in the school. We thank one and all, who are supporting and encouraging, specially very humble and simple local people.



Presents & letters for your godchild

Mostly on the birthdays of our children some presents, such like cards, letters and parcels, are delivered to us. Of course this is - for the birthday child - always a very big and joyful surprise!



But often this happiness is veiled by a cloud, because in many cases the parcels reach us, in India, incompletely. Not rarely the gift parcels are examined for “stolen goods” and whatever appears useful will be simply purloined. This happens not only with parcels, but with letters as well. They are opened by trespassers. If you want to send something to your sponsor child and if you want it to reach safe, we request you to consider the following points:

Don't send costly presents!

Your sponsor child is happy with every attention he/she gets, the financial value of the gift is unimportant.

Suitable are goods such as t-shirts, hairclips for girls, crayons, pen cases, and coloring models

(E.g. mandalas) – Accordingly to the age. Pack everything attentively and robust!

Most suitable you pack the single goods in plastics and glue it proper. Use a robust cardboard box and fix it from all sides with glue.

Don't send cash!

If you want, we can organize a suitable present for your child here in India. In that case you simply transfer the favored amount of money to the account of the Mahabodhi organization in your country. Don't forget the name of the child and the reason for transfer. After the receipt of payment we will buy a convenient gift. This procedure has established well in the last years.

The respected post address you can find on page 167.

Become a Sponsor of Mahabodhi too!

For many years now the monks of Mahabodhi Society have looked after the poverty-stricken people of the Indian society, first of all the children.

Due to the cooperation with different European Mahabodhi Organisations and the support of the sponsors and donors great progress has been achieved - especially in the field of education.

While reading the present AMITA magazine you will realize that the engagement of Mahabodhi reaches different parts of India. Owing to the selfless commitment of the leading monks it was possible to build up valuable educational programs for deprived children even in very remote areas like Diyun or Tawang.

The goal of every effort taken is to provide an education that supports intellectual as well as moral and ethic aspects at the same time. In other words, the teaching of the Buddhas is an essential part of every Mahabodhi student's upbringing. In this way, Mahabodhi aims to help the children to become responsible-minded adults and facilitate them a good school education. That we are able to cover the accruing expenses we depend on sponsorships and donations.

We would be very pleased if you decide to undertake a sponsorship of Mahabodhi enabling a child a hopeful future. You find the application form for your country on page 167.



Thank
You!

Information about sponsorship

All together there are about 400 children in various Mahabodhi projects who are supported by a sponsorship. We explicitly point out that the sponsorship-money is not given to the child or its family directly (there are some exceptions of a few girls who live at their home). The yearly contributions are collected for the project the child is part of. Sponsors contribute importantly to the development and the running of the schools and hostels. It wouldn't be possible to cover all the expenses of one child by the yearly sponsorship amount. Therefore, the missing financial support is extracted from specific donations.

An individual sponsorship will last until the end of 10th class. The children who are supported in this way will get a great opportunity and fundamental education to pursue their further career – be it for starting a qualified training and profession or for attending higher education. However, further support for really successful students will be granted by Mahabodhi. For that purpose there will be established a special education fund to which former sponsors are invited to make regular contributions so that highly qualified students will be enabled to continue and finish their studies successfully.

Occasionally, some children won't return to Mahabodhi after their holidays at home. In such a case the sponsorship will be cancelled. For Europeans it is not always easy to understand the reasons why parents keep their child back. Especially in remote areas, like Diyun and Tawang (Arunachal Pradesh), decisions are based on cultural and tribal customs. Naturally, we do our best in such situations to convince parents that a good education is essential. But it is also possible that the financial situation of the parents has changed in a favourable way so that they are able to support their own child. The sponsors might now help another needy child.

We are pleased about the fact that many sponsors are really interested in their sponsored child and keep in contact with them. They write them from time to time and enjoy the letters they get on a regular base from India. A Mahabodhi sponsorship assures a very personal and caring contact to one's sponsored child.

Quite often additional sums of money are transferred during the year for special occasions like birthday, Christmas or before holidays. We assure that all these gifts – money and materials – are given to the respective child overseen by a reliable sponsorship caretaker in Carla Home and Rita Girls Hostel in Diyun.

For any further questions or queries, please don't hesitate to contact the responsible sponsorship caretaker or a person of the Mahabodhi Organisation in your country. See for the respective address on page 167 of this magazine.

Mahabodhi Sponsors and their children

On the following pages you will find a list of sponsored children and their respective sponsors.



Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die Listen mit den Patenkinder und ihren Pateneltern.

Wenn Sie auch eine Patenschaft übernehmen möchten, so wenden Sie sich bitte an die Mahabodhi in Ihrem Land.

Die Adresse finden Sie auf Seite 166

AMITA

Barbara	Thaddey	Switzerland	Abhassaro
Ruth	Everding	Germany	Abhibhu
Heidi	Kummer	Switzerland	Abhiramo
Marcia	Kasparbaur	Germany	Abhisekho
Gaby	Schweizer	Switzerland	Acara bodh
Rafaella	Fux	Switzerland	Achalo
Thomas	Brunner	Switzerland	Acintiya
Renate	Frei	Switzerland	Adhara bodh
Roman	Würsch	Switzerland	Adhisilo
Horst- Dieter	Schmidt	Germany	Aditya
Susanne	Schwitzer	Switzerland	Agacitto
Margret	Klein-Magar	Germany	Aggabodhi
Brigitta	Reifschneider	Switzerland	Ahimsa
Eveline+Thomas	Bossert & Müller	Switzerland	Akhila bodh
Jan	Esswein	Germany	Amita
Hans	Meier	Switzerland	Amitabho
Monica	Thaddey	Switzerland	Amulya
Sarah Vasanti	Munagapati	Switzerland	Amulya bodh
Nicole	Bossard	Switzerland	Anamo
Gerhard	Gschwender	Germany	Anandi
Jasmin	Rota	Switzerland	Anasav
Erwin	Pohlmann	Germany	Anjali, Mysuru
Heike	Kurzejka	Germany	Anjali, Tawang
Marlies	Bosshard	Switzerland	Anshuman Kumar
Jasmin	Rota	Switzerland	Antika
Ludwig	Donabauer	Germany	Anupama
Josef	Steinegger	Switzerland	Anussari
Ingo	Diener	Germany	Anuttra Bodh
Tina	Schumacher	Germany	Arati
Gerd	Kuhlmann	Germany	Asekkho
Claudia	Egger	Switzerland	Averi, Diyun
Anita	Schomisch	Germany	Averi, Tawang
Gabriela	Capraro	Switzerland	Ayusukho
Donna	Emerson	United States	Bhagi
William	Bi	China	Bhasita
Babara	Jochum	Germany	Bhavita
Monica	Thaddey	Switzerland	Bodhi
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Bodhicitta
Rafael	Bossard	Switzerland	Buddh prakash
Anita	Burkhart-Roser	Germany	Buddhadasa
Monica	Thaddey	Switzerland	Buddhassuto
Sylvia	Hilber	Switzerland	Candarasurya
Irene	Bucher	Switzerland	Candika
Astrid	Loder	Germany	Candima
Barbara	Thaddey	Switzerland	Cando
Midge(Margaret)	Steuber	United States	Cari
Brigitte	Kern	Switzerland	Cetana
Evelyne	Nguyen	Switzerland	Cetiya
Kirsten	Gereit	Germany	Cetiya Bidh
Annette	Förster	Germany	Chandana

AMITA

Kurt	Haverkamp	Switzerland	Chandano
Monika	Nigg	Switzerland	Chandima
Catherine	Black	France	Chandimai
Holger	Wuttke	Germany	Chaw Elingta N.A.
Jasmin	Böhm	Germany	Chaya
Kirsten Reina	Glück	Germany	Cintamani
Lisabeth	Beer	Switzerland	cintana
Ambedkar Association of North America		USA	Dabbila
Astrid	Kaberna-Zelt	Germany	Damito bodh
Helena	Schönefeld	Germany	Dasam
Thomas	Förster	Germany	Dasbala
Monika	Schleicher	Germany	Dayika, Mysuru
Rolf & Ursula	Betray & Humberg	Germany	Dayika, Tawang
Thomas	Traetow	Germany	Desako
Lisabeth	Beer	Switzerland	Devi, Diyun
Esther	Bossard	Switzerland	Devi, Tawang
Gaby	Schweizer	Switzerland	Dhammadatta
Petra & Gabi	Kern + Kling	Germany	Dhammadhatu
Rafaela	Fux	Switzerland	Dhammaruci
Monique	Durin - Marchal	Belgium	Dhammasagar
Doris & Udo	Moeller-Scheu & Scheu	Germany	Dhammasari
Nirbhay		India	Dhammavaro
Isabel	Gemperle	switzerland	Dhana
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Dhati
Petra & Wolfgang	ILLIUS	Germany	Dipa
Kirsten Reina	Glück	Germany	Ditti
Robert	Fanderl	Germany	Dunyer Ete
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Education Sponsorship
Annie	Beckers	Belgium	Education Sponsorship
Astrid	Dorig	Switzerland	Education Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Education Sponsorship
Margrit	Küng-Meier	Switzerland	Education Sponsorship
Monika	Ning	Switzerland	Education Sponsorship
Armin & Leena	Seemann	Switzerland	Education Sponsorship
Cornelia	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Education Sponsorship
Marlies	Widmer	Switzerland	Education Sponsorship
Rita	Winiker	Switzerland	Education Sponsorship
Christian	Arber	Switzerland	Education Sponsorship
Christian	Arber	Switzerland	Education Sponsorship
Agnes	Beltrami	Switzerland	Education Sponsorship
Karin	Brantschen Sofi	Switzerland	Education Sponsorship
Rafaela	Fux	Switzerland	Education Sponsorship
Barbara	Senn	Switzerland	Education Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Gamanto
Avinash		USA	Gamini
Roy & Anita	Matter & Zücher	Switzerland	Garuka

AMITA

Cornelia	Brunschwiler	Switzerland	Gavesi
Lisabeth	Beer	Switzerland	Gopana
Claudia	Suermann	Germany	Guided one
Elske	Hanish	Germany	Gunaketu
Romana	Augustin	Switzerland	Gunavati
Anne	Michel	Switzerland	Hamsi
Leah stephanie	Tillemans	Switzerland	Hema
Ingo	Diener	Germany	Iddhi
Uta & Harro	Jensen	Germany	Indo
Roger	Brustio	Switzerland	Jayant
Marion	Augenstein	Germany	Jenta
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Jetindo
Julia	Hanisch	Germany	Jettho
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Jhana
Peter	Alexander	Germany	Jhani
Marietta & Lothar	Partner	Germany	Jinaruci
Helene	Kirchhoff	Germany	Jivika
Ambedkar Association of North America		USA	Kaliyani
New Thought Community		USA	Kaliyano
Irene	Bucher	Switzerland	Kalyani
Barbara	Thaddey	Switzerland	Karmu
Ingo	Gerstenberg	Germany	Karuna, Mysuru
Monika	Nigg	Switzerland	Karuna, Tawang
Franz	Noth & family	Germany	Karunananda
Susanne	Engler	Germany	Karunyo
Ambedkar Association of North America		USA	Kesava
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Kevali
Ingeburg	Schulenburg	Germany	Khantipalo
Ambedkar Association of North America		USA	Khema
Kirsten	Büttner	Germany	Khemavaro
Angela	Eugster	Switzerland	khemawana
Heldi	Schimer	Germany	Khemi, Diyun
Albert & Frauke	Moeller	Germany	Khemi, Mysuru
Karin Sara	Aellen-Thomet	Switzerland	Kitti
Jacob	Wiersma	Germany	Kubero
Irma	Eugster	Switzerland	Lakkhano
Adelino	Santos	Germany	Lavasimha
Mechtild	Jecker	Switzerland	Leki Jangmu
Irene	Bucher	Switzerland	Lobsang Drema
Monica	Thaddey	Switzerland	Lokapala
Rafael	Bossard	Switzerland	Madhukara
Helmut	Mathei	Germany	Maheśi bodh
Ingeburg	schulenburg	Germany	Mahipala
Annette	Förster	Germany	Majjhima
Annika	Poersel-Freese	Germany	Mallika
Adi	Waser	Switzerland	Mani
Helmut	Mathei	Germany	Manju
Doris	Möller-Scheu	Germany	Masi bodh
Sylvia	Schade	Germany	Mayukha
Ambedkar Association of North America		USA	Megha

AMITA

Elizabeth	Erb	Switzerland	Mettavi
Jean Charles	Wathelet Biron	Belgium	Mettavihari
Gerlind	Ruhnke	Germany	Modana
Sabine & Martin	Risch+Schek	Germany	Mohana
Gabriela	Rüegg	Switzerland	Mudita
Annick & Danny	Dierckx + Van Breen	Belgium	Mukolo
Jacob	Wiersma	Germany	Muninda
Robin	Macrae	USA	Munissara
Nikita & Sangey Phunchu	Mishra & Bodhi	India	Munivaro
Herbert	Seliger	Germany	Narado
Udo	Scheu	Germany	Naya
Sabine	Gaidetzka	Germany	Nemi
Paul	Meier	Switzerland	Nija
Ambedkar Association of North America		USA	Nijjara
Madeleine	Fracheboud	Switzerland	Nimma
Heidrun	Kaiser	Germany	Nirasa
Renate	Franke	Germany	Nirmato
Ursula	Krämer	Switzerland	Nitin Bodh
Pema	PC	India	Nito
Brigitte	Heuser-Götz	Germany	Nyanavati
Jasmin	Meier	Germany	Obhasa
Geoffroy	D' Moffart	Belgium	Panyacakkhu
Ziva	Mergenthaler	Germany	Paramita
Reginald & Maria	Keygnaert & Cliteur	Belgium	Pari
Michael	Eichenberger	Switzerland	Paritta
Francoise	Feuillen	France	Patima
Margrit	Probst	Switzerland	Patitha
Bernadette	Schupfer	Switzerland	Pesala
Michael	Eichenberger	Switzerland	Phusana
Iris	Nuesch	Switzerland	Pitisukho
Annie	Burgisser	Switzerland	Pori
Thomas	Förster	Germany	Pujan
Karin and John	Müller and Tun Sein	Germany	Pujja
Olaf and Christiane	Klinger	Germany	Puna Bodh
Julia	Hanisch	Germany	Punyasiri
Marianne	Beeier	Switzerland	Puppha
Anna	Vogt	Germany	Purima
Elisa/Julia	Seidl	Germany	Purnima
Rita	Bertschy	Switzerland	Racita
Birgit	Dressler	Switzerland	Rajinda
Manavendra	Barua	United States	Rashmi
Katharina	Ehrat	Switzerland	Rasmi
pascal	Ehrat	Switzerland	Ravati
Sibylle	Gellenberg	Germany	Rinchin Lhamu
Michael	Eichenberger	Switzerland	Rohita
Bärbel	Lehmann	Germany	Rupa
Stadt	Darmstadt	Germany	Sadda Bodh
Ambedkar International Center		USA	Sakhi
Linda	Braunecker	Germany	Samavati
Vreni	Küng	Switzerland	Samvari

AMITA

Anna	Mueller	Germany	Samvaro
Julia	Wolpert	Germany	Samyata
Eleonore	Pfundstein	Germany	Sang Chozom
Thomas	Lösche	Germany	Sanganika
Birgit	Dressler	Switzerland	Sangha Sponsorship
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Marianne	Finger	Switzerland	Sangha Sponsorship
Hanspeter	Giuliani	Switzerland	Sangha Sponsorship
Isabella	Helfenstein	Switzerland	Sangha Sponsorship
Mechtild	Jecker	Switzerland	Sangha Sponsorship
Andreas & Theres	Keller	Switzerland	Sangha Sponsorship
Matthias	Krause	Germany	Sangha Sponsorship
Agatha	Morand	Switzerland	Sangha Sponsorship
Corinne	Nussbaum	Switzerland	Sangha Sponsorship
Anita+Peter	Parth & Nusser	Germany	Sangha Sponsorship
Heidi	Schiner	Germany	Sangha Sponsorship
Thomas Joseph	Schneider	Germany	Sangha Sponsorship
Hildegard	Spielhofer	Switzerland	Sangha Sponsorship
Barbara	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Monica	Thaddey	Switzerland	Sangha Sponsorship
Helen	Von Flüe	Switzerland	Sangha Sponsorship
Silvia	Fischer	Switzerland	Sanghadasa bodh
Sabine	Heidemann	Germany	Sanghapiya
Dietrich+ Beate	Petersen	Germany	Sarajjana
Gaby	Schweizer	Switzerland	Sarana
Mag. Stadt Darmstadt	Stadträtin Barbara Akdeniz	Germany	Saranankaro
Gabriele	Schäfer	Germany	Sarasi
Bettina	Hilpert	Germany	Sarita
Patrick	Bohm	Germany	Sasanapiya
Annie	Deusy	France	Sasi
Rafaella	Fux	Switzerland	Siddho
Florian	Straub	The Netherlands	Sikkho bodh
Klara	Aschwanden	Switzerland	Sila
Agatha	Morand	Switzerland	Silavi, Diyun
Ambedkar Association of North America		USA	Silavi, Diyun
Helga & Volkmar	Jähne	Germany	Siloko
Vajira		India	Simha
Ernst	Gronmaier	Switzerland	Sita
Beate	Weidner	Germany	Sobhana
Amin	Kabani	Canada	Stanzin Chonzom
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Sucarito
Monika	Braunecker	Germany	Sucarito Samchom M.
Thomas	Kohl	Germany	Sujata
Nicole	Bossard	Switzerland	Sujato
Ambedkar Association of North America		USA	Suket
Fausto	Bassan	Switzerland	Sukhesi
Rolf & Ursula	Bettray & Hamburg	Germany	Sukhi
Rosmarie	Dillschneider	Switzerland	Sukhiti

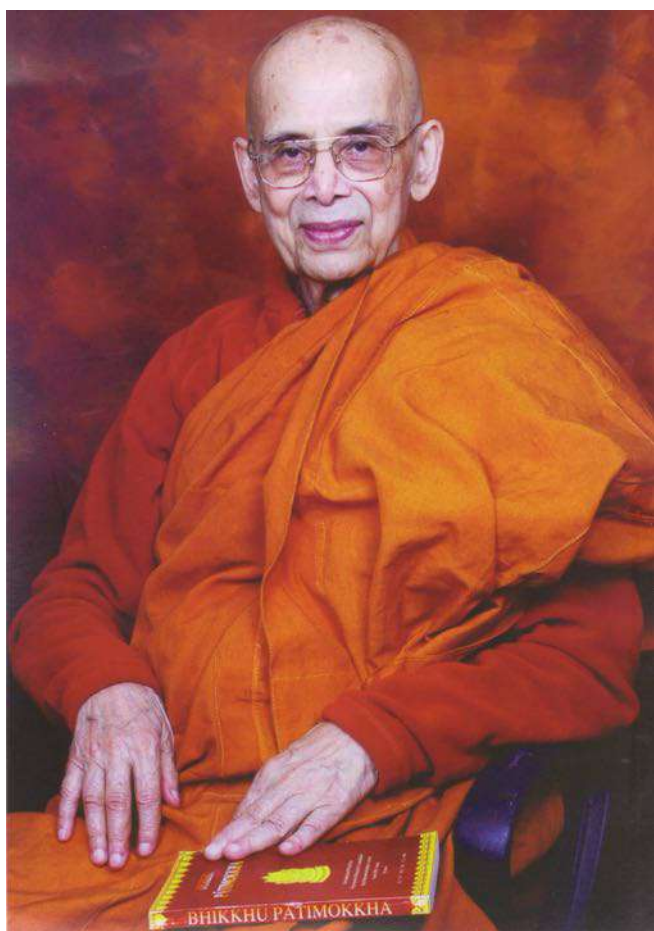
AMITA

Ingo	Gerstenberg	Germany	Sumana
Roberto	Capraro	Switzerland	Sumitta
Stephanie	Wolf	Germany	Sumitto
Nicole & Jürgen	Zinser	Germany	Sundari
Oliver	Bossard	Switzerland	Sundaro Bodh
Andrea Nina	Thomet	Switzerland	Sunil
Philipp	D'Haeyere	Belgium	Supannyo
Udaya	B Sathuvalli	United States	Supiya, Diyun
Francoise	Goovaerts	Belgium	Supiya, Tawang
Helen	Von Flüe	Switzerland	Suppiyo
Oliver	Bossard	Switzerland	Suputto
Sunna & Karl	Mades	Germany	Surat
Christina	Salzmann	Germany	Surya
Kerstin	Busskönning	Germany	Sushila
Ambedkar Association of North America		USA	Sutava
Ambedkar Association of North America		USA	Suvanna
Alexandra	Städelin	Switzerland	Suvanni
Frédérique	Lecointre	Belgium	Suvato
Bernadette	Feyereisen	Belgium	Tashi Norbu
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Pema
Vishwajit	Ilamkar	USA	Tashi Yangzom
Wolfgang	Neufing	Germany	Tasina
Matthias	Krause	Germany	Tatho
Martine	Beckers	Belgium	Tejani
Narayana	Vishnubhotla	India	Tejil
John	Borrenmans	Belgium	Tenzin Tsering
Dipali	Bharadwaj	USA	Theri
Francoise	Gilboux	Belgium	Thutan Tsomu
Rita	Vogt	Germany	Titti
Julia	Hanisch	Germany	Tosa Bodh
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Tsering Pema
Elisabeth	Bassan	Switzerland	Tulya
Elisabeth	Gronmaier	Switzerland	Turita
Time	Madden	United States	Ujala
Monica	Thaddey	Switzerland	Ujjay
Frauke & Albert	Moeller	Germany	Upasika
Reiner	Heide	Germany	Upaya
Diana	Drexler	Germany	Uppekha
Alex	Auf der Maur	Switzerland	Uppekha Pemphe Ch.
Heidi	Kummer	Switzerland	Uttari
Sybille	Infanger	Switzerland	Vajirasano
Jan	Matthias Trapp	Germany	Vangisa
Kathrin & Werner	Müller Wirth	Switzerland	Vayama
Katy	Krause	Germany	Vijit
Ms. Katja	Götzmann	Germany	Vinit
Pius	Nigg	Switzerland	Visuddho
Mechtild	Jecker	Switzerland	Vitti
Monica	Thaddey	Switzerland	Yangmu
Silke Maria	Walch	Germany	Yasodhara

Schweiz Mahabodhi Metta Foundation Monica Thaddey, Obermattpark 3 CH-6045 Meggen Tel. +41 (0)41 377 12 38 Mail: monica.thaddey@bluewin.ch www.mahabodhi-swiss.com	Deutschland DBHV e.V. Monika Schleicher, Patenschaften Am Brunnengarten 28 D-68169 Mannheim Tel. +49 (0) 6212 306 79 89 Mail: sponsors@dbhv.de / www.dbhv.de Spendenkonto: DBHV e.V. Stadtparkasse Darmstadt, IBAN: DE82 5085 0150 0000 6505 10 SWIFT-BIC: HELADEF1DAS
Belgium Mahabodhi Karuna Belgium a.s.b.l. Philippe D'Haeyere, Av. De la Foret, 117-7 BE-1000Bruxelles, philippe.dhaeyere@skynet.be Sponsorship: Martine Beckers, Place de l'Europe 4 BE-1342 Limelette, +32 10 41 69 56 Mail: martinebeckers@yahoo.fr compte à la banque Triodos: BIC: TRIOBEBB IBAN: BE60 5230 8016 0370	France Association Mahabodhi Karuna France Mme Catherine Black 290 chemin des Ramières F-26160 La Bégude de Mazenc Tel. 33 6 52 08 84 36 Mail: catherineblack@orange.fr IBAN: FR76 3000 3014 0000 0372 6337 933
USA Mahabodhi Metta Charitable Fund c/o Tim Moore & Carla Montagno 31147 Blue Jay Ct USA Coarsegold CA 93614 Mail: drpins@sti.net	India, Mahabodhi Bangalore Mahabodhi Society 14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar Bangalore 560 009, India Tel. +91 80 2225 0684 / Fax +91 80 4114 8440 info@mahabodhi.info/ www.mahabodhi.info AC No. SB 7461, Mahabodhi Maitri Mandala Swift:UBININBBGNB, Union Bank of India Gandhi Nagar, Bangalore 9, India
India, Carla Students Home Carla Students Home Mr. Vittho, Sponsorship 6, Mahabodhi Marga Saraswathipuram Mysore 570009, India Tel. +91 821 2543 055 Mail:sponsorship@mahabodhi.info www.mahabodhi.info	India, Rita Girls Home Rita Girls Home Mr. Gunava, Sponsorship P.O. Tinsukia, Post Box No. 23 Thana Road, Tinsukia 786125 (Assam), India Tel. +91 3807 244 372 Mail: apspon@mahabodhi.info www.mahabodhi.info
India, Mahabodhi Tawang Mahabodhi Home for elders Mr. Subho, Sponsorship Vill Teli 790104, Distt. Tawang, India Tel. +91 943 66 92 031 Mail: tashisubho@gmail.com www.mahabodhi.info	AMITA ONLINE  www.mahabodhi.info

MAHABODHI MAITRI MANDALA					
No.14, Kalidasa Road, Gandhinagar, Bangalore - 560 009					
RECEIPTS AND PAYMENTS FOR THE PERIOD OF 1ST APRIL 2018 TO 31ST MARCH 2019					
Receipt	Amount	Euro (80)	Payment	Amount	Euro (80)
Opening Balance			Food	16'104'349	201'304
Union Bank of India -7461	9'754'376	121'930	Educational Fees, Materials, Cloth	9'282'767	116'035
Donations Institution			Educational Tour / Conveyance	3'886'105	48'576
Mahabodhi Metta Foundation Switzerland	87'409'093	1'092'614	Medicine and Hospital Expenditure	2'534'547	31'682
Deutsch-Buddhistischen Humanitären Vereinigung Germany	6'208'963	77'612	Salaries	8'966'407	112'080
Association Mahabodhi Karuna - France	859'181	10'740	Telephone/Electricity/Water Charges	633'146	7'914
Mahabodhi Metta Charitable Fund - USA	1'775'827	22'198	Printing and Stationery	417'135	5'214
Ausbildungshilfe Süd- Indien EV	295'097	3'689	Function and Events / sports equipment	3'790'727	47'384
			Vechical Exp and Insurance	2'528'144	31'602
Donations Individual	197'864	2473	Renovation of Buildings	8'573'703	107'171
			Bank Commissions	30'616	383
			Office/Agree cultus/ HD Kote land charges	462'930	5'787
			Flood Relief Fund - (Coorg) Karnataka	40'000	500
Bank Interest and Fixed deposits			Documentary Movie Making charges	345'000	4'313
Interest FD	1'099'384	13'742	Gifts and Presentation	1'950'900	24'386
Interest SB	364'301	4'554	Souvenir - Amita	232'700	2'909
Fixed Deposit	11'900'000	148'750	Hospital Patient Service	1'252'620	15'658
			Tally software/Solar Heater/ Computer	93'198	1'165
			Gift and Presentation Mysore	173'200	2'165
			Hospital Patient Service -Mysore	300'260	3'753
			School, Toilet block Construction/Expen - Dnyan	6'859'527	85'744
			Toilet Block,compound wall-Mysore	2'366'171	29'577
			College, Hostel construction - Namsai	1'861'989	23'275
			Toilet Block, other expenditure- Deomali	1'495'663	18'696
			Land and Building / Expenditure- Mahabodhi Skill Development - Nonglaw	2'376'932	29'712
			School, Moral Education, stupa Building / other expenditure- Mahabodhi Tarang	2'526'079	31'576
			Kitchen, Dinning Hall - Hyderabad	5'912'427	73'905
			Building Construction -Mahabodhi Boudh Gaya	1'659'100	20'739
			Mahabodhi Institute of Moral Educationa Narsipura - Building and Expenditure	1'602'967	20'037
			Social Welfare House Development work -Tarang	461'000	5'763
			Mahabodhi Chichingchera Expenditure	3'836'000	47'950
			Mahabodhi Sukrachari Expenditure	3'911'000	48'888
			Mahabodhi Cultre Centre and Social Development work - Nobinchera	14'536'400	181'705
			MMM Mysore Materials and exp	2'380'877	29'761
			MMM - Namsai - Materials and Expenditure	2'268'642	28'358
			Mahabodhi Hyderabad -Expenditure	17'629	220
			MMM - Kanubari Expenditure	540'988	6'762
			Closing Balance:		
			Union Bank of India -7461	3'652'241	45'653
Total	119'864'086	1'498'301	Total	119'864'086	1'498'301





Sayings of Bada Bhante

Any moral departure from the right path of Dhamma is always detrimental to oneself, to others and also to the society in general.

Just as ,want' arises from ,wanting' so also ,seeing faults' arises from ,having faults'.

Well cultivated mind is the surest guarantee for peace, security and happiness.

Venerable Acharya Buddharakkhita
Founder Mahabodhi Organisations
1922 - 2013

Impressum

Editing:

Kurt Haverkamp (Nyaya)

Translations & Corrections:

(English - German)

Mechtild Jecker, Switzerland

(English to French)

John Borremans, Belgium
Milena Merlino, Belgium
Frederique Lecointre, Belgium
Chantal Schockaert, Belgium
Martine Beckers, Belgium
Bernie Feyereisen, Belgium
Chantal De Coorebyter
Dounia El Mohandiz
Anne Tinant

Published by:

Mahabodhi Maitri Mandala
14, Kalidasa Road, Gandhi Nagar
Bengaluru - 560009, India

Phone: +91 80 2225 0684

Mail: info@mahabodhi.info

www: www.mahabodhi.info



AMITA